

Saul inter prophetas?

*Das Bild König Sauls in der Bibel
im Vergleich mit seiner Erscheinung in
Pseudo-Philos Liber Antiquitatum Biblicarum
und im Midrasch Samuel*

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät
der Universität zu Köln

im Fach Judaistik

vorgelegt von
Thomas Pulm

aus Köln

Köln
17.04.2014

Erste(r) Referent(in): Prof. Dr. Theodore Kwasman

Zweite(r) Referent(in): Prof. Dr. Gianfranco Miletto

Datum der letzten Prüfung: 16.07.2014

Meinen Eltern und meiner Familie

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Dissertation "Saul inter prophetas? Das Bild König Sauls in der Bibel im Vergleich mit seiner Erscheinung in Pseudo-Philos Liber Antiquitatum Biblicarum", die im April 2014 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angenommen wurde. Die *disputatio* erfolgte am 16. Juli 2014.

Im Zuge der Überarbeitung wurde die Anlage der Dissertation überarbeitet und in eine stärker an die chronologische Abfolge der Ereignisse orientierte Darstellung umgewandelt. Außerdem wurden die bis heute bekannten Geniza-Fragmente des Midrasch Samuel eingearbeitet und ein stärkeres Gewicht auf das Bild Sauls gelegt, dass sich aus den rabbinischen Schriften ermitteln lässt. Somit verschiebt sich der Fokus von der Darstellung Sauls, die sich aus dem *Liber Antiquitatum Biblicarum* gewinnen lässt hin zu einer Darstellung des ersten Königs Israels, die sich aus einem Korpus rabbinischer Schriften gewinnen lässt.

Während der Überarbeitung des Textes wurden verschiedene Publikationen, die mir vorher entgangen waren, eingearbeitet.

Ich danke Herrn Prof. Dr. Kwasman, der die Arbeit betreut hat, sowie Herrn Prof. Dr. Gianfranco Miletto, der sich als Zweitgutachter zur Verfügung stellte. Herrn Prof. Dr. Egbert von Weiher, Herrn Prof. Dr. Jörg Schulte, Frau Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf und Herrn Prof. Dr. Edwin Wieringa danke ich für ihre Bereitschaft als Prüfer bei meiner *disputatio* mitzuwirken.

Vor allem aber danke ich meinen Eltern, Hans und Ingrid Pulm, die mir meine Studien ermöglichten und mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie meiner Frau Sandra und unseren Kindern Maximilian und Samuel für ihre Unterstützung und ihre Liebe. Als Ausdruck meiner tief empfundenen Dankbarkeit widme ich ihnen diese Arbeit.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	I
Inhaltsverzeichnis	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	II
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis				...	...	...	...	...	...	...	VI
Abkürzungsverzeichnis	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	VII
1 Einführung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
1.1 Anlage der Arbeit			....	...	...	...	...	...	...	...	2
1.2 Struktur und Aufbau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
1.3 Der Terminus „Rezeptionsgeschichte“	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1.3.1 Definition	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
2 Die Samuelbücher	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
2.1 Vorgeschichte	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
2.2 Forschungsgeschichte	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
2.3 Textgeschichte	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
2.4 Eigentümlichkeiten der Textüberlieferung				...	...	...	...	...	...	...	10
2.4.1 Dopplungen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
2.4.2 Quellenlage	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
3 Die Vorgeschichte Sauls und seine Einordnung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
3.1 Vorgeschichte	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
3.1.1 Die sogenannte „Landnahme“ der Israeliten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
3.1.2 Modelle zum Ablauf der Landnahme	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
3.2 Die Richterzeit	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
3.3 Sauls Einordnung in den archäologischen Kontext	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
3.3.1 Die Entwicklung der Eisenherstellung				...	...	...	...	...	...	...	20
3.3.2 Archäologische Zeugnisse	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	23
3.4 „König“ und „Königtum“	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	24
3.4.1 Die Staatenbildung der Israeliten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	25
3.5 Das Umfeld Sauls	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
3.5.1 Zur Chronologie im Allgemeinen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
3.5.2 Die chronologische Einordnung Sauls	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	27

3.5.2.1 Sauls Regierungsdauer	...	...	...	...	...	...	...	28
3.6 Das geo-politische Umfeld	...	...	...	...	...	...	...	33
4 Das Bild König Sauls	...	...	...	...	...	...	...	34
4.1 Midrasch Samuel	...	...	...	...	...	...	...	35
4.1.1 Geniza-Fragmente zum Midrasch Samuel	...	...	...	...	...	...	...	37
4.2 Das Liber Antiquitatum Biblicarum des Pseudo-Philo	...	...	...	...	...	...	...	38
4.2.1 Geschichte des Werks	...	...	...	...	...	...	...	39
4.2.2 Genre	...	...	...	...	...	...	...	41
4.3 Stilmittel des Midrasch	...	...	...	...	...	...	...	42
4.3.1 Charaktersubstitution	...	...	...	...	...	...	...	42
5 Textvergleich: Der biblische Saul – der Saul der jüdischen Tradition	...	...	...	...	...	...	...	43
5.1 Vorgehensweise	...	...	...	...	...	...	...	43
5.2 Die Vorgeschichte	...	...	...	...	...	...	...	44
5.2.1 Bibel: Der Verlust der Lade (1 Sam 4)	...	...	...	...	...	...	...	44
5.2.2 LAB: Sauls erste Erwähnung (Kapitel 54)	...	...	...	...	...	...	...	46
5.2.3 Bibel: Die Bundeslade bei den Philistern (1 Sam 5+6)	...	...	...	...	...	...	...	51
5.2.4 LAB: Die Bundeslade bei den Philistern (Kapitel 55)	...	...	...	...	...	...	...	51
5.2.5 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	...	...	...	...	...	57
5.3 Die Staatenbildung in den Kapiteln 1 Sam 8-12	...	...	...	...	...	...	...	59
5.3.1 Bibel: Das Volksbegehren (1 Sam 8)	...	...	...	...	...	...	...	61
5.3.1.1 Das Königsrecht	...	...	...	...	...	...	...	63
5.3.2 Bibel: Saul sucht die Eselinnen und trifft Samuel (1 Sam 9)	...	...	...	...	...	...	...	65
5.3.3 LAB: Das Volksbegehren und die Ankunft Sauls bei Samuel (Kapitel 56)	...	...	...	...	...	...	...	67
5.3.4 Die rabbinische Tradition zur Person Sauls	...	...	...	...	...	...	...	73
5.3.5 Bibel: Sauls Salbung durch Samuel (1 Sam 10,1-16)	...	...	...	...	...	...	...	75
5.3.6 Bibel: Die Königsauslosung (1 Sam 10,17-27)	...	...	...	...	...	...	...	78
5.3.7 LAB: König Saul (Kapitel 57)	...	...	...	...	...	...	...	79
5.3.8 Bibel: Der Kampf mit den Ammonitern (1 Sam 11)	...	...	...	...	...	...	...	82
5.3.8.1 Der Kampf mit den Ammonitern in den Schriftrollen aus Qumran	...	...	...	...	...	...	...	83
5.3.9 Bibel: Die Abschiedsrede Samuels (1 Sam 12)	...	...	...	...	...	...	...	84

5.3.10 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	85
5.4 Saul auf der Höhe seiner Macht	...	...	87
5.4.1 Bibel: Der Krieg gegen die Philister (1 Sam 13)	...	...	87
5.4.2 Bibel: Die Bewährung Jonathans (1 Sam 14)	...	...	88
5.4.2.1 Bibel: Sauls Familie (1 Sam 14,49-51)	...	...	90
5.4.3 Bibel: Der Krieg gegen Amalek (1 Sam 15)	...	...	91
5.4.4 LAB: Der Krieg gegen Amalek (Kapitel 58)	...	...	93
5.4.5 Der Kampf gegen Amalek in den rabbinischen Quellen	...	...	96
5.4.5.1 Saul und Amalek in 4Q252	...	...	99
5.4.6 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	100
5.5 Sauls Abstieg – Davids Aufstieg	...	...	103
5.5.1 Bibel: Sauls Nachfolger (1 Sam 16)	...	...	103
5.5.2 LAB: Die Salbung Davids (Kapitel 59)	...	...	104
5.5.3 LAB: David, der Musiktherapeut (Kapitel 60)	...	...	107
5.5.4 Bibel: David und Goliath (1 Sam 17)	...	...	110
5.5.5 LAB: David und Goliath (Kapitel 61)	...	...	111
5.5.6 Bibel: Sauls Eifersucht wächst (1 Sam 18)	...	...	117
5.5.7 Bibel: Davids Flucht und sein Bund mit Jonathan (1 Sam 19+20)	...	...	119
5.5.8 LAB: David und Jonathan (Kapitel 62)	...	...	120
5.5.9 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	127
5.6 Saul, der Unberechenbare	...	...	129
5.6.1 Bibel: Die Priester von Nob (1 Sam 22)	...	...	129
5.6.2 LAB: Doeg und die Priester von Nob (Kapitel 63)	...	...	130
5.6.3 Bibel: Davids Flucht vor Saul (1 Sam 23)	...	...	133
5.6.4 Bibel: In der Höhle von En-Gedi (1 Sam 24)	...	...	134
5.6.5 Bibel: David und Abigail (1 Sam 25)	...	...	135
5.6.6 Bibel: David verschont Saul zum zweitenmal (1 Sam 26)	...	...	136
5.6.7 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	137
5.7 Sauls Ende	...	...	138
5.7.1 Bibel: Saul bei der Hexe von En-Dor (1 Sam 28)	...	...	138
5.7.2 LAB: Die Hexe von En-Dor (Kapitel 64)	...	...	139
5.7.3 Bibel: Die Schlacht im Gebirge (1 Sam 31)	...	...	145
5.7.4 LAB: Sauls letzte Schlacht (Kapitel 65)	...	...	147

5.7.5 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen	...	...	...	...	...	...	...	...	149
5.8 Saul in 1 Chronik	...	...	...	...	...	...	...	...	151
5.8.1 Textvergleich (Partitur) – Der Tod Sauls	...	...	...	...	...	...	...	...	152
5.8.2 Auswertung der Partitur	...	...	...	...	...	...	...	...	155
5.8.3 Midrasch Samuel: Die Vergehen Sauls	...	...	...	...	...	...	...	...	161
6 Schlussbetrachtung	...	...	...	...	...	...	...	...	162
6.1 Fazit	...	...	...	...	...	...	...	...	162
6.2 Auswertung der Charaktersubstitution	...	...	...	...	...	...	...	...	168
Anhang A – Geniza-Fragmente zum Midrasch Samuel	...	...	...	...	...	...	...	...	170
A.1 Reihenfolge nach abgebildeter Textstelle	...	...	...	...	...	...	...	...	170
A.2 Auflistung der abgebildeten Stellen aus dem Midrasch Samuel	...	...	...	...	...	...	...	...	170
A.3 Saul in den Fragmenten	...	...	...	...	...	...	...	...	174
Anhang B – Fragmentauswertung	...	...	...	...	...	...	...	...	175
B.1 Allgemeine Bemerkungen	...	...	...	...	...	...	...	...	175
B.2 Die Fragmente	...	...	...	...	...	...	...	...	175
B.2.1 Fr 1	...	...	...	...	...	...	...	...	175
B.2.2 Fr 2	...	...	...	...	...	...	...	...	180
B.2.3 Fr 3	...	...	...	...	...	...	...	...	183
B.2.4 Fr 4	...	...	...	...	...	...	...	...	184
B.2.5 Fr 5	...	...	...	...	...	...	...	...	187
B.2.6 Fr 6	...	...	...	...	...	...	...	...	190
B.2.7 Fr 7	...	...	...	...	...	...	...	...	192
B 2.7.1 Ein physischer Join zwischen Fr 7 und Fr 8	...	...	...	...	...	...	...	...	194
B.2.8 Fr 8	...	...	...	...	...	...	...	...	195
B.2.9 Fr 9	...	...	...	...	...	...	...	...	197
B.2.10 Fr 10	...	...	...	...	...	...	...	...	201
B.2.11 Fr 11	...	...	...	...	...	...	...	...	204
B.2.12 Fr 12	...	...	...	...	...	...	...	...	208
B.2.13 Fr 13	...	...	...	...	...	...	...	...	210
B.2.14 Fr 14	...	...	...	...	...	...	...	...	214

Anhang C - Behandelte Bibelstellen im Midrasch Samuel	...	...	...	225
Literaturverzeichnis	...	...	...	234
Index	...	...	...	251

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1:	Sauls Alter bei Regierungsantritt und Herrschaftslänge	30
Tab. 2:	Sauls Regierungszeiten (nach Schunck) in Abhängigkeit der kurzen oder langen Chronologie	31
Tab. 3:	Beziehungen zwischen LAB und 1 Sam	44
Tab. 4:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LIV	46
Tab. 5:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LV	51
Tab. 6:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVI	67
Tab. 7:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVII	79
Tab. 8:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVIII	93
Tab. 9:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LIX	104
Tab. 10:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LX	107
Tab. 11:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXI	111
Tab. 12:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXII	120
Tab. 13:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXIII	130
Tab. 14:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXIV	139
Tab. 15:	Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXV	147
Abb. 1:	Anordnung des Textes von T-S C2.199	215

Abkürzungsverzeichnis:

Abkürzungen der biblischen Bücher

1 Chr	1 Chronik	Ez	Ezechiel	Mal	Maleachi
1 Kön	1 Könige	Gen	Genesis	Mi	Micha
1 Mak	1 Makkabäer	Hab	Habakuk	Nah	Nahum
1 Sam	1 Samuel	Hi	Hiob	Neh	Nehemia
2 Chr	2 Chronik	Hld	Hoheslied	Num	Numeri
2 Kön	2 Könige	Hos	Hosea	Ps	Psalmen
2 Sam	2 Samuel	Jer	Jeremia	Ri	Richter
Am	Amos	Jes	Jesaja	Sach	Sacharja
Dan	Daniel	Jos	Josua	Spr	Sprichwörter
Dtn	Deuteronomium	Klgl	Klagelieder	Zef	Zefanja
Est	Ester	Koh	Kohelet		
Ex	Exodus	Lev	Levitikus		

Abkürzungen rabbinischer und antiker Literatur

AJ	Josephus: <i>Antiquitates Judaicae</i>
ARN	Abot de Rabbi Natan (Ausgabe Schechter 1979 (1887))
BB	Babylonischer Talmud, Traktat Baba Batra
Ber	Babylonischer Talmud, Traktat Berachot
BM	Babylonischer Talmud, Traktat Baba Mezia
Er	Babylonischer Talmud, Traktat Eruvin
EstR	Ester Rabba
GenR	Genesis Rabba (Ausgabe Theodor/Albeck 1965)
HoLR	Hoheslied Rabba
jNed	Jerusalemener Talmud, Traktat Nedarim
jShek	Jerusalemener Talmud, Traktat Shekalim
jShev	Jerusalemener Talmud, Traktat Sheviit
jSot	Jerusalemener Talmud, Traktat Sotah
KlglR	Klagelieder Rabba
KohR	Kohelet Rabba

LevR	Leviticus Rabba
LXX	Septuaginta
Meg	Babylonischer Talmud, Traktat Megilla
MHG	Midrasch ha-Gadol
MSam	Midrasch Samuel (Ausgabe Lifshitz, 2009)
MT	Masoretischer Text
MTeh	Midrasch Tehillim (Ausgabe Buber, 1966 (1891))
Ned	Babylonischer Talmud, Traktat Nedarim
NumR	Numeri Rabba
PR	Pesikta Rabbati
PRE	Pirke de Rabbi Eliezer (Ausgabe Luria 1963 (1852))
PRK	Pesikta de-Rab Kahana
Q	Qumran
RH	Babylonischer Talmud, Traktat Rosh ha-Schana
San	Babylonischer Talmud, Traktat Sanhedrin
Sot	Babylonischer Talmud, Traktat Sotah
Tan	Tanchuma
Tan B	Tanchuma Buber (Ausgabe Buber 1964 (1885))
TJon	Targum Jonathan zu 1 Samuel (Ausgabe Staalduine-Sulman, 2002)
Tos	Tosefta
YSam	Yalkut Samuel
Zeb	Babylonischer Talmud, Traktat Zebahim

Abkürzungen Zeitschriften und Monographieserien

AfO	Archiv für Orientforschung
AJSL	American journal of semitic languages and literatures
ANET	Ancient Near Eastern Texts relating to the Old Testament (Pritchard 1969)
AOAT	Alter Orient und Altes Testament
AUSS	Andrews university seminary studies
BAR	Biblical archaeology review
BASOR	Bulletin of the American Schools of Oriental Research
BETHL	Bibliotheca ephemeridum theologiarum Lovaniensium

BKAT	Biblischer Kommentar Altes Testament
BW	Biblical World
BWANT	Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament
BZ	Biblisches Zeitschrift
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
DJD	Discoveries in the Judaean desert <ul style="list-style-type: none"> • Bd. I (Barthélemy/Milik 1955) • Bd. XVII (Cross/Parry/Saley/Ulrich 2005) • Bd. XXII (Brooke/Collins/Elgvin/Flint/Greenfield/Larson/Newsom/Puech/ Schiffman/Stone/Trebolle Barrera 1996)
EdF	Erträge der Forschung
FAT	Forschungen zum Alten Testament
GesK	Gesenius-Kautzsch: Hebräische Grammatik
HALAT	Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament
HThR	Harvard theological review
HUCA	Hebrew union college annual
JACF	Journal of the ancient chronology forum
JBL	Journal of biblical literature
JBQ	Jewish bible quarterly
JETS	Journal of the evangelical theological society
JPOS	Journal of the Palestine oriental society
JQR	Jewish quarterly review
JSOT	Journal for the study of the Old Testament
JSOTSup	Journal for the study of the Old Testament Supplement Series
NEA	Near eastern archaeology
Oam	Orientalis antiqui miscellanea
Or	Orientalia
PAAJR	Proceedings of the American academy for Jewish research
PEQ	Palestine exploration quarterly
PLL	Papers on language & literature
RdQ	Revue de Qumran
RSO	Rivista degli studi orientali
SHANE	Studies in the history of the ancient Near East

ThZ	Theologische Zeitung
ThWAT	Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament
VigChr	Vigiliae Christianae
VT	Vetus Testamentum
VT.S	Vetus Testamentum Supplement
ZAW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche

1 Einführung

David ..., Salomo ..., Saul?

Die Namen der ersten israelitischen Könige hat im Abendland wohl jeder schon einmal gehört. Auch wenn der Name „Saul“ vielleicht nicht so im Gedächtnis haften geblieben ist, wie der weitaus bekanntere David, so hat man ihn zumindest in Zusammenhang mit ebendiesem David schon mal vernommen.

Würden wir die Augen schließen, uns diese drei Gestalten bildlich vorstellen und dann unsere Vorstellungen einem Zeichner beschreiben oder sie zu Papier bringen, so würde man bei einem Vergleich der Zeichnungen oder geschriebenen Darstellungen viele übereinstimmende Merkmale feststellen können. Salomo kennen wir als weisen und gerechten König und Erbauer des Tempels in Jerusalem, seinen Vater David vor allem als den Bezwinger des riesenhaften Goliath, als Eroberer Jerusalems und als Schöpfer des israelitischen Reiches, dass seit seiner Zeit als Idealvorstellung in den Köpfen biblischer Autoren herumgeistert.

Und Saul? Ihn kennen wir als den verworfenen König, der es in seiner späteren Laufbahn vor allem darauf anlegte den ihn an Popularität überflügelnden und ihm damit gefährlich werdenden David aus dem Weg zu räumen.

Diese Vorstellungen basieren alle auf dem Bild, das uns der biblische Text vermittelt. Über die Einheitlichkeit, das ursprüngliche Aussehen des Textes und die Beziehungen der vielen verschiedenen bekannten Textzeugen untereinander wird seit etwa 250 Jahren lebhaft diskutiert.¹ Doch auch wenn sich das Bild Sauls bei der Diskussion über die biblischen Texte nicht in ein günstigeres Licht rücken lässt, so lassen zumindest die Ansichten in den rabbinischen Texten und die Legenden und Sagen der jüdischen Traditionsliteratur ein differenzierteres Bild zu und zeigen andere Facetten der Figur des ersten Königs von Israel.

Es sollte uns damit möglich sein, durch die Untersuchung der Rezeption von Sauls Charakter in den zeitlich späteren, vor allem aus rabbinischer Zeit stammenden Texten, seine Wirkung in nachfolgenden Jahrhunderten zu ergründen. Aus der Wirkungs- oder Rezeptionsgeschichte Sauls lässt sich damit ein positiveres Bild des in der Bibel auf den ersten Blick nur sehr eindimensional dargestellten Königs entwerfen. In den Schriften der rabbinischen Tradition versuchen die Gelehrten durch eine in alle Richtungen gehende Analyse den Umstand zu erklären, warum Saul verworfen wurde, warum Gott es zuließ, dass er scheiterte. Dabei werfen die Interpreten immer wieder die Frage auf, ob die Umstände der Herausbildung der israelitischen Monarchie Zufall waren oder ein großer, vom menschlichen Verstand kaum

¹ Vgl., Tov 1992; Sæbø 1996 und Mulder 1988.

fassbarer, göttlicher Plan hinter allem steht. Durch diese theologische Prämisse ist es den Auslegern möglich, König Saul in einem sehr viel positiveren Licht zu sehen als in der Bibel. Vor allem beim Vergleich mit dem Midrasch Samuel und dem Pseudophilo zugeschriebenen *Liber Antiquitatum Biblicarum* eröffnet sich dem Leser ein anderer Blickwinkel auf den ersten König Israels. Zwar wird Saul auch dort an manchen Stellen grausam und unbarmherzig dargestellt, doch verliert diese Darstellung durch die Betonung, alles geschehe nach einem universellen göttlichen Plan, ihre Schärfe.

1.1 Anlage der Arbeit

Für eine Betrachtung Sauls stehen die notwendigen Schritte damit logischerweise fest. Im Zusammenhang mit Saul war jetzt schon oft die Rede von Bild und Darstellung. Um den Aufbau der Arbeit zu beschreiben, sei eine Metapher gestattet: Bevor wir uns daran machen aus dem biblischen Text heraus ein Bild König Sauls zu entwerfen, bereiten wir zuallererst die Leinwand vor, auf die wir unsere Charakterskizze dann abbilden. Indem wir ihn in seinen historischen und geopolitischen Rahmen setzen, bevor wir die Leinwand darüber spannen, bereiten wir sozusagen den Grund für das Verständnis dieser Person. Sind diese Grundvoraussetzungen dann abgesteckt, muss das Bild des ersten Königs, das uns von unserer Primärquelle, dem biblischen Text vermittelt wird, herausgearbeitet werden unter der Fragestellung: Was wissen wir (eigentlich) über Saul? Welche Informationen über ihn, sein Leben und sein Wirken können wir aus dem biblischen Text ziehen? In diesem Zusammenhang wird auch die Frage zu klären sein, inwiefern wir die Bibel in Bezug auf die Saulsgeschichte als historisches Werk betrachten können, und inwieweit wir den dort gemachten Angaben in Bezug auf historische Glaubwürdigkeit und Präzision vertrauen können. In einer anschließenden Analyse des biblischen Berichts werden wir die daraus gewonnenen Informationen in Kategorien (physische Merkmale, etc.) einteilen, die uns Aufschluss über das Leben Sauls geben sollten. Die daraus gezogenen Erkenntnisse vergleichen wir mit den Beobachtungen aus späteren Überlieferungen über Saul und können somit durch erkennbare Unterschiede oder Gemeinsamkeiten die Rezeptionswirkung auf den jeweiligen „Leser“, „Hörer“ oder „Betrachter“ der Überlieferung ableiten.

1.2 Struktur und Aufbau

Um eine fundierte Biographie unseres Protagonisten erstellen zu können und jeden Hinweis auf seine Person und seinen Charakter herauszufiltern und in der Art und Weise zu verstehen, wie es die antike Leser- und Zuhörerschaft getan hat,² bietet sich ein Vorgehen an, das den biblischen Text, soweit er Saul betrifft, Kapitel für Kapitel unter die Lupe nimmt. Im Falle eines kapitelübergreifenden Erzählstranges kann ausnahmsweise von diesem Vorgehen abgesehen werden und der Erzählstrang als eigenständige Einheit untersucht werden. Der Vorteil dieser „chronologischen“ Vorgehensweise liegt darin, dass sich die Erzählung in der beabsichtigten Art und Weise des Autors entfalten kann. An Stellen, die in der jüdischen Traditionsliteratur eine Umdeutung erfahren haben oder neue Informationen bieten, können so sofort Querverweise gezogen und die Parallelstellen verglichen werden. Bei Ereignissen, die von Pseudophilos *Liber Antiquitatum Biblicarum* behandelt werden, schließt der lateinische Text dieses Werkes sich an die relevanten Kapitel an. Durch den Vergleich dieser unterschiedlichen Darstellungen sollte es möglich sein, das sich wandelnde Bild der Figur Sauls innerhalb der Jahrhunderte herauszuarbeiten und eine „Rezeptionsgeschichte“ zu erstellen.

Natürlich ist für die abschließende Bewertung der Person Sauls die Einbeziehung der Vorgeschichte aus den Kapiteln 1-7 des ersten Samuelbuches von Bedeutung.

Im ersten Samuelbuch vollzieht sich der Wandel von der vorstaatlichen in die staatliche Zeit Israels, von der Richter- in die Königszeit. Welche Faktoren schließlich den Anstoß für diesen radikalen Wandel gaben, wird ebenso zu erörtern sein, wie der Ablauf und die Folgen dieses Entschlusses.

Von den 407 namentlichen Erwähnungen³ eines „Saul“ in der Bibel betreffen 398 unseren König Saul.⁴ Von diesen 398 Stellen entfallen:

298	=	(74,9 %)	auf das 1. Buch Samuel,
67	=	(16,8 %)	auf das 2. Buch Samuel,
27	=	(6,7 %)	auf das 1. Buch der Chronik,
5	=	(1,3 %)	auf Überschriften in den Psalmen und
1	=	(0,3 %)	auf eine Ortsangabe im Buch Jesaja.

² Diesen Ansatz hat auch Edelman, die versucht „to read ‘like an ancient Judahite‘“; vgl. Edelman 1991, 12 u. 25-26.

³ S. Even-Shoshan 1996, 1098-1099.

⁴ 399 Erwähnungen wenn wir Apg 13,21 mit hinzurechnen, wo Saul in einem kurzen Abriß der biblischen Geschichte eine 40jährige Herrschaft bescheinigt wird; vgl. Josephus AJ VI,378.

Trotz der verhältnismäßig geringen Anzahl von Erwähnungen in der Chronik ist der Erwähnung Sauls dort eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beizumessen. In 1 Chr 10,1-12 haben wir einen Parallelbericht zu 1 Sam 31,1-13, der zwar nur geringfügig, aber dafür bei markanten Details, von diesem abweicht. Eine Gegenüberstellung dieser zwei Berichte in einer Partitur lässt die augenscheinlich vom Redaktor der Chronik vorgenommenen Änderungen deutlich hervortreten. Damit liegt uns innerhalb der biblischen Überlieferung die einzige und auch die früheste Vergleichsstelle in Bezug auf Saul vor, an der wir den ersten Ansatz einer späteren Rezeption Sauls festmachen können.

1.3 Der Terminus „Rezeptionsgeschichte“

1.3.1 Definition

Bevor wir die Darstellungen Sauls in den verschiedenen literarischen Werken miteinander vergleichen können und hinsichtlich der Rezeptionsgeschichte untersuchen, müssen wir noch klären, was wir unter Rezeptionsgeschichte verstehen. Folgen wir Harold Marcuse, Professor für Deutsche Geschichte an der University of California in Santa Barbara, versteht man unter Rezeptionsgeschichte:

„... the history of the meanings that have been imputed to historical events. This approach traces the different ways in which participants, observers, and historians and other retrospective interpreters have attempted to make sense of events, both as they unfolded, and over time since then, to make those events meaningful for the present in which they lived and live.“⁵

Aus dieser Definition können wir zwei unterschiedliche Betrachtungsweisen herauslesen. Erstens geht es um die Darstellung eines historischen Ereignisses oder einer Person von historischer Bedeutung in den verschiedenen Quellen, die sich damit auseinandersetzen. Also um die literarischen oder künstlerischen⁶ Zeugnisse, die den Ablauf eines bestimmten Ereignisses oder das Wirken einer Person beschreiben und dies ihren Zeitgenossen, aber auch zukünftigen Betrachtern und Beobachtern mitteilen.

⁵ Das Zitat findet sich auf <http://www.history.ucsb.edu/faculty/marcuse/receptionhist.htm>, abgerufen am 27.05.2016, 12:19 Uhr.

⁶ Die vielen Arbeiten zur Person Sauls aus dem Bereich der Musik und bildenden Kunst müssen hier leider unberücksichtigt bleiben.

Zweitens geht es um die Art und Weise in der diese Zeugnisse im Kontext ihrer jeweiligen Zeit und anderer Umstände wahrgenommen werden. Es geht also um die Wahrnehmung des individuellen Betrachters innerhalb seiner Zeit und innerhalb seiner einzigartigen Lebensumstände. Aus diesem Grund ist die Frage nach der spezifischen Wahrnehmung der Darstellungen ungleich schwerer zu beantworten. Es gibt oft nur indirekte Hinweise darauf, wie ein bestimmtes Individuum oder eine bestimmte Gruppe historische Ereignisse wahrgenommen hat.

Der Ansatz der Rezeptionsgeschichte ist der Literaturwissenschaft, namentlich der Rezeptionstheorie, entlehnt, die in den späten 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Hans Robert Jauß entwickelt wurde. Jauß entwickelte zusammen mit seinen Kollegen Wolfgang Iser, Wolfgang Preisendanz und Manfred Fuhrmann eine Theorie, die das Verhältnis zwischen Text und Leser näher beleuchtete und die daraus folgende Auseinandersetzung kritisch untersuchte. Eine starke Betonung erfährt die Seite des Lesers, d.h. die dialogischen Erfahrungen der historischen Leser mit dem Text, die das gleiche Werk aufgrund des geschichtlichen Wandels ihres eigenen Vorverständnisses gegenüber Literatur (Erwartungshorizont) immer wieder anders lesen, neuen Sinn nicht finden, sondern verstehend herstellen. Die Vorstellung eines im Text enthaltenen, eindeutig bestimmbareren Sinns wird somit unhaltbar und kann nur durch die Begleitumstände des jeweiligen Lesers erhellt werden.

In seiner Antrittsvorlesung⁷ an der Universität Konstanz kritisierte Jauß den traditionellen Ansatz der Literaturgeschichte, stets nur Epochen aneinander zu reihen, ohne diese untereinander in Beziehung zu setzen. Die alleinige Betrachtung der Produktions- und der Darstellungsästhetik verkürze die Literatur um ihre Rezeptions- und Wirkungsdimension. Diese aber gehört zum ästhetischen Charakter und zur gesellschaftlichen Funktion eines Werks, und der Leser ist der Adressat, für den das Werk primär bestimmt ist. Daraus ergeben sich zwei Implikationen: erstens bedeutet Lesen immer den ästhetischen Vergleich mit bereits bekannten Werken, zweitens verändert sich das Verständnis der ersten Leser über die Generationen und entscheidet so über Bedeutung und ästhetischen Rang des Werks. Mit einer Untersuchung über die Rezeption Sauls in den nachfolgenden Jahrhunderten kann damit also auch eine Aussage über die Wertschätzung seiner Person getroffen werden. Betont werden muss in diesem Zusammenhang, dass sein Rivale David ihn in den nachfolgenden Jahrhunderten in einer kaum zu beschreibenden Art und Weise überflügelt hat. Vor allem die

⁷ Später veröffentlicht als Jauß 1967.

christlich motivierten Darstellungen des Mittelalters haben aus David die Idealgestalt des glorifizierten Helden gemacht. Aufgrund dieser falsch gewichteten Darstellung von Sauls Nachfolger ist das Bild Sauls im Abendland nur ein verzerrtes Abbild seiner wirklichen Person. Innerhalb der rabbinischen Tradition ist die Figur Davids kritischer gesehen und bewertet und die Person Saul dementsprechend positiver beurteilt worden.

2 Die Samuelbücher

Da knapp 90 % der Erwähnungen Sauls in der Bibel sich in den Samuelbüchern finden lassen, ist es einleuchtend diese zu unserer Hauptquelle für Informationen bezüglich des biblischen Sauls zu erklären.

2.1 Vorgeschichte

„Das große Thema der Samuelbücher ist die Entstehung des Staates in Israel – und sie setzen ein mit der Geschichte einer Frau! Die Geschichte aller Menschen, auch der Größten, und letztlich auch jeder Neubeginn in der Geschichte beginnt mit einer Frau. In diesem Fall nicht mit einer von Glück begünstigten, sondern gerade mit einer unglücklichen Frau; denn Hanna ist kinderlos, und sie leidet daran. Indem sie dann aber ihr Unglück hinter sich lässt, beginnt eine neue, große Geschichte.“⁸

Die Geschichte der Staatenwerdung Israels beginnt eben nicht mit der Geburt eines Königs, sondern mit der Geburt Samuels, eines Kindes aus bäuerlichen Verhältnissen, das aufgrund eines Gelübdes seiner Mutter in einem Heiligtum aufwachsen sollte. Bei diesem Heiligtum handelt es sich um das bekannte und in der Richterzeit äußerst wichtige Kultzentrum Schilo, in dem die Losziehung zur Verteilung des Landes stattfand und die Bundeslade aufbewahrt wurde.

Von Gott zu Höherem ausersehen, tritt Samuel dort eine glänzende Karriere an. Unter der Aufsicht des Priesters Eli wird Samuel an diesem Ort zum Priesterdienst ausgebildet. Was folgt, ist ein zweiseitiger Bericht über den Aufstieg Samuels im Vergleich zu den Söhnen Elis, die sich nicht an die priesterlichen Vorschriften halten. Nach der zweifachen Ankündigung der Auslöschung des Elidengeschlechtes, zuerst durch einen namenlosen Gottesmann, das zweite Mal durch Samuel selbst, erfüllt sich diese Prophezeiung im Krieg

⁸ Dietrich 2011, 1.

gegen die Philister. Neben einer vernichtenden Niederlage - obwohl man doch durch die Mitnahme der Bundeslade in die Schlacht auf einen Sieg gehofft hatte - hat das Volk Israel danach den Tod Elis und seiner Söhne, den Verlust der Bundeslade und die Zerstörung des Kultzentrums von Schilo⁹ zu verarbeiten. Nach dieser verheerenden Niederlage erzählen die anschließenden Kapitel von den Geschicken der Lade im Philisterland und der Bestrafung der siegreichen Philister durch Gottes Macht. Die durch Krankheit und Ungeziefer geplagten Gegner beschließen auf Anraten ihrer Weisen und Gelehrten, den Israeliten die Bundeslade wieder zurückzugeben. In einer durch Wunderzeichen angefüllten Aktion kommt die Lade also wieder in den Besitz des Volkes Israel und wird in Kirjath-Jearim deponiert. Nach einer längeren Periode des Friedens erfolgt unter der Führerschaft des mittlerweile zum Propheten avancierten Samuel eine siegreiche Schlacht gegen die Philister und der Weg für die Gründung eines israelitischen Staates ist frei.

2.2 Forschungsgeschichte

Die Beschäftigung mit den Ereignissen der israelitischen Staatsbildung ist mit der Untersuchung des biblischen Primärtextes, den Büchern 1 und 2 Samuel verbunden. Der Frage nach dem Forschungsstand, also inwieweit der Text der Samuelsbücher bisher wissenschaftlich untersucht und durchleuchtet wurde, wollen wir hier kurz nachgehen.

Den ersten Versuch einer systematischen Untersuchung lieferte 1842 Otto Thenius¹⁰, der dem Text der Septuaginta (LXX) den Vorzug vor dem offenkundig korrupten masoretischen Text gab. Er wurde für seine „korrigierte“ Version scharf kritisiert und so war es Julius Wellhausen, der knapp 30 Jahre später mit seiner Untersuchung über die Bücher Samuels die wissenschaftliche Basis für die weitere Beschäftigung schuf.¹¹ Durch textkritische Analyse und einen vernünftigen Vergleich der verschiedenen Textzeugen, erarbeitete Wellhausen den Umriss eines „Ursprungstextes“, der auch heute noch aktuell ist und von dem alle späteren Arbeiten in der einen oder anderen Weise beeinflusst sind.

⁹ Obwohl dies nicht ausdrücklich im biblischen Text gesagt wird, kann man aus verstreuten Hinweisen in Jer 7,12.14; 26,6.9; und Ps 78,60 darauf schließen. Die archäologischen Ausgrabungen von Kjaer (1926, 1929), Schmidt (1932), Holm-Nielsen und Otzen (1963), sowie von Finkelstein (1981-1984) bestätigen das Bild einer gewaltsamen Zerstörung um 1050 v. Chr. Vgl. Kjaer 1927, 1930 und 1931; Buhl/Holm-Nielsen 1969; Finkelstein 1993.

¹⁰ Thenius 1898 (3. Auflage).

¹¹ Wellhausen 1871.

Vor allem die Arbeit von Samuel R. Driver¹² bezieht sich in ihren Anmerkungen auf Wellhausens Werk und vertieft dieses noch hinsichtlich der Grammatik und Syntax.

Bereits die frühen Gelehrten Eichhorn und Thenius hatten in den Texten der Bücher Samuels verschiedene Erzählstränge ausgemacht.¹³ Ihre Nachfolger Stade, Kuenen und Wellhausen identifizierten einen frühen und einen späten Erzählstrang.¹⁴ Der frühere Erzählstrang steht den berichteten Ereignissen eher positiv gegenüber und liefert dem Historiker verlässlichere Informationen als der erst in der nachexilischen Zeit angesiedelte spätere Erzählstrang, der die Ereignisse im Licht der gewonnenen Erfahrung mit dem Königtum reflektiert und diesem negativ gegenübersteht.

In der Nachfolge dieser Urkundentheorie setzten Budde und Cornill diese zwei Stränge mit den Quellen J und E des Pentateuchs gleich und schieden von diesen noch spätere deuteronomistische Zusätze.¹⁵ Die Arbeit von Driver¹⁶ schließlich erkannte die späte Bearbeitung eines deuteronomistischen Redakteurs, der mehr oder weniger ordnend in die Geschichte der Samuelbücher eingegriffen hatte.

Während Eissfeldt und Hölscher immer noch der Theorie zusammenhängender Erzählebenen anhängen, bildete sich mit der Arbeit von Gressmann eine Fragmentenhypothese aus, welche die Teile der älteren Erzählebene als aus verschiedenartigen Quellen, z.B. Volkssagen, zusammengesetzt sieht und die jüngeren Teile als redaktionelle Zusätze beschreibt, die dem Buch seine heutige Form gaben.¹⁷ Mit der konsequenten Ausarbeitung und Weiterführung dieser These bildete die Arbeit von Rost lange Zeit den Ausgangspunkt für Untersuchungen zu den Quellen der Samuelbücher.¹⁸ Rost charakterisierte das Buch als eine Abfolge von Sammlungen, die jede für sich ein anderes Thema behandeln und von einem oder mehreren Redaktoren in die uns überlieferte Form gebracht wurden. Zu diesen Sammlungen gehört eine Überlieferung von Geschichten zur Person Samuels und eine zur Person Sauls, eine Abfolge von Berichten über das Geschick der Bundeslade, die Aufstiegsgeschichte Davids und eine an Davids Geschichte anknüpfende Thronfolgegeschichte, die mit dem Bericht über die Erhebung Salomos zum König auch noch die ersten Kapitel von 1 Könige umfasst.

¹² Driver 1890.

¹³ Eichhorn 1823-1824; Thenius, s.o.

¹⁴ Stade 1889; Kuenen 1890, Wellhausen, s.o.

¹⁵ Budde 1902; Cornill 1913.

¹⁶ Driver 1890.

¹⁷ Eissfeldt 1931; Hölscher 1952, Gressmann 1921.

¹⁸ Rost 1926.

2.3 Textgeschichte

Vergleicht man die Textversion des in der Bibel überlieferten masoretischen Textes (MT) mit dem der LXX fällt auf, dass sich diese beiden Textzeugen in einigen Kapiteln weit voneinander entfernen. Der Text der LXX ist nicht aus dem MT oder seiner Vorlage entstanden, sondern aus einer sich von diesen stark unterscheidenden Vorlage. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte durch die Schriftrollenfunde von Qumran die Frage nach dem „ursprünglichen“ Text noch weiter erhellt werden. Die drei aufgefundenen Schriftrollenfragmente 4QSam^{a-c} (4QSam^a = Q) lassen sich etwa ein Jahrtausend früher als MT datieren und überliefern eine von diesem oftmals abweichende Textvariante, die jedoch häufig im Einklang mit LXX steht.¹⁹

Die Fülle an antiken Textzeugen zu den beiden Samuelbüchern zeigt sehr anschaulich wie schwierig sich die Suche nach dem „ursprünglichen“ Text gestaltet. Neben dem sehr fehlerhaften MT haben wir die Wahl zwischen drei Textzeugen zur LXX,²⁰ der aramäischen, syrischen und lateinischen Übersetzung, den teilweise nur fragmentarisch erhaltenen Texten aus Qumran, sowie der von Josephus in seinen *Antiquitates Judaicae* überlieferten Form.²¹

Als Hauptzeugen für den Ursprungstext kommen damit in Frage: MT, LXX und Q. Ein systematischer Vergleich dieser drei Textzeugen lässt es zu, dass wir über ihr Verhältnis zueinander vier pauschale Feststellungen treffen können:²²

1. Q stimmt oft mit LXX überein, aber nicht immer. Teilweise gibt es auch Stellen, an denen Q mit MT übereinstimmt und teilweise solche in denen MT, LXX und Q jeder eine eigene Textversion überliefern.
2. Alle Textzeugen geben versehentliche (Buchstabenverwechslung, Zeilensprünge, Abschreibefehler) und willentliche (Erklärung unverständlicher Stellen, „unerträgliche“, also nicht zur theologischen Ausrichtung passende, Überlieferung) Änderungen wider. Dabei fällt auf, dass verdeutlichende Zusatzerklärungen vor allem bei MT und LXX, midraschartige Ausschmückungen hin und wieder bei LXX und häufiger noch bei Q, sowie Textglättungen durch Kürzung störender Passagen eigentlich nur bei LXX, vorkommen.

¹⁹ 4Q51-4Q53 entsprechend, s. *DJD XVII*; Cross 1953, 1955, 1961, 1975, 1983; Ulrich 1978, 1979; Herbert 1997; Anderson 1989. Für das ebenfalls Versfragmente aus 1 und 2 Samuel enthaltende Fragment 1Q7 s. *DJD I*, 64-65.

²⁰ Codex Vaticanus (LXX^B), Codex Alexandrinus (LXX^A) und die lukianischen Manuskripte (LXX^L).

²¹ Für Josephus wird die Ausgabe der Loeb Classical Library (LBL) mit der englischen Übersetzung von Thackeray und Marcus (=Thackeray/Marcus 1958) zugrunde gelegt.

²² Vgl. Dietrich 2011, 40*.

3. Bei LXX gibt es im Vergleich zu MT häufiger Änderungen.
4. Die Forschung schließt auf ein relativ hohes Alter der LXX-Tradition. Daraus folgt ein relativ früher Abspaltungszeitraum der MT- von der LXX-Tradition. Da Q ebenfalls sehr alte Überlieferungsformen beinhaltet, muss auch die Q-Tradition sehr alt sein. Vermutet wird eine Abspaltung der Q-Tradition vor einer Trennung der MT- und LXX-Tradition.

2.4 Eigentümlichkeiten der Textüberlieferung

2.4.1 Dopplungen

Auch dem Gelegenheitsleser der Samuelbücher fallen bei der Lektüre des Buches bestimmte Eigentümlichkeiten auf. Einzelne Episoden kommen innerhalb der Saulüberlieferung doppelt oder sogar dreifach vor. Von der eigentlichen Thronbesteigung liegen uns drei verschiedene Traditionen vor (A). Zwei unterschiedliche Versionen berichten jeweils von seiner Verwerfung durch Gott (B), seiner Indienstnahme Davids (C) und dem Versuch Jonathans, Saul und David wieder zu versöhnen (F). Es gibt zwei Darstellungen über die Verheiratung der Tochter Sauls mit David (D), dem Versuch Sauls David zu töten (E), der Verschonung von Sauls Leben durch David (H) und zwei Überlieferungen des Überlaufens Davids zu den Philistern (G). Von Sauls heldenhaftem Tod in der Schlacht mit den Philistern am Gebirge Gilboa berichten drei etwas voneinander abweichende Erzählungen (I), was aber ins Bild passt, da die spätere Episode den Augenzeugenbericht wiedergibt. In den späteren Chronikbüchern finden wir zweimal die Genealogie Sauls (J).

A: Sauls Salbung, Erlösung und Erhebung zum König:

- | | | |
|------|-----------------|-----------------------------------|
| I. | 1 Sam 9,19-10,1 | (Sauls Salbung durch Samuel) |
| II. | 1 Sam 10,17-25 | (Saul wird durch Loswahl erwählt) |
| III. | 1 Sam 11,12-15 | (Sauls Erhebung zum König) |

B: Sauls Verwerfung durch Samuel und Gott:

- | | | |
|-----|---------------|---|
| I. | 1 Sam 13,8-14 | (Sauls Verwerfung vor dem Philisterkrieg) |
| II. | 1 Sam 15,9-31 | (Sauls Verwerfung nach dem Amalekiterfeldzug) |

C: Indienstnahme Davids:

- I. 1 Sam 16,14-23 (David als Musiktherapeut)
- II. 1 Sam 17,54-18,5 (David hat Goliath besiegt)

D: Verheiratung der Tochter Sauls mit David:

- I. 1 Sam 18,17-19 (David soll Merab heiraten)
- II. 1 Sam 18,20-27 (David soll Michal heiraten)

E: Saul versucht David zu töten:

- I. 1 Sam 18,10-12 (zweimaliger Speerwurf)
- II. 1 Sam 19,9-15 (Speerwurf und Sendung von Attentätern)

F: Versöhnungsversuch Jonathans:

- I. 1 Sam 19,1-7 (Jonathan nimmt David in Schutz)
- II. 1 Sam 20 (Jonathans Bund mit David)

G: David läuft zu den Philistern über:

- I. 1 Sam 21,11-16 (David flieht zu den Philistern)
- II. 1 Sam 27,1-7 (David wird Vasall der Philister)

H: David verschont Sauls Leben:

- I. 1 Sam 23,19-24,23 (in der Höhle von En-Gedi)
- II. 1 Sam 26,1-25 (in Sauls Lager bei Hachila)

I: Sauls Tod in der Schlacht auf dem Gilboa-Gebirge:

- I. 1 Sam 31 (Schlachtenbericht)
- 1 Chr 10,1-12²³ (Parallelbericht)
- II. 2 Sam 1,6-11 (Augenzeugenbericht)

J: Genealogie Sauls:

- I. 1 Chr 8,29-38 (Sauls Sippe: lange Genealogie)
- II. 1 Chr 9,29-44 (Sauls Sippe: etwas kürzere Genealogie)

²³ Eine fast gleichlautende Parallelstelle. Der Autor des Chronikbuches hat eine ihm vorliegende Version des Berichts im Samuelbuch verarbeitet.

Dopplungen und daraus resultierende Widersprüche sind für die biblischen Autoren kein Hinderungsgrund bestimmte Begebenheiten aus verschiedenen Blickwinkeln zu erzählen. Für die Autoren war es nicht wichtig den einen historischen Bericht eines Ereignisses zu erzählen, sondern die Vielfalt der Überlieferungen darzustellen, die je nachdem mit verschiedenen Orten verknüpft waren.²⁴

2.4.2 Quellenlage

Der eigentliche Übergang von der Richter- in die Königszeit vollzieht sich in den Kapiteln 8 – 12 des ersten Samuelbuches. In diesen fünf Kapiteln wird in nachvollziehbarer Weise die Forderung nach einem König, das „Murren“ Samuels, die Intervention Gottes und die abschließende Einsetzung Sauls in das Königsamt beschrieben. Obwohl man den Eindruck gewinnt, es handelt sich um einen stimmigen Erzählfluss mit dem Protagonisten Samuel als treibende Kraft, lassen sich bei genauerer Betrachtung drei Versionen von der Erwählung Sauls unterscheiden, die höchstwahrscheinlich bereits vor der deuteronomistischen Zusammenstellung in Umlauf waren.

Erzählstrang 1:

1 Sam 8 und 1 Sam 10,17-27 berichten vom Wunsch des Volkes durch einen König angeführt zu werden und von der Wahl Sauls zum König. Das Königtum wird als Gegenmodell zum augenscheinlich korrupten Richteramt eingeführt, dessen finale Repräsentanten Joel und Abija, die Söhne Samuels, den Unmut des Volkes erregt hatten und dessen Weitergabe bzw. Vererbung durch Samuel an seine Söhne eine neue und einmalige Art der Berufung gewesen wäre. Durch diese Korruption des Richteramtes wird die Einführung des Königtums legitimiert und nach dem „Murren“ des Propheten schließlich von Gott „abgesegnet“. Das sogenannte Königsrecht 1 Sam 8,11-18²⁵ hat dem Bearbeiter anscheinend als eigenständiger Text vorgelegen und wurde von ihm in die Erzählung mit aufgenommen. In 1 Sam 10,17-27 wird die Erzählung aus Kapitel 8 fortgeführt. Samuel hatte das Volk nach Hause geschickt und es bezüglich der weiteren Vorgehensweise zur Königseinsetzung im Dunkeln gelassen. In diesem Abschnitt beruft er das Volk wieder zusammen und führt zur Ermittlung des Königs eine offensichtlich von Gott legitimierte Auslosung durch. Bei dem beschriebenen Loswahlverfahren ist es absolut zwingend erforderlich, dass alle wählbaren Männer auch

²⁴ Vgl. Licht, 1984, 107-109.

²⁵ Vgl. Crüsemann 1978, 19-54; anders Veijola 1977, 60-66, der Vers 18 nicht dazuzählt.

persönlich anwesend sind, da das System sonst nicht funktioniert. Der Bericht über Sauls Fehlen nachdem das Los auf ihn gefallen ist, kann vielleicht durch eine Überformung in einer späteren Redaktionsschicht erklärt werden in der auch die Person Samuels in diese Erzählung eingearbeitet wurde.

Erzählstrang 2:

Märchenhafte Züge hat die zweite Überlieferung in 1 Sam 9,1-10,16. Hier wurde eine mit Symbolen angereicherte Grunderzählung in einer späteren Redaktionsschicht theologisch überarbeitet. Die Grundschrift kennt die Person Samuels nicht und spricht von einem anonymen Seher, der dem noch als sehr jugendlich (בְּחֹרֶר) vorgestellten Saul ein besonderes Charisma verheißt und wegen des speziellen Interesses an der Person Sauls relativ alt sein dürfte. Die ebenfalls noch in vordeuteronomistischer Zeit anzusetzende Überarbeitung identifiziert diesen anonymen Seher mit dem als Propheten bekannten Samuel. Sie berichtet von der Salbung Sauls zum *Nagid*.²⁶ Aufgrund der verworrenen Entwicklungsgeschichte eignet sich diese Überlieferung nicht dazu, über Samuels historische Rolle zu spekulieren.

Erzählstrang 3:

Dem dritten Bericht in 1 Sam 11 wird in der Forschung der Vorzug gegeben, als die den historischen Ereignissen am nächsten stehende Überlieferung. Sie berichtet von der Belagerung der ostjordanischen Stadt Jabesch-Gilead durch die Ammoniter. Nach einer erfolgreichen militärischen Aktion gegen diese Bedrohung wird Saul die Königsherrschaft über Israel angetragen. Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die den Propheten Samuel betreffenden Verse in 1 Sam 11,7b und 12-14 Teile einer späteren Bearbeitung sind und Samuel an diesem Akt überhaupt nicht beteiligt war.

Bei ihren Bemühungen eine zusammenhängende Erzählung von der Einrichtung der Monarchie in Israel zu erzählen, konnten die deuteronomistischen Redaktoren anscheinend noch auf andere Quellen zugreifen. Zu diesen Berichten gehört auch die Aufstiegsgeschichte Davids, die traditionell von 1 Sam 16 bis 2 Sam 5 verortet wird und mit der Salbung Davids durch Samuel beginnt. Zu beobachten ist, dass der Bericht in 1 Sam 16,1-13 eine Parallele zu 1 Sam 9,1-10,16 bietet. Statt Saul ist es jetzt David, der von Samuel in Gottes Auftrag gesalbt wird. Ein abgewandeltes Detail, das aber von enormer Aussagekraft ist, findet sich darin, dass

²⁶ Zur Bedeutung dieses Titels vgl. die Ausführungen im Kapitel zu 1 Sam 10.

Samuel wieder nach einer Heldenfigur Ausschau hält, die an die Statur des momentanen Machthabers erinnert und an diesen heranreichen kann.

Ein Kranz von Samuel-Saul-Erzählungen rundet das Bild der vorliegenden Quellen ab. Die Erzählung in 1 Sam 19,18-24 lehnt sich an 1 Sam 9,1-10,16 an, hier vor allem an das Sprichwort „Ist auch Saul unter den Propheten?“.

Einzigartig und in Bezug auf das Thema bemerkenswert ist die Episode von König Saul bei der Totenbeschwörerin von En-Dor in 1 Sam 28,3-25. Wer genau dort beschworen wird, ist zunächst nicht eindeutig zu erkennen und hat in der späteren Auslegungsliteratur für Diskussionen gesorgt. Der biblische Bericht löst zwar die Frage nach dem heraufbeschworenen Individuum auf, doch im Zusammenhang damit werden viele Fragen aufgeworfen.

3 Die Vorgeschichte Sauls und seine Einordnung

3.1 Vorgeschichte

Unsere Primärquelle bildet das erste Buch Samuel. Zur Geschichte der israelitischen Staatsbildung gehört nun auch ein Blick auf die Vorgeschichte. Je nachdem welche Fragen an diesen Komplex gestellt werden sollen, müssen auf jeden Fall die Kapitel 1-7 des ersten Samuelbuches noch in die Betrachtung mit hineingenommen werden. Für die allerersten Ansätze in Bezug auf das Königtum müssen wir noch weiter ausholen und das Richterbuch in unsere Überlegungen mit einbeziehen.

Das Richterbuch schließt an die im Buch Josua berichteten Ereignisse an. In der Terminologie archäologischer Zeitabschnitte lassen sich die Bücher Josua, Richter und auch die Samuelbücher auf die Übergangszeit zwischen Bronze- und Eisenzeit datieren. Dieser Übergang von der Bronze- in die Eisenzeit ist im (östlichen) Mittelmeerraum durch den Zusammenbruch des Staatensystems gekennzeichnet, dem neben den Großreichen Hatti und Mykene auch viele kanaanäische Stadtstaaten zum Opfer fallen. Zeitgleich tauchen neben den bereits bekannten Bevölkerungsgruppen neue Gruppierungen auf: Israeliten, Philister, Ammoniter, Edomiter und Moabiter. Bei den Philistern handelt es sich um jenen Teil der Seevölkerbewegung, der von den Pharaonen der 20. Dynastie in diesem Landstrich angesiedelt²⁷ wurde und ihm später seinen Namen gab.²⁸ Nach mehreren verlorenen

²⁷ Dass die Philister in diesem Landstrich von den Ägyptern angesiedelt wurden ist nur eine Theorie von vielen. Die Erwähnung der besiegten Seevölkerkontingente und deren Ansiedlung und Versorgung im Papyrus Harris ist nicht eindeutig, vgl. ANET 262; Singer 1985.

Schlachten zu Lande und zu Wasser²⁹ wurden sie im Zuge der ramessidischen Verteidigungspolitik in Militärkolonien entlang der Küste untergebracht, in Ortschaften, die der direkten pharaonischen Verfügungsgewalt unterstanden oder in Domänen des Reichsgottes Amun.³⁰ Dort sollten sie eine Pufferzone zwischen dem ägyptischen Kernland und weiteren von Norden nachdrängenden Seevölkerhorden bilden. Eine taktische Annahme, die zunächst von Erfolg gekrönt war, denn wir hören von keinem weiteren Einfall wütender Horden nach Ägypten aus dieser Richtung.

Gleichwohl konnten sie den inneren Verfall des ägyptischen Reiches nicht aufhalten und als die Macht im ägyptischen Kernland schwand und die Pharaonen nicht mehr in der Lage waren in ihren außerägyptischen Besitzungen militärische Stärke zu beweisen und in Palästina einzugreifen, sahen sich die Philister als legitime Nachfolger und Erben der vormaligen ägyptischen Hegemonialmacht. In der Folgezeit versuchten sie diesen Machtanspruch in die Realität umzusetzen und ihren Herrschaftsbereich von der Küstenebene aus in das zentralpalästinische Gebirgsland auszudehnen, wo sie auf die Stämme stießen, aus denen sich das Volk Israel zusammensetzt und die das entstandene Machtvakuum durch den Rückzug der Ägypter auf ihre Weise ausnutzten. Nach der Ansiedlung dieser Stämme und der Verteilung des Landes, beschränkte sich deren Bereich hauptsächlich auf die Gebirgsregionen.³¹

3.1.1 Die sogenannte „Landnahme“ der Israeliten

Es wird allgemein angenommen, dass die Theorien für die sogenannte „Landnahme“³² der Israeliten auf die Forschungen des Alttestamentlers Albrecht Alt³³ zurückgehen. Ihm zufolge war die Landnahme durch die Israeliten zunächst ein langsamer Prozess, in dessen Verlauf sich einzelne Stämme nach und nach im gebirgigen Hinterland Palästinas festsetzten. Da die zu dieser Zeit vorherrschenden Mächte, weder die an der Küste sitzenden Philister, noch die vorwiegend in den Ebenen angesiedelten kanaanäischen Stadtkönigtümer wenig Interesse an diesen Gebirgsregionen hatte, verlief dieser Prozess auf friedliche Weise. Erst in einem späteren Stadium, zu einer Zeit in der das verfügbare Ackerland knapp wird, orientieren sich

²⁸ Vgl. Hrouda 1965, 126-135; Singer 1985 und 1988.

²⁹ Vgl. Cifola 1988 und 1993.

³⁰ Siehe Uehlinger 1988; Alt 1953c.

³¹ Vgl. das „negative Besitzverzeichnis“ bei Donner 2000, 138-140.

³² In der neueren Forschung wird der Begriff „Landnahme“ vermieden und stattdessen von der „Entstehung Israels“ gesprochen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass immer noch umstritten ist, ob es sich bei dem Volk Israel um eine außerhalb des Landes und vor dem Landnahmeprozess oder um eine erst im Gebiet des heutigen Palästina entstandene Gruppe (vgl. Donner 2000, 82) handelt.

³³ Vgl. Alt 1953a und 1953b.

die israelitischen Stämme in Richtung Küste und stoßen in die fruchtbareren Ebenen vor. Dass dies nicht ohne Gegenwehr der dort ansässigen Bevölkerung vonstatten gehen konnte, erscheint logisch. Der Beschreibung der Landnahme im Buch Josua, die von zwei aufeinanderfolgenden Feldzügen, einem nach Norden gegen Hazor und die angeschlossenen Königreiche und einen nach Süden und der daran anschließenden vollständigen Inbesitznahme des Landes, widerspricht der biblische Text an anderer Stelle. In einem „negativen Besitzverzeichnis“³⁴ werden dort in einer von Süd nach Nord ausgerichteten Aufzählung die Städte erwähnt, deren Bewohner der jeweilige Stamm nicht aus seinem zugewiesenen Stammesgebiet vertreiben konnte. Es kann somit auch als Beweis für die Ansiedlung in den Gebirgsregionen herhalten. Soweit die genannten Stätten identifiziert werden konnten, ergibt sich damit folgendes Bild: An der Küste sitzen die Philister in ihren befestigten Städten und übernehmen langsam die vorgefundenen kanaanäischen Begebenheiten, in der Ebene gedeihen weiterhin die der Zerstörung entgangenen oder wiederaufgebauten kanaanäischen Stadtstaaten, die einen nördlichen und einen südlichen „Querriegel“³⁵ bilden, und im Gebirge haben sich verschiedene ethnische Gruppen festgesetzt, die später als die Stämme Israels bezeichnet werden sollen und deren Gebiet durch die Querriegel in drei Teile zerfällt. Gerade diese Gruppierungen strebten auch eine Ausdehnung ihres Territoriums an.

3.1.2 Modelle zum Ablauf der „Landnahme“

In der neueren Forschung gibt es neben dem oben skizzierten Infiltrationsmodell mittlerweile noch drei weitere Modelle, bzw. Theorien, die sich zum Teil untereinander bedingen, zum Teil aber auch stark voneinander abweichen. Bei diesen drei zusätzlichen Erklärungsmodellen handelt es sich um:

1. das Invasionsmodell,
2. das Revolutionsmodell und
3. das Evolutionsmodell.

³⁴ Ri 1,27-36. Dieser Begriff wird vor allem mit Albrecht Alt in Verbindung gebracht, auch wenn er ihn in seinen veröffentlichten Werken nie so benutzt, vgl. Rake 2006, 21-24.

³⁵ Donner 2000, 139-140.

Das Invasionsmodell bricht die gesamte Landnahme in mehrere kleinere Eroberungszüge auf und beschreibt das Zusammenwachsen Israels als eine Zusammenrottung nomadischer Einwanderer aus unterschiedlichen Richtungen und zu unterschiedlichen Zeiten.³⁶ Archäologisch nachweisbare Zerstörungshorizonte in spätbronzezeitlichen Städten, z.B. Hazor, werden mit den israelitischen Eroberungen im biblischen Bericht verbunden. Die Datierung der Zerstörungen und damit der Landnahme beeinflussten sich gegenseitig. Zudem hat die archäologische Forschung auch Gegenbeispiele gefunden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang Jericho (Jos 6), dass laut archäologischem Befund zur Zeit der Eroberung nicht besiedelt und zudem unbefestigt war. Auch die durch eine Kriegslist eingenommene und zerstörte Stadt Ai (Jos 8) ist von den Israeliten schon als Ruinenfeld vorgefunden worden. Viele der Eroberungssagen sind also ätiologisch begründet und versuchen bereits bestehende Zustände zu erklären. Mit Recht gilt dieses Modell heute als das unwahrscheinlichste Szenario.

Das von George Mendenhall³⁷ erarbeitete Revolutionsmodell beschreibt die Staatenbildung Israels nicht als Gegensatz zwischen der ansässigen Landbevölkerung Kanaans und den einwandernden Nomaden sondern sieht den Ausgangspunkt in Spannungen zwischen der Stadt- und der sozial schwächeren Landbevölkerung, die angestachelt von einer kleinen Schar Gesetzloser aus Ägypten, den *Hap/biru*, gegen die städtischen Eliten rebellierten.³⁸ Die Kritik an diesem Modell entzündete sich nicht nur an der Frage welche Rolle diese „Outlaws“ genau spielten, sondern auch an der Unvereinbarkeit mit dem archäologischen Befund und dem Fehlen einer überzeugenden Erklärung für die archäologisch nachweisbare rapide Bevölkerungszunahme in der Eisenzeit und dem damit verbundenen Wechsel des Siedlungsverhaltens.

In einer Weiterentwicklung dieses Revolutionsmodells wird der Untergang der spätbronzezeitlichen Städte als durch mehrere unterschiedliche Faktoren bedingt erklärt. Im Evolutionsmodell³⁹ entsteht Israel aus den Resten dieser kanaanäischen Stadtkultur. Dieses Modell hat Finkelstein⁴⁰ mit dem Infiltrationsmodell zusammengebracht. Neben dem Zusammenbruch der Stadtkultur ließ sich durch großangelegte Oberflächensurveys ein überproportionales Anwachsen von Siedlungen in vorher unbesiedeltem Gebiet archäologisch

³⁶ Zum Stand der früheren Forschung vgl. vor allem Rowley 1950; Paton 1913.

³⁷ Mendenhall 1962 und 1973.

³⁸ Inwieweit die nicht in ein soziales System einzuordnenden „Shasu“ und „Hab/piru“ dort eine Rolle spielten, muss immer noch geklärt werden, vgl. Rainey 1995, 481-483. Einen ganz neuen Schub bekam die andauernde Diskussion mit der Entdeckung des sogenannten „Habiru-Prismas von Tiganana“, welches als ein Beleg für die Nutzung dieses Terminus als Bezeichnung für die Angehörigen einer Arbeiterklasse gilt, vgl. Salvini 1996.

³⁹ Vgl. Lemche 1985 und 1988.

⁴⁰ Finkelstein 1988, 339-343.

nachweisen. Über einen längeren Zeitraum hinweg dehnt sich das Siedlungsgebiet weiter aus. Die Siedler stammen jedoch nicht aus den spätbronzezeitlichen, sondern aus den mittelbronzezeitlichen Städten und hatten sich in einer Form des Halbnomadismus außerhalb der Städte angesiedelt. Mit dem Zusammenbruch des Wirtschaftssystems im Mittelmeerraum werden diese halbnomadischen Bevölkerungselemente dazu gezwungen, selbst Ackerbau zu betreiben und wieder sesshaft zu werden.

Keines dieser Modelle überzeugt vollständig und die Frage, ob überhaupt ein einheitliches Modell den komplexen Prozessen gerecht werden kann, muss offen bleiben.

Für welches Modell auch immer man sich bevorzugt entscheiden möchte, für den Fortgang der Ereignisse spielt dies nur eine untergeordnete Rolle und ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

3.2 Die Richterzeit

Der biblische Bericht beschreibt im Richterbuch die weiteren Ereignisse. Aus der Wüste, vom Rand des Kulturlandes, drängten nun räuberische Banden in das umkämpfte Land. Die Midianiter, Amalekiter und andere Wüstenbewohner (Leute aus dem Osten)⁴¹ überfielen die Siedlungen der Israeliten und vernichteten die Ernte. Um dieser Bedrohung Herr zu werden, wird der Abiesriter Gideon zum Richter berufen. Mit der Hilfe seines Stammes Manasse und der Stämme Ascher, Naftali und Sebulon werden die Eindringlinge wieder über den Jordan vertrieben. Nach seinem Sieg wird ihm die Königswürde angetragen, die er zugunsten des theokratischen Prinzips aber ablehnt. In der Gideongeschichte sind allerdings mehrere Hinweise darauf zu finden, dass er auch nach seinem Sieg über die Midianiter eine hohe Stellung bekleidete:

- Er erhält einen Teil der Beute von den Stämmen.
- Diesen Anteil nutzt er zur Errichtung eines Ephods in seiner Heimatstadt Ophrah, die er damit zu einem Kultheiligtum erhöht.⁴²
- Er unterhält einen großen Harem und hat 70 Söhne. Seinem Sohn Abimelech gelingt es in Sichem eine Art Stadtkönigtum zu errichten.

⁴¹ Ri 6,3-5.

⁴² Ri 8,24-27.

Dieses Angebot eines Königtums an Gideon wird oft als das erste Anzeichen in einem Wandel von der Stammesführerschaft hin zum Königtum gesehen. Man findet häufig die Vermutung, dass die anschließende Abimelech-Episode der Versuch einer Imitation außerisraelitischer Verhältnisse ist. Da wir es hier aber mit zwei isolierten Einzelerzählungen zu tun haben, stellt sich die Frage inwieweit sie als Vorläufer für die Einrichtung des Königtums in Israel gesehen werden können.

3.3 Sauls Einordnung in den archäologischen Kontext

Die Ära Sauls fällt auch in die Übergangszeit zweier archäologischer Zeitabschnitte. Für ein tieferes Verständnis der Vorgänge müssen wir uns daher mit dem Thema des Übergangs von der Bronze- in die Eisenzeit beschäftigen.

Die Forschung der letzten Jahre hat gezeigt, dass einige der früher geläufigen Theorien nicht mehr ohne weiteres haltbar sind und teilweise revidiert werden müssen.

Unsere heutige Einteilung der prähistorischen Zeit in die drei Perioden Stein-, Bronze- und Eisenzeit geht zurück auf die dänischen Archäologen Christian Jürgensen Thomsen und Jens Jacob Asmussen Worsaae.⁴³ 1816 wurde Thomsen zum Kurator der Altertümersammlung in Kopenhagen ernannt und entschied die Ausstellungsstücke des wenige Jahre zuvor gegründeten dänischen Nationalmuseums neu anzuordnen.⁴⁴ Er unterschied die Funde nicht nur nach ihrer materiellen Beschaffenheit, sondern auch in Bezug auf ihren Zusammenhang mit andern Funden aus demselben Kontext. Durch diese Behandlung der Funde war es ihm möglich bestimmte Zusammenhänge zu erkennen, die immer wieder auftauchten. Steinerner Artefakte wurden nicht zusammen mit bronzenen oder eisernen gefunden und in späteren Fundkontexten auch keine bronzenen zusammen mit eisernen. Das System bezeichnet also die deutliche Dominanz eines Werkstoffes bei Waffen und Werkzeugen in der jeweiligen Zeitepoche. 1836 veröffentlichte Thomsen eine kurze Abhandlung über die von ihm seit zwei Jahrzehnten gemachten Beobachtungen über die Einteilung in das Drei-Perioden-System.

So wunderbar einfach sich die Einteilungskriterien dieses Systems anhören, ist es leider nicht. Obwohl der überaus ehrgeizige Jens Jacob Asmussen Worsaae durch seine Ausgrabungen half, die grundsätzliche Gültigkeit dieses Systems zu verbreiten und zu fördern,⁴⁵ gibt es seit

⁴³ Vgl. Eggers 2010, 34-43; Fagan 2014, 21-22.

⁴⁴ Möglicherweise war ihm die Einteilung in verschiedene Perioden durch das Gedicht „De rerum natura“ des römischen Philosophen und Dichters Lukrez vertraut. Für eine detailliertere Darstellung der Theorien auf die Thomsens Periodensystem aufbaut s. Heizer 1962.

⁴⁵ S. Fagan 2014, 22-24.

seiner Einführung und immer präziseren Unterteilung der verschiedenen Epochen in Früh-, Mittel-, und Spätbronzezeit bzw. –eisenzeit berechtigte Kritik an der Bezeichnung und Einteilung des Systems. Es sollte klar sein, dass sich der technologische Fortschritt nicht überall mit der gleichen Schnelligkeit ausbreitete und Innovationen sofort übernommen wurden. Während also in einem Land schon Werkzeuge aus Eisen hergestellt wurden, stellt das Nachbarland noch Jahrzehnte später Gebrauchsgegenstände aus Bronze her.

Sehr großes Gewicht legte man immer auf die Betonung der materiellen Überlegenheit von Eisen gegenüber der damals überall verbreiteten Bronze. Studien zeigen jedoch, dass einfaches geschmiedetes Eisen über keinerlei Vorteile gegenüber gehärteter Bronze verfügt.⁴⁶

Die Geschichte der israelitischen Staatenbildung ist somit auch eine Geschichte des Übergangs von der Bronze- zur Eisenzeit. Obwohl die Einteilung und Festschreibung dieser historischen Zeitepochen im Moment wieder Gegenstand hitziger Diskussionen ist⁴⁷, reicht für unsere Studie die Annahme aus, dass sich der Wandlungsprozess von der Bronze- zur Eisenzeit um die Wende vom 2. zum 1. vorchristlichen Jahrtausend vollzogen hat.

3.3.1 Die Entwicklung der Eisenherstellung

Eisen, heb. ברזל, ist im Hebräischen ein Fremdwort. Möglicherweise stammt es von dem akkadischen *parzillu* ab⁴⁸.

Etwa um 5000 v. Chr. machen die Ägypter erste Erfahrungen mit der Metallverarbeitung. Unklar ist, ob sie zuerst Kupfer oder Gold systematisch abbauten und verarbeiteten. Eisen kannten die Völker der Antike in zwei Formen:

1. als gediegenes (terrestrisches) Eisen.
2. als Meteoreisen.

Bei den frühesten archäologischen Eisenfunden handelt es sich bis auf wenige Ausnahmen um Meteoreisen. Sowohl die ägyptische Bezeichnung *bj-n-pt* – „Metall/Eisen des Himmels“ als auch das sumerische *urudu-an-bar* – „Kupfer des Himmels“ zeigen, dass sich diese Völker sehr wohl der Herkunft des an seinem Nickelgehalt leicht zu erkennenden Eisens bewusst waren.

⁴⁶ Vgl. Waldbaum 1978, 68 und 1980, 84-85; Wheeler/Maddin 1980, 116.

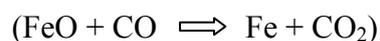
⁴⁷ Vgl. z.B. Finkelstein/Piasetzky 2007 und 2011; Boaretto 2005; Frese/Levy 2010; Mazar 2011.

⁴⁸ HALAT I, s.v. ברזל, 148.

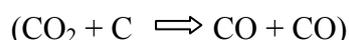
Die geringe Ausbeute an Meteoreisen und an in der Natur vorkommendem gediegenen Eisen, machte die Gewinnung aus Eisenerz unumgänglich. Doch bevor die Eisenherstellung und –nutzung in die entscheidende Phase eintreten konnte, mussten erst einige technische Voraussetzungen erfüllt werden. Die im Laufe von Jahrhunderten gesammelten Erfahrungen mit der Kupfer- und später Bronzeverarbeitung ließen sich nämlich nicht ohne weiteres auf das Eisen übertragen. Der entscheidendste Punkt liegt im sehr hohen Schmelzpunkt des Eisens begründet. Eisen hat einen Schmelzpunkt von 1537 °C, Kupfer von nur 1083 °C und Bronze, je nach Zinngehalt, von nur 800-1000 °C.

Die zum Schmelzen von Eisen benötigte Temperatur konnte mit den damals gebräuchlichen Schmelz- oder Rennöfen nicht erreicht werden. Für das Erreichen der Schmelztemperatur von Kupfer oder Bronze reichte die frühe Technik aus. Um Eisenerz effektiv verhütten zu können, muss das Eisen von den anderen mitvermengten Gesteinen abgeschieden und der im Eisen enthaltene Sauerstoff abgespalten (reduziert) werden. Den archäologischen Funden nach bediente man sich in der Antike der Vorrichtung des Rennofens, einem aus Lehm oder Stein errichteten Schachtofen mit einer Höhe zwischen 0,5 und 2 m.⁴⁹ In diesem wird mittels des Rennverfahrens aus dem Erz das Eisen gewonnen. Der Terminus „rennen“ ist in diesem Zusammenhang vom Verb „rinnen“ abzuleiten, da die Schlacke sozusagen „zum Rinnen“ gebracht wird. Als Reduktionsmittel wird das beim Verbrennungsprozess entstehende Kohlenmonoxid genutzt.

Der Ofen wird mit Holzkohle und Eisenerz beschickt, in fortschrittlicheren Techniken in abwechselnden Schichten. Die vom unteren Teil zugeführte Verbrennungsluft schiebt sich den langsam nach unten sinkenden Schichten entgegen. In den Unmengen von glühenden Kohlen – das Verhältnis von Kohle zu Eisenerz beträgt zwischen 1,5:1 bis zu 10:1 - verbrennt der eingeblasene Sauerstoff (CO₂) vorwiegend zu Kohlenmonoxid (CO). Dieses CO reagiert nun mit den glühenden Erzmassen und spaltet den Sauerstoff ab:



Es entsteht elementares Eisen und Kohlendioxid, was mit weiteren glühenden Kohlen abermals zu Kohlenmonoxid reagiert und wieder Eisenerz "aufspalten" kann.



⁴⁹ Vgl. Tylecote/Austin/Wraith 1971; Rostocker/Bronson 1990 und Rehder 2000.

Da die verwendeten Eisenerze aber nicht zu 100 % aus FeO bestehen, bleibt ein Gemenge aus Eisen und Schlacke übrig. Die Schlacke, sozusagen der Abfall, kann nun herausgeschmelzen und zurück bleibt ein schwammartiges Stück aus Eisen, die sogenannte Luppe oder Schwammeisen.

Die entscheidende Frage, die sich stellt, ist, wie es zu dem Übergang von Bronze- zur Eisenzeit kam. Was veranlasste die Kulturen des Mittelmeerraumes um 1200 – 1000 v. Chr sich mit dem Werkstoff Eisen auseinander zu setzen, dessen Vorkommen in Form von Eisenerz zwar reich vorhanden und auch abbaubar war, dessen Material- und Verarbeitungseigenschaften aber nicht mit der relativ leichten Handhabbarkeit der Bronze mithalten konnte? Snodgrass⁵⁰ geht von einer dreistufigen Entwicklung der Eisennutzung in den nahöstlichen Zivilisationen aus, die sich im Umbruch von der Bronze- in die Eisenzeit befinden. In einer frühen ersten Phase werden Eisenobjekte für kultische und zeremonielle Zwecke eingesetzt und nicht für Gebrauchsgegenstände. Erst in einem zweiten Stadium des Übergangs werden Waffen und Gegenstände aus Eisen zwar angefertigt, diejenigen aus Bronze überwiegen jedoch noch. Die Entwicklung gipfelt in einer dritten Phase, in der Eisen zum vorherrschenden Material der Werkzeug- und Waffenherstellung wird. Allerdings liefert diese Theorie auch keine Erklärung für die Frage, warum die Bronze durch das Eisen abgelöst wurde. Wie bereits erwähnt, verfügt das ausgeschmiedete Eisen über keinerlei Vorteile in Bezug auf Härte und Festigkeit. Erst mit dem Einbringen von Kohlenstoff (Carburieren oder Aufkohlen) in das Roheisen und dem anschließenden Ablöschen und Härten entsteht aus dem Eisen der über alle gewünschten Qualitäten verfügende Stahl. Bei diesem Prozess handelt es sich allerdings um eine Technik, die von den Schmieden erst Jahrhunderte später vollständig gemeistert werden konnte. Mit der Entdeckung der Stahlherstellung wird der Übergang von der Bronze- in die Eisenzeit eingeläutet. In der früheren Forschung war die Meinung vorherrschend, dass mit der Technik der Stahlherstellung vor allem das hethitische Imperium zu verbinden sei, deren Waffenschmiede die Anreicherung von Eisen mit Kohlenstoff um 1400 v. Chr. entdeckt und eine Art Monopolstellung aus diesem Geheimnis gezogen hätten. Mit dem Zusammenbruch des hethitischen Imperiums um 1200 v. Chr. und der Abwanderung der Handwerker, die diese Technik beherrschten, verbreitete sich das Wissen über den gesamten Nahen Osten.⁵¹ Die archäologischen Zeugnisse deuten jedoch eher auf einen allmählichen, fließenden Übergang hin, als auf einen abrupten Wechsel, der durch die

⁵⁰ Snodgrass 1980, 335-336.

⁵¹ Forbes 1964, Bd. 9, 215-217.

Vermittlung dieser Innovation denkbar wäre. Muhly⁵² hat als einen überzeugenderen Grund eine Zinnverknappung vorgeschlagen, die der Bronzeherstellung einen empfindlichen Dämpfer versetzte und die Schmiede nach Alternativen Ausschau halten ließ. Studien haben gezeigt, dass der für die Bronzeherstellung genutzte Zinn importiert wurde⁵³ und eine geopolitische Umwälzung, wie sie die Seevölkerbewegung in dieser Zeit im Mittelmeerraum auslöste, durchaus für die Unterbrechung der Zinnhandelsrouten verantwortlich sein könnte.

3.3.2 Archäologische Zeugnisse

Archäologische Zeugnisse aus der Zeit König Sauls sind äußerst selten, da die frühe Archäologie in bevorzugter Weise nach Monumentalbauten Ausschau gehalten hat, die sich für die Regierungszeit Sauls nicht erwarten lassen. Mit der Lokalisierung und Identifizierung von Sauls Residenzstadt Gibeah (1 Sam 15,34) auf dem Tell el-Ful, etwa 5 km nördlich von Jerusalem ergab sich die Möglichkeit einen archäologischen Befund aus der frühen Königszeit zu erhalten. Die Ausgrabungen von Albright und Lapp haben auf dem strategisch günstig liegenden Hügel mehrere aufeinanderfolgende Bauphasen einer Festungsanlage ans Licht gebracht.⁵⁴ Die früheste Siedlungstätigkeit ist, basierend auf den Keramikfunden, für die mittlere Bronzezeit belegt. Eine spätere Siedlungsschicht aus der Eisenzeit lässt sich in drei Perioden einteilen:⁵⁵

1. Gebäudereste, die unterhalb der Fundamente der Festungsanlage liegen und durch ein Feuer zerstört wurden,
2. Festung I (aus der Zeit Sauls), die durch ein Feuer zerstört wurde und
3. Festung II, die eine Rekonstruktion von Festung I ist und später aufgegeben wurde. Anzeichen für eine Zerstörung sind nicht vorhanden.

Die Probleme bezüglich der Datierung dieser frühen Zeitabschnitte erklären sich größtenteils aus dem Versuch den archäologischen Befund mit dem biblischen Bericht in Einklang zu bringen. Albright datierte die Gründung Gibeahs⁵⁶ auf das Jahr 1230 v. Chr. und den Festungsbau auf eine Zeit um 1200 v. Chr.

⁵² Muhly 1980, 40-45.

⁵³ Waldbaum 1980, 82-83; Muhly 1980, 30-38.

⁵⁴ Vgl. Albright 1924 und 1936; Lapp 1975 und 1978.

⁵⁵ S. Albright 1924, 7-24.

⁵⁶ Ebd. 45.

Leider muss hier festgestellt werden, dass die archäologischen Daten nicht ausreichend aussagekräftige Beweise für eine Bewertung liefern und eine gesicherte Chronologie der Bautenfolge auf dem Tell el-Ful daraus nicht abgeleitet werden kann.

3.4 „König“ und „Königtum“

Eine Schwierigkeit bei der historischen Bewertung der Herausbildung des israelitischen Königtums liegt nicht zuletzt in der Vorstellung und Begrifflichkeit des Terminus „König“ begründet.

Was verstehen wir heute unter einem König? Wie wurde der Begriff in der Antike verstanden? Und wie ist diese Definition auf die israelitischen Stämme anzuwenden?

Unter dem Begriff „König“ verstehen wir heute den männlichen Souverän/Herrscher eines unabhängigen Staates. Dieser hat seine Position in dynastischen Verhältnissen entweder vererbt bekommen (Erbmonarchie) oder ist bei Nichtvorhandensein einer Dynastie durch ein bestimmtes Gremium gewählt worden (Wahlmonarchie).

Wenn wir das Königtum der ersten Könige Israels verstehen wollen, müssen wir uns von den vorgefassten Vorstellungen des Königtums lösen, die in unseren Köpfen herumgeistern. Unsere Vorstellung baut meist auf die Grundlage auf, die wir entweder von den Monarchen des späten mittelalterlichen Europas, den Großkönigen des alten Orients oder den Gottkönigen Ägyptens haben. Das Königtum Israels war ein anderes. Für den Bereich der Antike hat David Merling dies treffend formuliert:

„A city (or king) was what the ancients considered a city/king, not what modern readers interpret.“⁵⁷

Das hebräische Wort für König leitet sich ab von der Wurzel מלך. Im Arabischen und Äthiopischen hat es die Bedeutung „besitzen“ oder „Macht haben über“, im Hebräischen, Aramäischen und Syrischen aber auch die Bedeutung „überreden, versprechen“ und „sich beraten“.⁵⁸ Die Möglichkeit, dass es sich bei dieser Bedeutung um die ursprünglichere handelt und damit auf eine Entwicklung hingewiesen werden soll, in dem zunächst die geistige Überlegenheit im Gegensatz zur (militärischen) Stärke betont werden soll, muss Gegenstand hypothetischer Überlegungen bleiben. Möglicherweise spielten auch die von Frazer⁵⁹

⁵⁷ Merling 2004, 36.

⁵⁸ Vgl. HALAT s.v. מלך.

⁵⁹ Frazer 1966, I 44-51; 216-217.

vorgebrachten anthropologischen Ansätze eine Rolle, die besagen, dass derjenige zur Herrschaft bestimmt ist, der über ein geheimes (magisches) Wissen verfügt.

3.4.1 Die Staatenbildung der Israeliten

In 1 Sam 8,7 gibt Gott sein Einverständnis zur Monarchie, macht damit ein Zugeständnis an die gerade vorherrschenden politischen Umstände. Nicht ohne Grund wird im Richterbuch viermal von anarchischen Zuständen gesprochen; zweimal unter dem Hinweis darauf, dass diese Zustände direkt aus der Königslosigkeit resultieren;⁶⁰ zweimal zu Beginn eines Kapitels, in dessen Verlauf verbrecherische Taten überliefert werden.⁶¹

In den gerade sesshaft gewordenen Stämmen herrschten noch nomadenhaften Sozialstrukturen. Die kleinste soziale Einheit war die Familie, die aus dem Familienvater und seiner Frau oder seinen Frauen sowie den unverheirateten Kindern bestand. Die männlichen Nachkommen gründeten nach der Heirat neue Familien an anderen Orten.⁶² Diese neu entstandenen, durch verwandtschaftliche Beziehungen untereinander zusammengehörenden Familien, bildeten in ihrem Zusammenschluss die nächsthöhere Einheit der Sippe. Innerhalb der Sippe bestand in Fällen kinderlos gebliebener Witwen oder der Sühne eines ermordeten Verwandten eine Solidaritätsverpflichtung. Sie bildete damit eine Rechtsgemeinschaft in Fällen der Blutrache⁶³ oder der Leviratsehe.⁶⁴

Die größte soziale Einheit bildete der Stamm. Dabei handelte es sich um einen Zusammenschluss von allen Sippen, die sich auf einen einzigen Ahnherrn, einen Stammvater, zurückführen lassen.⁶⁵

Die Herausbildung der Institution Monarchie ist somit keine natürliche Entwicklung aus der bestehenden Theokratie heraus. Ein wenig befremdlich wirkt diese Passage, ist doch das Gebot einen König über sich zu setzen eines der drei Gebote, die von Israel nach dem Eintritt in das verheißene Land gefordert werden.⁶⁶ Der Prophet Samuel weist diese Forderung ganz entschieden zurück, wird von Gott jedoch dazu aufgefordert dem „Murren“ des Volkes

⁶⁰ Vgl. Ri 17,6; 21,25: במימים ההם אין מלך בישראל איש הישר בעיניו יעשה. – „In diesen Tagen gab es keinen König in Israel und jeder tat, was in seinen Augen recht war.“

⁶¹ Vgl. Ri 18,1: die Anfänge des Götzendienstes in Israel und Ri 19,1: die Schandtat von Gibea.

⁶² Dafür sprechen die biblischen Überlieferungen, die bestimmte Sippenhäupter als Väter von Ortschaften angeben; vgl. für unseren speziellen Fall: 1 Chr 8,29 und die Parallelstelle in 1 Chr 9,35.

⁶³ 2 Sam 14,7.

⁶⁴ Gen 38,6-10.

⁶⁵ Thiel 1985, 105.

⁶⁶ Deut 17,15. Bei den beiden anderen handelt es sich um den Kampf gegen Amalek (Deut 25,19) und den Bau eines Tempels (Deut 12,5).

nachzugeben und dessen Wunsch zu erfüllen, „denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll.“⁶⁷ Steckt in Samuels vehementer Abneigung gegen den Wunsch des Volkes nicht vielleicht doch ein kleines Fünckchen Ärger über seine eigene Absetzung? Die jüdische Tradition wird später davon berichten, dass es die Art und Weise der Äußerung war, die sowohl Samuel als auch Gott erzürnten.⁶⁸ Natürlich hatte Gott schon das Königtum für Israel eingeplant, der richtige Zeitpunkt war noch nicht gekommen.

Im Talmud⁶⁹ finden wir das Prinzip, dass an der Spitze der Gemeinde nur derjenige stehen könne, den die Gemeinde selbst als dafür tauglich ansieht. Der vom Gesetz befohlenen Einsetzung eines Königs musste also die Akklamation und Zustimmung durch das Volk vorausgehen.

3.5 Das Umfeld Sauls

3.5.1 Zur Chronologie im Allgemeinen

Bevor wir uns mit der Person beschäftigen, stecken wir zunächst den historischen und lokalen Rahmen ab, in dem sich unsere Hauptfigur befindet. Wie sahen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umstände der damaligen Zeit aus?

Die Chronologieforschung unterscheidet zwischen relativer und absoluter Chronologie. Die relative Chronologie ermöglicht uns durch den Vergleich der materiellen Hinterlassenschaften in datierbaren Ausgrabungsschichten eine Einordnung in eine bestimmte Zeitepoche. Bei der absoluten Chronologie wird versucht diese schwebenden Synchronismen durch die Verbindung mit gesicherten externen Daten zu fixieren. Für den syro-palästinischen Raum bieten sich Mesopotamien und Ägypten als Korrelationspunkte an, da deren Chronologie durch eine Vielzahl an Querverbindungen zwischen überlieferten Aufzeichnungen historischer Ereignisse mit astronomischen Beobachtungen als relativ gesichert gilt. In neuerer Zeit kommen zusätzlich noch wissenschaftliche Datierungssysteme, wie die Radiocarbon- (für organische Materialien), Thermolumineszenz- oder die Kalium-Argon-Datierung (für Gesteine) hinzu, die aber überwiegend für die prähistorischen Epochen eingesetzt werden.

⁶⁷ 1 Sam 8,7.

⁶⁸ Vgl. z.B. Maimonides Mishne Thora, Hilchot Melachim I,2.

⁶⁹ Ber 55b.

3.5.2 Die chronologische Einordnung Sauls

Die erste grosse Schwierigkeit, die einer fundierten Biographie Sauls im Wege steht, ist die Unsicherheit bezüglich seiner gesicherten chronologischen Einordnung. Je weiter wir in der Zeit zurückgehen umso unsicherer wird die Erstellung einer exakten Chronologie. Für das vorstaatliche Israel sind wir auf die wenigen Nachrichten angewiesen, die uns bruchstückhaft in der Bibel präsentiert werden und aufgrund ihrer Rundheit in der Forschung oft als Idealzahlen gewertet werden. Mit der Staatenbildung der Israeliten ist uns in den Königs- und Chronikbüchern ein Konstrukt an Daten überliefert, anhand derer es möglich ist eine relative Chronologie zu erstellen. Die Einbettung in die absolute (christliche) Chronologie ist schwierig. Über Vergleiche und Analogien mit Beschreibungen von Himmelsphänomenen wie Sonnen- und Mondfinsternissen⁷⁰ oder der Erwähnung anderer Herrscher sind vereinzelt punktuelle Rückschlüsse möglich. Wir können so z.B. durch den Vergleich mit assyrischen Urkunden die Teilnahme Ahabs an der Schlacht von Qarqar für das Jahr 853 v. Chr. festmachen oder durch die Abbildungen auf dem schwarzen Obelisk die Tributzahlung Jehus in das Jahr 841 v. Chr. festsetzen. Eine noch frühere Referenz nach Ägypten, die bereits von Champollion gemachte Gleichsetzung des Pharaos Schoschenk mit dem biblischen Schischak (1 Kön 14,25-26 und II Chr. 12,2-4,9) ist zuletzt in der „New Chronology-Bewegung“ stark kritisiert worden.⁷¹

Leider gibt es innerhalb dieses eigentlich sehr gut überlieferten Datenkorpus immer noch Spielraum für Fehler und Abweichungen. Die Angaben über die Regierungszeit Hiskias (2 Kön 18,1-2/2 Chr 29,1) klaffen in den Monographien von Begrich⁷² (Frühling 725/4 bis Frühling 697/6), Jepsen/Hanhart⁷³ (725-697 bzw. 728-700) und Thiele⁷⁴ (716/5 bis 687/6) um mehrere Jahre auseinander.

Die Ursache für diese Schwierigkeiten liegt in der Uneinheitlichkeit der überlieferten chronologischen Systeme begründet, die der Endredaktor der Königsbücher nicht immer zur vollständigen Deckung bringen können.⁷⁵ Das Problem wird noch weiter verschärft durch die Tatsache, dass es nachgewiesenermaßen Ko-Regentschaften⁷⁶ und schnelle Herrscherwechsel durch erfolgreich durchgeführte Militärputsche gab. Eine der Hauptschwierigkeiten liegt jedoch darin, dass wir nicht wissen, ob bei der Thronbesteigung

⁷⁰ Vgl. Kudleck/Mickler 1971.

⁷¹ Vgl. die Artikel von Bimson 1994 und Veen 1999 und 2005.

⁷² Begrich 1929, 155 und Tabelle IIe.

⁷³ Jepsen/Hanhart 1964, 36-39.

⁷⁴ Thiele 1951, 153.

⁷⁵ Vgl. Begrich 1929, 123-132.

⁷⁶ Thiele 1974, 174-200.

vor- oder nachdatiert wurde, d.h. ob das Thronbesteigungsjahr mitzählte oder nicht, und ob man sich für den Jahresbeginn auf das im Herbst beginnende palästinische Bauernjahr bezog oder auf das im Frühling beginnende assyrisch-babylonische Jahr.⁷⁷

3.5.2.1 Sauls Regierungsdauer

So unterschiedlich die einzelnen Systeme auch datieren, für Saul kommt ein weiteres Hindernis hinzu. Die ältesten Daten können wir für die Thronbesteigungen Jerobeams I. und Rehabeams errechnen, also für den Beginn der Reichsteilung. Für Salomo, David und Saul sind wir auf weniger verlässliche Angaben angewiesen. Sowohl für Salomo (1 Kön 11,42), als auch für seinen Vater David (2 Sam 5,4-5) bekommen wir als Regierungsdauer eine Zeit von vierzig Jahren genannt. Für diese Angaben gibt es keine Gewähr. Es kann sich um eine runde Zahl handeln, die entweder ausdrücken soll, dass beide eine ganze Generation lang herrschten oder die als Symbol für eine besondere Vollkommenheit oder Heiligkeit steht und damit den Charakter dieser Herrschaften betonen soll. Rechnen wir aber aufgrund fehlender Alternativen mit diesen Zahlen weiter kommen wir für David auf eine Thronbesteigung im Jahre 1010 oder 1004 – je nachdem, ob wir einer langen oder kurzen Chronologie den Vorzug geben. Und Saul? Wie alt war er als er den Thron bestieg und wie lange regierte er? Für Saul ist zwar die Antrittsformel nach dem Schema der späteren Könige überliefert, doch leider werfen die in 1 Sam 13,1 gemachten Angaben mehr Fragen auf, als sie Antworten liefern:

בן־שנה שאול במלכו ושתי שנים מלך על־ישראל:

„Saul war ein Jahr alt, als er König wurde und zwei Jahre war er König über Israel“.

Die meisten Übersetzungen lassen im ersten Teil des Satzes die Angabe des Alters einfach aus und geben im zweiten Teil bei der Länge der Regierungsdauer entweder 2 oder eine numerische Angabe in Kombination mit der Zahl 2 an. In der Übersetzung der New Jewish Publication Society finden wir in einer Fußnote die Angabe:

“The number is lacking in the Hebrew text; also, the precise context of the ‘two years’ is uncertain.”

⁷⁷ Vgl. Donner 2000, 258; Kitchen 2001, 2.

Die Revised Standard Version übersetzt den ersten Teil des Verses auch nach diesem Muster. Für die zweite Hälfte: “And he reigned ... and two years over Israel,” wird in einer Anmerkung angegeben:

“Two is not the entire number. Something has dropped out.”

Weitere Beispiele aus den verschiedensten Bibelausgaben zeigen die Unsicherheit der Bewertung und des Umgangs mit dieser Textpassage.

“Saul was fifty years old when he became king, and he reigned over Israel for twenty-two years.”,

informiert uns die New English Bible. Die Jerusalemer Bibel geht noch einen Schritt weiter. Dort erfahren wir in der Anmerkung zu 1 Sam 13,1:

„Die Zahlenangabe lautet in M wörtlich „ein Jahr alt“ und „zwei Jahre über Israel“, was unsinnig ist.“⁷⁸

Offensichtlich ist der hebräische Text an dieser Stelle verderbt. Das hebräische בן־שנה am Beginn des Verses kann entweder als “ein Jahr” gelesen werden oder so, als ob die korrespondierende Zahl ausgefallen ist. Die Übersetzungen, die dem MT buchstäblich folgen, lassen die Zahl also entweder einfach aus oder geben an, dass Saul ein Jahr alt war, als er sein Amt als König antrat. Der Midrasch Samuel erklärt in 17,1, dass gemeint ist, König Saul sei so unschuldig wie ein einjähriges Kind, da er noch nicht gesündigt habe.⁷⁹

Die LXX überspringt den Vers in den meisten Handschriften und beginnt Kapitel 13 mit Vers 2. In einigen wenigen Handschriften wird der Vers allerdings mit in die Überlieferung einbezogen und gibt als Alter bei Regierungsantritt für Saul die Zahl 30 an.⁸⁰ Die New English Bible korreliert aus einer Angabe über Sauls Enkel in 2 Sam 4,4, dass Saul bei seiner Thronbesteigung 50 Jahre alt war.

Im zweiten Teil des Verses gibt die für Saul überlieferte Königsformel eine Zeit von zwei Jahren an. Allerdings wird in der Forschung auf die eher ungewöhnliche Form שתי שנים verwiesen, da man bei dieser Angabe die Dualform שנתים erwarten würde. Die Angabe der Regierungsdauer ist also ebenfalls korrupt und nicht verwertbar. Josephus gibt in AJ VI,378 als Regierungsdauer 40 Jahre an, 18 Jahre während Samuel noch lebte und 22 Jahre nach

⁷⁸ Jerusalemer Bibel, Deutsche Ausgabe von 1968, 355.

⁷⁹ Vgl. auch 1 Sam 13,1 (TJon): Staalduine-Sulman 2002, 299. Beide Stellen beziehen sich auf Yoma 22b.

⁸⁰ Die New International Version bezieht sich auf diese Angaben.

dessen Tod. Diese Angabe stimmt mit der in Apg 13,21 überein. In AJ X,143 attestiert Josephus ihm lediglich 20 Jahre.

Die ihm durch die biblische Überlieferung zugeschriebenen zwei Jahre sind aber höchst unsicher und scheinen für die berichteten Ereignisse kaum ausreichend zu sein. Vertraut man den überlieferten Angaben ergäbe sich damit unter Einbeziehung der Angaben in 1 Sam 13,1 für Saul ein Regierungsantritt im Jahr 1012 oder 1006.⁸¹

Ein tabellarischer Vergleich der bekanntesten Bibelausgaben ergibt folgendes Bild:

Bibelausgabe	Alter Sauls	Herrschaftslänge
Masoretischer Text	1	2
LXX	beginnt erst bei Vers 2	beginnt erst bei Vers 2
Luther 1984	...	2
Rev. Elberfelder	...	2
Hoffnung für alle	...	2-
Schlachter 2000	1 Jahr König	2-
Gute Nachricht	...	2
Einheitsübersetzung	...	2 und ...
Neues Leben	30	2
New International Version	30	42
Today's New International V.	30	42
New Int. Readers Version	30	42
King James Version	1 Jahr König	2-
Bible du Semeur	30	42
Het Boek	1 Jahr König	2-
La Biblia al Dia	30	42
O Livro	1 Jahr König	2-
New English Bible	50	2

Tab. 1: Sauls Alter bei Regierungsantritt und Herrschaftslänge

Ein Konsens, wie mit den unvollständigen Angaben in 1 Sam 13,1 umgegangen werden sollte, besteht nicht. Es ist festzustellen, dass viele Übersetzungen die Altersangabe von einem

⁸¹ Vgl. Jepsen/Hanhart 1964, 44-45.

Jahr für fehlerhaft halten und der Tatsache Rechnung tragen, dass Saul im Philisterkrieg den waffenfähigen Jonathan an seiner Seite hat.

Zwei Lösungsansätze bietet Schunck⁸² an. Erstens ist es möglich, dass sich der Abschreiber verschrieben hat und statt שתי möglicherweise in seiner Vorlage תשע stand, was auch zu dem nachfolgenden Plural שנים passen würde. Zweitens könnte man שתי als Teil einer constructus-Form mit עשרה verbinden und erhielte als Regierungsdauer eine Zeit von 12 Jahren. Diese Ansätze machen einen historisch glaubwürdigen Eindruck und haben den Vorteil, dass sich in ihnen die für die Regierungszeit Sauls überlieferten Ereignisse problemlos unterbringen lassen. Für Saul ergibt sich also abhängig davon, welcher Chronologie man anhängt, folgende Regierungszeit:

	„Abschreibfehler“-Theorie	„Ausfall“-Theorie
Kurze Chronologie	1013-1004 v. Chr.	1016-1004 v. Chr.
Lange Chronologie	1019-1010 v. Chr.	1022-1010 v. Chr.

Tab. 2: Sauls Regierungszeiten (nach Schunck) in Abhängigkeit der kurzen oder langen Chronologie

Auch die rabbinische Tradition hat sich dieses chronologischen Problems angenommen. Ausgangspunkt für eine Überlegung ist die Zeitangabe in 2 Sam 15,7:

ויהי מקץ ארבעים שנה ויאמר אבשלום אליהמלך אלכה נא ואשלם אתך נדרי אשר־נדרתי ליהוה בחברון:

„Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum König: Lass mich gehen und meinen Eid erfüllen, den ich Gott in Hebron geschworen habe.“

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Erlaubnis der Darbringung von Opfern auf privaten Bamot in Tem 14b führen die Ausleger diesen Vers an und stellen die Frage, ab wann die dort erwähnten 40 Jahre zu zählen sind. Da sich die Revolte Absaloms im 36. Jahr der Herrschaft König Davids ereignete,⁸³ kann nicht der Amtsantritt Davids gemeint sein. Durch eine Zählung der besagten 40 Jahre zurück landet man im zehnten Jahr der Richterschaft Samuels. Das einzige herausragende Ereignis in diesem Jahr war das moralisch fragwürdige Verlangen nach einem König, das man mit einer Revolte gegen die Herrschaft Gottes gleichsetzen kann.

⁸² Schunck 1963, 121-125.

⁸³ Vgl. Seder Olam (Ausgabe Weinstock) Kap. 14.

Eine andere Herangehensweise wird in Zeb 118b gewählt. Dort stellen die Rabbinen während eines Exkurses zum Verbleib der Bundeslade in den frühen Jahren des Volkes Israel folgende Überlegung an. Nach der Rückgabe der Lade durch die Philister wird sie nach Kirjath-Jearim verfrachtet, wo sie 20 Jahre lang verbleibt.⁸⁴

עשר שנה שמלך שמואל בעצמו ושנה שמלך שמואל ושאול ושנים שמלך שאול ושבע דוד

„10 Jahre herrschte Samuel alleine und ein Jahr herrschten Samuel und Saul und zwei (Jahre) herrschte Saul und sieben (Jahre) David.“

Diese 20 Jahre lassen sich in 4 Abschnitte aufteilen:

10 Jahre	Samuel
1 Jahr	Saul mit Samuel als Berater
2 Jahre	Saul allein
7 Jahre	David

Auffällig sind hier die Parallelen, die sich zwischen den Zeitangaben der Herrschaftslängen mit Sauls Beteiligung und der Überlieferung durch den MT ziehen lassen.

Mit genau dieser Einteilung beschäftigt sich auch der Midrasch Samuel in Abschnitt 12 und der kurze Abschnitt liegt auch in einem Geniza-Fragment vor:⁸⁵

ויהי מיום שבת הארון בקרית יערים וג' אחת עשרה של שאול ושנים שני' שנימשח דויד ושבע שמלך בחברון

„Und es geschah von diesem Tage an, dass die Lade in Kirjath-Jearim war usw., 11 (Jahre) unter Saul und zwei Jahre bis David gesalbt wurde und sieben, in denen er in Hebron herrschte.“

Bemerkenswert ist, dass hier die sonst dem Samuel zugerechneten Herrschaftsjahre dem Saul zugeschlagen werden, der damit auf 13 Jahre kommt.

⁸⁴ Vgl. 1 Sam 7,2.

⁸⁵ Fr 5 (heb. e. 97/44 1v – Oxford), Z. 18-20.

3.6 Das geo-politische Umfeld

Für die Einordnung der Person Sauls ist auch eine Betrachtung des historisch-politischen Umfelds angebracht. Die Ära Sauls fällt, wie gerade herausgearbeitet, auf die Wende vom 2. ins 1. vorchristliche Jahrtausend.

Eine eingehende Betrachtung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfelds offenbart, dass Saul in einer Zeit des Umbruchs an die Macht kam. Aus politischer Sicht markiert Saul den Übergang von der Richter- in die Königszeit. Der Vorteil dieses Wechsels von einer theokratisch geführten Nation, die in Notzeiten von einer charismatischen, von Gott berufenen Retterfigur angeführt wurde, hin zu einer (proto-)monarchischen Regierungsform liegt in der strafferen Organisation und damit schnelleren Reaktionszeit auf feindliche Aktivitäten begründet.

Die Geschichte Sauls ist eingebettet in den großen Kanon der Ereignisse, die sich vom Exodus über die Landnahme und die chaotischen Verhältnisse in der Richterzeit bis in die als heilsbringend erwartete anbrechende Königszeit zieht.

Die Frage, welche Intention der oder die Verfasser des deuteronomistischen Geschichtswerkes im Sinn hatte als dieses Werk komponiert wurde, ist immer noch nicht abschließend geklärt. Fest steht, dass die gesamte redaktionelle Anlage darauf abzielt, dem Leser unmissverständlich eines klar zu machen: Das von Gott erwählte Volk kann nur durch bedingungslose Hingabe und die Befolgung des göttlichen Willens seinen Platz in der Geschichte einnehmen. Die Folgen einer Missachtung oder Abwendung von Gott sind im Richterbuch nachzulesen. Dort zieht sich mit nahezu mathematischer Präzision ein Schema durch den Gang der Ereignisse: Auf die beispiellos erfolgreiche Aneignung des verheißenen Landes folgt alsbald die Abwendung von Gott hin zu fremden Göttern. Durch das Eingreifen eines von Gott ins Land gelassenen Feindes wendet sich das geknechtete Volk wieder seinem wahren Glauben zu und erbittet Hilfe von Gott, die ihm in Gestalt eines charismatischen Anführers auch die Erlösung bringt. Doch kaum ist die Bedrohung verschwunden und es ist einige Zeit verstrichen, verfällt das Volk wiederum den Verlockungen fremder Götzen. Immer bedrohlicher und gefährlicher werden die „berufenen“ Feinde und damit verbunden immer größer die Not des Volkes. Mit der Forderung nach Einsetzung eines Königs an den Propheten Samuel, der es als letzter Richter noch einmal schafft der großen und ständigen Bedrohung durch die Philister Herr zu werden, endet die vorstaatliche Zeit und das System

der Richterherrschaft. Ab jetzt liegt das Augenmerk auf den Nachfolgern der richterlichen Institution, den zunächst von Gott erwählten Königen.

Notwendige Entscheidungen und Führungsfunktionen wurden von Familien- oder Sippenoberhäuptern wahrgenommen, den „Ältesten“.⁸⁶ In regionalen, manchmal auch stammesübergreifenden, Krisensituationen erstand dem gefährdeten Teil des Volkes eine Heldenfigur, ein Retter oder Richter. Über diesen „kommt der Geist des Herrn“, was nicht bedeutet, dass dieser nun ein bleibendes Amt erhielt. Er wird von Gott mit einer bestimmten Mission betraut und ermächtigt, zu tun, was zur Konfliktlösung nötig ist. Der Unterschied zwischen Richter und König liegt auch darin, dass das Volk den Richter in Notzeiten jeweils neu erbitten muss.

Beim Übergang von der Stammesgesellschaft zum monarchisch regierten Nationalstaat, von der Richter- in die Königszeit handelt es sich um eine graduelle Entwicklung.

In seinem Endstadium ist diese Entwicklung mit dem Benjaminiten Saul verbunden und war ein komplexer Prozess, in dem mehrere Faktoren eine Rolle spielten. Zu den exogenen Faktoren zählt vor allem die Auseinandersetzung mit den Philistern, die etwa zeitgleich mit der Landnahme von der Küste aus in das von Israel besiedelte Gebiet vorstoßen. Daneben spielen sicher auch die Bestrebungen Israels eine Rolle die Führungsrolle auf dem Gebiet der syropalästinischen Landbrücke zu übernehmen und sich gegen die aufstrebenden Nationalstaaten der Ammoniter, Edomiter und Moabiter durchzusetzen. Einen wirtschaftlichen Beweggrund darf man in der Aufsicht, Kontrolle und Abschöpfung der Handelswege vermuten.

Neben diesen „außenpolitischen“ Problemen hatte Israel auch mit internen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Richterbuch erfahren wir von Rivalitäten und Stammesfehden und „jeder tat, was ihm beliebte“, denn es gab keinen König.⁸⁷ Diese endogenen Faktoren führten in der Frühphase wahrscheinlich zu einer breiten Akzeptanz der interne Probleme regelnden und militärische Konflikte auf Dauer sicherer lösenden Zentralinstanz König. Inwieweit die Machtkompetenzen der ersten Könige Israels reichten, ist in der Forschung umstritten.

4 Das Bild König Sauls

Verbleiben wir in der eingangs erwähnten Metapher der bildhaften Darstellung König Sauls, sind wir nun an der Stelle angekommen in der wir nach der Vorbereitung oder Grundierung

⁸⁶ Vgl. Num 11,16 und Ex 24,9.

⁸⁷ Vgl. Ri 17,6; 18,1; 19,1; 21,25.

der Leinwand unser Bild von König Saul entstehen lassen können. Zunächst nur als grober Umriss erkennbar, wird das Bild mit der Zeit hoffentlich immer deutlichere Strukturen annehmen und sich in immer prächtigeren Farben ausmalen lassen.

Für dieses Unterfangen bietet sich eine chronologische Vorgehensweise am ehesten an, die sich an den Kapiteln des biblischen Textes aus dem Samuelbuch orientiert und bei Vorhandensein behandelte Stellen im Midrasch Samuel, im Liber Antiquitatum Biblicarum, sowie anderer rabbinischer Quellen einen Vergleich mit diesen zulässt. Bei dem Vergleich mit dem Midrasch Samuel werden wir auch die bekannten Geniza-Fragmente dieses Textes mit in die Bearbeitung nehmen, da diese teilweise Abweichungen von der Druckfassung überliefern. Eine Transliteration dieser Fragmente ist dieser Arbeit in einem Anhang beigegeben.

Bevor wir unser farbenfrohes Bild für die Nachwelt auf eine Leinwand bannen, werfen wir noch einen kurzen Blick auf unsere Materialien, auf die Quellen aus denen wir schöpfen.

4.1 Midrasch Samuel

Bei einer Auswertung der Samuelbücher und ihrer historischen Rezeption ist eine Beschäftigung mit dem zugehörigen Midrasch Samuel vorprogrammiert.

Dieses von Zunz⁸⁸ in das 11. Jahrhundert datierte Werk enthält deutlich ältere Teile, die sich eindeutig alle palästinischen Amoräern zuordnen lassen. Das Vorkommen einzelner Verse ohne jeden Kommentar, sowie die zum Ende hin immer stärker abnehmende Kommentierung allgemein, legt den Eindruck nahe, dass es sich um ein unvollendetes Werk im Bearbeitungsstadium handelt.⁸⁹ Von den 32 Abschnitten des Midrasch entfallen nur acht, die Abschnitte 25-32, auf das zweite Samuelbuch. Auffällig ist auch, dass einige Kapitel der Samuelbücher überhaupt keine Bearbeitung erfuhren; von den 31 Kapiteln des ersten Samuelbuches wird auf sieben Kapitel, nämlich auf die Kapitel 21, 22, 23, 24, 27, 29 und 30 kein Bezug genommen. Im zweiten Samuelbuch verhält es sich ähnlich: von den 24 Kapiteln dort werden acht, nämlich die Kapitel 2, 4, 9, 11, 13, 16, 18 und 22 nicht angesprochen. Bei den anderen Kapiteln sind sehr hohe Schwankungen bezüglich der Bearbeitungsintensität zu beobachten. Zur Verdeutlichung folgt eine Auflistung, die für jedes Kapitel der Samuelbücher die prozentuale Anzahl⁹⁰ der Verse angibt, die als Belegstellen zitiert werden.

⁸⁸ Zunz 1966, 281-282.

⁸⁹ Vgl. Lifshitz 2009, 84.

⁹⁰ Der besseren Übersichtlichkeit wegen wurde auf volle Zahlen gerundet.

1 Samuel:

1 (26/28) Versen = 93 %	17 (20/58) Versen = 34 %
2 (28/36) Versen = 78 %	18 (1/30) Versen = 3 %
3 (17/21) Versen = 81 %	19 (4/24) Versen = 17 %
4 (7/22) Versen = 32 %	20 (1/42) Versen = 2 %
5 (6/12) Versen = 50 %	21 (0/16) Versen = 0 %
6 (3/21) Versen = 14 %	22 (0/23) Versen = 0 %
7 (6/17) Versen = 35 %	23 (0/28) Versen = 0 %
8 (4/22) Versen = 18 %	24 (0/23) Versen = 0 %
9 (11/27) Versen = 41 %	25 (17/44) Versen = 39 %
10 (5/27) Versen = 19 %	26 (1/25) Versen = 4 %
11 (2/15) Versen = 13 %	27 (0/12) Versen = 0 %
12 (8/25) Versen = 32 %	28 (15/25) Versen = 60 %
13 (3/23) Versen = 13 %	29 (0/11) Versen = 0 %
14 (6/52) Versen = 12 %	30 (0/31) Versen = 0 %
15 (11/35) Versen = 31 %	31 (1/13) Versen = 8 %
16 (9/23) Versen = 39 %	

2 Samuel:

1 (4/27) Versen = 15 %	13 (0/39) Versen = 0 %
2 (0/32) Versen = 0 %	14 (2/33) Versen = 6 %
3 (2/39) Versen = 5 %	15 (2/37) Versen = 5 %
4 (0/12) Versen = 0 %	16 (0/23) Versen = 0 %
5 (1/25) Versen = 4 %	17 (3/29) Versen = 10 %
6 (6/23) Versen = 26 %	18 (0/32) Versen = 0 %
7 (11/29) Versen = 38 %	19 (3/44) Versen = 7 %
8 (1/18) Versen = 6 %	20 (7/26) Versen = 27 %
9 (0/13) Versen = 0 %	21 (10/22) Versen = 45 %
10 (1/19) Versen = 5 %	22 (0/51) Versen = 0 %
11 (0/27) Versen = 0 %	23 (11/39) Versen = 28 %
12 (3/31) Versen = 10 %	24 (14/25) Versen = 56 %

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das erste Samuelbuch eine ausführlichere Behandlung erfuhr als das zweite. Das Verhältnis liegt gering über 2,3:1. Von den 811 Versen in 1 Sam

werden 212 zumindest erwähnt (26,14 %), bei 2 Sam ist dies nur bei 81 von 695 Versen der Fall (11,65 %).

Mittlerweile liegen zwei Bearbeitungen des Midrasch Samuel vor, 1. die von Salomon Buber 1893 in Krakau herausgegebene „agadische Abhandlung“, sowie 2. die im Rahmen des Midrash Project herausgegebene Ausgabe von Berachyahu Lifshitz aus dem Jahr 2009, auf die wir uns vorrangig beziehen.

Für eine vollständige Auflistung aller Bibelstellen, die im Midrasch Samuel angesprochen werden, sei an dieser Stelle auf Anhang C verwiesen.

4.1.1 Geniza-Fragmente zum Midrasch Samuel

Analog zu den behandelten Stellen des Midrasch Samuel bietet sich dann auch passenderweise die Einbeziehung der korrespondierenden Geniza-Fragmente an, die eben diese Stellen abbilden und teilweise ergänzende Informationen beinhalten. Die erste Anlaufstelle für die Identifikation der relevanten Fragmente ist die Website des Friedberg Genizah Project (FGP)⁹¹, dessen ehrgeiziges Ziel die Digitalisierung des vollständigen Korpus der Geniza-Manuskripte und aller damit in Beziehung stehender Materialien zum Zwecke der Auswertung ist. Eine erweiterte Suche in der dortigen Datenbank enthüllte 13 Fragmente, die Stücke von 19 der 32 Kapitel des Midrasch abbilden. Lifshitz nennt in seiner Bearbeitung des Midrasch noch zwei weitere Fragmente, von denen das eine (Fr 10) bei FGP als Stück von Kohelet Rabba identifiziert wurde und das andere nicht angegeben wird.⁹² Bei diesem zweiten Fragment aus dem Institute of Oriental Manuscripts of the Russian Academy in St. Petersburg handelt es sich jedoch laut Katalog der National Library of Israel nicht um ein Geniza-Fragment.⁹³

Von den 14 bekannten Fragmenten befinden sich sieben in der Cambridge University Library (CUL) (T-S – Fr 1,7,8,9,10,12,14), vier in der Bodleian Library der University of Oxford (MS Heb. – Fr 5,6,11,13), zwei sehr stark fragmentierte in der John Rylands Library der Universität Manchester (Rylands – Fr 3,4) und eins in der National Library of Israel in Jerusalem (NLI – Fr 2).

⁹¹ www.jewishmanuscripts.org.

⁹² Lifshitz 2009, 69.

⁹³ www.aleph.nli.org.il unter dem Suchbegriff: „SP IOS B 249“, abgerufen am 27.05.2016, 12:48 Uhr.

Die nachfolgende Reihenfolge trägt dem Vorkommen der abgebildeten Textpassagen Rechnung und stellt keine Gewichtung in Bezug auf Wichtigkeit, Erhaltungszustand und Größe dar.

Fr 1	=	T-S C2.200	=	4,1-3; 5,17 – 6,4
Fr 2	=	NLI 577.4/80	=	5,17 – 7,2
Fr 3	=	Rylands B 2293	=	8,5-8
Fr 4	=	Rylands B 3094	=	8,6 – 9,2
Fr 5	=	MS heb e. 97,44	=	12,1-4
Fr 6	=	MS heb e. 97,45	=	15,1-2
Fr 7	=	T-S NS 308.117	=	19,7 – 20,2; 21,1 – 22,1
Fr 8	=	T-S C2.185	=	19,8 – 20,1; 21,1-4
Fr 9	=	T-S NS 311.58	=	21,4 – 23,2
Fr 10	=	T-S C2.32	=	23,3-4
Fr 11	=	MS heb. d. 74,4	=	23,4-9
Fr 12	=	T-S NS 288.94	=	23,6-7
Fr 13	=	MS heb. b. 10,78	=	23,8 – 24,7
Fr 14	=	T-S C2.199	=	(16,1-2); 27,3 – 28,5; 29,2 – 31,4

4.2 Das Liber Antiquitatum Biblicarum des Pseudo-Philo

Das auf Latein erhaltene *Liber Antiquitatum Biblicarum* (LAB) behandelt eine Zeitspanne von Adam bis zum Tode König Sauls. Schon den ersten modernen Forschern,⁹⁴ die sich mit dem Werk beschäftigten, fiel auf, dass es sich bei der überlieferten lateinischen Version nicht um das Original handeln konnte. Philologisch tiefere Studien offenbarten, dass die lateinische Version nur die Übersetzung einer griechischen Version war. Für den Übersetzer offenbar rätselhafte Wörter sind von ihm einfach transkribiert worden. Zudem reproduziert der Text in einigen Passagen wortgetreu den Text der LXX. Die Tatsache, dass in vielen anderen Stellen der Text nicht mit der LXX, sondern mit MT übereinstimmt, führte dann zu der Annahme, dass es sich auch bei der griechischen Version letztlich nur um eine Übersetzung aus dem Hebräischen handelt.⁹⁵

⁹⁴ Cohn 1898.

⁹⁵ Vgl. Kisch 1949, 15-16; Cohn 1898, 306-313; James 1971, XXV.

Da es in den mittelalterlichen Handschriften zusammen mit den lateinischen Übersetzungen von Philo *Quaestiones et solutiones in Genesim, De nominibus hebraicis, De mundo* und einem Fragment von *De vita contemplativa* (= *De Essaeis*) überliefert wurde, schrieb man die Autorschaft des LAB auch diesem zu.⁹⁶ Jacobson führt als Grund für die zusammenhängende Zirkulation dieser Werke folgendes an: Zu einem Zeitpunkt als das LAB entweder noch in seiner griechischen Version vorlag, oder man zumindest noch wusste, dass der lateinischen Übersetzung ein griechischer Text zugrunde lag, versuchte man den Autor dieses anonymen Werkes zu identifizieren und engte die Wahl auf die zwei bekannten jüdischen Autoren ein, die ihre Werke auf Griechisch verfassten: Flavius Josephus und Philo von Alexandrien. Da Josephus als Autor der namhaften *Jüdischen Altertümer* bekannt war, schlussfolgerte man, dass diese Arbeit über die Geschichten der biblischen Zeit aus der Feder von Philo stammt.⁹⁷

4.2.1 Geschichte des Werks

Die Erstausgabe wurde 1527 in Basel bei Adam Petri gedruckt und von Johannes Sichardus herausgegeben. Obwohl bis zum Jahre 1600 vier weitere bekannte Druckausgaben folgten,⁹⁸ scheint das Werk in Vergessenheit geraten zu sein. Erst durch den Artikel von Leopold Cohn⁹⁹ erregte das Werk am Ende des 19. Jahrhunderts wieder Aufmerksamkeit, doch dauerte es noch weitere 20 Jahre bis eine erste, mit Anmerkungen versehene, englische Übersetzung erschien.¹⁰⁰

Der lateinische Text ist bis heute dreimal ediert und herausgegeben worden: zuerst von Guido Kisch, dann von Daniel J. Harrington und zuletzt von Howard Jacobson.¹⁰¹ Deutsche Übersetzungen des lateinischen Textes finden wir bei Riessler¹⁰² und Dietzfelbinger.¹⁰³ Eine Übersetzung ins Französische durch Cazeaux¹⁰⁴ ist der Bearbeitung von Harrington beigegeben. Obwohl in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts die Unterschiede zwischen LAB und dem biblischen Bericht, in Bezug auf die Person Sauls, Gegenstand von

⁹⁶ Vgl. James 1971, 8; Cohn 1898, 307.

⁹⁷ Jacobson 1996, 196-197.

⁹⁸ Ebd.

⁹⁹ Cohn 1898.

¹⁰⁰ James 1971 [= Reprint der Ausgabe von 1917, mit einem *Prolegomenon* von Louis H. Feldman]. James hatte 1893 (s. James 1893, 164-185) bereits vier Fragmente des LAB ediert ohne deren Identität aufzudecken; vgl. Cohn 1898, 277.

¹⁰¹ Kisch 1949; Harrington 1976; Jacobson 1996.

¹⁰² Riessler 1928, 735-861 (Übersetzung) und 1315-1318 (zusätzliche Erklärungen und Bibelstellenregister).

¹⁰³ Dietzfelbinger 1975.

¹⁰⁴ Jaques Cazeaux in Harrington 1976.

Untersuchungen war¹⁰⁵, scheint es sinnvoll, die relevanten Kapitel in kleine Einheiten aufzuspalten und gesondert zu untersuchen.

Ein erster flüchtiger Vergleich des Textes zeigt schon, dass die Geschichte Sauls im LAB anders gewichtet ist. Es ist festzustellen, dass die Geschichte des ersten Königs in stark verkürzter Form dargestellt wird, obwohl einige Stellen, vor allem die wörtlichen Reden der Charaktere, stärker ausgeschmückt werden als in der biblischen Überlieferung. Eine erwähnenswerte Abweichung betrifft die Einführung unseres Protagonisten Saul in die Ereignisabfolge. Wir begegnen ihm nicht nach dem aus dem biblischen Bericht bekannten Volksbegehren, sondern schon vorher, als Teilnehmer in der verlorenen Schlacht gegen die Philister. Nach einem kurzen Bericht über die Geschehnisse der Bundeslade in feindlichem Territorium, der auch einige interessante Zusätze enthält, und deren Rückgabe an das Volk Israel, schließt sich das Volksbegehren an, in dem Israel seinem Verlangen nach einem König Luft macht. In stark verkürzter Form und vermengt mit dem Bericht von Sauls Suche nach den Eselinnen endet die Episode der Verstaatlichung Israels mit nur einer Version von Sauls Erhebung zum König, in die Samuels Abschiedsrede hineingearbeitet ist. Der Kampf gegen die Ammoniter, der in der Bibel mit dem Entsatz der ostjordanischen Stadt Jabesch und der Krönung Sauls endet, fehlt ebenso wie der in 1 Sam 13-14 berichtete Kampf gegen die Philister. Die nächste vom LAB berichtete Episode beschäftigt sich mit dem Krieg gegen Amalek, wobei auffällt, dass die Verwerfung Sauls hier nicht explizit thematisiert wird. Eher nebenbei, in der Erzählung über Davids Salbung, wird davon gesprochen. Nach der Salbung stimmt David einen Psalm an, der durch das LAB überliefert ist; genau wie der im anschließenden Kapitel übertragene Psalm, den David anstimmt, um Sauls Schwermut zu kurieren. Nicht ganz so ausführlich wie der biblische Bericht, aber dafür gespickt mit zusätzlichen Details, wird der Kampf Davids gegen Goliath beschrieben. Die Freundschaft zwischen Sauls Sohn Jonathan und David, sowie der Bund, den die beiden schließen, wird daran anschließend ausführlich wiedergegeben. Wie im biblischen Bericht, so vollzieht sich auch hier die Übergabe des Königsanspruchs von Jonathan auf David. In einer kurzen Episode wird über das Massaker an den Priestern von Nob erzählt, hier freilich mit einem anderen Hintergrund als in der Bibel. Der ebenfalls in diesem Kapitel berichtete Tod des Propheten Samuel gibt den Philistern den Anlass, erneut gegen Israel in den Krieg zu ziehen. Wie im biblischen Bericht sieht Saul als letzte Massnahme, um sich eines göttlichen Ratschlages zu versichern, die Kontaktaufnahme mit Samuel mittels eines Mediums. Ein sehr kurzer Abschnitt erzählt über Sauls Tod. Der unerwartete Abbruch des Textes innerhalb einer

¹⁰⁵ Vgl. Spiro 1952, 119-137, der ein sehr negatives Bild von Saul zeichnet.

Mitteilung des sterbenden Saul an David hat Spekulationen über die Vollständigkeit dieses Werkes laut werden lassen. Ob dieser Schluss auf eine unvollständige Überlieferung zurückgeht, das Werk unvollendet blieb oder tatsächlich ein solches Ende beabsichtigt war, ist umstritten.

Wenn wir im folgenden die relevanten Stellen des LAB über Saul untersuchen, wird der lateinische Text aus der Ausgabe von Jacobson¹⁰⁶ zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um die aus 23 Textzeugen¹⁰⁷ kollationierte Fassung, der man den Vorzug vor der editio princeps von Sichardus geben muss, die sich nur auf zwei Textzeugen beruft,¹⁰⁸ und der Arbeit von Kisch, die zwei weitere Manuskripte in vollem Umfang und sechs weitere bei Variantenlesungen berücksichtigt.¹⁰⁹

4.2.2 Genre

Um was für eine Textgattung handelt es sich bei dem LAB? Ist es möglich und sinnvoll das LAB als Midrasch oder midrasch-ähnliche Literatur zu charakterisieren?

Gary Porton definiert den Terminus *Midrasch* folgendermassen:

„... a type of literature, oral or written, which has its starting point in a fixed, canonical text, considered the revealed word of God by the midrashist and his audience, and in which this original verse is explicitly cited or clearly alluded to.“¹¹⁰

Zwei Jahre später hat er diese Definition vereinfacht:

„... midrash refers to statements, comments or remarks that are juxtaposed to the accepted authoritative Jewish Scriptures.“¹¹¹

Den Schwerpunkt beider Definitionen bildet jeweils die klare Rückbeziehung auf einen kanonischen Text der göttlichen Offenbarung. Daher fallen auch die Targumim mit ihren größeren und kleineren Eingriffen in den biblischen Text unter diese Definition. Und auch die

¹⁰⁶ Jacobson 1996, 77-87. Jacobson bezieht sich auf den von Harrington kollationierten Text, vgl. Harrington 1976, 346-386.

¹⁰⁷ Harrington 1976, 16-19.

¹⁰⁸ Kisch 1949, 24-25, Nr. 4 (Fulda-Kassel) und 7 (Lorsch, jetzt verloren).

¹⁰⁹ Ebd., 96 und 108.

¹¹⁰ Vgl. Porton 1979, 104.

¹¹¹ Vgl. Porton 1987, 226.

um die Zeitenwende auftretenden Nacherzählungen der biblischen Ereignisse,¹¹² die teilweise sehr extensiv mit aggadischem Material angereichert werden, fallen damit in diese Kategorie. Neben unserem LAB sind vor allem das Genesis Apokryphon und das Buch der Jubiläen zu nennen.

4.3 Stilmittel des Midrasch

In den Schriften der jüdischen Tradition lassen sich viele zusätzliche Angaben und Bemerkungen über den ersten König Saul finden. Schon die antiken Ausleger und Autoren hatten an schwer verständlichen oder nicht eindeutigen Stellen Nachbesserungs- und Erklärungsbedarf. In verschiedenen Midraschim werden Ansätze für Problemlösungen gegeben, die nur durch die alleinige Lektüre des biblischen Textes unlösbar erscheinen. Dabei schöpfen die Midraschverfasser aus einem reichhaltigen Fundus von Vorstellungen und Ideen, um einige der Sprünge zu erklären, die sich dem aufmerksamen Leser der Berichte über die frühe Staatszeit offenbaren:

1. In der Bibel namenlose Charaktere werden mit bekannten Personen identifiziert.
2. Teilweise werden über diese Personen weiterführende Informationen preisgegeben, die zum Verständnis der Hintergrundgeschichte beitragen sollen.
3. Textstellen, die einer zusätzlichen Erklärung bedürfen, da man an diesen Stellen nicht sofort Gottes Absicht versteht, werden durch ergänzende Kommentare erläutert.

4.3.1 Charaktersubstitution

Die Geschichte von Sauls Aufstieg zum Königtum und der Konkurrenz mit seinem Nachfolger David bestimmt die Ereignisse in 1 Sam 8 – 2 Sam 1. Innerhalb dieser Geschichte treten neben den Hauptcharakteren Samuel, Saul und David und den namentlich genannten Nebencharakteren wie Jonathan, Michal, Abner, Doeg usw. noch viele Nebendarsteller auf, die teilweise nur ein Komparsendasein, teilweise aber auch etwas Wesentliches zum Geschehen beitragen. Es sind genau diese namenlosen Charaktere, welche die Neugier der

¹¹² Zum Gebrauch des Terminus „rewritten bible“ vgl. Vermes 1973, 95.

Leserschaft entfesselte, da man wissen wollte, wer genau dieses getan hat oder wen man für jenes verantwortlich machen konnte.¹¹³

5 Textvergleich: Der biblische Saul – der Saul der jüdischen Tradition

5.1 Vorgehensweise

Bei dem folgenden sich anschließenden Textvergleich gehen wir den biblischen Bericht kapitelweise durch und untersuchen ihn nach Hinweisen und Beschreibungen zur Persönlichkeit und zu Charaktereigenschaften König Sauls. Gibt es innerhalb der jüdischen Tradition abweichende oder zusätzliche Informationen zu dem behandelten Komplex, werden diese im Anschluss genannt und ausgewertet.

Da uns im LAB eine sehr umfangreiche Bearbeitung des Themas vorliegt, werden bei dem Vergleich die relevanten Kapitel des LAB dem Bibeltext immer dort beigegeben auf die sie sich beziehen. Als Grundlage dient der Text von Jacobson. Vergleichsstellen mit dem biblischen Text sind durch ihre *Kursiv*-Formatierung erkennbar.

Zum besseren Verständnis der einzelnen Stadien, die Sauls Charakter während der berichteten Ereignisse durchläuft, teilen wir das Geschehen in sechs große Abschnitte:

- 1) Die Vorgeschichte (Kap. 5.2): 1 Sam 4-6; LAB 54-55
- 2) Die Staatenbildung (Kap. 5.3): 1 Sam 8-12; LAB 56-57
- 3) Saul auf der Höhe seiner Macht (Kap. 5.4): 1 Sam 13-15; LAB 58
- 4) Sauls Abstieg – Davids Aufstieg (Kap. 5.5): 1 Sam 16-20; LAB 59-62
- 5) Saul der Unberechenbare (Kap. 5.6): 1 Sam 22-26; LAB 63
- 6) Sauls Ende (Kap. 5.7): 1 Sam 28 + 31; LAB 64-65

Auf die biblischen und den mit ihnen korrespondierenden Kapiteln des LAB folgt jeweils am Ende eines Abschnittes die Auswertung der Informationen, die uns der Midrasch Samuel über die geschilderten Ereignisse liefert.

Ein erster Vergleich zwischen LAB und MT zeigt bereits die Schwerpunkte auf, denen sich der Autor des LAB bedient, um seine Geschichte zu erzählen:

¹¹³ Analog zu diesem Schema passten die dtr Redaktoren z.B. die Erzählung über Sauls Suche nach den verschwundenen Eselinnen in 1 Sam 9 an die Person Samuels an. Die Geschichte eines namenlosen Sehers wurde auf den berühmten Propheten zugeschnitten.

LAB	MT - 1 Sam
LIV	4
LV	5 und 6
LVI	8 und 9
LVII	12
LVIII	15
LIX	16 und 17
LX	16
LXI	17
LXII	19 und 20
LXIII	22
LXIV	15 und 25 und 28
LXV	31 und 2 Sam 1

Tab.3: Beziehungen zwischen LAB und 1 Sam.

Bereits bei dieser groben Vorauswahl fällt auf, dass der Autor des LAB viele Kapitel des biblischen Textes nur streift oder überhaupt nicht für die Entfaltung seiner Geschichte nutzt. Die Salbung Sauls und seine Bewährung im Krieg gegen die Ammoniter, seine Verwerfung während des Philisterfeldzugs, sowie fast die Gesamtheit der Kapitel, die über den Konflikt Sauls und Davids sprechen, lässt er aus. Im Gegensatz dazu berichtet er, mit vielen zusätzlichen Details angereichert, vom Schicksal der Bundeslade, dem Krieg gegen Amalek, der Auseinandersetzung zwischen Israel - vertreten durch David - und Goliath, sowie Sauls Tod in der Schlacht.

5.2 Die Vorgeschichte

5.2.1 Bibel: Der Verlust der Lade (1 Sam 4)

Obwohl Saul im biblischen Bericht erst im neunten Kapitel des ersten Samuelbuches auftritt, ist ihm in der jüdischen Tradition eine frühere Rolle zugeschrieben worden. Im Zusammenhang mit den ersten gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Israeliten und den Philistern kommt es in der sogenannten „Ladegeschichte“, die über das Schicksal der Bundeslade informiert, zu einer für das Volk Israel einschneidenden Erfahrung.

In den Kapiteln Ri 13-16, die über das Leben Samsons berichten, hören wir zum letzten Mal etwas über die Philister, bevor sie dann in 1 Sam 4 wieder ins Blickfeld der Geschichte geraten.¹¹⁴ Die Angabe in Ri 13,1 „... und der Herr gab sie in die Hand der Philister für vierzig Jahre“, gibt Aufschluss über die zur Zeit Samsons vorherrschenden Machtverhältnisse im Land. Die genaue Einordnung der Ereignisse in die Chronologie ist schwierig und die angegebenen 40 Jahre scheinen nicht buchstäblich gemeint zu sein, sondern als Indikator für eine lange Zeit zu stehen. Es kommt bei dieser Frage natürlich auch darauf an, zu welchem Zeitpunkt wir diese Epoche der Knechtschaft als beendet ansehen, ob mit dem Sieg Samuels oder mit der endgültigen Unterwerfung durch König David. Wenn wir voraussetzen, dass die Angabe über Samsons Amtszeit in Ri 15,20 „... Und er richtete Israel in den Tagen der Philister für 20 Jahre“, korrekt ist, sich die Ereignisse um die Benjamingiten sofort anschließen oder sogar gleichzeitig abspielten und wir den 20jährigen Aufenthalt der Bundeslade in Kirjath-Jearim mit in die Berechnung hineinnehmen, bietet sich der Sieg Israels unter der Führung Samuels als besserer Ausgangspunkt für die Berechnung an.

Was genau den Ausschlag zu diesem Zusammenstoß zwischen Philistern und Israeliten gegeben hat, wird in der Bibel nicht angegeben. Möglich ist, – die Annahme der Gleichzeitigkeit verschiedener vorhergehender Ereignisse vorausgesetzt – dass die Israeliten den Tod Samsons rächen wollten und in der durch Samsons Heldentat geschwächten philistäischen Kommandostruktur eine Möglichkeit sahen sich von der Oberherrschaft derselben zu befreien. Umgekehrt lässt dies aber auch den Schluss zu, dass die Philister durch den Tod Samsons ihre Chance witterten, die Israeliten vollständig zu unterjochen.

Die erste Schlacht in der Nähe von Eben-Ezer¹¹⁵ verläuft zugunsten der Philister. Bemerkenswert ist die Disziplin des israelitischen Heerbanns. Brechen in späterer Zeit, unter dem Kommando ihres vehement eingeforderten Feldherrn,¹¹⁶ die Reihen der Israeliten schon vor der Schlacht auseinander, ziehen sich die Unterlegenen hier nach dem Scharmützel mit immerhin 4.000 Opfern in ihr Lager zurück und hinterfragen, wie es dazu kommen konnte. Die gewonnene Erkenntnis, dass die Niederlage durch Gott verursacht wurde, führt nicht zu einer Selbstreflexion und der Einsicht, dass das eigene religiöse Fehlverhalten daran schuld sei, sondern lediglich zur Erinnerung¹¹⁷ an glorreichere Tage, in denen das Mitführen der Lade dem Volk den Sieg schenkte.

¹¹⁴ Für eine historische Einschätzung über die Herkunft der Philister, vgl. Dothan 1982 und 1992.

¹¹⁵ Ein Vorgriff auf die Situation, die sich zwanzig Jahre später dort abspielt; vgl. 1 Sam 7,12.

¹¹⁶ Vgl. den Ablauf der Schlacht in 1 Sam 13.

¹¹⁷ Vgl. Jos 6,6.

Natürlich erfahren wir hier nichts über König Saul; sein erster Auftritt ist erst in Kapitel 9. Da wir ihn im LAB jedoch durch eine Charaktersubstitution schon hier in dieser Parallelstelle antreffen, ist die Untersuchung und der Vergleich dieser Stellen notwendig.

5.2.2 LAB: Sauls erste Erwähnung (Kapitel 54)

Ein tabellarischer Vergleich des Kapitels LIV mit den parallelen Bibelstellen ergibt folgendes Bild:

LAB, Kapitel LIV	1 Sam
1	4,1-3
2	4,5-6
3	4,10-11
4	4,12.16.17
5	4,18
6	4,19-21

Tab. 4: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LIV

Die für uns relevante Stelle von Sauls Erhebung zum König bis zu seinem Ende in der Schlacht auf dem Gilboa wird im LAB in den Kapiteln 56 – 65 erzählt. Doch Saul erscheint schon früher auf der Bildfläche. Nach dem Zeugnis des Berichts in 54,1-4 war er bei der Schlacht, die mit der demütigenden Niederlage gegen die Philister endete und den Verlust der Bundeslade nach sich zog, ebenfalls dabei:

LIV

1. (a) *Et in illis diebus Allophili collegerunt castra sua,*
 (b) *ut expugnarent Israel.*
 (c) *Et exierunt filii Israel pugnare cum eis.*
 (d) *Et persecutionem passi populus Israel in congressu primo,*
 (e) *dixerunt:*
 (f) *Levemus arcam testamenti Domini,*
 (g) *et forsitan pugnat nobiscum,*
 (h) *quoniam in ea sunt testimonia Domini,*
 (i) *que disposuit patribus nostris in Oreb.*

LAB spiegelt hier den biblischen Bericht von 1 Sam 4,1-3 insofern wieder, dass sich die Philister versammelten (a) um gegen Israel zu kämpfen (b). Die Reaktion Israels entspricht

dem biblischen Vorbild (c), allerdings mit der Einschränkung, dass keine Ortsangaben gemacht werden. Während die Bibel von einer Niederlage spricht, greift LAB hier mit der Bezeichnung „congressu primo“ bereits den Ereignissen vor und lässt das Volk im ersten Zusammenstoß fliehen (d). Die knappe Analyse der Niederlage (e) führt zu der aus 1 Sam 4,3 bekannten Annahme, dass die Herbeiholung der Bundeslade (f) möglicherweise zu einem Eingreifen Gottes führen könnte (g). In der Lade befinden sich immerhin die Zeugnisse des Bundes (h), den Gott mit den Vorvätern am Berg Horeb geschlossen hatte (i).

2. (a) Et ascendens *arca* cum eis,
(b) *cum advenisset in castra, intonuit* Dominus et dixit:
(c) Erit similitudo hore huius sicuti facta est in heremo,
(d) quando acceperunt arcam sine precepto meo,
(e) et factum est eis exitium.
(f) Sic et in ista hora cadet populus
(g) et arca capietur,
(h) ut finiam inimicos populi mei propter arcam,
(i) et corripiam plebes meas propter quod peccaverunt.

Dieser Abschnitt ähnelt dem Bericht in 1 Sam 4,5 nur in der Beschreibung der Ankunft der Bundeslade im Lager der Israeliten (a, b). Was sich nun daran anschließt, ist eine Ansprache Gottes (b), die erklärt, warum sich die Hoffnung des Volkes nicht erfüllen soll. Die momentane Situation ähnelt einer Begebenheit während der Wüstenwanderung (c), in der das Volk ohne Gottes Befehl zusammen mit der Lade ausrückte (d). Das Ergebnis damals war verheerend (e).¹¹⁸ Wie damals auch wird dem Volk von seinem Gegner eine Niederlage beigebracht werden (f) und die Lade wird verloren gehen (g). Obwohl Gott das Volk also für seine Sünden und seinen Ungehorsam bestraft (i), nutzt er dies gleichzeitig, um Israels Feinde zu vernichten (h).

3. (a) Et cum venisset arca in pugnam,
(b) exierunt Allophili in obviam filiis Israel,

¹¹⁸ Auf welche Begebenheit das LAB hier anspielt, ist umstritten. Denkbar ist eine Rückbeziehung auf die Geschehnisse in Num 14,39-45, in denen das Volk nach der Rückkehr der Kundschafter von diesen aufgestachelt wird. Die Episode endet mit dem Tod der Kundschafter und dem desaströsen Eroberungsversuch des Volkes. Obwohl in Num 14,44 explizit gesagt wird, dass die Lade im Lager verbleibt, lässt die rabbinische Auslegung in Tos Sotah 7,18 und in jShek 6,1, 49c den Schluss zu, dass es zwei Läden gab: eine, die immer im Lager verblieb und eine, die zusammen mit dem Volk auszog.

- (c) et *percusserunt* eos.
- (d) Et erat ibi Golia quidam Allophilus,
- (e) et venit usque ad arcam.
- (f) Et tenebant arcam Ofni et Finees, filii Heli,
- (g) et Saul filius Cis.
- (h) Et apprehendens Golia de manu sua sinistra,
- (i) interfecit Ofni et Finees.

Nach der Ankunft der Bundeslade auf dem Schlachtfeld (a), vergleichbar den Angaben in 1 Sam 4,5.7, ziehen die Philister den Israeliten entgegen (1 Sam 4.2) (b) und sind siegreich (c). Als ein Grund für die Überlegenheit der philistäischen Krieger kann man, neben der im vorigen Abschnitt von Gott geäußerten Absicht, das Volk zu züchtigen, sicher die Anwesenheit Goliaths (d) verantwortlich machen, der sich bis zum Aufenthaltsort der Bundeslade durchkämpft (e). Dort, im Zentrum des Geschehens, halten Elis Söhne Hophni und Pinchas die Stellung (f), zusammen mit Saul ben Kisch (g).¹¹⁹ Goliath ergreift die Bundeslade mit der linken Hand (h) und erschlägt Hophni und Pinchas (i), offensichtlich mit dem Schwert,¹²⁰ das er in der rechten Hand trägt.

An dieser Stelle zeigt sich deutlich der Erfindungsreichtum des Autors. Uns ist kein anderer Midrasch bekannt, der den Kampf um die Lade und die Tat Goliaths in dieser Weise schildert.

4. (a) Saul autem quia levis pedibus erat *fugit* a facie eius.
- (b) *Et disrumpens vestimenta sua,*
- (c) *imposuit cinerem in caput suum.*
- (d) *Et venit ad Heli sacerdotem,*
- (e) *et dixit ad eum Heli:*
- (f) *Renuntia mihi, quid evenit in castris.*
- (g) Et dixit ad eum Saul:
- (h) Quid me interrogas hec,
- (i) quia populus oppressus est et Deus reiecit Israel,
- (j) sed et sacerdotes interfecti sunt in romphea,
- (k) et arca tradita est Allophilis?

¹¹⁹ Zur Einführung Sauls und Goliaths an dieser Stelle vgl. MSam 11,1; MTeh 7,2. Siehe auch Cohn 1898, 321; 1 Sam 4,12 (TJon: Staalduine-Sulman 2002, 238).

¹²⁰ Obwohl die Waffe nicht genannt wird, können wir aus dem späteren Bericht in Abschnitt 4 (romphea) und dem biblischen Bericht in 1 Sam 17,50 darauf schließen; vgl. Ps 78,64.

Nach der Einführung Sauls und der Substitution des namenlosen Benjaminiter, der Eli die Schreckensmeldungen überbringt, wird die an 1 Sam 4,12 angelehnte Erzählung noch etwas ausführlicher und gibt weitere Hintergrundinformationen. Saul entgeht dem Schicksal der Elisöhne aufgrund seiner Schnelligkeit¹²¹ (a). Er flieht vor Goliath, trotz der negativen Konnotation, die sein Charakter dadurch erhält.¹²² Auch die folgenden Aktionen Sauls dienen dazu das im biblischen Bericht gemachte Bild des Benjaminiten im LAB zu vervollständigen: Er zerreißt seine Kleider (b) und streut Asche auf sein Haupt (c). Entgegen der biblischen Erzählung, wo der Bote erst der Bevölkerung Schilos Auskunft gibt (1 Sam 4,13), erstattet er Eli sofort Bericht (d), der ihn daraufhin fragt (e), wie die Schlacht verlaufen ist (f). Die Antwort Sauls (g) drückt Befremden aus (h), da seine zerrissenen Kleider und die Asche auf seinem Haupt ein Zeichen tiefer Trauer sind und damit Auskunft darüber geben, dass etwas Schreckliches vorgefallen ist: Das Volk ist besiegt, Gott hat sich abgewandt (i), seine Söhne sind durch das Schwert gefallen (j) und die Bundeslade ist im Besitz der Philister (k).

5. (a) Sed cum audisset Heli de captivitate arce dixit:
- (b) Ecce de filiis meis et de me prophetavit Samuel ut moriamur simul,
- (c) arcam autem tunc non nominavit mihi.
- (d) Et nunc tradita sunt testimonia inimicis.
- (e) Quid adhuc possum dicere?
- (f) Ecce perit Israel de vertice,
- (g) eo quod ablate sunt iusticie ab eo.
- (h) Et cum desperasset Heli valde,
- (i) *cecidit de sella*.
- (j) Et mortui sunt in die una Heli et Ofni et Finees, filii eius.

Als Eli vom Schicksal der Bundeslade hört (a), erinnert er sich an Samuels Prophezeiung über seinen Tod und den seiner Söhne (b).¹²³ Vom Schicksal der Bundeslade hatte Samuel nichts geweissagt (c). Damit sind die in der Lade aufbewahrten Zeichen des Bundes jetzt in

¹²¹ Möglicherweise eine Anspielung auf 2 Sam 1,23: מנשרים קלו; vgl. MTeh 7,2, wo diese Stelle genannt wird.

¹²² MSam 11,1; MTeh 7,2; TJon zu 1 Sam 4,12; liefern ein anderes Bild Sauls: Dort hört Saul vom Ausgang der Schlacht, während er sich in Schilo aufhält. Er überbrückt die Distanz zum Schlachtfeld (mit Hilfe eines Engels), kämpft mit Goliath und dabei gelingt es ihm die Gesetzestafeln in seine Gewalt zu bringen. Mit diesen kehrt er nach Schilo zurück.

¹²³ Hier wird auf LAB 53,10 Bezug genommen: *patres cum filiis pereant*. Vgl. 1 Sam 2,34, wo nur davon berichtet wird, dass Elis Söhne beide am gleichen Tag sterben werden.

feindlicher Hand (d).¹²⁴ Eli versagen die Worte (e). Das Volk Israel geht zugrunde (f),¹²⁵ da die Gerechtigkeit¹²⁶ abhanden gekommen ist (g). Diese düsteren Aussichten sind zuviel für den betagten Priester Eli. Er verzweifelt (h) und kippt von seinem Stuhl (i). So erfüllt sich die Prophezeiung an Eli und seinen Söhnen (j).

6. (a) *Et mulier Finees sedebat pariens.*
- (b) *Que ut audivit hec,*
- (c) *resoluta sunt omnia viscera eius.*
- (d) *Et dixit ad eam obstetrix:*
- (e) *Resume vires et non dissolvatur anima tua,*
- (f) *quoniam natus est tibi filius.*
- (g) *Et dixit ad eam mulier:*
- (h) *Ecce nunc una anima nata est,*
- (i) *et quatuor morimur,*
- (j) *id est pater et duo filii et nurus eius.*
- (k) *Et vocavit nomen eius Ubi Est Gloria, dicens:*
- (l) *Periit gloria de Israel,*
- (m) *quoniam captivata est arca Domini.*
- (n) *Et cum dixisset hec, amisit animam.*

Der Rest des Kapitels schildert die aus der Bibel im Anschluss an Elis Tod bekannte Episode der Geburt Ikabods, vor allem die Passage in 1 Sam 4,19-21. Die auch im biblischen Bericht namenlose Frau des Pinchas, die Schwiegertochter Elis, ist bereit für die Geburt ihres Kindes (a).¹²⁷ Als sie die verheerenden Nachrichten hört (b), die unter anderem vom Tod ihres Mannes künden, bleibt dies für sie nicht ohne körperliche Reaktion (c). Die Geburtshelferin versucht sie aufzumuntern (d), ihr Stärke und Lebenswillen einzugeben (e), da ihr ein Sohn geboren wird (f). Ihre Antwort darauf (g) ist ernüchternd: Ein neues Leben (h), das gegen vier Tode aufgerechnet werden muss (i), den Vater, seine zwei Söhne und sie selbst (j). Sie gibt dem Jungen den Namen Ikabod (k), eine Umschreibung für das Schicksal Israels, dessen

¹²⁴ Vgl. die bereits oben erwähnte Rückholung der Gesetzestafeln in MSam 11,1.

¹²⁵ Jacobson 1996, 1134. Für eine andere Übersetzung von *vertice*, die es als korrupte Schreibung von *veritate* lesen will vgl. James 1971, 224; Riessler 1928, 846.

¹²⁶ So Jacobson 1996, 1134. Andere Kommentatoren sehen darin eine Anspielung auf die verlorenen Gesetzestafeln.

¹²⁷ Inwieweit man hier davon sprechen kann, dass Pinchas' Frau kurz vor der Niederkunft stand, ist nicht eindeutig. Josephus überliefert in AJ V,360, dass Ikabod nach 7 Monaten das Licht der Welt erblickte, ebenso wie Ps-Philo dies in 23,8 für Isaak überliefert. Nach MHG II,13 sind alle Propheten nach nur 7 Monaten Schwangerschaft geboren.

Herrlichkeit verloren ist (l), da die Bundeslade in Feindeshand gefallen ist (m). Wie auch in 1 Sam drückt sich hier die tiefe Frömmigkeit von Elis Schwiegertochter aus, für die der Verlust der Lade schwerer wiegt als der Tod ihrer Verwandten. Nachdem sie diese Worte gesprochen hatte, stirbt sie (n).

5.2.3 Bibel: Die Bundeslade bei den Philistern (1 Sam 5+6)

Nach dem Bericht über die Katastrophe in der Schlacht gegen die Philister und der Beschreibung der gravierenden Konsequenzen, die darauf folgten, wird im biblischen Bericht über die Geschicke der Lade im Territorium der Eroberer berichtet. Als die von Gott gegen die Philister gesandten Plagen zu übermächtig werden, ordnen die Verantwortlichen die Rückgabe der Lade an das israelitische Volk an.

5.2.4 LAB: Die Bundeslade bei den Philistern (Kapitel 55)

LAB, Kapitel LV	1 Sam
1	-
2	-
3	5,2-4
4	5,6.10-11
5	-
6	6,7-12
7	-
8	-
9	6,17
10	-

Tab. 5: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LV

Das nachfolgende Kapitel 55 erzählt von den Geschicken der Bundeslade auf dem Territorium der Philister und schmückt diesen Bericht mit einigen interessanten Details aus. Im Vergleich zum biblischen Text gibt das Kapitel die Ereignisse aus 1 Sam 5 und 6 wieder.

LV

1. (a) Samuel autem in his omnibus nesciebat,
 (b) quoniam ante triduum pugne miserat eum Deus dicens ad illum:
 (c) Vade et inspicie locum Armathe ubi erit habitatio tua.

- (d) Et audiens Samuel que contigerant Israel,
- (e) venit et oravit Dominum dicens:
- (f) Ecce nunc in vano ignoratur mihi intellectus,
- (g) ut viderem exitium populi mei.
- (h) Et nunc timeo ne forte dies mei in malis veterascant,
- (i) et anni mei finiantur in dolore.
- (j) Ubi enim arca Domini non est mecum,
- (k) quid adhuc mihi vivere?

In einer Rückblende wird hier erzählt, dass Samuel von all diesen Ereignissen nichts wusste (a), da er drei Tage vor der Schlacht von Gott mit der Aufforderung fortgeschickt worden war (b), sich den Ort Ramathaim, seinen Geburts- und zukünftigen Heimatort, anzusehen (c). Als er schließlich von der Niederlage Israels erfährt (d), kehrt er nach Schilo zurück und tritt in Zwiesprache mit Gott (e). Er spricht das vergebliche Bemühen an (f), die Ereignisse vor ihm geheimzuhalten, da er den Untergang des Volkes mitansehen muss (g). Seine Befürchtung ist nun, dass er leidvoll altern (h) und seine Jahre in Kummer beenden müsse (i). Zuletzt stellt er die existenzielle Frage, warum er den leben solle (k), wenn die Bundeslade verloren ist (j).

2. (a) Et dixit Dominus ad eum:
 - (b) Noli tristis esse Samuel,
 - (c) quia ablata est arca.
 - (d) Reducam eam,
 - (e) et qui abstulerunt eam evertam,
 - (f) et vindicabo plebem meam de inimicis meis.
 - (g) Et dixit Samuel:
 - (h) Ecce etiamsi vindicas secundum longanimitatem tuam,
 - (i) nos tamen qui nunc morimur quid faciemus?
 - (j) Et dixit ad eum Deus:
 - (k) Antequam moriaris videbis consummationem,
 - (l) quam adducam super inimicos meos,
 - (m) in quibus perient Allophili extincti in scorpionibus¹²⁸
 - (n) et omnibus reptilibus pessimis.

¹²⁸ In 1 Sam 6,4-5 werden die Philister durch eine Mäuseplage (עכברים) bedroht. Anscheinend hat der Übersetzer dies mit dem Wort für Skorpione (עקרבים) verwechselt; vgl. Harrington 1970, 511.

In diesem Abschnitt spricht Gott mit Samuel (a) und fordert ihn auf nicht mehr traurig darüber zu sein (b), dass dem Volk die Bundeslade genommen wurde (c). Er wird sie zurückbringen (d), diejenigen bestrafen, die sie mitnahmen (e) und sich dadurch an den Feinden seines Volkes rächen (f). Samuels Antwort fällt pessimistisch aus (g): Auch wenn Gott seine Feinde später strafe (h), bleibt immer noch die Frage, was diejenigen tun sollen, die dies nicht mehr erleben (i)? Die Antwort Gottes darauf klingt vielversprechend (j): Noch vor seinem Tod wird Samuel die Vernichtung sehen (k), die Gott über seine Feinde bringen wird (l). Die Philister werden durch Skorpione/Mäuse zugrunde gehen (m) und durch allerlei Arten ekliger Kriechtiere (n). Die Erwähnung dieser unbestimmten Arten von Kriechtieren ist die Erfindung des LAB und ansonsten unbekannt.

3. (a) *Et cum captivatam arcam Domini Allophili posuissent in templum Dagon dei sui,*
 (b) *et cum venissent interrogare Dagon de exitu suo,*
 (c) *invenerunt eum cecidisse in faciem*
 (d) *et manus eius ac pedes ante arcam positos.*
 (e) *Et exierunt in primo mane crucifigentes sacerdotes eius.*
 (f) *Et alia die venientes invenerunt sicut hesterna die,*
 (g) *et multiplicabatur perditio in eis valde.*

Die Philister stellen die erbeutete Bundeslade im Tempel ihres Gottes Dagon aus (a). Als sie sich zu einem späteren Zeitpunkt bei ihrer Gottheit Rat holen wollen (b), finden sie sein Standbild auf dem Gesicht liegend vor (c), während seine abgetrennten Hände und Füße vor der Bundeslade liegen (d). Bei der Suche nach den Schuldigen für diesen Affront machen sie kurzen Prozess und kreuzigen am Morgen¹²⁹ die Priester des Dagon (e). Am nächsten Tag wiederholen sich die Geschehnisse vom Vortag (f) und sie wurden von großem Unheil¹³⁰ heimgesucht (g).

4. (a) *Congregati sunt Allophili in Accaron,*
 (b) *et dixerunt singuli ad proximum suum:*
 (c) *Ecce nunc videmus quoniam perditio amplificata est in nobis,*
 (d) *et periet fructus ventris nostri,*

¹²⁹ Wie genau der zeitliche Ablauf aussieht, ob Entdeckung des „gefallenen“ Gottes und Beschuldigung und Vollstreckung am gleichen Tag stattfinden oder am nächsten, ist nicht klar ersichtlich.

¹³⁰ Worauf in diesem Zusammenhang angespielt wird, ist unklar. Handelt es sich um eine Erwähnung der bald einsetzenden Plage oder wird auf die Lage der Priester angespielt? Jacobson 1996, 1140-1141, vermutet eine lacuna an dieser Stelle.

- (e) quoniam repentia que missa sunt in nos
- (f) exterminabunt in utero habentes sive sugentes et eas que lactant.
- (g) Et dixerunt:
- (h) Videamus *propter quid manus Domini convaluit super nos.*
- (i) Numquid pro arca,
- (j) quoniam invenitur quotidie deus noster *cadens in faciem ante conspectum arce,*
- (k) et sacerdotes in vanum perdidimus semel et iterum?

Schließlich versammeln sich die Philister in Ekron (a), um über diese ungewohnte Situation zu diskutieren (b). Man berichtet über das große Unheil, dass über einen gekommen ist (c) und die Nachkommenschaft bedroht (d), da die bereits früher erwähnten Kriechtiere zur Plage geworden sind (e) an der nun Schwangere, Neugeborene und ihre stillenden Mütter zugrunde gehen. Folgende Vorgehensweise wird beschlossen (g): Man müsse zunächst herausfinden, warum sie von Gott gestraft würden (h). Das Ergebnis: Es müsse an der Bundeslage liegen (i), da das Standbild Dagens jeden Tag auf neue vor der Lade liege (j) und man die Priester schon mehrmals dafür hingerichtet habe ohne eine Besserung zu Erlangen (k).

5. (a) Et dixerunt sapientes Allophilorum:
- (b) Ecce nunc de hoc scire possumus,
- (c) si Dominus misit in nos perditionem propter arcam suam,
- (d) aut conveniens dominatio supervenit nobis.

Die Weisen der Philister übernehmen die Untersuchung des Falles (a) und kommen zu dem Ergebnis, dass man nun mit Sicherheit sagen könne (b), ob entweder der Zorn des israelitischen Gottes für ihre mißliche Situation verantwortlich ist (c), oder ein anderer Umstand zufällig zu diesem Zeitpunkt in ihr Leben eingreift (d).

6. (a) *Et nunc* quia moriuntur omnes pregnantes et lactentes,
- (b) et que lactant sine filiis efficiuntur,
- (c) et qui lactentur pereunt,
- (d) *accipiamus* et nos *vaccas que lactant,*
- (e) et *iungamus in currum novum,*
- (f) *et arcam* ponamus in eo,
- (g) et *filiis vaccarum* includamus.

- (h) Et erit si vacce proficiscendo profecto fuerint ita
- (i) ut non se convertant ad filios suos,
- (j) sciemus quoniam propter arcam hec passi sumus.
- (k) *Si autem* noluerint proficisci desiderantes filios suos,
- (l) *sciemus quoniam* tempus ruine *venit nobis*.

Da sowohl die Schwangeren als auch die stillenden Mütter betroffen sind (a) und die Säuglinge sterben (b+c), wählt man als prophezeiendes Medium zwei Milchkühe aus (d), die man vor einen neuen Wagen spannt (e) auf dem man die Bundeslade deponiert (f). Die Kälber der zwei Kühe sperrt man ein (g). Wenn die zwei Kühe sich nun fortbewegen (h) ohne sich um ihre Kälber zu kümmern (i), gilt dies als Zeichen für eine Strafe des israelitischen Gottes (j). Bewegen sich die Kühe nicht von der Stelle, weil sie nach ihren Kälbern verlangen (k), gilt dies als Zeichen, dass nicht der Zorn des Gott Israels über die Philister gekommen ist, sondern ihr Volk infolge der natürlichen Auslese untergeht (l).

7. (a) Et responderunt quidam de sapientibus et divinis:
- (b) Non hoc tantum temptemus sed inition trium viarum
 - (c) que sunt circa Accaron ponamus vaccas,
 - (d) media enim via Accaron dirigit,
 - (e) et dextra in Iudeam,
 - (f) et sinistra in Samariam.
 - (g) Et si dextram viam proficiscentes dirigant in Iudeam,
 - (h) sciemus quoniam vere Deus Iudeorum exterminavit nos.
 - (i) *Si autem* per illas alias proficiscantur,
 - (j) *sciemus* quoniam validum *nobis* tempus *accidit*,
 - (k) ut nunc deos nostros negavimus.

Um ganz sicher zu gehen, schlägt eine Gruppe von Weisen und Wahrsagern noch eine Verfeinerung des Verfahrens vor (a). Man stellt das Gespann vor eine Auswahlmöglichkeit, indem man es an einer Weggabelung postiert (b), die sich in der Nähe Ekrons befindet (c). Der mittlere Weg führt zurück nach Ekron (d), der rechte in südlicher Richtung nach Judäa (e) und der linke in Richtung Samaria (f). Sollte das Kuhgespann tatsächlich den rechten Weg nach Judäa einschlagen (g), kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass der Gott Israels hinter der drohenden Auslöschung steht (h). Sollte sich der Wagen mit der Bundeslade aber in

eine der beiden anderen beiden Richtungen in Bewegung setzen (i), dann steht den Philistern eine schwierige Zeit bevor (j), da die Katastrophe durch ihre eigenen Götter ausgelöst wurde (k), die sich von ihrem Volk verleugnet fühlen.

8. (a) *Et acceperunt Allophili vaccas*
(b) *que lactabant ei iunxerunt in currum novum,*
(c) *et arcam imposuerunt in eo,*
(d) *et statuerunt eas in initio trium viarum,*
(e) *et filios earum incluserunt apud se.*
(f) *Vacce autem quamvis mugirent et quererent filios suos,*
(g) *tamen proficiscebantur in dextram viam que dirigit in Iudeam.*
(h) *Et tunc scierunt quoniam pro arca exterminabantur.*

Die Philister verfahren wie angedacht und spannen zwei Kühe (a), die gerade frisch gekalbt haben vor einen neuen Wagen (b), stellen die Bundeslade darauf (c), platzieren das Gespann an der Weggabelung (d) und sperren die Kälber der Kühe ein (e). Obwohl die Kühe brüllen und nach ihren Kälbern suchen (f), schlagen sie den rechten Weg in Richtung Judäa ein (g). Damit ist bewiesen, dass die Philister aufgrund ihres Umgangs mit der Bundeslade vor der Auslöschung stehen (h).

9. (a) *Et congregati sunt omnes Allophili,*
(b) *et reduxerunt arcam in Sylon cum timpanis et tibiis et choris.*
(c) *Et pro repentibus pessimis que exterminaverunt eos*
(d) *fecerunt sedilia aurea,*
(e) *et sanctificaverunt arcam.*

Alle Philister versammeln sich (a) und bringen die Bundeslade in einer Prozession mit musikalischer Begleitung zurück nach Schilo (b). Um der Plage der Kriechtiere, von der sie immer noch heimgesucht werden, zu begegnen (c), fertigen sie goldene Sitze¹³¹ an (d) und weihen die Bundeslade neu (e).

10. (a) *Et facta est in ea exterminatio Allophilorum.*

¹³¹ Dabei handelt es sich um Votivgaben, die aus Dankbarkeit für überstandene Krankheiten das befallene Körperteil abbilden. In diesem Fall handelt es sich um den Po. Vgl. Jacobson 1996, 1147.

- (b) Numerus earum que in utero habentes mortue sunt septuaginta quinque milia
- (c) et lactentes sexaginta quinque milia,
- (d) et earum que lactabant quinquaginta quinque milia,
- (e) et virorum viginti quinque milia.
- (f) Et quievit terra septem annis.

Durch die Erbeutung der Bundeslade brachten die Philister das Unheil über sich (a). Im Gegensatz zum biblischen Bericht wird hier die Anzahl der Opfer angegeben: 75.000 Schwangere (b), 65.000 Säuglinge (c), 55.000 stillende Mütter (d) und 25.000 Männer (e). Danach kehrte für sieben Jahre Ruhe im Land ein (f).

5.2.5 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

Im Midrasch Samuel 10,4 versuchen die Rabbinen den Widerspruch der Verse 1 Sam 4,6-8 zu erklären, in denen die Philister beim Anblick der Bundeslade zunächst in Furcht und Verzweiflung ausbrechen und sich anschließend doch dazu durchringen den Israeliten entgegenzutreten. Erklärt wird dies mit dem Hinweis darauf, dass es sich bei der wörtlichen Rede der Philister im Bibeltext um die Nacherzählung und Vermischung der Aussagen zweier unterschiedlicher Gruppierungen im Lager der Philister handelt: 1. die Gottesfürchtigen, die sich fragen, wie Sie dem Zorn Gottes noch entgehen können und 2. die Frevler, die glauben, dass Gott sein Pulver schon in Ägypten verschossen habe und nun harmlos sei. Der nachfolgende Vers 9 gibt dann schliesslich die Äußerung einer dritten Gruppierung wider, einer Anzahl mutiger Kämpfer, die ihre Gefährten für die bevorstehende Schlacht motivieren und ermutigen wollen.

Eine sehr wichtige Beobachtung gibt der Midrasch schließlich in Abschnitt 11,1 wider. Dort wird Saul wie schon im LAB mit dem flüchtenden Benjaminiten aus 1 Sam 4,12 gleichgesetzt. Wie auch im Text des LAB geht der Midrasch von einer Teilnahme Goliaths an den Kämpfen aus. Es existieren drei verschiedenen Meinungen darüber, welche Distanz – ob 60, 120 oder sogar 180 Mil – Saul an diesem Tag zurückgelegt hat. Man mag die Flucht des Benjaminiten verwerflich finden, in der im Midrasch überlieferten Version wird Saul durch die Überlegungen der Rabbinen allerdings der Charakterzug der Pflichterfüllung und der Gesetzestreue beigelegt. Obwohl der Midrasch davon spricht, dass er die Tafeln dem Goliath

aus der Hand riss, ist er einem Kampf mit dem Hünen aus dem Weg gegangen. Trotzdem überwiegt an dieser Stelle die positive Hervorhebung des Charakters Sauls.

Die Episode um den Tod von Elis Schwiegertochter nimmt der Midrasch zum Anlass, die drei aus der Bibel bekannten Frauen aufzuzählen, die im Wochenbett starben. Neben Elis Schwiegertochter handelt es sich dabei zum einen um Rahel und zum anderen um Michal, die Tochter Sauls, deren Schicksal einer genauen Untersuchung unterzogen wird.

Der Midrasch Samuel streift das Thema des Aufenthalts der Bundeslade bei den Philistern nur kurz. Die Rabbinen diskutieren in 11,4 darüber, ob die Philister der Bundeslade ihre Ehrerbietung erwiesen oder sie als Beutestück betrachteten. Mit dem Wissen um die Plage, die den Philistern das Leben schwer machen wird, stellt sich die Frage nach angemessener Ehrerbietung als rhetorisch heraus. Anders als LAB, das detailliert aufzählt, welche Bevölkerungsteile besonders schwer von der Plage der nicht näher bestimmten Kriechtiere dahingerafft werden, geht es den Auslegern des Midrasch Samuel um eine genauere Bestimmung der Plagenart.

Was die Ereignisse von 1 Sam 6 angeht, so ist dem Midrasch wichtig zu erklären, warum die Bundeslade für sieben Monate bei den Philistern verweilte. Um diesen Umstand zu erklären, haben die Rabbinen mehrere Deutungsmöglichkeiten. Eine für die Bewertung der Charaktereigenschaften Sauls wichtige Gleichstellung wird in 12,1 gegeben. In einem Rückbezug auf Gen 21,28 wird die Anzahl der sieben Schafe, die Abraham für den Bundschluss mit Abimelech absondert als Symbol für ein bestimmtes Schicksal angenommen, welches das Volk Israel ereilen wird. Neben dem Verweilen der Bundeslade bei den Philistern für sieben Monate und der Zerstörung von sieben bedeutenden Stätten – dem Stiftszelt, Gilgal, Nob, Gibeon, Schilo und den zwei Tempeln – werden sieben Gerechte Israels mit ihrem Leben bezahlen. Bei diesen sieben Gerechten handelt es sich um den Richter Samson, Elis Söhne Hophni und Pinchas, die damit auch gleichzeitig rehabilitiert werden, sowie um König Saul und seine drei in der Schlacht am Gilboa gefallenen Söhne. Der Midrasch hebt Saul damit in den Stand eines Gerechten. Am Ende von Sauls Lebensgeschichte werden wir zwar auch seine Schattenseiten kennengelernt haben, doch trotz dieser Ecken und Kanten zählt er zu den Gerechten.

5.3 Die Staatenbildung in den Kapiteln 1 Sam 8-12

Obwohl die Person des Propheten Samuel für die Bewertung der Wirkung Sauls eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, können wir die Geschichte Sauls auf die Kapitel 1 Sam 8 bis 2 Sam 1 eingrenzen. Innerhalb des deuteronomistischen Geschichtswerks¹³² (DtrG), das sich vom Deuteronomium bis zum 2. Buch der Könige spannt, nimmt die Geschichte Sauls damit einen sehr großen Raum ein. Allein diese Tatsache zeigt schon die Wichtigkeit, die der Herrschaft Sauls innerhalb der israelitischen Geschichte zugestanden wurde. Saul verbindet die in mehreren sich wiederholenden Zyklen ablaufende Periode der Richter mit der Zeit des vereinten Königreiches unter David und Salomo. Mit der Abschiedsrede und Mahnung Samuels in 1 Sam 12 endet die Ära der Richter offiziell und mit der aus den Königsbüchern bekannten Formel des Alters bei Regierungsantritt und der Herrschaftsdauer in 1 Sam 13 wird das Zeitalter der Monarchie eingeläutet.¹³³ Damit bilden die Kapitel 1 Sam 8-12 eine eigene Einheit am Ende der Richterzeit, die mit der in mehreren Versionen vorliegenden Thronbesteigung Sauls den Übergang definiert. Dietrich hat diesen Großabschnitt in 5 Einheiten geteilt und folgendermaßen strukturiert:¹³⁴

- | | | | |
|----|-----------|------------------|--|
| 1. | 8,1-22 | Volkversammlung: | Das Begehren nach einem König |
| 2. | 9,1-10,16 | Erzählhandlung: | Saul wird von Samuel überraschend gesalbt |
| 3. | 10,17-27 | Volkversammlung: | Die Kür Sauls zum König |
| 4. | 11,1-15 | Erzählhandlung: | Saul bewährt sich im Krieg gegen die Ammoniter |
| 5. | 12,1-25 | Volkversammlung: | Der Rücktritt Samuels vom Richteramt |

Die Abschnitte 1,3 und 5 sind durch lange Dialoge, teilweise auch Monologe Samuels geprägt. Die Abschnitte 2 und 4 sind dramatische Erzählungen, die von den Berichten über die Volksversammlungen eingerahmt werden. In ihnen spielt Saul die Hauptrolle.

¹³² Vgl. Noth 1967, Lohfink 1990-1991.

¹³³ McCarthy 1973, 401-402 erkennt am Schluss von Kapitel 7 die Endformel einer Richtergeschichte.

¹³⁴ Dietrich 2011, 334.

In dieser Einheit wechselt der Blick auf und die Beurteilung des Königtums zwischen einer positiven und einer negativen Sichtweise. Andere Untersuchungen zur Struktur der gesamten Saulsgeschichte, die sich von 1 Sam 9-31 spannt, sind rar gesät. Humphreys¹³⁵ schlägt in seiner Arbeit ein dreistufiges Muster vor:

- 1) das Treffen zwischen Saul und Samuel, in dessen Verlauf Saul im Geheimen gesalbt und später öffentlich gekrönt wird,
- 2) eine konstruktive und
- 3) eine destruktive Phase seiner Herrschaft, bis hin zur Auflösung.

Dieses Muster hat Edelman¹³⁶ in ihrer Arbeit über die Historiographie von Juda aufgegriffen und verfeinert. Sie schlägt ein vierstufiges Muster vor, das sich zusammensetzt aus:

- 1) einer dreiteiligen Krönungszeremonie,
- 2) dem Bericht über die Taten des Monarchen,
- 3) einem in sich geteilten Bericht über Sauls Leben
 - a. unter „dem Geist Gottes“ (1 Sam 10,10) und
 - b. unter „einem bösen Geist, der vom Herrn kam“ (1 Sam 16,14).

Gestatten wir uns einen kurzen Überblick über diese vier den Text strukturierenden Einheiten. Ein Vergleich mit außerbiblischem Material des antiken Nahen Ostens scheint die Annahme zu bestätigen, dass innerhalb der Länder des Fruchtbaren Halbmonds eine dreiteilige Krönungszeremonie bekannt war.¹³⁷ Auf eine wie auch immer geartete Designation als Kandidat für dieses Amt folgt als zweiter Schritt ein Test dieses Kandidaten in einer militärischen Auseinandersetzung und nach erfolgreichem Bestehen dieses Tests abschließend die Krönung. Innerhalb des untersuchten Abschnitts können wir diese Dreiteilung zweimal

¹³⁵ Humphreys 1978.

¹³⁶ Edelman 1991, 28-35.

¹³⁷ Edelman 1984, 198-199. Vgl. Mettinger 1975 und Halpern 1981, 51-148.

feststellen, und zwar bei den aufeinanderfolgenden Königsanwärtern Saul in 1 Sam 9,1-11,15, für David in 1 Sam 16,13; 17,8-58, sowie 2 Sam 2,4 und 5,1-6.¹³⁸

Als zweites Muster gibt es ein Verzeichnis über die königlichen Taten. Ziehen wir die Berichte aus den Königsbüchern für die Abfolge der Könige hinzu erkennen wir klar das strukturierende Element dieses Musters: Auf die Thronbesteigungsformel, die den Namen des Königs, sein Alter bei Regierungsantritt und die Länge seiner Herrschaft angibt (1 Sam 13,1), folgt eine Aufzählung seiner erbrachten Leistungen (1 Sam 13,2-14,46), eine Zusammenfassung seiner Taten (1 Sam 14,47-48) und ein Bericht über seinen Tod, sein Begräbnis und seinen Nachfolger (1 Sam 31; 2 Sam 2,8-11). Im Gegensatz zu den bekannten Nachrichten aus den Königsbüchern sind die Zusammenfassung seiner Taten und der Bericht von seinem Tod und den anschließenden Ereignissen durch einen Einschub von 16 Kapiteln getrennt, in dem ausführlich die Konsequenzen des königlichen Ungehorsams gegenüber Gottes Willen geschildert werden.¹³⁹

5.3.1 Bibel: Das Volksbegehren (1 Sam 8)

In diesem Kapitel beginnt die Errichtung des Königtums durch den letzten Richter Samuel. Die Richterzeit hatte gezeigt, woran es dem Volk Israel fehlte. Seit den Tagen Jephthas und der „kleinen“ Richter, Ibzan, Elon und Abdon¹⁴⁰ stand das Volk unter der Herrschaft der Philister. Daran hatte auch das Richtertum Samsons nichts ändern können. Um aus diesem Zyklus, der in Ri 2,11-23 exemplarisch angedeutet wird, ausbrechen zu können, bedurfte es einer nicht nur punktuellen Berufung eines charismatischen Richters, sondern der Einführung eines ununterbrochenen dynastischen Systems, das ständige Sicherheit garantierte.

Leider überliefert der biblische Text keine genauen Angaben, wie viel Zeit nach dem großen Sieg Israels bei Eben-Ezer verstrichen ist. Samuel, der große Richter und Anführer des Volkes war alt geworden. In dem früher oder später zu erwartenden Ableben des göttlich berufenen Richters sahen die Ältesten die nicht abzustreitende Gefahr der sich ein weiteres Mal wiederholenden Abkehr von Gott hin zum Götzendienst. Ein weiteres Argument liegt in der Einsetzung der Söhne Samuels als Richter zu Beerscheba begründet. Da sie das Recht beugten und sich bereicherten, waren sie keine würdigen Nachfolger Samuels. Auffallend ist

¹³⁸ Edelman 1991, 32 vermutet noch ein drittes Vorkommen für Jonathan, der aber aufgrund des Versagens bei der militärischen Aufgabe zurückgewiesen wurde.

¹³⁹ Vgl. Gunn 1980, 125.

¹⁴⁰ Ri 12,7-13,1.

in diesem Zusammenhang die Parallele zu den Söhnen Elis,¹⁴¹ die auch den Ältesten nicht entgangen sein dürfte. Für das Volk war damit deutlich, dass es bei der Institution der Richter keine durch Vererbung geregelte Nachfolge geben konnte und man nicht mit einer kontinuierlich starken und effektiven Führerschaft rechnen konnte. Also orientiert man sich an den umliegenden Nationen und schaut sich bei ihnen das weit verbreitete Beispiel des Königtums ab.

Teilnehmer und Akteure in der Episode des Volksbegehrens sind das israelitische Volk, das durch seine Ältesten vertreten ist, der Prophet Samuel und Gott. In seinem Kommentar zum ersten Samuelbuch hat Bar-Efrat ein Schema herausgearbeitet,¹⁴² wie dieses Ringen um die Errichtung einer neuen Staatsform sich in den Gesprächen zwischen den beteiligten Personen abspielt:

1. Volk – Samuel (4-5):

Das Volk fordert von Samuel einen König

2. Samuel – Gott (6):

Samuel wendet sich an den Herrn

3. Gott – Samuel (7-9):

Der Herr sagt Samuel, dass er auf das Volk hören soll

4. Samuel – Volk (10-18):

Samuel übermittelt dem Volk die „Praxis des Königs“

5. Volk – Samuel (19-20):

Das Volk fordert erneut einen König

6. Samuel – Gott (21):

Samuel wendet sich erneut an den Herrn

7. Gott – Samuel (22a):

Der Herr sagt Samuel erneut, dass er auf das Volk hören soll

8. Samuel – Volk (22b):

Samuel löst die Versammlung auf

¹⁴¹ 1 Sam 2,12-17.

¹⁴² Bar-Efrat 2007, 142.

In der Gliederung der Gesprächseinheiten fällt zunächst auf, dass Samuel an allen Gesprächen beteiligt ist. Obwohl drei Parteien an diesem Gespräch teilnehmen, läuft die Diskussion über die Errichtung des Königtums über Samuel als Vermittler ab. Auf diese Weise sprechen immer nur zwei der beteiligten Gesprächspartner miteinander. Das Volk verlangt von Samuel ihnen einen König zu geben, nach Gott wird nicht gefragt. Gott hingegen kommuniziert nur durch Samuel mit dem Volk. Die formalen Rollen der Charaktere sind klar verteilt, divergieren aber von der inhaltlichen Position über das Thema. Das Volk ist durch ein Votum dafür charakterisiert, Samuel mit einem klaren Votum dagegen. Gott steht als neutraler Beobachter zwischen den beiden Lagern.¹⁴³

5.3.1.1 Das Königsrecht

Nach dem Volksbegehren und der stillen Einkehr und Zwiesprache mit Gott, eröffnet Samuel dem Volk das als „Königsrecht“ bekannt gewordene Geflecht von Normen und Regeln, die der König von seinen Untertanen verlangen kann, um die in ihn gesetzten Hoffnungen und die an ihn gestellten Forderungen erfüllen zu können.

(Vorspann:) ... Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird:

- (I) Eure Söhne wird er nehmen für seinen Wagen und seine Gespanne, und dass sie vor seinem Wagen herlaufen,

Der König als oberster Kriegsherr braucht Soldaten für die verschiedenen Aufgaben in seinen Heeresverbänden: Infanterie und Streitwagenbesatzungen¹⁴⁴. Diese Spezialisierung der Truppen erforderte gewiss eine längere Ausbildungszeit in der zum einen der Unterhalt der für diese Einheiten ausgesuchten Männer auf Staatskosten ging und sie zum anderen auf dem elterlichen Hof nicht mehr als Arbeiter zur Verfügung standen. Neben der Implikation der Erhebung von Steuern, greift dieser Vorgang explizit in die soziale Struktur der weitestgehend mit der Landwirtschaft beschäftigten Betriebe ein.

- (II) und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig, und dass sie ihm seinen Acker bearbeiten und seine Ernte einsammeln, und dass sie seine Kriegswaffen machen und was zu seinem Wagen gehört.

¹⁴³ Brueggemann 1990, 66; vgl. Dietrich 2011, 345.

¹⁴⁴ Nach den Berichten des Richter- und ersten Samuelbuches hatten die Israeliten noch keine Streitwagen, ihre Gegner aber schon. Vgl. Jos 17,16-18; Ri 1,19; 4,3.23.

Die hier benannten Offiziere werden Berufssoldaten gewesen sein. Die nur im Notfall einberufenen Milizionäre haben für ihn auf seinen Feldern zu wirtschaften und werden zur Herstellung von Kriegsgerät¹⁴⁵ herangezogen.

(III) Eure Töchter aber wird er nehmen, dass sie Salben bereiten, kochen und backen.

Die Aufgabe der Frauen besteht in der Aufrechterhaltung des Palasthaushaltes und der Herstellung von Luxusartikeln.¹⁴⁶

(IV) Eure besten Äcker und Weinberge und Ölgärten wird er nehmen und seinen Großen geben.

(V) Dazu von euren Kornfeldern und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und seinen Kämmerern und Großen geben.

Hier handelt es sich um die Erhebung von Steuern und die mögliche Einziehung von Privateigentum in den Besitz des Königs, um für den Unterhalt des Staatshaushalts zu sorgen. Durch Belehnung von Kriegerern und Beamten mit Gütern aus diesem Landbesitz der Krone hat er einen großen Fundus an Material an der Hand um seine Untertanen zu belohnen oder sich ihrer Treue zu versichern.

(VI) Und eure Knechte und Mägde und eure besten Rinder und eure Esel wird er nehmen und in seinen Dienst stellen.

Auch hier wird deutlich, dass die Könige massiv in die Besitzverhältnisse des Individuums eingreifen könnten.

(VII) Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müsst seine Knechte sein.

Die Steuern beschränken sich nicht nur auf die Agrarprodukte, sondern auch im Viehbestand werden Steuern erhoben werden. Sowie die generelle Ankündigung, dass man nun einem Einzelnen untertan ist.

(Abspann und Ausblick:) Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören.

¹⁴⁵ Auch hier wird wieder die spätere Abfassungszeit deutlich. Vgl. die Ausführungen zum angeblichen philistäischen Eisenmonopol bei Eynickel 2011, 50.

¹⁴⁶ Vgl. die Studie von Ebeling 1948 über die Salbenherstellung.

Die Androhung am Ende soll noch einmal verdeutlichen, dass das Volk sich diese massiven Eingriffe selbst zuzuschreiben hat.

5.3.2 Bibel: Saul sucht die Eselinnen und trifft Samuel (1 Sam 9)

Die in diesem Kapitel beginnende Episode von der Erhebung Sauls zum König ist von Gunkel¹⁴⁷ als Typus des Märchens identifiziert worden. Gressmann¹⁴⁸ betitelte sie „Wie Saul auszog, seines Vaters Eselinnen zu suchen und eine Königskrone fand“, was seitdem in schönster Regelmäßigkeit von den Kommentatoren übernommen wird. In diesem Kapitel begegnen wir das erste Mal Saul. Auffällig ist, dass analog zu der Ahnenreihe Samuels in 1 Sam 1,1 zunächst nicht er selbst, sondern sein Vater im Fokus des Lesers steht. Leider erfahren wir nichts über das Alter der beteiligten Personen. Für Kisch und seinen Sohn Saul wird ein Verweis auf ihre Ahnenreihe gegeben:

(VII)	Saul
(VI)	Kisch
(V)	Abiël
(IV)	Zeror
(III)	Bechorat
(II)	Afiach
(I)	ein Benjaminiter

Über das unpersönliche erste Glied dieser Ahnenreihe haben sich die meisten der Kommentatoren gewundert. Warum sollte mit **בן־איש ימיני** plötzlich eine so unpersönliche Angabe in die ansonsten sehr gut überlieferte Vorfahrenliste Kischs eindringen?

¹⁴⁷ Gunkel 1917, 121.

¹⁴⁸ Gressmann 1921, 29.

Wellhausen¹⁴⁹ vermutet eine Verderbtheit des Textes und möchte analog der Angabe zu den Vorfahren Samuels מגבת בן-ימין konjizieren. Obwohl dies die offensichtlich überflüssige Wiederholung der Stammeszugehörigkeit Kischs eliminieren würde, setzt diese Konjektur doch eine Streichung des איש voraus, das in den meisten Textzeugen überliefert ist. Smith¹⁵⁰ schlägt als Erklärung vor, dass es sich um den Fehler eines Schreibers handelt, der die Genealogie noch weiter fortführen wollte. Einen ganz anderen Ansatz bringt Sasson¹⁵¹ in seiner Untersuchung über eine "stillschweigende" Übereinkunft in der biblischen Chronographie. Seinen Beobachtungen zufolge haben die Autoren der biblischen Texte teilweise geringfügige Änderungen in den Texten vorgenommen, um bestimmte Individuen, die sie für beachtenswert hielten an die siebte Stelle einer Genealogie zu stellen. Als ein Beispiel gibt er dazu auch die Stelle in 1 Chr 2,13 an, in der David als der siebte Sohn Isais bezeichnet wird.¹⁵²

Nach Sassons Interpretation ist die Angabe „der Sohn eines Benjaminiter“ also eine ausdrücklich gewollte Hinzufügung zur Ahnenreihe Kischs, um damit seinen Sohn Saul an die siebte Stelle zu rücken und ihn dadurch schon von seiner Genealogie her für Großes vorherbestimmt sein zu lassen.

Als dann in Vers 2 der Name Saul zum ersten Mal genannt wird, ist die seit dem Beginn des 1. Samuelbuches sich abzeichnende Verbindung mit dem von Samuels Mutter Hanna Erbetenen (1 Sam 1,28) endlich aufgelöst.¹⁵³ Mit der Rückbesinnung auf das im vorigen Kapitel gerade abgeschlossene Volksbegehren nach einem König, warten die Beteiligten alle auf den für dieses hohe Amt Bestimmten. Die Vorstellung des Erbetenen hört sich dann auch vielversprechend an. Er wird als בחור וטוב beschrieben, als jung¹⁵⁴ und schön und das Volk von der Schulter an überragend.¹⁵⁵ Außerordentliche Größe und Schönheit sind klassische

¹⁴⁹ Wellhausen 1871, 70; vgl. McCarter 1980, 168.

¹⁵⁰ Smith 1899, 60.

¹⁵¹ Sasson 1978, 171 n.1 und 185.

¹⁵² Hier hat der Chronist nachweisbar nachgebessert; vgl. die Stelle in 1 Sam 16,10-11, in der David der achte Sohn Isais ist, der vom Feld geholt werden muss nachdem unter allen anderen sieben Söhnen nicht der von Gott zum Königtum ausgewählte ist.

¹⁵³ Der Versuch den Namen שמואל in 1 Sam 1,28 durch das Verb שאל etymologisch zu erklären, obwohl die dort benutzte Partizipform identisch mit dem Namen שאול ist, hat in der Forschung die These laut werden lassen, dass die Geburtslegende Samuels ursprünglich diejenige Sauls gewesen sei; vgl. Dus 1968; Hylander 1932, 11-14; Gordon 1994, 263-269; dagegen Tsevat 1987. Der Versuch eine andere etymologische Erklärung für den Namen שמואל zu finden ist nicht einfach, vgl. HALAT, 1438, s.v. שמואל; McCarter 1980, 62; Kopf 1958, 209-210.

¹⁵⁴ Vgl. HALAT, 114, s.v. בחור, wo als Bedeutung „der junge (ausgewachsene, kraftvolle, noch ledige) Mann“ angegeben ist, was Implikationen für die verstrichene Zeit zwischen der Königserhebung Sauls und dem Philisterkrieg in 1 Sam 13, mit der Einführung seines erwachsenen Sohnes Jonathan, beinhaltet; und HALAT, 115, s.v. בהר II, wo „erlesen“ angegeben ist.

¹⁵⁵ Vgl. z.B. die Beschreibung Nimrods (Gen 10,8-9), Josefs (Gen 39,6), Moses' (Ex 2,2), Esters (Est 2,7) und natürlich Davids (1 Sam 16,12).

Merkmale von Helden; sie sind im wahrsten Sinne des Wortes von Gott oder den Göttern mit besonderen Gaben ausgestattet und damit geradezu prädestiniert für Führungspositionen. In einer märchenhaft anmutenden Exposition begleiten wir Saul und einen Knecht auf der Suche nach den entlaufenen Eselinnen¹⁵⁶ seines Vaters Kisch. Saul tut dies aus Gehorsam¹⁵⁷ seinem Vater gegenüber, einem Motiv, das bestimmend ist für das Verhältnis zwischen Gott und seinem auserwählten Volk. Ausführlich werden die Landstriche beschrieben, die von den beiden auf ihrer Suche durchstriffen werden.¹⁵⁸ Es ist nachzuvollziehen, dass Saul die Suche schliesslich abbrechen will. Der Knecht erinnert sich an einen Seher, der sichere Auskünfte gibt und der Leser ahnt, nach der Erwähnung das die beiden im Gebiet Zuf angelangt sind, wer da gemeint ist. Die wasserholenden Mädchen sind ein bekanntes Motiv und sie geben auch hier bereitwillig Auskunft über den Aufenthalt des Sehers. Tatsächlich laufen sie diesem in die Arme, werden von ihm zu einem Festmahl eingeladen und dort als Ehrengäste behandelt. Staunend fragt Saul: Bin ich nicht ein Benjaminiter und aus einem der kleinsten Stämme Israels, und ist nicht mein Geschlecht das geringste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? (1 Sam 9,21). Die von Saul hier geäußerte Bescheidenheit lässt ihn sympathisch erscheinen. In der Bibel ist die Erhöhung des Bescheidenen in eine Machtposition ein gängiges Motiv.¹⁵⁹ Im Gegensatz zum Leser ahnt er noch nichts von der auf ihn zukommenden Würde.

5.3.3 LAB: Das Volksbegehren und die Ankunft Sauls bei Samuel (Kapitel 56)

LAB, Kapitel LVI	1 Sam
1	8,4-5 (Deut 17,14-15)
2	8,6
3	9,15-16
4	9,1-9.16-
5	-
6	9,21 (Jer 1,6)
7	-

Tab. 6: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVI

¹⁵⁶ Der Esel gilt im Alten Orient als Symbol für das Königtum, im Gegensatz zum Pferd, mit dem man Luxus, Arroganz und Krieg assoziierte, vgl. Keel/Küchler/Uehlinger 1984, 124.

¹⁵⁷ Sicherlich spielt auch die Sorge um die für die Eselzucht so wichtigen Eselinnen eine Rolle. McCarter 1980, 173, argumentiert damit, dass nicht alle, sondern nur ein paar Eselinnen Kischs entlaufen sind und die Familie Sauls somit nicht vor dem „finanziellen“ Ruin stand.

¹⁵⁸ Die meisten Kommentatoren haben es als hoffnungslos aufgegeben, die genannten Landstriche lokalisieren zu können. Oft wird eine mehr oder weniger verschlungene Route in Richtung Rama gewählt.

¹⁵⁹ Vgl. Mose in Ex 2,11; vor allem die Parallele mit Gideon in Ri 6,15 ist auffällig.

LVI

1. (a) Et in tempore illo concupierunt *fili Israel* petentes regem
(b) et *congregati sunt ad Samuel et dixerunt:*
(c) *Ecce nunc tu senuisti,*
(d) *et filii tui non ambulant in viis tuis.*
(e) *Et nunc constitue super nos regem*
(f) *qui nos diiudicet,*
(g) quoniam completum est verbum
(h) quod dixit Moyses patribus nostris in heremo dicens:
(i) *Constituendo constitue de fratribus tuis super te principem.*

Die Erzählung von dem Verlangen des Volkes nach einem König wird hier wiedergegeben. Doch setzt die Erzählung erst bei 1 Sam 8,5 ein, mit der Versammlung des Volkes (a-b), bei der Samuels Alter (c) und die Korruptheit seiner Söhne (d) thematisiert werden. Der Passus der Gleichschaltung Israels mit den Gebräuchen der umliegenden Völker fehlt. Stattdessen wird nach der Forderung nach einem König (e), der das Volk richten soll (f), auf das Königsgesetz in Dtr 17,14-15 Bezug genommen. Allerdings in der Art und Weise einer Prophezeiung (g), in der Mose während der Wüstenwanderung (h) die Einsetzung eines Königs aus den Reihen des Volkes fordert (i).

2. (a) Et cum audisset Samuel verba regni,
(b) contristatus est valde in corde suo,
(c) et dixit:
(d) Ecce nunc video,
(e) quoniam non est adhuc tempus regnandi nobis in sempiterno
(f) et edificare domum Domini Dei nostri,
(g) petentibus regum ante tempus.
(h) Quod si totum voluerit Dominus,
(i) videtur mihi quoniam rex non disponitur.

Die Reaktion Samuels auf diesen Wunsch des Volkes (a) ist kein Zorn und Mißfallen, wie im biblischen Text (1 Sam 8,6), sondern Kummer (b). In seiner Antwort (c) an das Volk, erklärt er seine Gefühle, da er jetzt sähe (d), dass ein immerwährendes Königtum (e) und die Errichtung des Tempels (f) nicht eintreten, da das Königtum vor seiner Zeit gewünscht

worden ist (g). Hier wird wieder auf die Gesetzesverkündigung von Mose Bezug genommen. Laut dem Deuteronomium sind es drei Gebote, die Israel beim Eintritt in das verheißene Land zu erfüllen hat:

1. Die Errichtung eines Tempels (Dtr 12,5),
2. die Einsetzung eines Königs (Dtr 17,14-15),
3. der Krieg und die Vernichtung der Amalekiter (Dtr 25,19).

Obwohl Israel sich also an die Forderung hält, sich einen König einsetzen zu lassen, war dies verfrüht.¹⁶⁰ Offen bleibt hier, ob der Versuch, diese Forderungen umzusetzen generell verfrüht war, oder ob die Vernichtung Amaleks an erster Stelle zu erfolgen hatte. Wie auch immer die Entscheidung des Herrn ausfiele (h), Samuel sieht keine Chance für die Einsetzung eines Königs (i).

3. (a) Et dixit ad eum Dominus noctu:
 - (b) Noli contristari.
 - (c) Mittam enim illis regem qui eos exterminabit,
 - (d) et ipse postea exterminabitur.
 - (e) Qui autem venturus est *ad te crastino die*,
 - (f) hora sexta,
 - (g) ipse est qui *regnaturus* est *super* eos.

Auch Gott reagiert anders als im MT. Kein Wort wird darüber verloren, dass das Volk Gott verworfen habe und anders als in der Bibel verschwindet Samuel auch nicht, um im Stillen Zwiesprache mit Gott zu halten. Gott offenbart sich ihm in der Nacht¹⁶¹ (a) und rät ihm, nicht mehr über die Anfrage des Volkes bekümmert zu sein (b). Um das Volk wieder auf die richtige Bahn zu lenken, wird diesem ein König geschickt, der das Volk (c) und sich selbst (d) ins Verderben stürzen wird. Saul wird hier nicht als Retter des Volkes eingeführt, sondern als Mittel zum Zweck in Gottes vorausschauendem Plan. An dieser Stelle erfolgt dann die Verquickung mit dem Bericht über Sauls Suche nach den Eselinnen. Ähnlich dem Bericht in 1

¹⁶⁰ San 20b diskutiert die Reihenfolge. Obwohl man sich dort einig ist, dass die Einsetzung eines Königs zuerst zu erfolgen hat, besteht Uneinigkeit über die Priorität der anderen beiden.

¹⁶¹ Im Gegensatz zum biblischen Text und dem Bericht bei Josephus AJ VI,35-37.

Sam 9,15-16 offenbart Gott dem Samuel die Ankunft (e) desjenigen, den er für das höchste Amt ausersehen hat (g), hier sogar mit genauer Zeitangabe (f), etwa gegen Mittag.¹⁶²

4. (a) Et alia die Saul filius Cis veniebat de *monte Effraim*,
- (b) querens *asinas patris* sui.
- (c) Et dum veniret in Armathen,
- (d) ingressus est ut interrogaret Samuel pro asinis.
- (e) Ille autem ambulabat iuxta *Bama*.¹⁶³
- (f) Et dixit ad eum Saul:
- (g) *Ubi est qui videt?*
- (h) *Quoniam in illo tempore vocabatur propheta videns.*
- (i) *Et dixit ad eum Samuel:*
- (j) *Ego sum qui video.*
- (k) Et ille dixit:
- (l) Si poteris mihi annunciare de asinis patris mei,
- (m) quoniam perierunt?
- (n) Et dixit ad eum Samuel:
- (o) *Resume te mecum hodie,*
- (p) *et renuntiabo tibi mane propter quod venisti interrogare.*

Am nächsten Tag erscheint dann auch der Auserwählte. Es handelt sich natürlich um Saul, den Sohn des Kisch, der vom Gebirge Efraim¹⁶⁴ herabsteigt (a). Anders als im biblischen Bericht ist Saul hier alleine auf der Suche. Kein Knecht begleitet ihn, kein Wort wird über das Umherirren im Gelände verloren. Der einzige Bezug zu 1 Sam 9,3 ist die Suche nach den Eselinnen seines Vaters (b). Anscheinend hat er von Samuels Fähigkeiten als Seher gehört, denn als er nach Rama kommt (c), betritt er die Stadt um Samuel nach dem Verbleib der Eselinnen zu befragen (d). Er begegnet ihm auf der Kulthöhe (e) und fragt ihn (f) nach dem Aufenthaltsort des Sehers (g). Auch hier wird, in Analogie zu 1 Sam 9,9, anschließend erklärt, dass die Bezeichnung Seher eine altertümliche Art für Prophet sei (h). Die Antwort Samuels (i) fällt so aus wie in 1 Sam 9,16 (j). Er selbst ist der Seher. Wie in der Episode im biblischen

¹⁶² 1 Sam 9,16 nennt keine konkrete Zeit.

¹⁶³ Hier ist mit Sicherheit die *במה* von Rama gemeint.

¹⁶⁴ Spiro 1952, 121, nimmt diese Angabe zum Anlass, um aus Saul einen Efraimter zu machen. LAB beschreibt in Anlehnung an 1 Sam 9,4 nur, dass Saul im Zuge seiner Suche vom Gebirge Efraim hinuntersteigt. Ihn deswegen gleich als dem Stamm Efraim zugehörig zu erklären, entbehrt jeder Grundlage. LAB identifiziert ihn in 54,3-4 ja mit dem in der Bibel genannten Benjaminiter.

Bericht, scheint Saul Samuel nur vom Hörensagen zu kennen. Kannte er, der mit der Bundeslade in die Schlacht gezogen war und Eli nach der Niederlage die schlechten Nachrichten überbracht hatte, den am Heiligtum in Schilo dienenden Samuel nicht? Saul fragt (k) dann auch ohne Umschweife nach den Eselinnen des Vaters (l), die entlaufen sind (m). In der Erzählung des Samuelbuches kommt Saul gar nicht dazu zu fragen. Samuel gibt ihm ungefragt Auskunft über den Verbleib, entgegen der Darstellung hier im LAB, wo er keine Antwort auf seine Frage erhält. Hier lehnt sich die Erzählung wieder an den biblischen Text in 1 Sam 9,18-19 an. Samuel gibt ihm zur Antwort (n), dass er heute sein Gast sein solle (o) und er ihm am nächsten Morgen über alles Auskunft geben werde (p).

5. (a) Et dixit ad Dominum Samuel:
- (b) Dirige Domine populum tuum,
- (c) et annuntia mihi que cogitasti de eo.
- (d) *Et resumpsit se Saul cum Samuel in illa die.*
- (e) *Et surrexit mane,*
- (f) *et dixit ad eum Samuel:*
- (g) *Ecce scias quoniam elegit te Dominus in principem populo suo in tempore hoc,*
- (h) *et erexit vias tuas,*
- (i) *et dirigetur tempus tuum.*

Nach dieser Begegnung mit dem Auserwählten spricht Samuel noch einmal mit dem Herrn (a) und bittet um Führung des Volkes (b) und Offenbarung des göttlichen Willens an ihn (c). Auf diesen Kurzmonolog folgend wird berichtet, dass Saul bei Samuel einkehrte (d). Die Erzählung des mit konspirativen Untertönen gespickten Festmahls (1 Sam 9,22-24) in der Halle neben der Kulthöhe, die wir aus dem biblischen Bericht kennen, wird nicht überliefert. Erst mit dem Aufstehen am nächsten Morgen (e) und der Ansprache Samuels (f), rücken wir wieder in die Nähe des aus der Bibel bekannten Geschehens (1 Sam 9,26-10,1). Doch verläuft das Ereignis hier in etwas anderen Bahnen: Saul wird nicht gesalbt, sondern ihm wird verkündet, dass der Herr ihn erwählt hat (g), ihn leiten wird (h) und über seine Zeit bestimmt (i). In der Bibel wird die Erwählung als äußeres Zeichen noch von der Salbung begleitet. Die Zusicherung der Leitung durch Gottes Hilfe erinnert an 1 Sam 10,7, während die Ankündigung der Bestimmung der Zeit als drohende Prophezeiung über diesem Ereignis schwebt.

6. (a) Et dixit Saul ad Samuel:
 (b) Quis sum ego et que est domus patris mei,
 (c) ut *dicat dominus meus ad me verbum istud?*
 (d) *Non enim intelligo que dicis,*
 (e) *quoniam iuvenis sum.*
 (f) Et dixit Samuel ad Saul:
 (g) Quis dabit verbum tuum per se venire usque ad finem,
 (h) ut longevus sis?
 (i) Tamen intende,
 (j) quia assimilabuntur verba tua verbis prophete cui nomen erit Hieremias.

In einem Rückgriff auf 1 Sam 9,21 spricht Saul (a) in Bescheidenheit über sich und seine Sippe (b) und das Unverständnis darüber, dass Gott sich ihm auf diese Weise offenbart (c). Gleichzeitig bringt er seinem Gefühl Ausdruck nicht verstehen zu können (d), wobei er als Grund sein Alter anführt (e). Hier kommt nicht eine Überforderung mit der Situation, sondern eher die Ungläubigkeit darüber zum Ausdruck, dass ein „Niemand“ wie er und noch dazu ein unerfahrener junger Mann zu solchen Ehren berufen sein sollte. Samuel antwortet (f) mit der Gegenfrage, wer dafür Sorge trage, dass er seinen Auftrag erfülle (g) und dass ihm dafür viele Tage beschieden sein sollen (h). Als ein Ausblick (i) könne ihn aber trösten, dass dereinst der Prophet Jeremia (Jer 1,6) das gleiche Argument vorbringen wird (j).

7. (a) Et abeunte Saul,
 (b) in illa die venerunt populi ad Samuel dicentes:
 (c) *Da nobis regem,*
 (d) *sicut promisisti nobis.*
 (e) Et dixit ad eos:
 (f) Ecce rex vobis veniet post triduum.
 (g) Et ecce Saul venit,
 (h) *et obviaverunt ei omnia signa que dixerat ei Samuel.*
 (i) Nonne hec scripta sunt in libro Regum?

Nach dieser in aller Heimlichkeit vollzogenen Berufung zum *princeps* (s.o. Kap. LVI,5g) des Volkes verlässt Saul den Ort des Geschehens (a) und just an diesem Tag kommt auch das Volk wieder zusammen, um mit Samuel zu sprechen (b). Einen König solle er ihnen geben

(c), wie er es ihnen versprochen habe (d). Hier fragt sich der Leser: wo ist dies passiert? Die Antwort Samuels ist (e), dass man sich noch drei Tage gedulden müsse (f). Saul, der von alledem nichts ahnt und vermutlich auf dem Heimweg¹⁶⁵ ist (g), sieht sich der Erfüllung der von Samuel geweissagten Zeichen¹⁶⁶ gegenüber (h). Der aufmerksame Leser fragt sich an dieser Stelle, wann Samuel diese geäußert hat und worum es sich dabei handelt. In einer abschließenden Erklärung wird auf das Buch der Könige verwiesen (i), wo alles beschrieben ist und nachgelesen werden kann.¹⁶⁷

5.3.4 Die rabbinische Tradition zur Person Sauls

Der babylonische Talmud greift die Beschreibung Sauls an verschiedenen Stellen auf. In Sot 10a erfährt der Leser, dass Saul eine von fünf ausgewählten Personen ist, die sich in einem Merkmal von ihren Zeitgenossen abheben und in diesem Merkmal dem von Gott nach seinem Abbild geformten Adam gleichen.¹⁶⁸ Neben Samsons Stärke, Absaloms Haarpracht, Zedekiahs Scharfblick und Asas Schnelligkeit und Gewandtheit, sticht Saul durch seine Größe hervor. Er überragte das Volk um Haupteslänge und daher ist sein herausstechendstes Merkmal sein Nacken – שאול בצווארו.¹⁶⁹ Im weiteren Verlauf der Diskussion äußert sich die Tradition aber dahingehend, dass allen Begünstigten dieses Alleinstellungsmerkmal zum Verhängnis wurde. Im Zuge der Auslegung von 1 Samuel 31,4 wird die Vermutung geäußert, dass das Schwert durch das Saul versucht sich das Leben zu nehmen, ihn an dieser Stelle tödlich verwundet.¹⁷⁰

Der Midrasch Samuel spricht an mehreren Stellen über das Aussehen und den Charakter Sauls. In 13,6 wird aus der Satzstellung zu Beginn des Kapitels 1 Sam 9 Sauls Eignung für die Königswürde abgeleitet.¹⁷¹ Allerdings wird diese Eignung in 13,7 wieder eingeschränkt. Der Midrasch zitiert 1 Sam 9,2 und wirft die Frage auf, ob man aus den Worten „ ואין איש מבני

¹⁶⁵ Nirgendwo wird eine Ortsangabe in Bezug auf Sauls Heimatstadt oder den späteren Sitz seiner Residenz gemacht.

¹⁶⁶ Diese werden in 1 Sam 10,2-7 genannt. LAB erwähnt sie nicht.

¹⁶⁷ Hier wird auf die alte Zählung Bezug genommen, die 1 und 2 Samuel, sowie 1 und 2 Könige, als 1, 2, 3 und 4 Könige zählt.

¹⁶⁸ Über die unvergleichliche Schönheit Adams wird in mehreren anderen Stellen diskutiert; vgl. BB 58a, BM 84a, Meg 15a.

¹⁶⁹ Sot 10a; MSam 13,8; PRE 53.

¹⁷⁰ Möglicherweise steht hinter dieser Erklärung auch der Versuch die überlieferte Enthauptung Sauls in 1 Sam 31,9 und 1 Chr 10,9 näher zu erklären.

¹⁷¹ Vgl. EstR 5,4. In dieser ausführlicheren Parallelstelle wird die Unterbrechung des erwarteten Erzählflusses als biblische Technik zur Einführung wichtiger Persönlichkeiten angeführt, deren Herkunft und Abstammung dann in den Text eingeschoben wird; vgl.: Moses (Ex 2,25; 3,1), Saul (1 Sam 8,25; 9,1), David (1 Sam 17,11; 17,12) und Mordechai (Est 2,4; 2,5).

ישראל טוב ממנו - ... und kein Mann aus den Reihen der Söhne Israels war schöner als er“, ableiten kann, dass Saul in allen Belangen dem Volk überlegen war. Die ernüchternde Antwort wird bereits im selben Vers gegeben, denn die Überlegenheit Sauls bezieht sich nur auf seine physische Größe.¹⁷² Abschnitt 13,8 greift die Schönheit Sauls in einem anderen Zusammenhang auf und verknüpft die Episode der wasserschöpfenden Mädchen mit ihr. Warum, so fragt der Midrasch, fallen die Antworten der befragten Mädchen so weitschweifig aus? Die Antwort ist einfach und elegant: Sie konnten sich an seiner Schönheit nicht sattsehen und ihn versuchten ihn durch ihre weitausholenden Erklärungen länger in ihrer Nähe zu halten, um ihn noch weiter betrachten zu können.

Doch nicht nur seine Schönheit und Größe waren ausschlaggebend für seine Kür zum König. Neben seinem heldenhaften Einsatz im Philisterkampf mit der Errettung der Bundestafeln aus den Händen Goliaths,¹⁷³ wird seine Bescheidenheit gewürdigt. Er stellt sich auf eine Stufe mit dem mitgeschickten Knecht, wenn er sagt: „Komm, lass uns wieder heimgehen; mein Vater könnte sich sonst statt um die Eselinnen um uns sorgen.“ (1 Sam 9,5).¹⁷⁴ Diese Bescheidenheit drückt sich auch in seinem Verhalten nach der Salbung zum König aus, als er bei der Volksversammlung darauf besteht, dass die Urim und Tumim zur Frage seiner Legitimation als König befragt werden – אמר להם אין אני ראוי למלכות, אלא שאלו באורים ותומים, אם – „... er sagte zu ihnen: [Fragt] nicht mich, ob ich würdig bin für die Königsherrschaft, sondern fragt die Urim und Tumin, ob ich würdig bin ...“.¹⁷⁵

Als Anwärter auf den Königsthron legitimieren ihn aber auch der Verdienst seines Großvaters Abiel um seine Heimatstadt und der Verdienst des Stammes Benjamin, den dieser während des Exodus leistete. Sein Großvater Abiel machte sich durch das Entzünden von Lampen an dunklen Stellen in seiner Heimatstadt verdient, so dass die Bevölkerung nicht durch die Dunkelheit in die Studienhäuser gehen musste.¹⁷⁶ Diese Quelle löst auch die Diskrepanz der Bibelstellen von 1 Sam 9,1 und 1 Chr 8,33 auf, in denen Kisch als Sohn Abiels bzw. Ners aufgezählt wird. Den Namen „נר“ hatte er sich durch seinen Verdienst um das Allgemeinwohl erworben. Der Verdienst des Stammes Benjamin bestand darin, dass seine Mitglieder ihr Gottvertrauen damit zum Ausdruck brachten, dass sie sich als erste in die Fluten des Roten

¹⁷² Vgl. die Parallelstellen in NumR 9,24 und jSot I,8 (7b).

¹⁷³ S.o.; MSam 11,1; LAB 54,3-4.

¹⁷⁴ Tos Ber 4,18; ARN 10,43.

¹⁷⁵ Tan B Wajikra I,4;

¹⁷⁶ LevR 9,2; jShev 3,34d.

Meeres warfen. Durch diese Tat verdiente sich der Stamm Benjamin die Ehre, dass der erste der zukünftigen Könige Israels aus seinen Reihen stammt.¹⁷⁷

Als größte Tugend Sauls gilt seine Unschuld, die in vielen Quellen gepriesen wird. Diese Feststellung dient an einer Stelle dazu, die kryptische Angabe in 1 Sam 13,1 zu erklären, indem gesagt wird, dass Saul so unschuldig wie ein einjähriges Kind sei.¹⁷⁸ Während der Midrasch Samuel in Abschnitt 17,1 darüber informiert, dass Saul bei Amtsantritt alle Sünden vergeben worden waren, nutzt der Talmud diese Vorgabe, um den Umstand zu erklären, warum Saul später verworfen wurde.¹⁷⁹ Sauls Vergangenheit und die seiner Familie waren bisher makellos gewesen. Daher reiche schon ein kleines Vergehen aus, um den König von seinem Thron zu stürzen.

5.3.5 Bibel: Sauls Salbung durch Samuel (1 Sam 10,1-16)

Am nächsten Morgen salbt Samuel Saul in aller Heimlichkeit mit Öl aus einem Krug (כַּף) zum *Nagid* über Israel. Hier zeigen sich bereits die feinen Unterscheidungsmerkmale zwischen Saul und seinem späteren Nachfolger David, denn diesen wird Samuel später mit Öl aus einem Horn (קֶרֶן) zum *König* salben. Wir können also bereits im biblischen Text zwei Merkmale feststellen, die Sauls Salbung von denen seiner Nachfolger, vor allem Davids Salbung, unterscheidet:

1. die Beschaffenheit des Salböl-Behälters
2. die Position, in die der Gesalbte durch die Salbung aufsteigt.

Der Midrasch Samuel stellt in 14,5 Überlegungen zur Beschaffenheit des Öl-Behälters an. Ein Krug aus Ton impliziert Zerbrechlichkeit, die nicht mehr umgekehrt und repariert werden kann, wenn sie einmal erreicht ist. Damit wird schon bei der Salbung Sauls, wie auch bei der Jehus,¹⁸⁰ auf die temporäre Beschränkung ihrer Herrschaft hingedeutet. Im Gegensatz dazu impliziert die Verwendung eines Horns als Salbgefäß die Beständigkeit der Herrschaft, die sich im Falle Davids auch noch auf seine Nachkommen erstreckt. Noch größeren Eindruck macht aber die Amtsbezeichnung zu der Saul gesalbt wird. Die Zahl möglicher Deutungen für

¹⁷⁷ Vgl. 1 Sam 15,17 (TJon - Staalduine-Sulman 2002, 327); Tan B Bereshit XI,8 (Ende); Sot 36b-37a, wo der Begriff כַּף aus Ps 68,28 aufgesplittet wird zu כַּף ים.

¹⁷⁸ Yoma 22b.

¹⁷⁹ Vgl. Ginzberg 1899,23.

¹⁸⁰ Vgl. 2 Kö 9,1-3.

den Begriff מַלְכִּי steigt mit jedem neuen Kommentar zu den Samuelbüchern. Das Bedeutungsspektrum des Begriffes umfasst u.a.:¹⁸¹

- Hirte¹⁸²
- Erhöhter, Erhabener¹⁸³
- Bevollmächtigter¹⁸⁴
- jemand, dem Bericht zu erstatten ist¹⁸⁵
- jemand, der zwar einen Titel hat, aber nicht König ist¹⁸⁶
- ein von Gott Angekündigter¹⁸⁷
- ein von Gott Beauftragter (für den Krieg)¹⁸⁸
- der künftige und dadurch designierte König.¹⁸⁹

Auch wenn man sich innerhalb dieses Spektrums nicht auf eine gemeinsame Begrifflichkeit einigen kann, so kann mit Sicherheit festgestellt werden, dass Saul durch die Salbung in eine Position mit gewissen Machtbefugnissen aufgestiegen ist und man sich durch seine Amtseinsetzung eine Verbesserung der militärischen Situation versprach. Für diese gehobene Stellung Sauls spricht auch der Kuss Samuels. Midrasch Samuel 14,5 spricht diesen Kuss an und gibt diese Stelle als Referenz für den Kuss der Größe an, der bei der Einführung eines Königs geleistet werden kann und als Zeichen des Respekts und als Anerkennung der Größe gilt.¹⁹⁰

Als ein weiterer Unterschied wird in der jüdischen Tradition noch die Beschaffenheit des Öls selbst in Frage gestellt und diskutiert. Ausgehend von Exodus 30,22-34, der Schilderung über die Herstellung des Salböls durch Moses, wird in Ker 5b diskutiert, ob Saul mit diesem Salböl gesalbt wurde, oder mit einfachem Balsamöl, da das Salböl exklusiv für die Salbung der Könige aus der davidischen Dynastie reserviert war.

¹⁸¹ Zum folgenden vgl. Dietrich 2011, 418-419.

¹⁸² Glück 1963, 147.

¹⁸³ Hasel 1986, 217.

¹⁸⁴ Dietrich 2011, 420.

¹⁸⁵ Adam 2007, 36.

¹⁸⁶ Buber 1956, 127; Fritz 1976, 351; Eslinger 1983, 66.

¹⁸⁷ Alt 1953d, 23.

¹⁸⁸ Soggin 1963, 61; Richter 1965, 78; Bettenzoli 1986a, 228.

¹⁸⁹ Wildberger 1957, 454; Lipinski 1974, 497-499; Mettinger 1976, 158-160; McCarter 1980, 179.

¹⁹⁰ Vgl. GenR 70,12.

Nach der Salbung prophezeit ihm Samuel bestimmte Zeichen, die sich darin äußern werden, dass er auf dem Heimweg bestimmten Leuten begegnen wird, die ihm etwas bestimmtes sagen oder geben (1 Sam 10,2-6):¹⁹¹

² Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zwei Männer finden bei dem Grabe Rahels an der Grenze Benjamins bei Zelzach; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen ausgezogen bist; aber siehe, dein Vater hat die Esel nicht mehr im Sinn und sorgt sich um euch und spricht: Was soll ich wegen meines Sohnes tun?

³ Und wenn du von da weitergehst, wirst du zur Eiche Tabor kommen; dort werden dich drei Männer treffen, die hinaufgehen zu Gott nach Bethel. Einer trägt drei Böcklein, der andere drei Brote, der dritte einen Krug mit Wein.

⁴ Und sie werden dich freundlich grüßen und dir zwei Brote geben. Die sollst du von ihren Händen annehmen.

⁵ Danach wirst du nach Gibeon Gottes kommen, wo die Wache der Philister ist; und wenn du dort in die Stadt kommst, wird dir eine Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen Harfe und Pauke und Flöte und Zither und sie werden in Verzückung sein.

⁶ Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückung gerätst; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.

Von diesen Zeichen wird dann im Anschluss berichtet, dass sie alle eintreffen, wobei nur von der Erfüllung des letzten ausführlich berichtet wird. Wie von Samuel in Vers 6 angekündigt, gerät Saul bei dem Zusammentreffen mit den Propheten in Verzückung (1 Sam 10,10). Dort, in seiner späteren Residenz, wo man ihn kennt, ist man darüber, wie sich der junge Mann aufführt, erstaunt. So erstaunt, dass sich aus dieser Begebenheit ein bekanntes¹⁹² Sprichwort entwickelte (1 Sam 10,11-12), dessen Sinn für den heutigen Leser nicht mehr so leicht zu entschlüsseln ist.¹⁹³

Nach dem Eintreffen der Zeichen und seiner Ankunft in Gibeon begibt sich Saul also auf die Kulthöhe, von der die Propheten offensichtlich gerade herabgestiegen sind. Dort trifft er bezeichnenderweise auf seinen Onkel, nicht auf seinen Vater, der ihn auf den Weg geschickt hatte. Fraglich ist, ob es sich bei diesem um seinen Onkel Ner, den Vater Abners, seines späteren Generals, handelt oder um einen anderen der vielen Brüder Kischs, die in den Stammbäumen der Chronik genannt werden. Abgesehen von der Verwirrung, die durch die angegebenen Genealogien in der Chronik ausgelöst werden¹⁹⁴, kann Saul noch über andere, nicht namentlich bekannte Onkel verfügt haben. Der Umstand, dass der Name nicht genannt wird und in Vers 5 von einem Militärposten in der Stadt gesprochen wurde, hat zu dem Vorschlag geführt, dass mit *dod* nicht Sauls Onkel, sondern der Kommandeur¹⁹⁵ des

¹⁹¹ Zitiert nach Luther 1984.

¹⁹² In 1 Sam 19,19-24 wird noch eine andere Erklärung für die Entstehung dieses Sprichworts gegeben.

¹⁹³ Vgl. Eppstein 1969; Sturdy 1970.

¹⁹⁴ In der in doppelter Ausfertigung vorhandenen Genealogie von 1 Chr 8 und 9 ist Ner einmal der Bruder Kischs und einmal sein Vater, was sich offensichtlich mit der in 1 Sam 9,1 aufgeführten Abstammungslinie beißt. Für eine Auflösung dieses Missverhältnisses, vgl. LevR 9,2.

¹⁹⁵ Vgl. Ap-Thomas 1961; Ahlström 1982, 21 und Edelman 1991, 55 haben diese Sichtweise übernommen.

Philisterpostens gemeint ist, der in seinem Bestreben jede Art von Aufruhr zu unterdrücken, den heimkehrenden Saul befragt.

Außer diesem öffentlichen Outing als Ekstatiker bleibt die Angelegenheit der Salbung unter Verschluss, ein Geheimnis von dem nur Gott, Samuel und Saul wissen.

5.3.6 Bibel: Die Königsauslosung (1 Sam 10,17-27)

Bei der anschließend von Samuel einberufenen Volksversammlung in Mizpa bleibt Saul im Hintergrund. Der Handlungsträger ist eindeutig Samuel. Saul scheint den Vorgang nur zu beobachten und außer der Notiz, dass er sich im entscheidenden Moment der Losauswahl beim Tross versteckt, wird keinerlei Handlung vom ihm berichtet. Nach einer erneuten Ermahnung durch Samuel wird zunächst zwischen den Stämmen ausgelost. Dabei fällt das Los auf Benjamin (1 Sam 10,20) und damit wird gerade der Stamm ausgewählt, der in der Richterzeit beinahe fast vollständig ausgelöscht worden wäre. Nach Sauls eigenen Worten ist es der kleinste unter den Stämmen Israels (1 Sam 9,21). Bei der Auslosung zwischen den verschiedenen Sippen des Stammes wird die des Matri getroffen (1 Sam 10,21), bei der es sich nach Sauls Selbstauskunft in 1 Sam 9,21 um die kleinste und damit unbedeutendste Sippe handelt. Zuletzt fällt bei der Auslosung unter den Männern der Sippe das Los auf Saul. Fraglich ist, wie sich der nun berichtete Ablauf abspielte; musste Saul bei der Auslosung nicht persönlich anwesend sein? Und wenn ja, wie brachte er es dann fertig sich unerkannt davonzustehlen und beim Tross zu verstecken, und zwar so gut, dass man ihn erst nach erneuter Nachfrage bei Samuel und Gott dort finden konnte?

Mit der öffentlichen Auslosung bestätigt sich also die bereits im Geheimen durchgeführte Erhebung Sauls zum König, oder vielleicht wertfreier zum Anführer. Zusätzlich zu der durch Gott legitimierten Loswahl fällt den Beteiligten nun auch noch einmal die hünenhafte Gestalt des Erwählten in Auge, die ihn von seiner Statur her schon vom Rest des Volkes abhebt.

Anschließend belehrt Samuel das Volk über das Königsrecht¹⁹⁶, bevor er die Versammlung auflöst. Obwohl Sauls Wahl durch Gott legitimiert war, gab es im Nachhinein kritische Stimmen, die von ihm überhört wurden. Ob dies als Ausdruck seiner Selbstsicherheit oder als ein Zeichen für Unsicherheit und Zaghaftigkeit zu verstehen ist, hängt davon ab, wie man den Charakter Sauls in diesem Augenblick bewerten will. Beides ist denkbar.

¹⁹⁶ Ob es sich dabei um eine Ausfertigung des von Samuel dem Volk anlässlich des Königswunsches mitgeteilte Gesetz handelt, ist nicht zu klären. Die Existenz eines solchen Dokumentes zeigt auf jeden Fall, dass bestimmte Regularien existierten, die dem Königtum von seiten des Propheten Samuel diktiert wurden.

Trotzdem kann man die hier durchscheinenden Charakterzüge Sauls positiv bewerten. Sein Verhalten nach der Wahl ist wohl eher als Zeichen der tiefen Bescheidenheit zu werten, die bereits bei der Salbung durch Samuel durchschimmerte.

Der Midrasch Samuel nimmt nur an einer einzigen Stelle direkt Bezug auf die Salbung Sauls. In 8,2 wird in einer dreiteiligen Aufzählung von Sauls Erwählung (1 Sam 10,24), seiner Verstoßung (1 Sam 15,11) und seiner endgültige Verwerfung (1 Sam 16,1) gesprochen, die jeweils durch Gott erfolgte. Als Gegenbeispiele werden Aaron und David angeführt, die von Gott erwählt und verstoßen wurden, die aber nicht verworfen, sondern durch ihre Taten wieder Gott „angenähert“ wurden.

5.3.7 LAB: König Saul (Kapitel 57)

LAB, Kapitel LVII	1 Sam
1	12,1-2
2	12,3
3	-
4	-
5	-

Tab. 7: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVII

LAB fängt in zu erwartender Weise auch mit der Einberufung einer Volksversammlung durch Samuel an. Das Geschehen nimmt aber einen anderen Verlauf. Der Autor hat hier die zwei Volksversammlungen aus 1 Sam 10,17-25, der Königsauslosung und 1 Sam 12, der Rechtfertigung und Abschiedsrede Samuels, zu einer einzigen vermengt.

LVII

1. (a) Et misit Samuel et congregavit omnem populum et dixit ad eos:
 - (b) Ecce vos et rex vester;
 - (c) ego autem in medio vestri sum,
 - (d) sicut preceperat mihi Deus.

Samuel beruft eine Volksversammlung ein (a). Der Ort ist unbekannt. Die biblische Tradition verortete die Versammlung der Losauswahl in Mizpah, die Versammlung mit der Erhebung Sauls zum König in Gilgal. Aus der Bemerkung das sowohl Volk als auch König anwesend seien (b), kann man die öffentliche Bekanntmachung des Souveräns vor dem Volk

implizieren.¹⁹⁷ Die Ankündigung Samuels *in medio vestrum* zu bleiben (c), kann auf zweierlei Arten verstanden werden. Zum einen, dass Samuel auch nach seiner Ablösung als Führer des Volkes noch als Ansprechpartner erhalten bleibt, zum anderen, dass er als Vermittler zwischen König und Volk fungiert.¹⁹⁸ Welche Lesart man auch immer bevorzugen mag, Samuel handelt explizit auf den Wunsch Gottes hin (d).

2. (a) Et ideo dico vobis ante conspectum regis vestri,
(b) sicut dominus meus Moyses famulus Dei dixit patribus vestris in heremo
(c) quando synagoga Chore surrexit adversus eum:
(d) Scitis quia *non accepi quicumque* de vobis,
(e) *nec nocui aliquem* vestrum.
(f) Et quoniam mentiti sunt tunc et dixerunt:
(g) Accepisti, *deglutivit illos terra*.

Was nun folgt ist der Abschiedsrede Samuels in 1 Sam 12 entnommen. Er übermittelt dem Volk im Angesicht seines Königs (a), dieselben Worte, die Mose in der Wüste zum Volk¹⁹⁹ sprach (b), als sich die Ereignisse um die Rote Korach abspielten (c). Er ruft dem Volk in Erinnerung, dass er unbestechlich (d) und gerecht (e) gehandelt hat. Noch einmal ruft er die Rote Korach ins Gedächtnis und beschreibt, wie diese damals logen²⁰⁰ (f) und wie sie vom Angesicht der Erde vertilgt wurden.

3. (a) Et nunc vos, inpuniti a Domino,
(b) *respondete in conspectu Domini et in conspectu christi eius*,
(c) si pro hoc petistis regem eo quod ego male tractaverim vos,
(d) et Dominus erit testis vobis.
(e) Si autem iam verbum Domini completum est,
(f) ego excusatus sum et domus patris mei.

¹⁹⁷ *rex vester* spiegelt 1 Sam 12,25 wieder, in der Samuel aus seiner Abneigung gegen das Königtum keinen Hehl macht.

¹⁹⁸ James 1971, 229. Vgl. Jacobson 1996, 1157.

¹⁹⁹ In Num 16,15 wendet sich Mose in seinem Zorn an Gott, nicht an das Volk.

²⁰⁰ Interessanterweise bezieht sich LAB hier nicht auf den biblischen Text. In Num 16 wird Mose nicht des Diebstahls beschuldigt, es geht um seine Rolle als gewählter Führer des Volkes. Auch die Schilderung der Episode in LAB 16 spricht in keiner Weise von einer Anschuldigung wegen Diebstahl.

Nun liegt es in den Händen des Volkes Zeugnis abzulegen (a), sowohl vor Gott als auch seinem Gesalbten²⁰¹ (b), ob die Forderung nach einem König erfolgte, weil das Volk sich von Samuel schlecht behandelt fühlte (c). Der neuerliche Hinweis auf Gott als Zeuge dieser Episode (d) verdeutlicht den Ernst der Lage. Worauf genau Samuel mit der Erfüllung des Wortes Gottes (e) hinweisen will, wird nicht ganz klar. Spielt er möglicherweise auf die Erfüllung der Forderung von Dtr 17,14, dem Einsetzen eines Königs an?²⁰² Dann ginge die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte auf den neuen Herrscher über und Samuel und auch seine Familie wären von den Verpflichtungen gegenüber dem Volk befreit (f).²⁰³

4. (a) Et responderunt populi:
- (b) Nos servi tui sumus et rex noster nobiscum.
- (c) Quia nos indigni sumus iudicari a propheta,
- (d) *nunc statue super nos regem qui nos iudicet.*
- (f) Et omnes ploraverunt populi et rex planctu magno,
- (g) et dixerunt:
- (h) Vivat propheta Samuel. Et consistente rege,
- (i) attulerunt sacrificia Domino.

Das Volk antwortet Samuel (a), dass es sich als unwürdig erachtete von einem Propheten gerichtet zu werden (b-c). Nur deshalb habe man nach einem König verlangt (d-e). Wie zur Bestätigung, dass man sich nun des Fehlers bewusst geworden ist, brechen das Volk und Saul in Tränen aus (f), preisen Samuels Weit- und Einsicht ihrem Drängen nachgegeben zu haben (g-h) und bringen dem Herrn Opfer dar (i).

5. (a) Et post pugnavit Saul cum Allophilis uno anno pugna expedientissima.

Dieser kleine Hinweis ist alles, was auf den Philisterkrieg in 1 Sam 13-14 hinweist. Die Auseinandersetzung mit den Ammonitern in 1 Sam 11 findet überhaupt keine Erwähnung. Im biblischen Bericht über den Zusammenstoß zwischen Israeliten und Philistern sucht man vergeblich nach einer Zeitangabe. LAB macht hier als Angabe ein Jahr. Nachgeschoben und

²⁰¹ Der Ausdruck „Gesalbter/*christus*“ hat in diesem Zusammenhang für Diskussionen gesorgt, wer gemeint sei. Spiro 1952, 123 n. 13, argumentiert, dass nicht Saul, der laut LAB nie gesalbt wurde, gemeint ist, sondern Samuel, der in LAB 51,7 gesalbt wurde. Da hier auf 1 Sam 12,3 angespielt wird, ist die Identifikation des Gesalbten mit Samuel abzulehnen. Mit dem Gesalbten ist hier Saul gemeint.

²⁰² So auch Jacobson 1996, 1158.

²⁰³ Analog etwa zu den Formulierungen in Jos 2,19 und 2 Sam 14,9.

wie beiläufig erwähnt, erfährt der Leser, dass der Krieg für die Israeliten unter guten Vorzeichen verlief.

5.3.8 Bibel: Der Kampf mit den Ammonitern (1 Sam 11)

Der Entsatz der von den Ammonitern bedrohten Stadt Jabesch-Gilead im Ostjordanland macht den Hauptteil dieses Kapitels aus, gefolgt von einer knappen Episode, die von Sauls Bestätigung im Königsamt berichtet. Nach der oben beschriebenen Gliederung von Edelman handelt es sich bei der Befreiungsaktion von Jabesch-Gilead um die militärische Bewährungsprobe des Thronanwärters Saul. Die Ammoniter erhoben schon seit längerer Zeit Anspruch auf die Gebiete östlich des Jordans. In den Tagen Jeftahs (Ri 11,32) waren sie besiegt worden und hatten nun knapp 90 Jahre später wieder eine Stärke erreicht, mit der sie es wagten die in ihrer Nachbarschaft ansässigen Stämme zu bedrohen. Zunächst bieten alle Männer der Stadt dem gegnerischen König Nahasch an, sich in seine Dienste zu stellen. Auffallend an diesem Entschluss ist, dass man doch gerade²⁰⁴ erst den zum Anführer und damit Beschützer erwählten Mann kennengelernt hat. Anscheinend war die Meinung über das Potential des Erwählten nicht besonders groß. Oder erinnerten sie sich unterbewusst an den eigentlichen Auftrag, die Vertreibung der Philister, und implizierten dadurch ein Desinteresse oder die Unfähigkeit der anderen Stämme an den Problemen ihrer transjordanischen Stammesbrüder teilzuhaben? Auch im weiteren Verlauf der Geschichte werden wir nicht recht schlau aus ihren Aktionen. Das Angebot der Jabeschiten lehnt Nahasch ab. Zu tief sitzt die Erinnerung an die demütigende²⁰⁵ Niederlage, die den Ammonitern von den Israeliten beigebracht worden war. Seine Antwort ist die Drohung mit Verstümmelung und Versklavung. Bemerkenswert ist die Selbstsicherheit, die er an den Tag legt, wenn er den Ältesten gestattet im ganzen Gebiet Israels eine Woche nach Hilfe suchen zu lassen. Wieso wenden sich die Ältesten nicht an die bekannte Institution des immer noch im Amt befindlichen Samuel oder richten ihr Hilfsgesuch direkt an Gott, wie in den Richter- und Rettergeschichten so häufig geschehen?

Obwohl sie Boten im ganzen Gebiet Israels nach Hilfe suchen lassen wollten, hören wir nur von der Ankunft der Boten in Sauls Heimatstadt. Saul kommt gerade vom Feld und bemerkt

²⁰⁴ LXX, Josephus (AJ VI,68) und 4QSam^a bezeugen eine längere Textversion, in der sich die geschilderten Ereignisse von Kapitel 11 einen Monat nach dem Loswahlverfahren in Mizpa abspielen; vgl. für die Version aus Qumran vor allem Cross 1983, Rofé 1982 und McCarter 1980, 199.

²⁰⁵ Vgl. Ri 11,32.

die schlechte Stimmung. Auf seine Nachfrage, was passiert sei und den darauf antwortenden Bericht, kommt der Geist Gottes über ihn. Genau wie in den alten Richtergeschichten wirkt Gott oder Gottes Geist durch den zum Retter berufenen. Auf bizarre Art und Weise²⁰⁶ gelingt es Saul das gesamte Kriegsvolk Israels aufzubieten und bei Besek zu mustern. In der folgenden Schlacht profiliert sich Saul als kühner Stratege und Taktiker.²⁰⁷ Nach dem verdienten Sieg über die Ammoniter wird Saul von den Truppen zum König erhoben und zeigt politische Weitsicht, als er die ihm anlässlich seiner Auslösung nicht huldigenden Elemente der Gesellschaft nicht bestraft.²⁰⁸

5.3.8.1 Der Kampf mit den Ammonitern in den Schriftrollen aus Qumran

Unter den Anfang der 1950er Jahre in den Höhlen von Qumran gefundenen Schriften befinden sich auch vier mehr oder weniger fragmentierte Rollen der Samuelbücher. Da sich die in Höhle 1 gefundenen vier Fragmente nur in Fragment 1 auf 1 Sam beziehen, während die anderen drei Fragmente Passagen von 2 Sam wiedergeben²⁰⁹, beschäftigen wir uns in unserer Studie mit den drei besser erhaltenen Rollen aus Höhle 4.

Die unter den Nummern 4Q51, 4Q52 und 4Q53 oder respektive 4QSamuel^a, bzw. ^b und ^c bekannten Schriftrollen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Länge und ihres Inhalts.

4QSamuel^c besteht aus zwölf Fragmenten, die allerdings nur in Fragment 1 drei Verse aus 1 Sam 25 abbilden und sich in den anderen Fragmenten auf 2 Sam 14 und 15 beziehen.²¹⁰ Für unsere Studien ist 4Qsamuel^c daher nicht relevant.

4QSamuel^b gilt als die möglicherweise älteste Bibelhandschrift Qumrans²¹¹ und bildet in sieben Fragmenten 34 Verse aus vier Kapiteln des 1. Samuelbuches ab.

4QSamuel^a ist die umfangreichste und deckt nach Fragmentenzukäufen von Stammesmitgliedern der Ta`amirah-Beduinen gut ein Drittel der Verse aus 45 der 54 Kapitel der beiden Samuelbücher ab.²¹² Besondere Erwähnung verdient eine Stelle, die im MT nicht vorkommt. Dabei handelt es sich um die erweiterte Vorgeschichte zu 1 Sam 11, in deren

²⁰⁶ Die Zerstückelung der Ochsen und die Sendung der einzelnen Stücke durch das Gebiet Israels erinnert an die ähnlich ablaufende Episode in Ri 19,29, obwohl die dort geschilderten Ereignisse ein anderes Gewicht haben und zur fast vollständigen Ausrottung Benjamins führen.

²⁰⁷ Die Aufteilung der Truppen in drei Kontingente, um das Lager einzukreisen und der Angriff zur Zeit der Morgenwache, wenn die Aufmerksamkeit am geringsten ist, hat eine Entsprechung im Kampf Gideons gegen die Midianiter in Ri 7,16.18.

²⁰⁸ In der Überlieferung der LXX ist dieses Verhalten der Verdienst Samuels.

²⁰⁹ Vgl. DJD I, 64-65, pl. XI.

²¹⁰ Vgl. Ulrich 1979, pls 4-5.

²¹¹ Anderson 1989, 7; Cross 1955, 148.

²¹² Herbert 1997, 1; Cross 1956, 11, hatte behauptet, es seien Verse aus 47 Kapiteln vorhanden.

Verlauf wir zwar weitergehende Informationen erhalten, was das Ausmaß der vom Ammoniterkönig Nahasch angerichteten Vergeltungsaktion im Ostjordanland betrifft, die den Charakter Sauls aber nicht weiter erhellen kann.

In dieser kleinen Zugabe unterlief dem Schreiber eine Haplographie in Zeile 9, die er jedoch eigenständig korrigierte und supralinear einfügte.²¹³

- 6 [ונ]חש מלך בני עמון הוא לחץ את בני גר ואת בני ראובן בחזקה ונקר להם כ[ול]
- 7 [ע]ין ימין ונתן אין [מושי]ע ל[י]שראל ולוא נשאר איש בבני ישראל אשר בע[בר הירדן]
- 8 [אש]ר ל[וא נ]קר לו נח[ש מלך] בני[ע]מון כול עין ימין ו[ה]ן שבעת אלפים איש
ויהי כמו חדש^{11:1} ויעל נחש העמוני ויהן על יביש
- 9 [נצלו מיד] בני עמון ויבאו אל [י]בש גלעד ויאמרו כול אנשי יביש אל נחש מ[לך]
- 10 [בני עמון כרת] ל[נו ברית ונעבדך ויאמר א][ל[יה]ם נחש [העמוני בזאת אכרת לכם]

6 [Und Na]hasch, der König der Ammoniter, unterdrückte die Gaditer und Rubeniter und stach ihnen allen

7 das rechte Auge aus und es gab keinen Retter für Israel. Und es gab unter den Israeliten in Transjordanien nicht einen

8 dessen rechtes Auge nicht von Nahasch dem König der Ammoniter ausgestochen worden war. Und 7000 Männer

9 retteten sich aus der Hand der Ammoniter und sie kamen nach Jabesch Gilead. *Und es war nach einem Monat, da zog herauf Nahasch der Ammoniter und belagerte Jabesch.* Und alle Männer von Jabesch sagten zu Nahasch, dem König

10 der Ammoniter: Schliesse einen Bund mit uns und wir werden deine Diener sein. Und es sagte zu ihnen Nahasch der Ammoniter: Unter dieser Bedingung will ich mit euch schliessen ...

5.3.9 Bibel: Die Abschiedsrede Samuels (1 Sam 12)

Die Abschiedsrede Samuels, zugleich eine Zusammenfassung seines Dienstes am Volk Israel macht den Hauptbestandteil dieses Kapitels aus. Mit dieser Rede vollzieht sich auch die Übergabe der Führung des Volkes von Samuel in die Hände König Sauls. Nach einem Zeugnis für seine Integrität²¹⁴ gegenüber dem Volk, maßregelt er dieses in einer umfassenden Vorhaltung seiner Verfehlungen seit dem Aufenthalt in Ägypten. Mit einem buchstäblichen Donnerschlag macht er sie auf ihre allerletzte und größte Verfehlung, dem Wunsch nach

²¹³ Vgl. DJD XVII, 66; Cross 1983, 150; Rofé 1982, 129. Die in der Qumranhandschrift supralinear eingefügte Korrektur wird in der Übersetzung kursiv dargestellt.

²¹⁴ Völlig richtig hat Garsiel in diesem Kapitel eine spiegelbildliche Entsprechung zum Königsrecht in 1 Sam 8,11-16 herausgearbeitet, vgl. Garsiel 1985, 69-70.

einem menschlichen König, aufmerksam, beruhigt sie aber in gleicher Weise damit, dass sie bei anhaltendem Vertrauen in Gott nicht von ihm verlassen werden.

5.3.10 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

In diesem relativ großen Abschnitt über die Einführung des Königtums gibt es einige Stellen, die auch der Midrasch Samuel behandelt. Bei der Frage nach würdigen Personen für das Königsamt bedienen sich die Rabbinen in 13,1 eines textkritischen Kniffes und leiten die Würde Sauls aus der Satzstellung des biblischen Textes ab. In Analogie zu den Beispielen über Mose in Ex 2-3, über Debora in Ri 4, über Jeftah in Ri 10-11 und Ester in Est 2, wird der Vers 1 Sam 8,22 zitiert und über einen möglichen Kandidaten spekuliert. Im Gegensatz zu den ersten drei genannten, die im Anschluss an die zitierten Bibelstellen sofort namentlich erwähnt werden, ist dies bei Ester und Saul nicht der Fall. Nach der Diskussion über das Königsamt und die daran anschließende Fortsendung des Volkes durch Samuel wird in Vers 9,1 dann zunächst Kisch genannt. Das Beispiel Esters zeigt aber deutlich, dass nicht immer die nächstgenannte Person als Kandidat herhalten muss, denn der bei Ester genannte Mordechai ist schwerlich als geeigneter Kandidat für die verwaiste Stelle als Königin vorstellbar. Daher deutet auch an unserer Stelle alles auf Kischs Sohn Saul als den würdigen Kandidaten hin. Dessen Eignung wird dann in Vers 9,2 auch durch seine Statur gerechtfertigt. In 13,7 schränken die Ausleger Sauls Würdigung aber gleichermassen wieder auf ein menschliches Mass ein. Saul war keineswegs in allen erdenklichen Beziehungen besser geeignet als das übrige Volk,²¹⁵ denn er war nur „eines Hauptes länger als alles Volk“, und daher zunächst nur von seiner äußeren Statur her „größer“ als alle anderen. Über seine charakterliche Eignung wird an dieser Stelle keine Aussage gemacht.

Sauls Schönheit ist Gegenstand der Diskussion in 13,8. Hier wird sie als Erklärung für die weitschweifigen Ausführungen der Mädchen gebraucht, die zum Wasserholen aus der Stadt kommen und sich an Sauls Schönheit nicht sattsehen können und ihn deswegen in eine längere Konversation verstricken. Eine andere Erklärung in diesem Abschnitt für die Länge der Antworten liegt darin begründet, dass die von Gott vorgesehene Zeit noch nicht vollständig erreicht war und Saul noch kurz aufgehalten werden musste, bevor er mit Samuel zusammentreffen konnte.

²¹⁵ Vgl. die Parallelstelle in NumR 9,24.

Abschnitt 14,4 berichtet von der Beobachtung, dass Saul und Jehu aus einem irdenen Krug, David und Salomo aus einem Horn gesalbt wurden; die Beschaffenheit des Salbölbehälters gibt damit Auskunft über die Beständigkeit der Herrschaft. Um allen Kritikern vorwegzugreifen wird der Kuss, den Samuel Saul nach der Salbung gibt als Kuss der Größe und damit als Ehrerbietung angesehen und ist keinesfalls als anstößig zu verstehen.

Das Thema des Ammoniterfeldzugs streift der Midrasch Samuel nur kurz im Abschnitt 14,7 und impliziert die Frage, wer eigentlich die Adressaten von Nahaschs Forderung nach Verstümmelung sind. Während Rabbi Levi die Schleuderer und Bogenschützen als Möglichkeit ins Spiel bringt, was ähnlich der Aussage in 4QSam^a auf einen militärtaktischen Hintergrund deuten würde, ist nach der Meinung des Rabbinerkollegiums die Aufforderung eher allegorisch zu verstehen: Nahasch meine mit dem rechten Auge die Torah und sein Bestreben sei es, das in Deut 23,4 ausgesprochene Verbot der Aufnahme von Ammonitern und Moabitern in die Gemeinde Israels zu tilgen. Einige Abschnitte der Abschiedsansprache des großen Propheten Samuel sind in die Abschnitte 14 und 15 des Midraschs Samuel eingearbeitet, in denen vor allem die Größe und Aufrichtigkeit des Propheten betont werden, wie in 14,9, wo Gott selbst als Zeuge für Samuels nichtöffentliche Handlungen auftritt. Zugleich liest der Midrasch an dieser Stelle aus der Äußerung Samuels in 1 Sam 12,3 heraus, dass Samuel sehr wohlhabend war. In Abschnitt 15,2 werden Mose, Aaron und Samuel mit Gideon, Samson und Jeftah, drei Richtern der Richterzeit, gleichgesetzt; dies kann als unterschwellige Aussage verstanden werden, dass jedem Anführer des Volkes Israel - ganz gleich wie erfolgreich er sein Amt ausgeführt hat und ob man sich seines Namens erinnert - ist der gebotene Respekt entgegenzubringen.²¹⁶

Nach diesem großen Abschnitt über die Installierung des Königtums in Israel und die Einsetzung Sauls als dessen erstem Amtsinhaber, in denen er in einem günstigen Licht erscheint, wird in den kommenden Kapiteln ein Kontrapunkt gesetzt. Ab Kapitel 16 steht die Erzählung unter der Prämisse, den Aufstieg des jungen David nachzuzeichnen. Innerhalb dieses Komplexes begegnen uns jedoch immer wieder Streiflichter, die von Sauls Herrschaft und Regierung erzählen. Die drei dazwischen liegenden Kapitel 13-15 handeln thematisch von dem Versuch der Konsolidierung seiner Herrschaft durch die Ausführung des göttlichen Auftrags. In zwei Schlachten, das erste Mal gegen die Philister, das zweite Mal gegen die Amalekiter, ist er zwar siegreich, wird aber von Samuel wegen einer Verfehlung als König verworfen.

²¹⁶ Vgl. RH 25b.

5.4 Saul auf der Höhe seiner Macht

5.4.1 Bibel: Der Krieg gegen die Philister (1 Sam 13)

Mit dem Bericht über den Philisterkrieg beginnt für die biblischen Chronisten die eigentliche Hauptaufgabe von Sauls Herrschaftszeit. Daher brachten sie hier am Anfang des Kapitels die aus den Königsbüchern bekannte Einleitungsformel, die das Alter des Herrschers bei der Thronbesteigung und die Länge seiner Herrschaft angibt.²¹⁷

Die Erzählung über den Philisterkrieg ist in drei Handlungsabschnitte unterteilt. Nach der Einleitungsformel, beschreibt der Erzähler die Einrichtung einer stehenden Truppe aus 3.000 Kriegern und deren Stationierung an strategisch wichtigen Orten. Durch die eigenwillige und provozierende Handlung seines Sohnes Jonathan, der einen philistäischen Beamten erschlägt, wird Saul in Zugzwang gebracht. Ob es sich bei dieser Tat um eine Affekthandlung Jonathans handelt, dem sich eine günstige Gelegenheit bot, oder um eine geplante taktische Provokation des Feindes, wird unter den Kommentatoren lebhaft diskutiert. Da im nächsten Vers die Aktion Saul zugeschrieben wird, kann man in Betracht ziehen, dass dieser in den Plan eingeweiht war und ihn gebilligt hat. Als weiteren Hinweis kann man anführen, dass bei Jonathans nächster Kommandoaktion in 1 Sam 14,1 explizit darauf hingewiesen wird, dass er ohne Wissen seines Vaters handelt. Saul lässt also das Volk zum Krieg zusammenrufen und hält eine Heerschau in Gilgal ab, wo er laut der Instruktionen Samuels aus 1 Sam 10,7-8 auf diesen warten soll.

Eifrig darauf bedacht die Anweisungen Samuels zu befolgen wartet Saul sieben Tage ab, eine aus militärtaktischer Sicht sehr lange Zeitspanne, wenn man sich die Vorbereitungen der Philister vor Augen führt, die mit einer gewaltigen Streitmacht anrücken. Möglicherweise sind die Zahlen stark übertrieben oder die Philister hatten beschlossen die Streitigkeiten ein für allemal zu beenden. Angesichts der aufmarschierenden gegnerischen Truppen ergreifen große Teile des israelitischen Aufgebots die Flucht und Saul sieht die Notwendigkeit zum Handeln und bringt nach Ablauf der von Samuel gesetzten Frist die vom Volk erwarteten Opfer selbst dar, wozu er durchaus berechtigt war.²¹⁸ Und just in dem Moment als er die Opferhandlung abgeschlossen hat, erscheint Samuel auf der Bildfläche und macht seinem Unmut über Sauls Handlungen Luft. Man darf sich an dieser Stelle fragen, worin genau die Verfehlung Sauls gelegen hat, der entgegen jeglicher Taktik keinen Vorteil aus dem Überraschungsangriff auf die Philister gezogen hat und eine Woche verstreichen lässt bis er

²¹⁷ Für eine detaillierte Untersuchung, siehe Kapitel 3.5.2 „Die chronologische Einordnung Sauls“.

²¹⁸ Vgl. Zeb 118a. Als Gegenbeispiel sei hier auf 2 Chr 26,18 verwiesen.

sich aufgrund großer desertierender Teile seiner Streitmacht zum Handeln gezwungen sieht. Betrachten wir die Anweisung Samuels noch einmal genau:

וירדת לפני הגלגל והנה אנכי ירד אליך להעלות עלות לזבח זבחי שלמים שבעת ימים תוחל עד־בואי אליך והודעתי לך את אשר תעשה:

“Geh mir voraus nach Gilgal. Ich werde dann bereits auf dem Weg zu dir sein, um Brandopfer darzubringen und Heilsopfer zu schlachten. Sieben Tage musst du warten, bis ich zu dir komme. Dann werde ich dir verkünden, was du tun sollst.“ (1 Sam 10,8)

Folgt man der Meinung der Ausleger so bestand Sauls Verfehlung in der Nichtbeachtung eines göttlichen Gebots, welches ausdrücklich besagte, dass 1.) Samuel die erforderlichen Opfer darbrächte, 2.) Saul darauf warten solle, bis Samuel zu ihm käme – wenn nötig auch länger als sieben Tage -, und 3.) Samuel ihm im Anschluss an die Opfer die weitere Vorgehensweise mitteile.

Sauls Ungeduld und das dadurch offenbarte Unvertrauen in Gott kosten ihn an dieser Stelle das Fortbestehen seiner Dynastie, er selbst bleibt noch im Amt, obwohl Samuel ihm unmissverständlich klarmacht, dass sein Nachfolger bereits bestimmt sei.

Das Kapitel schliesst mit der Beschreibung der militärischen Ausgangslage, die alles andere als rosig für die Israeliten aussieht. Saul und Jonathan vereinen ihre zuvor aufgeteilten Streitkräfte wieder, doch von der ehemals 3.000 Mann starken Truppe sind nur noch 600 übrig, die zudem schlecht bewaffnet sind.

5.4.2 Bibel: Die Bewährung Jonathans (1 Sam 14)

Im Anschluss an die nicht gerade Zuversicht bereitenden Nachrichten am Ende des letzten Kapitels stürzen sich Jonathan und sein Waffenträger in eine gefährliche Mission, in der Gewissheit auf sich allein gestellt zu sein und ausdrücklich ohne Saul über ihre Absichten in Kenntnis gesetzt zu haben. Vielleicht verspürte der Thronfolger das Bedürfnis die Zögerlichkeit seines Vaters durch einen Handstreich zu umgehen und dem Volk einen Ansporn zu geben. Der Plan Jonathans geht voll auf. Nachdem er sich unter Gottes schützende Hand gestellt und den Philisterposten ausgeschaltet hat, bricht in den Reihen der Philister Chaos aus, das auch Saul und seinen Getreuen nicht verborgen bleibt. Eine schnelle Überprüfung der anwesenden Kämpfer ergibt, dass sein Sohn derjenige ist, der durch seinen Vorstoss die feindlichen Linien in Unordnung bringt und damit die Möglichkeit eines Erfolg

versprechenden, schlachtentscheidenden Überraschungsangriffs eröffnet hat. Doch an dieser Stelle zögert Saul und besteht auf die Einhaltung des bekannten Ablaufs, in diesem Fall der Konsultation der Urim und Tumim,²¹⁹ der Befragung des göttlichen Orakels vor der Schlacht. Ruft man sich ins Gedächtnis, wie seine letzte Abweichung von den Anweisungen Samuels für ihn ausging, ist das nur verständlich. Doch dann bricht Saul die Befragung ergebnislos ab und greift in den Kampf ein. Wir können davon ausgehen, dass er den günstigsten Zeitpunkt zum Losschlagen als gekommen erachtete als sich die Philister in ihrer Panik gegenseitig bekämpfen. Die Nachricht verbreitet sich schnell und immer weitere Kontingente, sowohl die im Einzugsbereich der Philister lebenden Israeliten als auch die vorher im Angesicht der philistäischen Übermacht Desertierten, eilen den Israeliten zu Hilfe. Die Philister werden geschlagen und suchen ihr Heil in der Flucht, bei der sie von den ihnen nachsetzenden Israeliten verfolgt werden. Die Hintergründe für die im folgenden berichtete Einschwörung des Volkes durch Saul werden nicht explizit überliefert. Wahrscheinlich hat Saul aus taktischen Erwägungen einen Fluch oder Bann geäußert, der dem Volk bis zum Abend ein Fasten auferlegte und den Kriegern die verzögerungsfreie Verfolgung der Philister ermöglichen sollte. Sauls Sohn Jonathan, der nicht anwesend war, hält sich aufgrund seines Nichtwissens nicht an dieses Fasten, von dem ihm seine Mitstreiter auch erst berichten, als es schon zu spät ist. Aufmerksam auf diese ungewollte Übertretung wird Saul erst, nachdem er vergeblich versucht sich eine göttliche Bestätigung für eine geplante nächtliche Verfolgungsaktion einzuholen. Als Ursache vermutet er eine Verletzung des von ihm geäußerten Schwurs und durch eine Befragung des Losorakels kann er die Verfehlung bei seinem Sohn Jonathan orten. Konsequenterweise verhängt er daraufhin über diesen das Todesurteil, was zwar von der Aussage des Gelübdes her korrekt ist, vom Verlauf der Ereignisse aber einen fanatisch anmutenden Hintergrund impliziert. Zu frisch sind noch die Erinnerungen daran, was passierte als er sich das letzte Mal nicht minutiös an die Verlautbarungen des Propheten gehalten hatte. Daher ist er bereit seinen eigenen Sohn zu opfern um seiner bedingungslosen Frömmigkeit Ausdruck zu verleihen. Auf der anderen Seite darf man nicht vergessen, dass Jonathan die Taktik seines Vaters offen vor dessen Truppen in Frage gestellt hat und darüber gesprochen hat, dass Saul alle ins Unglück treiben werde. Mit diesen Gedanken im Hinterkopf könnte man rein hypothetisch unterstellen, dass der Tod seines Sohnes ihn zwar treffen würde, zugleich aber auch ein delikates Problem aus der Welt schaffen könnte. Doch soweit kommt es glücklicherweise nicht. Vom Volk wird gegen das Todesurteil Einspruch erhoben. Auch wenn Jonathan schuld daran sein sollte, dass der Sieg

²¹⁹ Vgl. Ber 3b.

gegen die Philister kein vollständiger war, so wäre es doch ohne sein beherztes Eingreifen zu überhaupt keinem Sieg gekommen. Wie an anderen Stellen ist Saul hier dem Volk gegenüber zu nachgiebig, eine charakterliche Schwäche, die ihm jedes Mal zum Verhängnis wird.

Jonathan hat sich durch seine Handlungsweise als Nachfolger präsentiert und durch seine späteren Handlungen gegenüber David wird er den Herrschaftswechsel von den Sauliden zu den Davididen legitimieren.

In einer abschließenden Notiz werden die Verdienste Sauls aufgezählt, größtenteils Verteidigungskriege gegen die umliegenden Nationen und Völker.

5.4.2.1 Bibel: Sauls Familie (1 Sam 14,49-51)

Informationen über die Familie des Protagonisten müssen wir uns aus verstreuten Hinweisen zusammensuchen. Unsere Hauptquelle für Informationen über Sauls Familienstand ist 1 Sam 14,49-51. Dort erfahren wir etwas über seine unmittelbare Familiensituation. Sauls Frau Ahinoam²²⁰ und sein Schwiegervater Ahimaaz²²¹ werden in der Bibel sonst nirgendwo mehr erwähnt. Mit Ahinoam hat Saul fünf oder sechs Kinder, je nachdem wie man die widersprüchlichen Angaben über seine Söhne in den Texten interpretiert. Der Bericht von 1 Sam 14,49 überliefert als Namen seiner drei Söhne Jonathan, Jischwi und Malkischua; die Beschreibung vom Tode Sauls und seiner Söhne in 1 Sam 31,2 erwähnt Jonathan, Malkischua und Abinadab. Der einfachste und akzeptierteste Erklärungsversuch für diese Diskrepanz ist die Gleichsetzung von Jischwi mit Abinadab, die in dieser Form auch von RaDaK vorgeschlagen wird.

Einen Zusatz erfährt die Liste von Sauls Söhnen aus den Genealogien in 1 Chr 8,33 und 9,39. Dort finden sich die vier Söhne Jonathan, Malkischua, Abinadab und Eschbaal, der mit Sauls Nachfolger Ish-Boschet gleichgesetzt wird. Die Erklärungsversuche zum Auftauchen Eschbaals in der Liste sind vielfältig, setzen aber durchweg die Prämisse voraus, dass Saul eine viel längere Regierungszeit zugestanden wird als die in 1 Sam 13,1 veranschlagten zwei Jahre. Dann nämlich wäre es denkbar, dass Eschbaal zu diesem Zeitpunkt noch nicht geboren war und daher nicht genannt wird. Abarbanel äußert die Vermutung, dass in Kapitel 31 nur diejenigen Nachkommen Sauls genannt werden, die diese schicksalhafte Schlacht nicht überlebt haben. Die eingeschränkte Königsherrschaft Ish-Boschets/Eschbaals ist in 2 Sam 2-4

²²⁰ David heiratet zwar später (1 Sam 25,43) eine Frau namens Ahinoam, die aus Jesreel stammt - eine Verbindung zu Sauls Frau ist aber unwahrscheinlich.

²²¹ Der aus anderen Zusammenhängen als Läufer bekannte Ahimaaz (2 Sam 18,19) ist hier nicht gemeint.

allerdings gut dokumentiert und daher ist seine Erwähnung hier nicht notwendig. Eine andere Erklärung könnte darin liegen, dass Eschbaal kein Sohn von Saul und Ahinoam war und hier nur die Nachfahren aus dieser Verbindung genannt werden. Dieser These steht allerdings entgegen, dass uns für Eschbaal ansonsten keine Abstammungshinweise gegeben werden, anders als bei den Söhnen Sauls, die er mit seiner Nebenfrau Rizpah hatte: Armoni und Mephiboschet, die für ein Verbrechen Sauls an den Gibeoniten mit dem Leben bezahlen.²²² Neben den vier Söhnen hat Saul noch die zwei Töchter Merab und Michal, die beide noch eine Rolle spielen werden.

In einer letzten kleinen Anmerkung wird noch auf Abner, Sauls Heerführer verwiesen, der ebenfalls durch verwandtschaftliche Beziehungen - Saul und Abner sind Cousins – mit dem König verbunden ist.

5.4.3 Bibel: Der Krieg gegen Amalek (1 Sam 15)

Nach der erfolgreichen Auseinandersetzung mit den Philistern wird Saul durch die Vermittlung Samuels mit einer religiös motivierten Mission beauftragt. In Anlehnung an die alten Prophezeiungen in Ex 17,14-16:

¹⁴ ... denn ich will Amalek unter dem Himmel austilgen, dass man seiner nicht mehr gedenke. [...]

¹⁶ ... Der Herr führt Krieg gegen Amalek von Kind zu Kindeskind,

und Deut 25, 17-19:

¹⁷ Denke daran, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zogt:

¹⁸ wie sie dich unterwegs angriffen und deine Nachzügler erschlugen, alle die Schwachen, die hinter dir zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie sie Gott nicht fürchteten.

¹⁹ Wenn nun der HERR, dein Gott, dich vor allen deinen Feinden ringsumher zur Ruhe bringt im Lande, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt, es einzunehmen, so sollst du die Erinnerung an die Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiss nicht!,

soll Saul über diesem im Süden Palästinas beheimateten Nomadenstamm den Bann vollziehen und ihn ausrotten: „Mann und Frau, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel“ (1 Sam 15,3).

²²² Vgl. 2 Sam 21,8.

Die Hintergründe für die nicht vollständige Ausführung des Bannes werden in der Bibel nicht überliefert. Sowohl „König“ Agag, den man sich besser als Stammesfürsten vorstellt, als auch die besten Beutetiere werden verschont. Aus der Konfrontation mit dem davon durch Gott in Kenntnis gesetzten Propheten Samuel lassen sich die Motive für das Handeln Sauls und des Volkes herausarbeiten: Man habe die Tiere mitgenommen, um sie „deinem Gott“ zu opfern - לזבח ליהוה אלהיך; über das Motiv der Gefangennahme Agags schweigt der Text.

Die Antwort Samuels, der ja bereits von der Verfehlung Sauls weiß und nun die unangenehme Aufgabe hat, ihm sein Scheitern darzulegen, fällt dann auch vernichtend aus: Saul hätte besser auf das Wort Gottes hören sollen. „Gehorsam ist besser als Opfer“ (1 Sam 15,22); es spielt keine Rolle, wie edel die Motive waren, die hinter der Nichtbefolgung des strikten Befehls standen. Mit dieser Aktion hat Saul sein Königtum verspielt und verloren. Die halbherzige Rechtfertigung, er habe nur dem Willen des Volkes nachgegeben, mag zwar in den Augen Sauls zu seiner Rehabilitation beitragen, in den Augen des kritischen Beobachters entlarvt sie allerdings einen eklatanten Schwachpunkt in den Führungsqualitäten des einst so hochgelobten Feldherrn. Damit ist Saul seine Milde und sein lascher Führungsstil zum Verhängnis geworden, obwohl man ihm zugute halten muss, dass er diesen Fehler erkannt hat. Sein Versuch durch die Bekundung sofortiger Reue doch noch rehabilitiert zu werden, scheitert an der Beharrlichkeit Samuels, der den Richterspruch Gottes verkündet hat. Doch ist Samuel seinem „Schützling“ nicht gänzlich abgeneigt. Denn obwohl Sauls Verwerfung sich im Geheimen ereignet hatte, wahrt Samuel auf Drängen des Königs vor den Ältesten und dem Volk Israel den Anschein, dass alles in Ordnung sei. Er zeigt sich öffentlich mit ihm und vollstreckt den noch ausstehenden Bann an König Agag. Nach dieser Episode trennen sich die Wege Sauls und Samuels „und Samuel sah Saul fortan nicht mehr bis an den Tag seines Todes.“ (1 Sam 15,35).

Kapitel 15 kann als großer Wendepunkt in der Geschichte des israelitischen Volkes angesehen werden. Die Konsequenzen aus dem verpatzten Gottesauftrag sind weitreichend und langfristig, nicht nur für Saul. Ganz unmittelbar zieht sein Versagen für ihn persönlich seine Verwerfung als König nach sich. Doch auch für das Volk Israel hat dieses falsch platzierte Mitleid eine nicht zu unterschätzende Wirkung ausgelöst, die ein paar Jahrhunderte später fast zur Vernichtung des Volkes geführt hätte.

5.4.4 LAB: Der Krieg gegen Amalek (Kapitel 58)

LAB, Kapitel LVIII	1 Sam
1	15,3 (Ex 17,14)
2	15,8
3	-
4	15,13.33-34

Tab. 8: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LVIII

In Kapitel 58 berichtet LAB über Sauls Krieg mit Amalek und alle für ihn daraus entstehenden Konsequenzen. Aus dem biblischen Bericht wissen wir, dass dieser von Gott befohlene Krieg die Gehorsamsprobe für den König ist, dessen Dynastie in 1 Sam 13 schon als nebensächlich abgestempelt wird. LAB hat diese erste Verwerfung Sauls nicht überliefert. Die Prophezeiung Gottes aus 56,3c-d steht noch im Raum und der Leser wartet gespannt darauf, wie sich diese erfüllen wird.

LVIII

1. (a) Et in illo tempore dixit Dominus ad Samuel:
 - (b) Vade et dic ad Saul:
 - (c) Missus es ut *disperdas Amalech*,
 - (d) ut compleantur verba que locutus est Moyses famulus meus dicens:
 - (e) *Disperdam nomen Amalech de terra*,
 - (f) que locutus sum sub zelo meo;
 - (g) *et ne obliviscaris* quin perdas omnem animam ex eis,
 - (h) sicut preceptum est tibi.

Nach dem Kampf mit den Philistern, von dem wir nichts wissen, außer dass er ein Jahr dauerte und günstig verlief, kommt es zu einer weiteren Ankündigung Gottes an Samuel (a). Wenn wir uns die geographischen Begebenheiten des Landes in Erinnerung rufen, so können wir zwischen den Zeilen herauslesen, dass der Philisterkrieg wenn schon nicht den vollständigen Sieg gebracht, dann doch wenigstens den Gegner dermaßen in die Schranken gewiesen hatte, dass man aus dieser Richtung zunächst keine Gefahr mehr erwarten musste. Samuel bekommt den Auftrag Saul eine Nachricht zu überbringen (b). Wie in 1 Sam 15,3 ist Saul dazu ausersehen Amalek zu vertilgen (c). Allerdings wird hier zur Verstärkung noch die angebliche Prophezeiung²²³ Moses (d) aus Ex 17,14 überliefert. In einer Abwandlung²²⁴ der

²²³ In Ex 17,14 äußert Gott diese Worte, nicht Moses!

biblischen Überlieferung (e), die Gott im Zorn ausgesprochen hatte (f), wird noch einmal detailliert beschrieben, dass es um die Anwendung des Bannes geht (g) und dass es sich um einen göttlichen Auftrag handelt (h).

2. (a) *Et abiit Saul et expugnavit Amalech.*
- (b) *Et vivificavit Agag regem Amalech,*
- (c) *quoniam dixerat ei:*
- (d) *Ostendam tibi thesauros absconsos;*
- (e) *et propter hoc parcens ei vivificavit eum,*
- (f) *et adduxit eum in Armathen.*

Die Ausführung des göttlichen Auftrages (a), wird von Saul nicht vollkommen befolgt. Er lässt den amalekitischen König Agag am Leben (b), weil dieser versprochen hatte (c), ihm verborgene Schätze zu zeigen (d). Im Gegensatz zur biblischen Erzählung in 1 Sam 15,8-9, in der keine Angabe darüber gemacht wird, warum Saul seinen Kontrahenten verschont,²²⁵ bezieht LAB die Angabe über die Verschonung des Mastviehs, das aus Gier nach Beute nicht dem Bann geweiht wurde auch auf Agag und seine Versprechungen von verborgenen Schätzen. Die Wiederholung der Verschonung Agags (e) und die Überführung des Kriegsgefangenen nach Rama²²⁶ (f) verstärken noch den Eindruck dieser schweren Verfehlung.

3. (a) *Et dixit Deus ad Samuel:*
- (b) *Vidisti quomodo in momento corruptus est rex argento,*
- (c) *et vivificavit regem Amalech et mulierum eius.*
- (d) *Et nunc permitte eis,*
- (e) *ut conveniat Agag mulieri sue in nocte hac;*
- (f) *et ipsum interficies in crastinum.*
- (g) *Nam mulierem eius consuluerunt*
- (h) *quousque pariat masculum,*
- (i) *et tunc etiam ipsa morietur.*
- (j) *Et qui natus fuerit ex ea, fiet in scandalum Sauli.*

²²⁴ LAB wandelt die Umschreibung aus Ex 17,14 und Dtr 25,19: „von unter dem Himmel“ in „von der Erde“ um.

²²⁵ Josephus gibt in AJ VI,137 als Grund die Bewunderung Sauls für Agags Schönheit und Statur an.

²²⁶ In der Bibel (1 Sam 15,12.21.33) spielt sich diese Episode in Gilgal ab. Die Intention des Autors des LAB die Szene nach Rama zu verlegen, ist nicht ersichtlich.

- (k) Tu autem exsurge crastino ut interficias Agag,
- (l) quia peccatum Saul scribitur in conspectu meo per omnes dies.

Die Antwort Gottes auf diese Befehlsverweigerung ist an Samuel gerichtet (a). Die Verfehlung liegt in Sauls Korruption (b) und der Verschonung Agags und seiner Frau, von der hier zum ersten Mal die Rede ist. Auch im biblischen Bericht wird Agags Frau nicht erwähnt. Für den von LAB beabsichtigten Plan Gottes ist sie jedoch von großer Bedeutung. An dieser Stelle entfaltet sich der bisher im Verborgenen gehaltene Plan Gottes: Samuel soll Sorge dafür tragen (d), dass Agag und seine Frau noch eine letzte Nacht miteinander verbringen können (e), bevor der amalekitische König am nächsten Morgen hingerichtet wird (f). Für die Witwe soll dann gesorgt werden (g) bis sie einem Jungen das Leben schenkt (h) woraufhin auch sie hingerichtet wird (i). Agags Sohn wird Saul²²⁷ zum Verhängnis werden (j). Die nochmalige Aufforderung an Samuel, Agag am nächsten Morgen hinzurichten (k), schließt die Erzählung ab. Der letzte Nebensatz in dem Gott angibt, dass Sauls Verfehlung für alle Zeit vor ihm aufgezeichnet²²⁸ sei (l), passt nicht zum vorhergehenden Satz.

4. (a) Et cum surrexisset Samuel in crastinum,
- (b) exivit Saul in obviam ei, et dixit ad eum:
- (c) Tradidit Dominus inimicos nostros in manus nostras,
- (d) sicut locutus es.
- (e) Et dixit ad Saul Samuel:
- (f) Quam nocuit Israel,
- (g) quoniam antequam veniret tempus ut regnaret rex super eum,
- (h) postulavit te sibi regem.
- (i) Et tu missus ut faceres voluntatem Domini, transgressus es.
- (j) Et ideo qui per te vivificatus est morietur nunc,
- (k) et quos dixit thesauros absconsos non ostendet tibi,
- (l) et qui nascetur ab eo erit tibi in scandalum.
- (m) Et venit Samuel ad Agag, habens gladium, interfecit eum,
- (n) et reversus est in domum suam.

²²⁷ Die jüdische Tradition holt noch weiter aus. Nicht nur Saul wird daran zugrunde gehen – Agag wird zum Vorfahren Hamans hochstilisiert; vgl. *Seder Eliyahu Rabbah*, 20-21 (Friedmann 1900, 115-117).

²²⁸ Vgl. Ex 32,32; RH 16b.

Als sich Samuel am nächsten Morgen an die Ausführung des göttlichen Befehls macht (a), kommt ihm Saul entgegen²²⁹ und verkündet (b) den Sieg über Amalek (c), wie von Gott vorausgesagt (d). Samuels Antwort (e) ist die harsche Frage, worin Israel schlecht gehandelt habe (f). Die Antwort ist das bekannte Verlangen nach einem König vor der vorherbestimmten Zeit (g) und die Erhebung Sauls zum König durch das Volk (h). Die Verfehlung Sauls liegt in seinem Ungehorsam dem Willen Gottes gegenüber (i). Damit fasst LAB die Worte Samuels aus 1 Sam 15,19 zusammen. Samuel zeigt Saul die weitere Vorgehensweise auf: Der von ihm am Leben gelassene Kriegsgefangene wird sofort hingerichtet (j). Der Grund für Agags Verschonung ist Samuel bekannt, allerdings wird er seinen Versprechungen von verborgenen Schätzen keine Taten folgen lassen (k) und sein Nachfahre wird Saul zum Verhängnis werden (l). Ohne lange Umschweife setzt Samuel das Gottesurteil in die Tat um (m), im LAB unter Nennung der Waffe, während die Bibel in 1 Sam 15,33 das Instrument der Vollstreckung nicht nennt. In Anlehnung an Samuels Äußerung gegenüber Agag „so wie dein Schwert ... so wird auch ...“ erscheinen die Überlegungen eines Schwertes als Richtinstrument vorrangig und logisch. Schließlich kehrt Samuel in sein Haus in Rama zurück (n). Während diese Angabe in der biblischen Passage 1 Sam 15,34 berechtigt erscheint, erzeugt sie in LAB gewisse Reibungen, da sich die ganze Episode in Rama abspielt.

5.4.5 Der Kampf gegen Amalek in den rabbinischen Quellen

Für die jüdische Tradition birgt Kapitel 15 des ersten Samuelbuches den Ausgangs- oder Wendepunkt für die Erfüllung des göttlichen Gebotes über Amalek. Mit der Exposition in Vers 1:

¹ [...] Der HERR hat mich gesandt, dass ich dich zum König salben sollte über sein Volk Israel, ...

wird hier die Vorbedingung, die Einsetzung eines Königs, nochmal in Erinnerung gerufen.²³⁰

Eine der Hauptaufgaben dieses Königs wird der Krieg gegen Amalek sein, wie schon von Bileam in Num 24,7 prophezeit wird:

„... und höher als Agag soll sein König sein ...“. / [...] וירם מאגג מלכו [...] ⁷

²²⁹ In 1 Sam 15,12 sind die Rollen vertauscht: Samuel geht Saul entgegen. Spiro 1952, 131 n.10, sieht darin die Unterwürfigkeit Sauls bestätigt.

²³⁰ Vgl. San 20b, wo über die Reihenfolge der Umsetzung der Gebote diskutiert wird.

Es steht somit fest, dass die zentrale Rolle, die dieses Gebot für den Inhaber dieses Amtes spielt, zugleich über dessen Legitimation Auskunft gibt. Ein Versagen bei diesem essentiellen Gebot, gleicht einem Beweis für die Untauglichkeit des Amtsinhabers.

Wie geht Saul mit dieser ihm von Gott befohlenen Aufgabe um? Die unvollständige Ausführung der von ihm geforderten Vollstreckung des vollständigen Banns an den Amalekitem läßt für Interpretationen zunächst wenig Spielraum. Aus welchem Grunde er den Agag²³¹ verschonte, kann nur Gegenstand weitreichender Spekulationen sein. Vorstellbar wäre die Reflektion seines eigenen unantastbaren Status auf den feindlichen König oder eine bewußt geplante Zurschaustellung seines royalen Gefangenen.

Obwohl Saul mit der gesamten ihm zur Verfügung stehenden Stärke gegen die Amalekiter vorgeht, er ihre „Hauptstadt“ zerstört und den Bann an dem ihm und dem Volke wertlosen Besitzungen und Volksteilen vollstreckt, ist wahrscheinlich ein beachtlicher Teil seinem Zugriff entglitten. Dies verwundert nicht, wenn man sich vor Augen führt, dass es sich bei den Amalekitem um einen halbnomadischen Volksstamm handelt, von dessen Mitgliedern etliche Familien in der weiten Wüste unterwegs waren. Und nur wenig später hören wir auch wieder von Streifzügen Davids gegen diesen Stamm (1 Sam 27) und von deren Rachezug gegen Davids Stützpunkt in Ziklag, sowie deren Verfolgung, der Rückeroberung des geraubten Gutes und einer ausgedehnten Schlacht gegen sie (1 Sam 30). In der Folgezeit spielen die Überbleibsel der Amalekiter keine entscheidende Rolle mehr und in einer Randnotiz in 1 Chronik wird schließlich über ihre endgültige Vernichtung berichtet (1 Chr 4,43).

In der jüdischen Tradition hat die Schonung Agags, ein Akt fehlgeleiteter Gnade durch König Saul, weitreichende und tiefgreifende Konsequenzen für das gesamte jüdische Volk. In der kurzen Zeit zwischen Sauls Sieg und der Vollstreckung des Todesurteils an dem gefangenen König zeugte dieser noch ein Kind mit seiner Frau, die überlebt und ein Kind zur Welt bringt. Viele Generationen später greift ein Nachfahre Agags, der erst durch den Gnadenakt Sauls geboren werden konnte, in die jüdische Geschichte existenzbedrohend ein: Haman.²³²

Seder Eliyahu Rabba 20 (Friedmann 1960)

לא גילגל הקב"ה והביא המן לעולם אלא בשכרו של אגג. שהיה בוכה ומתאנח בשעה שהיה חבוש בבית האסורים. אמר. אוי לי שמה יאבד לעולם זרעי:

²³¹ Dabei handelt es sich wohl um den uns überlieferten, offiziellen Titel des amalekitischen Anführers; vgl. die Bezeichnung „Pharao“ für die Anführer Ägyptens; vgl. auch die Aussage in Num 24,7.

²³² Vgl. Est 3, wo er als „Agagiter“ bezeichnet wird.

Hat der Heilige, gesegnet sei er, nicht den Haman in die Welt gebracht als Belohnung für Agag, der weinte und jammerte in der Stunde als man ihn ins Gefängnis warf? Er [Agag] sagte: Wehe mir! Kann es sein, dass mein Same für immer verloren ist?

Durch diesen Nachkommen Agags droht dem jüdischen Volk nun die Auslöschung, die frühere Generationen über Amalek hatten bringen sollen:²³³

ראו מה עשה לי יהודה ומה שילם לי ימיני מה עשה לי יהודי דלא קטליה דוד לשמעאי דאתיליד מיניה מרדכי דמיקני ביה המן ומה ימיני דלא קטליה שאול לאגג דאתיליד מיניה המן דמצער לישראל שילם לי

Sieh, was mir einer aus Juda antat und was mir einer aus Benjamin bezahlte; „was mir einer aus Juda antat“: denn David tötete nicht den Schimi, von dem Mordechai abstammt, der Haman provozierte; „was mir einer aus Benjamin bezahlte“: denn Saul tötete nicht den Agag, von dem Haman abstammt, der Israel bedrängte.

Dass Haman seinen bösen Plan nicht in die Tat umsetzen konnte, lässt sich auf einen Gnadenakt König Davids zurückführen. Während der Rebellion seines Sohnes Absalom muss König David aus Jerusalem fliehen (2 Sam 16). Als er sich auf dem Weg in Richtung Jordan befindet, treffen er und seine Gefolgschaft in der Nähe des Dorfes Bahurim auf Schimi ben Gera, den Lehrer des späteren Königs Salomo, der aus der Familie Sauls stammte und sich noch nicht mit der davidischen Dynastie ausgesöhnt hatte. Dieser bewirft König David mit Steinen, spricht bittere Flüche gegen diesen aus und bezeichnet ihn als Ehebrecher, Moabiten, Mörder, Feind des Volkes und Abscheulichkeit.²³⁴ Obwohl dieser Angriff auf die Person des Königs mit der Todesstrafe hätte geahndet werden müssen, nimmt David davon Abstand. Er vertraut darauf, dass Gott ihm die Flüche Schimis mit etwas Gutem vergelten möge. Tatsächlich wird durch Schimi die Genealogie Sauls fortgeführt und lässt sich bis zu Mordechai und Esther verfolgen, die dem Bestreben Hamans Einhalt gebieten und in letzter Konsequenz für die Rettung des jüdischen Volkes und den Tod Hamans verantwortlich sind. Der Konflikt zwischen König Saul und den Amalekitern wird also Generationen später zugunsten der jüdischen Seite entschieden.

²³³ Vgl. Meg 13a.

²³⁴ Vgl. Shab 105a; NumR 9,7. An diesen Stellen wird das Wort נמרצת (ausdrücklich) aus 1 Kön 2,8 als Abkürzung für einen ganzen Schwall von Schimi geäußerter Flüche gedeutet.

5.4.5.1 Saul und Amalek in 4Q252

Eine kurze Erwähnung in 4Q252,²³⁵ einem Kommentar zu Genesis, kann die Situation um Saul und Amalek noch ein wenig weiter erhellen. Dem Text 4Q252 wurden bis jetzt sechs Fragmente zugeordnet, die alle vom gleichen Schreiber und von demselben Schriftstück stammen.²³⁶ Das Fragment 5 bildet Kolumne IV ab und greift die Beschreibung von Esaus Nachfahren in Gen 36,12 auf, wobei diese mit einer kleinen aber feinen Zusatzinformation angereichert wird. Die relevanten Zeilen 1-3 lauten:²³⁷

Col IV (frg.5)

1 תמ {נע} 238 היתה פילגש לאליפז בן עשיו ותלד לו את עמלק הוא אשר הכ[ה]
2 שאול [] כאשר דבר למשה 239 באחרית ה'מים 240 תמחה את זכר עמלק
3 מתחת השמים ...

1 Timnah war die Konkubine von Elifas, Esaus Sohn, und sie gebar ihm Amalek, der erschlagen wurde
[von]

2 Saul als er zu Moses sagte: In den letzten Tagen wirst du auslöschen das Andenken Amaleks

3 von unter den Himmeln ...

Leider ist der interessanteste Teil dieses kleinen Fragmentes nicht mehr vorhanden. Wir können jedoch aufgrund der Zeilenlänge und biblischer Parallelstellen²⁴¹ mit ziemlicher Sicherheit von der oben genannten Rekonstruktion ausgehen. In dieser kleinen Anmerkung gilt Saul also als Bezwinger Amaleks. Somit hätte er die an ihn gestellte Aufgabe gelöst und man kann sie ihm nicht als Versagen anrechnen.²⁴²

²³⁵ Die bis 1994 erschienene Literatur hat Bernstein 1994, 1 aufgelistet.

²³⁶ Vgl. DJD XXII, 186-187, 190.

²³⁷ Vgl. Garcia Martínez/Tigchelaar 1997, 504; Brooke 1994, 34. Die Transliteration in DJD XXII, 203 stimmt augenscheinlich nicht mit der Abbildung auf Tafel XIII überein.

²³⁸ Die Lesung von ן und ף ist unsicher. Entweder fehlt das ן vollständig oder das ף ist nur unvollständig vorhanden.

²³⁹ Ein Blick auf das Fragment zeigt deutlich, dass dort למשה und nicht למושה steht; Garcia Martínez/Tigchelaar 1997, 504 und auch Brooke 1994, 34 lesen למושה.

²⁴⁰ Das erste ך steht über der Zeile.

²⁴¹ Vgl. 1 Sam 14,48; 15,3.7.

²⁴² So auch Bernstein 1994b, 72; vgl. Bezzel 2014, 37.

5.4.6 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

Obwohl der Krieg gegen die Philister zur Einführung des Königtums in Israel führte und die Bekämpfung dieses Feindes Saul während seiner gesamten Herrschaft in Anspruch nahm, werden 1 Sam 13 und 14 im Midrasch Samuel nicht sehr ausführlich behandelt.

Im Midrasch Samuel 24,7 werden fünf Verfehlungen aufgelistet, die für Sauls Tod in der Schlacht am Gilboa verantwortlich waren. Drei dieser Verfehlungen ereigneten sich in den Philisterkriegen: 1. Sauls Ungeduld und die daraus resultierende Darbringung des Opfers vor Ablauf der sieben zu wartenden Tage, 2. die Nichteinhaltung des göttlichen Gebots (1 Sam 13,13), das im Midrasch aber auf die Schonung Agags bezogen wird, von der erst in Kapitel 15 berichtet wird, 3. weil er während der Kommandoaktion Jonathans seine geplante Orakelbefragung abbrach (1 Sam 14,19). Worin genau die Schwere des Vergehens in der letztgenannten Verfehlung liegt, hat bei den Kommentatoren verschiedene Vermutungen ausgelöst. Die Rabbinen sehen die geplante, dann jedoch nicht ausgeführte Gottesbefragung im Zusammenhang mit der Aussage in 1 Chr 10,14, weil er „den Herrn aber nicht befragt hatte“.

In 17,2 versucht der Midrasch den Umstand zu erklären, warum Saul und Jonathan trotz des „Eisenmonopols“ der Philister über Schwert und Speer verfügen konnten (1 Sam 13,19-22). Als Erklärung wird dem Lauf der Geschichte vorgegriffen und 1 Sam 14,34 angeführt. Dort vollzieht Saul vor dem Volk eine den halachischen Regeln entsprechende Schlachtung eines Tieres. Der Midrasch legt das an dieser Stelle benutzte **הִב** gematratisch aus und kommt zu dem Schluss, dass Saul dem Volk die korrekte Länge des Schächtmessers von 14 Fingerbreiten zeigte. Durch diese Szene wird erneut auf die Frömmigkeit Sauls aufmerksam gemacht, die ihm dann zeitlich schon vorher durch die wundersame Auffindung eines Schwertes vergolten wurde.²⁴³

Auch die Erwähnung des Altarbaus durch Saul in 1 Sam 14,35 wird in Abschnitt 17,2 genauer untersucht. Bei der Feststellung, dass Saul nicht der erste war, der dem Herrn einen Altar erbaute, wird explizit darauf hingewiesen, dass Saul der erste unter den Königen war, der dieses tat. Zudem zeigt sich an dieser Stelle auch wieder seine fromme Gesinnung.

Interessanter wird es in Abschnitt 17,3, wo der Frage nachgegangen wird, warum das Todesurteil gegen Jonathan doch nicht vollstreckt wurde. Die Antwort des Midrasch ist so elegant wie einfach: Das Volk löste Jonathan aus, indem sein Gewicht in Gold gespendet wurde. Diese Vorgehensweise entspricht nicht ganz dem Prozedere, das für die Auslösung

²⁴³ Vgl. LevR 25,8; HoLR 5,15.

einer Person aus ihrem gottgeweihten Status überliefert ist,²⁴⁴ scheint für die Kommentatoren aber ausreichend gewesen zu sein. In Zusammenhang mit dieser Erklärung wird auch die Frage aufgeworfen, ob die Tat Jonathans überhaupt als Verstoss gegen den Schwur zu werten sei, da allein das Kosten einer Speise noch nicht als Fastenunterbrechung gilt.²⁴⁵ Durch eine dieser Möglichkeiten, entweder der Auslösung des Delinquenten oder die Infragestellung des Verstosses gelang es dem Volk Jonathan zu retten.

In 17,4 listet der Midrasch einige Charaktermerkmale Sauls auf. Bei der Auslegung von 1 Sam 14,47 werden als Gründe für Sauls Inanspruchnahme des Thrones seine Bescheidenheit, seine Demut und seine Gottesfurcht angeführt. Ferner wird von ihm berichtet, dass er ein "Sohn der Torah" war, also ein Gesetzeskundiger. Ein weiterer Aspekt, den man ihm positiv anrechnet, ist der Einsatz seines persönlichen Vermögens für nicht näher definierte Zwecke, während er so das Eigentum des Volkes schonte.²⁴⁶

Ein weiterer wichtiger Punkt, der zur Erhellung der Rezeption Sauls beitragen kann, ist die Auslegung dieser Stelle in der Verknüpfung mit der Aussage von Rabbi Schimon ben Jochai. Bevor Adam sündigte, fürchtete er sich nicht vor der Stimme Gottes. Als er aber gesündigt hatte, fürchtete er sich. Diese Stelle aus Gen 3,10 wird als Muster für den Sündenfall eines Menschen dargestellt und in Analogie zu dieser wird auch über König Saul geurteilt. Bevor er sündigte, fürchtete er sich nicht, wandte sich gegen die Feinde Israel ringsum und war siegreich, wie in 1 Sam 14,47 beschrieben. Nachdem er gesündigt hatte, war er über die Worte Goliaths "entsetzt und fürchtete sich sehr", wie in 1 Sam 17,11 überliefert. Folgt man also der biblischen Chronologie ist nach der gerade beschriebenen Auslegung Sauls Verfehlung im Amalekiterkrieg zu verorten.

Die Geschichte über den Amalekiterfeldzug ist im Midrasch Samuel ausführlicher behandelt worden, als die vorhergehenden Episoden. Abschnitt 18 des Midrasch Samuel beschäftigt sich mit dem Kapitel 1 Samuel 15. Vor allem die Aussage in 1 Sam 15,2, dass Gott dessen gedenkt, was Amalek getan hat, wird mehrmals wiederholt. An dieser Stelle wird versucht פקדתי (ich habe mich erinnert) mit פקדון (Aufbewahrung) zu erklären. In einem System von Ursache und Wirkung, dass mit Belohnung und Strafe assoziiert wird, haben die Amalekiter durch ihren Angriff in der Wüste bei Gott הבילה של קוצים (Dornenbündel) zur Aufbewahrung hinterlegt. Daher können sie im Gegenzug von Gott auch nur ein solches Dornenbündel erwarten. Leider schweigt sich der Midrasch darüber aus, was genau unter diesem Bündel zu verstehen ist.

²⁴⁴ Vgl. Lev 27, 2-8.

²⁴⁵ Vgl. jNed VIIIa, 40d; Ber 14a.

²⁴⁶ Vgl. NumR 11,3.

In 18,2 wird die Aussage gemacht, dass die zwei unterschiedlichen Musterungsorte des Heeres, einmal in Besek und einmal in Telaim mit der dazwischenliegenden Krönung Sauls zu erklären sind. An dieser Stelle wird auch Sauls Gerechtigkeitssinn genannt, der dort aber als zu ausgeprägt angesehen wird, da Saul die Entscheidungen Gottes in Frage stellt. Denn während Saul die Auslöschung der Amalekiter nachvollziehen kann, stellt er die vollständige Vollstreckung des von Gott geforderten Banns in Frage. Raschi erklärt zu dieser Stelle, dass die Tötung des amalekitischen Viehbestandes auch damit zusammenhängt, dass die Amalekiter dafür bekannt waren sich durch Zauberei als Tiere zu tarnen.

In 18,4 wird bei der Auslegung von 1 Sam 15,9 ein Vergleich zwischen Doeg und dem Volk Israel gezogen, bei dem Doeg als so gewichtig wie das ganze Volk Israel dargestellt wird, zum einen in bezug auf seine Gelehrtheit, die der des ganzen Volkes gleich und zum anderen in bezug seiner Einflussnahme auf den König. Nach dieser Stelle haben also nicht Saul und das Volk die Nichtbannung Agags zu verantworten, sondern allein Saul und Doeg. Ob es sich nun allein um Doeg oder doch um das ganze Kriegsvolk handelt, Sauls Versagen in der Vollstreckung des Banns liegt darin begründet, dass er sich in seiner Meinung zu leicht beeinflussen liess.

Schliesslich wird in 18,6 über die Art und Weise, wie der Amalekiterkönig Agag zu Tode gekommen ist, diskutiert.

אמר רבי אבא בר כהנא: התחיל מחתך מבשרו זתים וזיתים ומאכילן לנעמיות. הה"ד יאכל עורו וגו' [איוב יח ג'] בכור מות [שם] – ביכר לו מיתה מרה. ורבנן אמרי: העמידו על ארבעה קונטיסין ומתחו עליהן, והיה אומר אכן סר מר המות [שמ"א טו לב] – הכן ממיתין את השרים מיתות חמורות. רבי יצחק אמר: סירסו – כאשר שכלה נשים חרבך כן תשכל מנשים אמך [שמ"א טו לג].²⁴⁷

Rabbi Abba bar Kahana sagt: Er begann aus seinem Fleisch olivengroße Stücke zu schneiden und an die Strausse zu verfüttern. Das ist was geschrieben steht: Es isst seine Haut usw. (Hiob 18,13) der Erstgeborene des Todes (ebd.) – er suchte für ihn einen bitteren Tod. Die Rabbinen sagen: Er stellte ihn auf [band ihn an] vier Stangen und zog an ihnen, und er [Agag] sagte: Sicherlich ist die Bitterkeit des Todes gewichen (1 Sam 15,32) – Tötet man Fürsten durch so schwere Todesarten? Rabbi Jitzchak sagt: Er kastrierte ihn – So wie dein Schwert Frauen kinderlos gemacht hat, so wird von den Frauen deine Mutter kinderlos werden (1 Sam 15,33).

In dieser Passage zeigt sich wieder einmal die große Kunst der Interpretation des Midrasch. Aus zwei Aussagen der anwesenden Personen und einer zum Vergleich herangezogenen Bibelstelle werden drei unterschiedliche Todesarten herausgelesen. Im biblischen Bericht streckt Samuel den Agag mit dem Schwert nieder. Die große Frage, die in der Bibel

²⁴⁷ MSam 18,6; vgl. die Parallelstellen KlglR 3,64; PR 12,13 (זכור), 13,8 (מני אפרים); PRK 3,6 (זכור); Tan Ki-Teze 9; TanB Ki-Teze 10; YSam 123.

offengelassen wird, ist, wie es dem Propheten Samuel möglich war, das Todesurteil gegen Agag zu vollstrecken, ohne sein Nasiräer-Gelübde zu brechen? Josephus gibt darauf in AJ VI, 7 die elegante Antwort, dass Samuel den Befehl zur Hinrichtung gab und nicht selbst aktiv wurde.

5.5 Sauls Abstieg – Davids Aufstieg

5.5.1 Bibel: Sauls Nachfolger (1 Sam 16)

Die Wahl von Sauls Nachfolger geschieht, wie so vieles andere auch, natürlich im Geheimen. Samuel musste verständlicherweise um sein Leben fürchten, wenn herauskäme, dass er einen Nachfolger für Saul benannt und sogar gesalbt hätte. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Salbung Davids unter Ausschluss der Öffentlichkeit vollzogen wird; zwar nicht wie im Falle Sauls in völliger Abgeschlossenheit, sondern nur im engsten familiären Umkreis Davids. Bezeichnend für die Beziehung zwischen Samuel und Saul ist es, wenn der Königsmacher Samuel zunächst nur auf die Statur von Davids Brüdern achtet und aus diesen denjenigen salben möchte, der dem momentanen Amtsinhaber am nächsten kommt. Mit dem Akt der Salbung weicht der Geist des Herrn von seinem bisherigen Träger Saul und geht auf David über. Saul wird fortan von einem bösen aber dennoch gottgesandten Geist terrorisiert. Es ist bestimmt nicht zu weit hergeholt in diesem bösen Geist die Manifestation einer schweren, schubweise auftretenden Krankheit zu erkennen.²⁴⁸ Zur Bekämpfung und Linderung holen Sauls Untergebene mit seinem Einverständnis einen jungen Mann an den Hof, der bekannt für sein Harfenspiel ist. Es handelt sich um den bereits bekannten, zu Beginn des Kapitels zum König designierten David. Diesem gelingt es die Depressionen des Königs zu lindern und dafür wird ihm der Posten von Sauls Waffenträger verliehen und er zählt fortan zum ständigen Hofstaat des gepeinigten Monarchen. Dass sich Saul damit die Ursache seiner Probleme selbst an den Hof geholt hat, entbehrt nicht einer gewissen Tragik.

Die Konstellation zwischen dem gefallenem amtierenden König und seinem ihm nicht bekannten aber bereits designierten Nachfolger birgt das Potential für Konflikte. In den folgenden Kapiteln entladen sich diese Konflikte in verschiedenen Episoden. Mit der Installation Davids am saulidischen Hof sinkt der Stern Sauls immer rascher nach unten während der Stern Davids sich zu immer neuen Höhen emporschwingt.

²⁴⁸ Vgl. z.B. Gordon 1987.

5.5.2 LAB: Die Salbung Davids (Kapitel 59)

LAB, Kapitel LIX	1 Sam
1	-
2	16,4-7
3	16,11-13
4	Ps 60,3
5	17,34-

Tab. 9: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LIX

Analog zum Geschehen in der Bibel schließt an die Verwerfung des Amtsinhabers, die Salbung seines Nachfolgers an. Es bleibt abzuwarten, auf welche Weise im LAB das Problem des Verlangens nach der Königsherrschaft vor der vorherbestimmten Zeit aufgelöst wird. Mit der Einführung des jungen David betritt ein weiterer aus der biblischen Erzählung bekannter Charakter die Bühne.

LIX

1. (a) *Et dixit Dominus ad eum:*
 - (b) *Vade unge quem tibi dixero,*
 - (c) *quoniam completum est tempus in quo adveniret regnum eius.*
 - (d) *Et dixit Samuel:*
 - (e) *Ecce nunc delebis regnum Saul?*
 - (f) *Et dixit: Deleo.*

Die Episode der Salbung Davids beginnt, wie in 1 Sam 16,3 beschrieben, mit dem Auftrag Gottes an Samuel (a), den von Gott zum Königtum Auserwählten zu salben (b). In einem Nachsatz erklärt Gott, dass jetzt der richtige Augenblick für die Errichtung des Königtums für das Volk Israel gekommen ist (c). Samuel fragt noch einmal genau nach (d), ob dies auch das Zeichen für die Zerstörung von Sauls Königsherrschaft ist (e). In der knappen Antwort Gottes (f), die noch einmal das von Samuel benutzte Verb *delere* verwendet, wird die Endgültigkeit seiner Aussage ausgedrückt.

2. (a) *Et profectus est Samuel in Bethel,*
 - (b) *et sanctificavit presbiteros et Iesse et filios eius.*
 - (c) *Et venit Eliab primogenitus Iesse.*
 - (d) *Et dixit Samuel: Ecce nunc sanctus christus Domini?*

- (e) *Et dixit ad eum Dominus: Ubi est visio tua,*
- (f) *quam vidit cor tuum?*
- (g) *Nonne tu es qui dixisti Saul:*
- (h) *Ego sum qui video?*
- (i) *Et quare nescis quem uncturus es?*
- (j) *Et nunc sufficit tibi exprobatio,*
- (k) *et require pastorem omnium minimum,*
- (l) *et hunc unge.*

Samuel macht sich auf den Weg nach Bethel (a). In der Bibel entstammt Davids Familie der kleinen Ortschaft Bethlehem. Da für LAB kein zwingender Grund vorliegt, dies zu ändern, kann man hier wohl von einem Schreib- oder Abschreibfehler ausgehen.²⁴⁹ Wie in der biblischen Erzählung von 1 Sam 16,4-5 trägt Samuel den Priestern²⁵⁰, Jesse und seinen Söhnen auf, sich für das Schlachtopfer zu reinigen (b). Mit dem Auftritt Eliabs, Jesses Erstgeborenem²⁵¹, nimmt die bekannte Geschichte ihren Lauf (c). Samuel ist überzeugt, dass er mit Eliab den zukünftigen König vor sich hat (d), obwohl hier anders als im biblischen Bericht nicht auf Eliabs staatliche Gestalt verwiesen wird, die ja an den verworfenen Amtsinhaber erinnert. Die Antwort Gottes ist eine Zurechtweisung Samuels (e-h) für die Tatsache, dass er bei der Auswahl des künftigen Königs auf rein äußerliche Merkmale setzt und nicht auf die inneren Werte achtet²⁵², denn sonst hätte er gewusst wer der zu Salbende war (i). Dies sollte als Zurechtweisung genügen (j)! Kürzer und damit anders als in der biblischen Erzählung in 1 Sam 16,7-11, in der Samuel alle Söhne Jesses vorgestellt bekommt, die aber alle nicht der gesuchten Person entsprechen, und er dann auf seine eigene Initiative hin und auf Nachfrage den David noch präsentiert bekommt, geht LAB mit der Suche um. Wird ihm in der Bibel bei der Präsentation Davids von Gott bestätigt, dass es der Auserwählte ist, so nimmt Gott hier die Geschicke selbst in die Hand und weist Samuel kurzerhand an nach dem „kleinsten Hirten“ zu verlangen (k) und diesen zu salben (l).

²⁴⁹ MT, LXX und AJ VI,157 lesen alle Bethlehem. James 1971, 276 hat in seinem Index darauf aufmerksam gemacht.

²⁵⁰ Sind hier die Ältesten aus 1 Sam 16,4 gemeint?

²⁵¹ Hier greift LAB voraus: In 1 Sam 16 wird nicht erwähnt, dass Eliab der Erstgeborene ist. Erst in 1 Sam 17,13 wird davon berichtet. Man kann aber m.E. annehmen, dass Jesse seine Söhne dem Alter nach vor Samuel hat aufmarschieren lassen.

²⁵² LAB nimmt hier Bezug auf die in der jüdischen Tradition überlieferte Ansicht, dass Samuels überhebliche Art, sich als der Seher vorzustellen, von Gott hier bestraft wird. Vgl. Sifre Dtr 17,5, MSam 14,3.

3. (a) *Et dixit Samuel ad Iesse:*
- (b) *Mitte et adduc filium tuum de grege,*
- (c) *quoniam eum elegit Deus.*
- (d) *Et misit Iesse et adduxit David,*
- (e) *et unxit eum Samuel in medio fratrum suorum.*
- (f) *Et erat Dominus cum eo ex illo die.*

Die folgende Passage lehnt sich eng an den Bericht in 1 Sam 16,11-13 an. Samuel setzt die Anweisung Gottes um und wendet sich direkt an Jesse (a). Er solle jemanden ausschicken und David von der Herde holen (b), da Gott ihn erwählt habe (c). Jesse kommt der Aufforderung nach (d) und David wird inmitten seiner Brüder gesalbt (e). Damit geht der Geist des Herrn auf David über (f), der fortan unter der Anleitung Gottes steht.

4. (a) *Tunc cepit psallere David psalmum hunc et dixit:*
- (b) *A finibus terre incipiam glorificare,*
- (c) *et in dies seculi dicam hymnum.*
- (d) *Abel in primis quando pascebat pecora,*
- (e) *acceptabilis fuit sacrificium eius,*
- (f) *quam fratris illius,*
- (g) *et zelans eum frater eius occidit eum.*
- (h) *Me autem non sic quia custodivit me Deus,*
- (i) *et quoniam angelis suis tradidit me*
- (j) *et custodibus suis ut custodiant me.*
- (k) *Quoniam fratres mei zelaverunt me,*
- (l) *et pater meus et mater mea neglexerunt me,*
- (m) *et cum veniret propheta non clamaverunt ad me,*
- (n) *et quando nominatus est christus Domini obliti sunt mei.*
- (o) *Deus autem dextra sua et misericordia sua appropinquavit mihi;*
- (p) *propterea non cessabo hymnizare omnes dies vite mee.*

Mit diesem von David vorgetragenen Psalm könnte LAB auf die Inspiration durch das Übergehen des göttlichen Geistes auf David anspielen. Themen und Motive dieses Psalms sind der Bibel entnommen und umfassen die Geschichte von Kain und Abel (d-g), die,

verwoben mit Bildern aus der Josefsgeschichte (k-l) auf Davids eigenes Schicksal anspielen.²⁵³

5. (a) Et cum adhuc David loqueretur,
- (b) ecce *leo* amarus de silva *et ursa* de monte
- (c) *rapuerunt* tauros David.
- (d) Et dixit David: Ecce hoc signum erit mihi in fortissimum initium
victorie mee in pugna, *et exeo post eos et liberabo* que direpta sunt *et occido* eos.
- (e) Et exiens David *post* eos
- (f) accepit lapides de silva, *et occidit illos*.
- (g) Et dixit ad eum Deus:
- (h) Ecce in lapidibus tradidi in conspectu tuo feras istas.
- (i) Erit autem tibi in signum hoc,
- (j) quoniam lapidibus interficies post tempus inimicum populi mei.

Während David seinen Psalm vorträgt (a), werden von einem Löwen und einer Bärin (b) Davids Rinder²⁵⁴ geraubt (c). David nimmt dieses Ereignis als Vorzeichen, dass er in kommenden Kämpfen siegreich sein wird (d). Er verfolgt die Bestien²⁵⁵ (e), sammelt im Wald Steine und tötet die Raubtiere damit (f). Hier wird Davids bevorzugte Kampfart schon dem Duell mit Goliath vorweggenommen. Auch Gott lässt David wissen (g), dass dies ein Zeichen für zukünftige Schlachten sein soll (h-j). Mit der Hinzufügung dieser Anekdote über David und seine Schleuder schafft LAB hier ein neues Verbindungsglied zu der Erzählung um den Kampf Davids mit Goliath.

5.5.3 LAB: David, der Musiktherapeut (Kapitel 60)

LAB, Kapitel LX	1 Sam
1	16,14-
2	-
3	16,23

Tab. 10: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LX

²⁵³ Für eine eingehendere Betrachtung s. Jacobson 1996, 1168-1171.

²⁵⁴ Die Herden, die David hütete bestanden aus Kleinvieh, vgl. 1 Sam 17,34. Ginzberg 1959, VI 248 schlägt vor, dass es sich um einen einfachen Lesefehler handelt: statt $\eta\psi$ hat der Autor von LAB $\eta\psi$ gelesen.

²⁵⁵ In 1 Sam 17,34-36 berichtet David Saul von diesen Kämpfen.

Genau wie in der biblischen Erzählung in 1 Sam 16,14 kommt mit dem Übergang des Geistes Gottes auf David auf den ehemaligen Träger ein „böser“ Geist. Hier wird nicht erwähnt, dass es sich um einen „bösen“ Geist handelt, der vom Herrn kam. Am ehesten wird hier der Eindruck erweckt, dass es sich bei der durch David initiierten Musiktherapie um eine Form von Exorzismus handelt. Verstärkt wird der Eindruck durch die Einschaltung genau des Psalmes, den David zur Abmilderung der durch den Geist verursachten Symptome vorträgt.

LX

1. (a) Et in tempore illo ablatu s est *spiritus Domini a Saule*,
(b) et *prefocabat eum spiritus pessimus*.
(c) Et *misit Saul* et adduxit *David*,
(d) et *psallebat in cythara psalmum* in nocte.
(e) Et hic psalmus quem psallebat in Saulem
(f) ut *recederet ab eo spiritus iniquus*.

Der Geist des Herrn²⁵⁶, die Inspiration für die charismatischen Anführer der Richterzeit, wird von Saul genommen (a) und durch einen bösen Geist ersetzt (b). Saul schickt nach David (c). Woher er über dessen musiktherapeutischen Qualitäten weiß, bleibt im Dunkeln. David folgt dem Aufruf seines Königs und singt für ihn in der Nacht²⁵⁷ (d). LAB überliefert den Psalm, den David für Saul vorträgt (e) und so dafür sorgt, dass der böse Geist sich von Saul zurückzieht (f), zumindest für eine Weile.

2. (a) Tenebre et silentium erant antequam fieret seculum,
(b) et locutum est silentium et apparuerunt tenebre.
(c) Et factum est tunc nomen tuum
(d) in compaginatione extensionis
(e) quod appellatum superius celum,
(f) inferius vocatum est terra.
(g) Et preceptum est superiori ut plueret secundum tempus eius,
(h) et inferiori preceptum est ut crearet escam omnibus que facta sunt.
(i) Et post hec facta est tribus spirituum vestrorum.

²⁵⁶ Obwohl hier in einigen Manuskripten *spiritus sanctus* steht ist *spiritus Domini* vorzuziehen; vgl. James 1971, 232 und Riessler 1928, 858.

²⁵⁷ Im Gegensatz zur Bibel, wo nichts dergleichen angedeutet wird. Vgl. 1 Sam 19,10, wo man aus der Notiz herauslesen kann, dass sich die Anfälle des bösen Geistes vor allem in den ruhigen Nachtstunden zutragen.

Zu Beginn seines Psalms beschreibt David zunächst die Schöpfung. Vor der Erschaffung der Welt war es dunkel und still (a). In einer Anspielung auf das Wort Gottes aus Gen 1,3 wird die Dunkelheit sicht- und die Stille hörbar (b). Der nächste Satz ist nicht eindeutig, vor allem ist unklar, wer oder was mit „tunc nomen tuum“ gemeint ist. Jacobson vermutet hier eine korrupte Textstelle und bietet als Lesart „fundamentum“ an.²⁵⁸ Inhaltlich macht dies durchaus Sinn. Analog zum Bericht in Gen 1 wird das Fundament oder die Voraussetzung für die Erschaffung der Welt in Form gebracht (c), indem das verbunden wird, was sich ausdehnt, wobei es sich nur um das Firmament handeln kann (d). Dies wird bestätigt durch die Erklärung, dass der obere Teil Himmel (e) und der untere Teil Erde genannt wird (f). Dem oberen Teil wurde aufgetragen es entsprechend der Jahreszeiten regnen zu lassen (g), während der untere Teil dafür Sorge zu tragen hatte Nahrung für alle erschaffenen Dinge zu produzieren (h). Dies entspricht den Geschehnissen des vierten Schöpfungstages. Danach wurden die Geister geschaffen (i), zu denen auch jener gehört, der von David durch den Vortrag dieses Psalm exorziert werden soll. Der Text impliziert damit, dass sich die Erschaffung der Geister am fünften Tag vollzog.²⁵⁹

3. (a) Et nunc molesta esse noli
- (b) tamquam secunda creatura.
- (c) Si quominus, memorare tartari in quo ambulas.
- (d) Aut non audire tibi sufficit,
- (e) quoniam per ea que consonant in conspectu tuo multis psallo?
- (f) Aut inmemor es quoniam de resultatione in chaoma tonata est vestra creatura?
- (g) Arguet autem te metra nova unde natus sum,
- (h) de qua nascetur post tempus de lateribus meis qui vos domabit.
- (i) Et cum *hymnizaret David*, *parcebat Saul spiritus*.

In diesem Abschnitt tritt der exorzistischen Charakter des Psalmes klar in den Vordergrund.²⁶⁰ Die folgenden, teilweise kryptischen Äußerungen zeugen von Davids Kenntnissen in der Sphäre des Übersinnlichen. Er spricht den Geist direkt an, stellt klar, was er erwartet (a) und spottet über seine geringe Herkunft (b). Für den Fall des Ungehorsams, folgt die verschleierte

²⁵⁸ Vgl. Jacobson 1996, 1176.

²⁵⁹ Vgl. GenR 1,3, wo die Erschaffung der Engel am zweiten Tag stattfindet; 2 Henoch 29,1 berichtet hingegen davon, dass am zweiten Tag die bösen Geister erschaffen wurden.

²⁶⁰ Vgl. Bohak 2008, 98-100; Jacobson 1996, 1173-1180 und Philonenko 1961, 43-54.

Drohung ihn wieder in den Tartarus zu schicken, der ihm bereits bekannt ist (c). Unklar ist die genaue Bedeutung des nächsten Satzes (d+e). Hat die Erwähnung von Davids Gesang etwas mit der Erwähnung des Echos im nächsten Satz zu tun?²⁶¹

Davids weitreichende Kenntnisse über die Herkunft des bösen Geistes zeigen sich zum wiederholten Male im anschließenden Satz (f), nur um dann in eine kryptische Prophezeiung zu münden, die von Davids Herkunft (g) und über eine Zukunft spricht, in der ein Spross Davids – ist damit Salomon gemeint? – Gewalt über seinesgleichen haben wird (h).

Wichtig ist für LAB die Feststellung, dass durch Davids Gesang der böse Geist von Saul vertrieben wurde (i), eine Feststellung, die auch die Bibel in 1 Sam 16,23 macht.

5.5.4 Bibel: David und Goliath (1 Sam 17)

Nach der Episode der Verwerfung Sauls erscheinen in diesem Kapitel die Philister wieder auf der Bildfläche. Wer sich gefragt hat, was aus den Verlierern des letzten grossen Zusammenstosses geworden ist, bekommt hier die Antwort. Die Philister und als Antwort darauf auch die Israeliten sammeln sich zur Schlacht. Zu einem erneuten Zusammenstoss kommt es jedoch zunächst nicht. Ein mächtiger Kämpfer namens Goliath, dessen Rüstung und Bewaffnung in schillernden Farben beschrieben wird,²⁶² tritt vor die Schlachtreihe der Philister, verhöhnt das Volk, den König und den Gott Israels und fordert einen Kämpfer aus der Reihe der Israeliten zum Stellvertreterkampf heraus.²⁶³ Obwohl Goliath seine Hohnrede 40 Tage lang wiederholt, wagt niemand dieses schicksalhafte Duell zu bestreiten, auch Saul nicht, obwohl er in bezug auf die Körpergröße am ehesten an Goliath heranreicht.²⁶⁴ Darüber, warum man sich 40 Tage lang von Goliath beschimpfen lässt und auch die Philister nicht die Initiative ergreifen, schweigt der biblische Bericht.

In diese stockende Situation hinein platzt nun der von seinem Vater zur Versorgung seiner ältesten drei Brüder losgeschickte Hirtenjunge David. Als er die Äußerungen Goliaths hört, empört er sich darüber, lässt sich auch von den Ermahnungen seines ältesten Bruders nicht davon abbringen und gelangt schliesslich vor König Saul, dem er seine Absicht offenbart, die

²⁶¹ Vgl. Jacobson 1996, 1178.

²⁶² Vgl. Galling 1961, 150-169. In Goliaths Waffenarsenal finden wir einen Speer; auch König Sauls favorisierte Waffe.

²⁶³ Allerdings ist nirgendwo erwähnt, dass die Philister sich an die von Goliath vorgebrachte Absprache gehalten hätten, dass sie im Falle einer Niederlage Goliaths, die Knechte der Israeliten sein sollten.

²⁶⁴ Über Sauls Körpergröße können wir nur spekulieren, er „überragte alle anderen im Volk“. Für Goliath wird in Josephus AJ VI,171 und Q „vier Ellen und eine Spanne“ angegeben, was etwa 2m entspricht; MT und LXX geben sogar „sechs Ellen und eine Spanne“ an, was eine Körpergröße von ungefähr 3m ausmachen würde.

Herausforderung anzunehmen. Saul erhebt natürlich zunächst Einwände gegen diese Entscheidung. Doch Davids Schilderung, wie er sich in der Wildnis gegen Löwen und Bären verteidigt hat und das unerschütterliche Gottvertrauen des Knaben imponieren dem König und er willigt ein. Sauls Versuch David seine eigene Rüstung für den Kampf zu verpassen, scheitert an der unterschiedlichen physischen Größe der beiden Protagonisten.

David tritt dem schwerbewaffneten Philister in seiner Hirtenkleidung entgegen und ihm gelingt das Unfassbare. Ausgerüstet mit seinem Hirtenstab und fünf zusammengesuchten Steinen stellt er sich Goliath. Nach einem verbalen Schlagabtausch, in dem David wieder sein unerschütterliches Gottvertrauen unter Beweis stellt und eine erneute Niederlage der Philister voraussagt, rennt er ihm entgegen, streckt den Riesen mit einem gutplatzierten Schuss aus seiner Schleuder nieder und enthauptet ihn anschliessend mit Goliaths eigenem Schwert.

Die Auswirkungen von Davids Sieg sind schnell berichtet: Die Philister suchen ihr Heil in der Flucht und werden von den ihnen nachsetzenden Israeliten niedergemacht. David bringt Goliaths Kopf nach Jerusalem,²⁶⁵ die Waffen legt er im Zeltheiligtum nieder.

Dass Saul anschließend fragt, wer denn dieser junge Kämpfer und Sieger des Zweikampfes ist, obwohl er doch gerade mit ihm geredet hat und David auch schon seit längerem bei ihm am Hof weilt, zuletzt als Waffenträger, ist wohl weniger auf eine Verwirrtheit Sauls durch den „bösen“ Geist zu schieben, als eher auf eine Vermischung verschiedener Überlieferungen, die von den biblischen Redaktoren nicht vollständig in Einklang gebracht wurden oder für den Leser eine nach der anderen überliefert werden.

5.5.5 LAB: David und Goliath (Kapitel 61)

LAB, Kapitel LXI	1 Sam
1	17,15
2	17,4.11
3	17,23
4	17,31
5	17,40
6	Ruth 1,14
7	17,49-51
8	-
9	-

Tab. 11: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXI

²⁶⁵ 1 Sam 17,54. Eine seltsame anachronistische Anmerkung, da Jerusalem zu dieser Zeit noch in den Händen der Jebusiter war. Außerdem hat er in Vers 57 das Haupt wieder in der Hand.

Die bekannte Erzählung des Kampfes David gegen Goliath wird auch in LAB wiedergegeben. Mit einigen interessanten Details angereichert, erfährt der Leser ein paar zusätzliche Informationen über die Hauptcharaktere David, Goliath und nicht zuletzt im Zuge der großangelegten Erzählstruktur des LAB über König Saul, zu dessen Erscheinungsbild sich noch ein paar neue Facetten hinzufügen lassen.

LXI

1. (a) Et post hec venerunt Allophili pugnare ad Israel,
(b) *et David reversus est in heremum ut pasceret oves.*
(c) Et obviaverunt ei Madianites, et volebant rapere oves eius.
(d) Et descendit ad eos et expugnavit eos,
(e) et occidit es eis quindecim milia virorum.
(f) Hec est prima pugna quam pugnavit David cum esset in heremo.

Die Philister ziehen wieder zum Kampf gegen Israel aus (a), während David in die Wüste oder Wildnis zurückkehrt, um Schafe zu hüten (b). In 1 Sam 17,15 kehrt David vor dem Kampf mit Goliath zu den Herden zurück, allerdings nach Bethlehem. Als neuer Gegner werden hier nun die Midianiter eingeführt, welche die Absicht hegen, Davids Schafe zu stehlen (c). David steigt zu ihnen hinab, liefert sich mit ihnen einen Kampf (d) und tötet von ihnen 15.000 Mann. Hier übertreibt der Autor ein klein wenig, um den ersten Kampf Davids (f) in einem überspitzt-heldenhaften Licht zu präsentieren. Abgesehen von der erschreckend hohen Anzahl der Gegner Davids kennen wir eine solche Überlieferung für David ansonsten nicht. In 1 Sam 17 gibt David an, dass er schon mit Bären und Löwen gekämpft habe, von einem Kampf gegen Menschen hören wir erst im Zusammenhang mit Goliath.

2. (a) *Et exivit vir de castris Allophilorum nomine Golia,*
(b) et intendit in Saul et in Israel, et dixit:
(c) Nonne tu es Israel qui fugisti ante conspectum meum,
(d) quando abstuli a vobis arcam et interfeci sacerdotes vestros?
(e) Et nunc regnans
(f) descende tamquam vir et rex, et expugnabis nos.
(g) Sin minus, ego veniam ad te, et captivare te
(h) faciam et populum tuum servire diis nostris.
(i) *Et audiens hec Saul et Israel timuerunt valde.*

- (j) Et dixit Allophilus: Iuxta numerum dierum in quibus epulatus est Israel,
- (k) quando accipiebant legem in heremo, *quadraginta diebus*,
- (l) ita ego improperabo eis, et post pugnabo cum illis.

Aus dem Lager der Philister tritt nun ein Mann heraus namens Goliath (a). Im Vergleich mit der bekannten biblischen Erzählung fällt sofort die radikale Kürzung von Goliaths Beschreibung auf. Hier ist er kein Riese, der mit einer undurchdringlich erscheinenden Rüstung aufmarschiert, sondern ein „einfacher Mann“. Goliath mustert also das gegnerische Lager (b) und beginnt die dort Anwesenden zu verhöhnen (c). Er erkennt den schon einmal besiegten Feind wieder (d) und erzählt noch einmal seine vollbrachten Taten: Die Erbeutung der Bundeslade und seinen Kampf mit den Priestern, der für Elis Söhne tödlich endete. Da Saul hier schon genannt wurde²⁶⁶, würde man in (c) eher den Namen Sauls anstatt Israel erwarten.²⁶⁷ Wäre die Substitution Israel durch Saul korrekt, hätte LAB als einzige Quelle eine direkte und persönliche Herausforderung Goliaths an Saul. Auch die weitere Verhöhnung richtet sich eher gegen Saul als gegen das Volk Israel, denn mit dem Bezug auf das Herrschen (e) und der Aufforderung wie ein Mann und König herunterzusteigen und zu kämpfen (f), verbindet man die Person des anwesenden Saul. Die Drohung, dass er ansonsten käme und ihn gefangen nähme (g), kommt der biblischen Erzählung wieder ein Stück näher, obwohl der zu erwartende Ausgang des Stellvertreterkampfes in der Bibel ein anderer ist. Auch die Folgen für das Volk Israel unterscheiden sich dahingehend, dass man nicht mehr Knechte der Philister sein müsse, sondern ihren Göttern dienen muss (h). Die Drohung bleibt auch nur einseitig auf die Israeliten beschränkt, das Schicksal des Philisterheeres bei einer Niederlage Goliaths wird nicht angesprochen. Solche starken Worte hinterlassen den gewünschten Eindruck bei Saul und dem Volk, dass sich sehr fürchtet (i). Goliath ist mit seinen Drohungen aber noch nicht fertig (j). Er wird die nächsten 40 Tage²⁶⁸ das Volk verhöhnen und schmähen und erst dann mit ihnen kämpfen (k-l).

3. (a) Et factum est cum completi fuissent *quadraginta dies*,
- (b) et venisset David *videre pugnam* fratrum suorum,
- (c) audivit verba que locutus est Allophilus, et dixit:
- (d) Si hoc est tempus quod dixit Deus ad me:

²⁶⁶ Anders als im biblischen Text 1 Sam 17,8, wo er das Kriegsvolk als „Knechte Sauls“ betitelt und die Herausforderung an einen zu erwählenden Vorkämpfer richtet.

²⁶⁷ James 1971 hat diese Verbesserung schon vorgenommen.

²⁶⁸ Vgl. Sot 42b, wo Rabbi Jochanan die 40 Tage der Verhöhnung Goliaths als Gegenentwurf zu den 40 Tagen setzt, in denen das Volk die Torah erhielt.

(e) Tradam in manus tuas in lapidibus inimicum populi mei?

Genau zur richtigen Zeit, bei Ablauf der 40 Tage (a), kommt David ins Lager der Israeliten, um seinen Brüdern beim Kampf zuzusehen (b). Damit spielt LAB auf die Anschuldigung Eliabs an, der David in 1 Sam 17,28 zurechtweist. Als er die Worte Goliaths hört (c), beginnt er zu überlegen, ob dies jetzt die Stunde ist, von der Gott ihm prophezeit hatte (d), dass er die Feinde Israels durch Steine zur Strecke bringen sollte (e). LAB nimmt hier einen Rückbezug auf Kap. LIX,5j vor, wo Gott David genau dies gesagt hat.

4. (a) Et *audavit* Saul *verba* hec et misit *et accepit eum*,
- (b) et dixit ad eum: Quis erat sermo quem locutus es populo?
- (c) Et dixit David: Ne timeas rex,
- (d) *quoniam iam et expugnabo Allophilum*,
- (e) et auferet Deus odia et obprobria ex Israel.

Dieser kurze Abschnitt gibt in einer Kurzfassung einen Teil des Gespräches wieder, das Saul mit David vor seiner Entsendung gegen Goliath führt. Als Saul die Worte Davids hörte, liess er ihn zu sich bringen (a) und möchte von ihm eine Erklärung für seine Ansprache (b). David beruhigt ihn (c), klärt ihn darüber auf, dass er den Philister bekämpfen wird (d) und dass Gott durch seinen Sieg über den Philister, Hass und Schmach von Israel wegnähme (e).

5. (a) Et profectus est David et accepit septem lapides,
- (b) et scripsit in eis nomina patrum suorum:
- (c) Abraham, Isaac et Iacob, Moysi et Aaron et suum et Fortissimi.
- (d) Et misit Deus Zervihel angelum prepositum super virtutem.

Der Bericht nimmt nun Fahrt auf und nähert sich dem Höhepunkt der Erzählung. Die fast schon an Slapstick heranreichende Episode im biblischen Bericht, in der Saul David seine viel zu große Rüstung anzieht und David sich in dieser nicht bewegen kann, fehlt im LAB. Hier beginnt der Bericht mit den Vorbereitungen Davids auf den Kampf. Er sucht sich sieben²⁶⁹ Steine (a), in die er unter anderem die Namen seiner Vorfäter einritz (b), namentlich:

²⁶⁹ Auch hier weicht LAB von 1 Sam 17,40 ab, wo sich David nur fünf Steine sucht, die nicht weiter bearbeitet werden; vgl. auch Cohn 1898, 321-322.

Abraham, Isaak, Jakob, Mose, Aaron, David und den Namen des Allerhöchsten (c). Gott schickt ihm daraufhin als Verstärkung den Engel Zervihel,²⁷⁰ der über die Stärke wacht (d).

6. (a) Et profectus est David ad Goliam
- (b) et dixit ei: Audi verbum antequam moriaris.
- (c) Nonne sorores erant due mulieres unde natus est tu et ego?
- (d) Et erat mater tua Orfa, et mater mea Ruth.
- (e) Et elegit sibi Orfa deos Allophilorum et abiit post eos,
- (f) Ruth autem elegit sibi vias Fortissimi et ambulavit in eis.
- (g) Et nunc nati sunt de Orfa tu et fratres tui.
- (h) Et quia exurgens hodie venisti devastare Israel,
- (i) natus de cognatione tua ecce et ego veni vindicare populum meum.
- (j) Nam et tres fratres tui post mortem tuam incident in manus meas,
- (k) et tunc dicetis matri vestre:
- (l) Non pepercit nobis qui natus est de sorore tua.

Gut vorbereitet und mit göttlichem Beistand zieht David in den Kampf gegen Goliath (a). Als sie sich auf Rufweite angenähert haben, spricht David seinen Kontrahenten an, um diesem vor seinem Tod noch an etwas zu erinnern (b). In der Bibel beginnt Goliath mit den Beleidigungen und David antwortet ihm darauf. Hier erinnert David Goliath daran, dass sie über verschlungene Pfade miteinander verwandt sind, da ihre Vorfahrinnen Schwestern waren (c). Um es noch klarer auszudrücken benutzt David den Begriff „Mutter“ statt „Vorfahrin“ und benennt als Mutter Goliaths Orfa und als seine eigene Mutter Ruth (d).²⁷¹ Orfa wandte sich den Göttern der Philister zu (e), Ruth aber folgte den Wegen des Allerhöchsten (f). Orfa wurden Goliath und seine drei Brüder geboren (g).²⁷² So unterschiedlich sich die beiden Schwestern entschieden, so unterschiedlich sind auch die Intentionen der Kämpfer: Goliath will Israel auslöschen (h) David, sein Blutsverwandter, will sein Volk rächen (i). Nach Goliaths Tod werden auch seine drei Brüder in Davids Hand gegeben werden (j). Alle vier Söhne sollen ihrer Mutter im Jenseits Bericht erstatten und ihr sagen, dass David, der Sohn ihrer Schwester, sie nicht geschont habe (k-l).

²⁷⁰ In LAB 27,10 findet sich „Zeruel“ als Name für den Engel der Stärke.

²⁷¹ Zur Blutsverwandtschaft von David und Goliath s. auch Sot 42b, Ruth Rabba 1,14, MSam 20,106-108.

²⁷² Vgl. 2 Sam 21,15-22.

7. (a) *Et misit David in fundibulo lapidem,*
 (b) *et percussit Allophilum in fronte sua.*
 (c) *Et cucurrit super eum, et evaginavit rompheam eius.*
 (d) *Et dixit ei Golia dum adhuc esset in eo anima eius:*
 (e) *Festina et interfice me, et exulta.*

Nach dem Austausch der Höflichkeiten kommt es zum Showdown zwischen den Kontrahenten. David lädt seine Schleuder (a) und trifft den Philister (b). Er rennt zu dem Gefallenen und zieht dessen Schwert (c). Und Goliath, der noch mitbekommt, was um ihn herum geschieht (d) bittet um den Gnadenstoss (e). Die Geschichte spielt sich etwas anders ab, als in 1 Sam 17,49-51. Dort wird Goliath schon durch den Stein getötet und seine Enthauptung ist nur noch das Mittel um an die furchterregende Trophäe zu kommen. Hier bringt der Stein Goliath nur ins Straucheln und er kann noch ein paar letzte Worte an David richten.

8. (a) *Et dixit ei David: Antequam moriaris*
 (b) *aperi oculos tuos, et vide interfectorem tuum qui te interfecit.*
 (c) *Et respiciens Allophilus vidit angelum et dixit:*
 (d) *Non solus occidisti me, sed qui tecum aderat,*
 (e) *cuius species non est sicut species hominis.*
 (f) *Et tunc David abstulit caput eius ab eo.*

David antwortet auf die Bitte nach dem Gnadenstoss mit der Aufforderung (a) an Goliath mal genau hinzuschauen, wer ihn da auf dem Gewissen hat (b). Als der Philister den Engel erblickt (c) wird ihm klar, dass er nicht nur mit dem menschlichen David allein gekämpft hat (d), sondern auch mit etwas Übermenschlichem, von Gott Gesandtem (e). Dies wird das letzte sein, was er sieht, denn danach führt David den Todesstreich und enthauptet Goliath (f). Was im Anschluss an diese Episode auffällt, ist, dass von keinerlei Auswirkung dieses Stellvertreterkampfes gesprochen wird. In der Bibel fliehen die Philister, die einen solchen Ausgang nicht für möglich gehalten haben, überstürzt und werden von den Israeliten auf der Flucht erschlagen. All das spielt hier keine Rolle.

9. (a) *Angelus autem Domini erexit faciem David,*
 (b) *et nemo agnoscebat eum.*

- (c) *Et videns Saul David, interrogavit eum quis esset,*
(d) *et non erat qui cognosceret eum.*

Wichtig ist dem Autor des LAB aber noch eine Erklärung, die er hinten anfügt. Die biblische Erzählung spricht im Anschluss an diese Episode davon, wie Saul seinen Feldherrn Abner fragt, wer denn dieser Philisterbezwinger sei. Mit der Vorgeschichte im Hinterkopf, dass David aufgrund seines Leierspiels an Sauls Hof kam, zu seinem Waffenträger aufstieg und er ihm noch vor dem Kampf aus der viel zu großen Rüstung heraus angeschaut hat, ist diese Frage Sauls unverständlich. Erklärungsversuche, wie Saul hätte wieder einen Anfall gehabt und ihn deswegen nicht erkannt, oder Saul habe bewusst abfällig von diesem Konkurrenten um den Thron gesprochen, sind dem Autor nicht in den Sinn gekommen. Stattdessen nutzt er die bereits vorher von ihm postulierte Anwesenheit des Engels und gibt an, dass dieser Davids Aussehen verändert habe (a), damit niemand ihn erkennt (b). So schließt sich die Bemerkung an, dass Saul David sah und fragen musste, wer das sei (c), da er ihn nicht erkannte.

5.5.6 Bibel: Sauls Eifersucht wächst (1 Sam 18)

Im biblischen Bericht folgt auf die Unterredung zwischen Saul und David die Beschreibung der Verhaltensweisen von David, Saul und dessen Sohn Jonathan. David der sich gerade als Retter des Volkes präsentiert hat, lässt zum Ende des Gespräches hin Bescheidenheit erkennen. Saul verfügt, dass David nun ständig an seiner Seite bzw. am königlichen Hof zu sein habe, was darauf hindeutet, dass es David bisher nur sporadisch dort anwesend war.²⁷³ Jonathan erkennt in David einen Seelenverwandten, der sich wie er selbst durch einen unerschütterlichen Glauben an Gottes Führung in Lebensgefahr begibt und siegreich daraus hervorgeht. Möglicherweise erkennt er hier, dass David zum Nachfolger seines Vaters im Königsamt ausersehen ist. Dies erklärt zumindest, warum er ihm nach dem Schliessen eines Freundschaftsbundes seine prinzlichen Insignien und Waffen übergibt; eine Wendung der Ereignisse, die Saul nicht entgangen sein kann.²⁷⁴ Sauls Misstrauen gegenüber dem jungen Emporkömmling muss spätestens ab dem Zeitpunkt als gefährlich für David eingestuft werden, ab dem er zusammen mit dem König in Heldenliedern besungen wird und deutlich

²⁷³ Vgl. auch 1 Sam 17,15.

²⁷⁴ Mettinger 1976, 39. Vielleicht vermutet Saul etwas in dieser Richtung, vgl. Edelman 1991, 120 u. 139, nimmt an, dass diese Vermutung schon in Kapitel 16 offensichtlich ist, als Saul den in der Beschreibung von Jesses musikkundigem Sohn namentlich nicht erwähnten David explizit anfordert. Unter diesen Vorzeichen bekäme die Stationierung Davids an Sauls Hof einen ganz anderen Hintergrund.

besser als Saul dabei abschneidet. Während einer seiner melancholisch-depressiven Anfälle verfällt er in eine bis dahin noch nicht gekannte Raserei und versucht zweimal erfolglos den wehrlosen David mit seinem Speer an die Wand zu spiessen. Diese Episode ist kennzeichnend für das weitere Verhältnis zwischen den beiden Männern, dass für Saul ab jetzt von Furcht vor und Hass auf David geprägt ist.

Um diesen beim Volk überaus beliebten Helden loszuwerden ohne als grausamer und auf dessen Erfolg neidischer Rächer verschrien zu werden, versucht Saul ihn zweimal durch eine List aus dem Weg zu räumen. Mit diesem Ansinnen verwoben sind die zwei Episoden über die Einheiratung Davids in die königliche Familie. Saul geht zum Schein auf das Versprechen ein, das er anlässlich der Bedrohung durch Goliath gegeben hatte: Wer den Philister besiegt, bekommt die Tochter Sauls zur Frau.²⁷⁵ Doch über eine Heirat Davids mit einer der Töchter Sauls hören wir im Anschluss an die Goliath-Episode nichts. Vielmehr spielt Saul auf Zeit und hofft insgeheim, dass David in den folgenden Gefechten mit den Philistern einen Tod auf dem Schlachtfeld findet,²⁷⁶ womit Saul nicht persönlich die Schuld am Tod seines Konkurrenten tragen würde. Der Plan geht jedoch nicht auf. David überlebt zwar alle Einsätze, aber Sauls Tochter Merab wird einem anderen Mann, Adriel aus Mehola,²⁷⁷ zur Frau gegeben. Die Umstände werden nicht näher erläutert. Vielleicht hatte sich David in die jüngere Tochter Sauls verliebt, so wie sie in ihn? Für seine Tochter Michal verlangt Saul als Brautpreis die Vorhäute von einhundert Philistern.²⁷⁸ Diese Forderung bringt David wie von Saul beabsichtigt in große Gefahr. Im Gegensatz zur Forderung bei dem Brautversprechen Merabs, dass David die Kriege des Herrn führen soll, schickt Saul ihn hier auf einen privaten Rachefeldzug, der zudem auch noch innerhalb einer bestimmten Zeit zu einem glücklichen Ende gebracht werden muss.²⁷⁹ Im weiteren Verlauf der Erzählung berichtet MT, dass David das Doppelte der Forderung an Saul überbringt, LXX überliefert 100 und bei Josephus sind es die Häupter von 600 Männern.²⁸⁰ Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Mission heiratet David in die Familie Sauls ein. Als Saul erkennt, dass Michal David liebt und dieser unter dem Schutz des Herrn steht, bricht er endgültig alle freundschaftlichen Beziehungen ab.

²⁷⁵ 1 Sam 17,25. Abarbanel glaubt, dass es sich bei dem Versprechen, das David nur durch Dritte überliefert bekommt, um ein Gerücht unter den Kriegern Israels handelt und Saul niemals seine Tochter versprochen hat.

²⁷⁶ Anders Hertzberg 1960, 128, der durch die Auslassung der Verse 17b, 21a und 25b „eine in sich geschlossene Erzählung [sieht], die dem Saul sogar z.T. mit Wohlwollen gegenübersteht“.

²⁷⁷ Vgl. 2 Sam 21,8.

²⁷⁸ In der Antike keine unübliche Forderung um den Beweis zu erbringen, wieviele Feinde man besiegt hat, vgl. die Darstellung im Totentempel Ramses III. in Medinet-Habu bei Schulz/Seidel 1997, 368, Abb. 68 und 69.

²⁷⁹ Vgl. 1 Sam 18,26: וְלֹא מָלְאוּ הַיָּמִים - ... und nicht ausgefüllt waren die Tage ...

²⁸⁰ AJ VI,203.

5.5.7 Bibel: Davids Flucht und sein Bund mit Jonathan (1 Sam 19+20)

Die vorangegangenen Ereignisse haben ihre Spuren bei Saul hinterlassen. Sein Misstrauen gegen und sein Neid auf David nehmen so wahnhafte Züge an, dass er bei Hofe öffentlich darüber spricht nach Davids Leben zu trachten. Jonathan, der anscheinend als Einziger noch zu David hält, warnt diesen vor den geplanten Anschlägen und verspricht noch einmal mit seinem Vater Saul über die Situation zu sprechen. Tatsächlich gelingt es Jonathan seinen Vater umzustimmen und dieser schwört, dass David kein Leid geschehen soll. Nachdem Jonathan es also zustande gebracht hat, dass David nicht mehr um sein Leben fürchten muss, kehrt dieser an den Hof zurück. Das Verhältnis zu Saul dürfte angespannt sein und von beiden Seiten misstrauisch beäugt werden.

Bezeichnenderweise kommt es nach einer nicht genau definierten Zeitspanne wieder zum Eklat. Nach einer kurzen Erwähnung über weitere kriegerische Zusammenstöße mit den Philistern, berichtet der biblische Erzähler, dass Saul und David wie in früheren Zeiten zusammensitzen. Während Saul mit seinem Speer in der Hand dasitzt und David auf seiner Harfe spielt, befällt der „böse Geist des Herrn“ König Saul, der wieder versucht David mit dem Speer zu töten. Wieder gelingt es David der Attacke auszuweichen. Er flieht in den vermeintlichen Schutz seines eigenen Hauses. Doch dieses Mal schickt Saul ihm Boten hinterher, die dafür sorgen sollen, dass David nicht entkommen kann und ihn am nächsten Morgen umbringen sollen. Noch in der Nacht gelingt David durch die Hilfe seiner Frau Michal, Sauls Tochter, die Flucht nach Rama zu Samuel. Der genaue Fluchtvorgang wird nicht überliefert; was wir wissen ist folgendes: nach dem verpatzten Anschlag flieht David nach Hause; Saul schickt Boten, die David am nächsten Morgen umbringen sollen. Michal überredet David zur Flucht und leistet aktive Fluchthilfe, indem sie ihn unbemerkt durch ein Fenster in die Freiheit entlässt und den Boten eine davidähnliche Puppe²⁸¹ präsentiert, um David einen größeren Vorsprung zu verschaffen. Möglicherweise hat der Erzähler an dieser Stelle wieder verschiedene Geschichten, die von diesem Ereignis erzählen zu einem einzigen vermengt.

Trotz der Popularität Davids hat auch Saul treue Anhänger, die ihm von dem Verbleib seines Schwiegersohnes berichten. Dreimal sendet Saul seine Handlanger aus, um David in die Finger zu bekommen; dreimal verfallen die ausgesandten Männer in prophetische Verzückung, bis schließlich Saul selbst sich auf den Weg macht und ihm das gleiche Schicksal widerfährt. Er prophezeit einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang vor Samuel

²⁸¹ Vgl. 1 Sam 19,13. Welche Bedeutung man den hier genannten הרפים zugestehen muss, ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

und gibt damit dem Sprichwort „Ist auch Saul unter den Propheten?“ eine alternative Erklärung. Als Bonus für Davids Flucht kann man die Zeit betrachten, die jeweils zwischen dem Aussenden der Boten, der Nachricht über ihr Scheitern, einem erneuten Aussenden etc. bis hin zu Sauls prophetischer Verzückung vergeht und David einen enormen Vorsprung verschafft.

5.5.8 LAB: David und Jonathan (Kapitel 62)

LAB, Kapitel LXII	1 Sam
1	-
2	19,23
3	20
4	-
5	-
6	-
7	-
8	-
9	-
10	20,23
11	20,41-42

Tab. 12: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXII

Das folgende Kapitel ist eine Nacherzählung des Bundesschlusses zwischen David und Jonathan, der in der Bibel in 1 Sam 20 überliefert ist.

LXII

1. (a) Et post hec zelavit Saul David et querebat occidere eum.
 (b) *David* autem et *Ionathas* filius Saul *disposuerunt testamentum* simul.
 (c) Et ut vidit David quoniam querebat Saul occidere eum,
 (d) *fugit in Armathen*, et <Saul>²⁸² exivit post eum.

Das Kapitel beginnt mit der Aussage, dass Saul auf David eifersüchtig wurde und versuchte ihn zu töten (a). Man kann nur spekulieren, worum genau es dabei ging. Mögliche Ansatzpunkte lassen sich in der Bibel viele finden, doch wir können aus dem vorliegenden Text heraus nicht entscheiden, welcher der Anlass war. Womöglich spielen mehrere Gründe ineinander, die der Autor des LAB hier unter dem Motiv der

²⁸² An dieser Stelle befindet sich in den Manuskripten eine lacuna, in die man mit ziemlicher Sicherheit den Namen Saul setzen kann.

Eifersucht Sauls auf David zusammenfassend wiedergibt. Im nächsten Satz beginnt eine Zusammenfassung der Ereignisse aus dem Kapitel 1 Sam 18. David und Jonathan schliessen einen Freundschaftsbund (b). Als David die Nachstellungen Sauls zu nahe kommen (c), flieht er, ganz in Anlehnung des biblischen Textes, zu Samuel nach Rama (d).

2. (a) *Et mansit spiritus in Saul et prophetavit dicens:*
- (b) Quid seduceris, Saul, aut quem persequeris in vanum?
- (c) Completum est tempus regni tui.
- (d) Perge in locum tuum.
- (e) Tu enim morieris, et David regnabit.
- (f) Nonne tu et filius tuus simul moriemini?
- (g) Et tunc apparebit David regnum.
- (h) Et abiit Saul et non scivit que prophetavit.

Die hier berichtete Prophezeiung Sauls verdient eine nähere Betrachtung. Wir wissen, dass David sich bei Samuel in Rama aufhält, wo der Prophet eine Art Prophetenschule unterhält. In der biblischen Erzählung in 1 Sam 19 gerät Saul in prophetische Verzückung. Hier wird uns überliefert, was er prophezeite (a).²⁸³

- (b) Warum bist du irregeleitet, Saul, und wen verfolgst du vergeblich?
- (c) Erfüllt ist die Zeit deiner [ungerechten] Herrschaft.
- (d) Geh an deinen Ort.
- (e) Du nämlich wirst sterben und David wird herrschen.
- (f) Ist es nicht so, dass du und dein Sohn gemeinsam sterben werdet?
- (g) Und dann wird Davids Königtum/Herrschaft erscheinen.

Nach dieser Prophezeiung wird Saul von dem Geist verlassen und weiß nicht mehr, was er geweissagt hat (h). Leider sind die näheren Umstände nicht überliefert. Hatte es Saul, so wie in der Bibel bis ins Prophetenhaus geschafft und dort vor Samuel und David geweissagt, oder ist dies auf dem Weg dorthin passiert. Ein zusätzlicher Effekt der prophetischen Verzückung und der Amnesie ist anscheinend, dass Saul sich nicht mehr erinnern kann, warum er nach Rama gekommen ist. Damit ist der Weg zurück zu Jonathan für David wieder frei, um den Freundschaftsbund, der sich in ein königliches Abkommen ausweitet, zu schließen.

²⁸³ Übersetzung durch den Autor.

3. (a) David autem venit ad Ionathan, et dixit ad eum:
- (b) Veni et disponamus testamentum,
- (c) antequam separemur ab invicem.
- (d) Saul enim pater tuus querit interficere me iniuste,
- (e) et ex quo cognovit quoniam diligis me
- (f) non renunciat tibi que cogitaverit de me.

Der Rest dieses umfangreichen Kapitels beschreibt die Konversation zwischen David und Jonathan und das Abkommen, dass sie schliessen. Nach der wieder ermöglichten Rückkehr Davids an den königlichen Hof spricht David mit Jonathan (a). Im Gegensatz zum biblischen Bericht, bei dem der Eindruck erweckt wird, es sei Jonathans Idee, geht hier die Initiative von David aus (b), der die bevorstehende Trennung anspricht (c). Er spricht die Tatsache an, dass Saul ihm ungerechterweise nach dem Leben trachtet (d) und nach der Aufdeckung der Beziehung zwischen den beiden (e) seinen Sohn Jonathan nicht mehr in seine Pläne einweiht (f).

4. (a) Propter hoc autem odit me,
- (b) quoniam diligis me,
- (c) et ne regnem pro eo.
- (d) Et cum ego reddiderim illi bona, ille retribuit mihi mala.
- (e) Et cum ego Goliath occiderim in verbo Fortissimi,
- (f) vidi finem quem tribuit mihi,
- (g) quia determinavit domum patris mei, ut disperderet eam.
- (h) Atque utinam constituatur in pondere iudicium veritatis,
- (i) ut audiant determinationem multitudo prudentium.

Zwei nachvollziehbare Gründe für den Hass Sauls auf ihn führt David als Argument an (a). Als erstes die freundschaftliche Verbundenheit Davids mit Jonathan (b) und zweitens die Furcht vor einem Herrschaftsübergang an David (c). Beide Argumente sind als Erklärung für das tödliche Misstrauen Sauls verständlich. Schon in der Bibel übergibt Jonathan seine prinziplichen Insignien an David und "kürt" ihn damit zum Thronfolger. Obwohl die Gründe offensichtlich sind, reagiert David mit Unverständnis auf die bisherige Entwicklung. Er habe

immer nur Gutes für Saul getan und bekomme dies nur mit Schlechtem vergolten (d). Er habe Goliath auf Geheiß Gottes erschlagen (e) und schildert die Konsequenzen (f).

Der Schluss dieses Abschnitts ist verworren. Obwohl es aus dem Text nicht ganz ersichtlich wird, scheint Saul einen Eid geleistet zu haben Davids Elternhaus auszulöschen (g). Sollte dies tatsächlich der Fall sein, ist die Reaktion Davids verständlich. Er hofft darauf, dass der Wahrheit das nötige Gewicht verliehen wird (h), so dass ein Gremium von Weisen über diese Angelegenheit entscheiden möge und zur Auflösung dieses Eides beitrage (i).²⁸⁴

5. (a) Et nunc timeo ne interficiat me,
- (b) ne perdat pro me vitam suam.
- (c) Sanguinem enim iustum numquam effudi,
- (d) et quare anima mea persecutionem patitur?
- (e) *Minimus enim inter fratres meos,*
- (f) *fui pascens oves,* et quare morte periclitor?
- (g) Iustus enim sum et iniquitatem non habeo,
- (h) et quare pater tuus odit me?
- (i) Sed iusticia patris mei adiuvat me,
- (j) ut in manus patris tui non incidam?
- (k) Et cum sim iuvenis et mollis dierum, in vanum Saul invidet mihi.

Angesichts der Tatsache, dass niemand weiß, wie sich die Situation entwickeln wird, beweist David in diesem Abschnitt ein gesundes Maß an Selbstvertrauen. Sollte er durch Saul selbst oder dessen Ränkespiele zu Tode kommen (a), ginge dies für Saul ebenso schlecht aus (b) : Das Vergießen unschuldigen Blutes zieht eine Blutschuld nach sich, der niemand entgehen kann (c). Die nächsten Sätze sind eine rhetorische Ausarbeitung seiner schicksalhaften Lage im Angesicht von Sauls Verfolgung. Warum gerade seine Seele verfolgt werde? (d) Er, der jüngste unter seinen Brüdern (e), ein harmloser Schafhirte, befindet sich in akuter Todesgefahr. Warum? (f) Er, der gerecht ist und kein Zeichen von Ungerechtigkeit an sich habe (g), hat sich den Hass Sauls zugezogen. Warum? (h)

Ein kontrastierender Vergleich zwischen seinem und Jonathans Vater offenbart, dass die Gerechtigkeit Jesses ihn davor bewahren wird (i), in Sauls Hände zu fallen (j). Zum Schluss

²⁸⁴ Vgl. Jacobson 1996, 1188-1189. Über das (unbedachte) Äußern von Schwüren im Falle Sauls dürfte der Autor des LAB Bescheid gewußt haben. Für die Möglichkeiten einer Annulierung eines Eides, vgl. Ned 64a-66b.

beteuert er noch einmal, dass es keinen Grund für Sauls Verfolgung gäbe, allein aus dem Umstand heraus, dass er so jung sei (k).

6. (a) Si nocuissem eum,
(b) rogarem ut donaret mihi peccata
(c) quoniam si iniquitates Deus donat,
(d) quanto magis pater tuus qui est caro et sanguis.
(e) Ambulavi in domo eius in toto corde,
(f) et tamquam levis aquila provectus sum ante conspectum eius.²⁵³
(g) Posui manus meas in lancea,
(h) et benedixi eum in hymnis.
(i) At ille cogitavit interficere me,
(j) et tamquam passer qui fugit ante faciem accipitris sic fugi ante faciem eius.

In diesem Abschnitt bemüht sich David um eine Analogie seines Schicksals zum Umgang Gottes mit den Menschen. Hätte er Saul Unrecht getan (a), hätte er diesen um Vergebung für seine Verfehlungen gebeten (b). In einem Schluss vom Schwereren auf das Leichte (*a maiore ad minus*) sollte Saul ihm seine Schuld vergeben, denn wenn dies von Gott getan wird (c), wie sehr erst sollte Saul diesem Beispiel aufgrund seiner Menschlichkeit nacheifern (d). David berichtet, dass er damals voller Hingabe zu Saul gekommen sei (e), als unbedeutender Junge (f).²⁸⁵

7. (a) Cui hec dixi, aut cui annuntiavi que passus sum,
(b) nisi tibi et Michol sorori tue?
(c) Ambo enim nos in veritate eamus in invicem.

In diesem sehr kurzen Abschnitt fragt David mit wem er gesprochen habe und wem er sein Leid geklagt habe (a), außer mit Jonathan und seiner Schwester Michal (b), die im biblischen Bericht zugleich auch Davids Frau ist. Am Schluss dieser kurzen Darstellung äußert David den Wunsch, dass man „auf dem Pfad der Wahrheit wandelnd“ auseinander gehe (c).

8. (a) Et melius erat, frater, si in pugna occisus essem,
(b) quam inciderem in manus patris tui.

²⁸⁵ Jacobson vermutet hier, dass das im hebräischen Text vorkommende בנער mit בנשר verwechselt wurde und daraus die unerklärliche Gleichsetzung mit einem Adler resultiert; vgl. Jacobson 1996, 1191-1192.

- (c) Fuerunt enim in pugna oculi mei ubique videntes,
- (d) ut custodirem eum de inimicis eius.
- (e) Frater meus Ionatha, audi verba mea.
- (f) *Et si est in me iniquitas, argue me.*

Anschliessend an diesen Wunsch Davids nach Wahrheit schliesst sich Variation des biblischen Verses 1 Sam 20,8 an.

Wäre David ehrenvoll in der Schlacht gefallen (a), wäre dies für ihn besser gewesen, als wenn er in die Hände Sauls fällt und dort einen unehrenhaften Tod stirbt (b). Im Gefecht bewahrte David den Überblick (c) und konnte Saul so vor all seinen Feinden beschützen (d). Ihre tiefe Verbundenheit noch einmal beschwörend (e), bittet David Jonathan ihn zurechtzuweisen, falls er etwas Falsches gesagt hat (f).

9. (a) Et respondens Ionathas, dixit ad David:
 - (b) Veni ad me frater meus David,
 - (c) et dicam tibi iusticiam tuam.
 - (d) Tabescet anima mea in tristitia tua valde,
 - (e) quoniam separamur modo ab invicem.
 - (f) Et hoc coegerunt peccata nostra, ut separemur ab invicem,
 - (g) sed memores simus, dum vivimus, noctu et die invicem.
 - (h) Et si mors separat nos,
 - (i) scio quia anime nostre alterutrum se cognoscent.
 - (j) Tuum est enim regnum in hoc seculo,
 - (k) et ex te erit initium regni advenientis in tempore.

In diesem Abschnitt folgt die Antwort Jonathans auf die Rede Davids in den vorhergehenden Abschnitten (a). Auch Jonathan bezeugt noch einmal ihre Verbundenheit (b) und Davids Gerechtigkeit (c), obwohl man sich im Nachhinein fragen muss, was damit gemeint ist. Jonathan spricht in der Folge nicht mehr davon und in (f) wird berichtet, dass sich die beiden aufgrund ihrer Verfehlungen trennen müssen, deren Beschaffenheit aber leider auch nicht ausgeführt wird. Es zerreisst ihn innerlich (d), wenn er an die Trennung der beiden denkt (e). Solange beide leben, wollen sie einander in Ehren halten (g) und falls der Tod sie trennen sollte (h), wisse er, dass sich ihre Seelen nach dem Tode wiedertreffen werden (i). Mit dem

nächsten Satz bezeugt Jonathan den Anspruch Davids als Thronfolger in dieser Welt (j) und prophezeit gleichzeitig David als Vorfahre des Messias in der kommenden Welt (k).

10. (a) Et nunc tamquam infans qui auferetur a lacte matris sue,
- (b) sic erit separatio nostra.
- (c) Testis esto celum et testis esto terra in his *que locuti sumus* inter nos,
- (d) et ploremus unusquisque ad proximum suum,
- (e) et lacrimas nostras condamus in vas unum,
- (f) et commendemus vas terre,
- (g) et erit nobis in testimonium.

Die Zeit des Abschiednehmens ist gekommen. Jonathan beschwört das Bild eines Kindes herauf, das von der Mutterbrust entwöhnt wird (a). So unausweichlich wird auch die endgültige Trennung der beiden Freunde sein (b). Als Zeugen für die ausgetauschten Worte werden Himmel und Erde angerufen (c). Wenn sie nun beim Abschied einer über den anderen weinen (d), werden sie ihre Tränen in einem Gefäß auffangen (e) und dieses der Erde übergeben (f), als Zeichen ihres Bundes (g).

11. (a) *Et ploraverunt unusquisque ad proximum suum valde, et osculati sunt se invicem.*
- (b) Timuit autem Ionathas, et dixit ad David:
- (c) Memores simus, frater, testamenti instituti inter nos et iuramenti positi in corde nostro.
- (d) Et si prior te obiero, et regnando regnaveris sicut locutus est Dominus,
- (e) non memor sis ire patris mei,
- (f) sed testamenti tui quod dispositum est *inter me et te*;
- (g) nec memor sis odii quod te odit pater meus in vano,
- (h) sed dilectionis mee qua te amavi;
- (i) nec memor sis quod tibi ingratus fuit pater meus,
- (j) sed memor esto mense in qua manducavimus simul;
- (k) nec retineas zelum quo te zelavit male,
- (l) sed veritatem quam habemus ego et tu;
- (m) nec cures mendacium quod mentitus est Saul,
- (n) sed iuramenta que ad invicem iuravimus.
- (o) *Et osculati sunt se invicem.*

- (p) Et post hec *abiit David* in heremum,
(q) *et Ionathas ingressus est civitatem.*

Mit einer abschließenden Beschreibung der Trauer und des gegenseitigen Trostes (a) beginnt der letzte Abschnitt im Bundesschluss zwischen David und Jonathan, den dann auch Zweifel befallen (b), wie sich David verhalten wird. Er bittet David den gerade geschlossenen Bund zu achten (c). Für den Fall seines frühen Ablebens und Davids bereits angekündigter Erlangung der Königswürde (d) führt er im folgenden eine Liste von Maßregeln an, die jeweils eine schlechte Charaktereigenschaft Sauls mit einer schönen Erinnerung kontrastiert: so soll David sich nicht an den Zorn Sauls erinnern (e), sondern an dieses geschlossene Bündnis (f); nicht an den grundlosen Hass Sauls (g) soll er denken, sondern an die Liebe seines Freundes Jonathan (h); nicht die Undankbarkeit Sauls soll ihm im Gedächtnis bleiben (i), sondern die Erinnerung an den Tisch an dem sie gemeinsam aßen (j); nicht an die Eifersucht Sauls soll er zurückdenken (k), sondern an die Aufrichtigkeit und Wahrheit zwischen ihnen beiden (l); und auch die Lüge Sauls soll nicht mehr präsent sein (m), sondern der Schwur, den sie ablegten (n). Nach einem Kuss zum Abschied (o) trennen sie sich: David verschwindet in die Wüste (p) und Jonathan kehrt in die Stadt zurück (q). Im weiteren Verlauf der Erzählung spielt er keine aktive Rolle mehr.

5.5.9 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

Die Kapitel 1 Samuel 16-20 werden im Midrasch in den Abschnitten 19-22 behandelt, wobei den Kapiteln 16 und 17 mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird als den Kapiteln 18-20.

Im Zusammenhang mit der Salbung Davids wird in 19,2 über die Salbung Sauls diskutiert. An dieser Stelle werden zwei widersprüchliche Traditionen überliefert. Während die eine Tradition von einer ordnungsgemäßen Salbung Sauls ausgeht und erwähnt, dass der Schild Sauls nicht gesalbt worden ist,²⁸⁶ propagiert die andere Tradition sowohl die Nichtsalbung Sauls als auch seines Schildes. Obwohl keine weiteren Erklärungen gegeben oder dort keine Belegstelle angeführt ist, fällt auf, dass die Überlieferung besser zu 2 Sam 1,21 "*der Schild Sauls, als sei er nicht gesalbt mit Öl*" passt, denn dort ist nicht ersichtlich auf wen genau sich der Vorwurf der Nichtsalbung bezieht. Auch in 19,3 beziehen die Ausleger Stellung zum

²⁸⁶ Eine übliche Vorgehensweise, vgl. Jes 21,5.

Thema der Salbung. Durch das Vorkommen von מָלָךְ wird bereits angedeutet, dass die Salbung Davids eine beständige ist.

Bereits in Abschnitt 8,2 vergleicht der Midrasch die beiden Kontrahenten Saul und David. Die dort geführte Diskussion hat die Erwählung durch Gott zum Thema. Sobald Gott gute Handlungen bei einem Menschen sähe, erwählt er ihn für eine Aufgabe und bringt ihn sich näher. Im Laufe der biblischen Geschichte kann es vorkommen, dass jemand erwählt, verstoßen und erneut erwählt wird oder dass jemand erwählt, verstoßen und nicht erneut erwählt wird. Für die erste Möglichkeit werden Aaron und David als Beispiele genannt, für die zweite Saul.

Eine äusserst interessante Begebenheit überliefert der Midrasch in Abschnitt 21,1. An dieser Stelle spricht der Midrasch über die Szene, in der David Sauls Rüstung anprobiert. Doch anders als im biblischen Bericht sind die Ärmel des Untergewandes weder zu kurz noch zu lang. Die Rüstung passt David wie angegossen. Als Saul dies bemerkt, läuft sein Gesicht vor Eifersucht oder Neid gelb an. David bemerkt die Gemütsveränderung Sauls und spricht daher in kluger Voraussicht den aus der Bibel bekannten Satz, dass er nicht daran gewöhnt sei in dieser Art von Panzerung herumzulaufen.

Eine weitere Episode für die Klärungsbedarf bestand, finden wir in der Begebenheit, dass Saul seinen Heerführer Abner fragt, wessen Sohn denn der junge Mann sei, der gegen den Philister antritt. Da David ihm schon vorher als musiktherapeutische Hilfe an den Hof geschickt worden war, Saul ihn zu seinem Waffenträger ernannt hatte und er doch gerade Minuten vorher bei der Rüstungsanprobe mit ihm gesprochen hatte, verwundert diese Frage zunächst. Der Midrasch bringt in 22,1 ein wenig Licht ins Dunkel. So geht es Saul bei der Frage nach Davids Herkunft um die Aufdeckung seiner Familienzugehörigkeit. Saul möchte wissen, ob David von Perez oder von Serach abstammt, den Kindern von Juda und Tamar. Sollte er von Perez abstammen, ist er königlichen Blutes; stammt er von Serach ab, fließt richterliches Blut in seinen Adern. Während Saul Abner gerade instruiert, schaltet sich Doeg ein, der versucht einen durch die Halacha begründeten Ausschluss Davids vom Königsamt zu finden. Als Abner im weiteren Verlauf der Diskussion keine weiteren halachischen Regeln anführen kann, wird er von Saul zu Samuel geschickt, der ihm eröffnet, dass Doeg nicht zu trauen sei und es ein schlimmes Ende mit diesem nehmen wird.

In 22,3 wird Saul in der Behandlung Davids mit Isebel verglichen, die dem ihr verhassten Elia noch eine letzte Möglichkeit gibt, sich aus ihrem Einflussbereich zu retten.²⁸⁷ Saul versagt

²⁸⁷ Vgl. 1 Kö 19,2.

David diese Möglichkeit und wird damit in der Bewertung seiner Tat als noch schlechter dargestellt.

In 22,4 wird erklärt, warum Davids Frau Michal auch unter dem Namen Eglä²⁸⁸ bekannt ist. Ihr störrisches Verhalten wird verglichen mit einem Kalb, das sich dem Joch widersetzt, so wie sie sich Saul widersetzt und ihm eine fiktive Geschichte über Davids Todesdrohung aufischt.

Im gleichen Abschnitt erfahren wir, dass David in der Nacht als er vor Saul floh und bei Samuel Unterschlupf fand von diesem unterrichtet wurde und mehr lernte als ein guter Schüler in hundert Jahren. Diese Stelle spielt natürlich auf die oft erwähnte Gelehrtheit Davids an und erklärt deren Herkunft.

5.6 Saul, der Unberechenbare

5.6.1 Bibel: Die Priester von Nob (1 Sam 22)

Nach dem Aufenthalt Davids in der Priesterstadt Nob, der für die dort ansässige Priesterschaft fatale Folgen haben wird, der Einführung Doegs, Davids anschließender Flucht nach Gath und seiner erfolgreichen Verstellung vor König Achisch folgt eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte Sauls.

Das Kapitel setzt mit der Beschreibung ein, dass sich nach Davids erfolgreicher Flucht zunächst seine Familie auf den Weg zu ihm macht und im Anschluss an die Verbreitung dieser Nachricht die beachtliche Anzahl von vierhundert Männern um ihn scharf und ihn zu ihrem Anführer ernennt. Der Bericht teilt noch die genaueren Umstände der Unterbringung von Davids Eltern beim König von Moab mit, bevor der Fokus der Erzählung wieder zu Saul übergeht. Dieser sitzt mit seinem Speer in der Hand im Schatten eines Baunes und nachdem man ihm die Nachricht von David und seiner Gefolgschaft überbracht hat, beklagt er sich bitter über die Zustände und die Untreue seiner Verwandten und Gefolgsleute.

In diesem Moment ergreift Doeg das Wort, der David in Nob gesehen hat und berichtet von diesem Ereignis. Allerdings ist sein Bericht fragwürdig, da er wichtige Informationen auslässt und Fakten verdreht. Saul, der damit seine Verlassenheit bestätigt sieht, zitiert den Priester Ahimelech und die anderen Priester von Nob zu sich und macht ihnen schlimme Vorwürfe. Ahimelech bestreitet die Vorwürfe nicht, beruft sich aber darauf, dass er von Davids „Rebellion“ nichts gewusst habe. In seinem Genütszustand ist Saul aber unempfänglich für

²⁸⁸ 2 Sam 3,5.

solche Argumente; er macht kurzen Prozess und verurteilt Ahimelech und seine Anhänger zum Tod. Aber keiner seiner Untergebenen will das Todesurteil vollstrecken. Erst als Saul Doeg damit beauftragt, führt dieser die blutige Tat aus und erschlägt 85 Priester bevor er die Stadt Nob dem Erdboden gleichmacht.

Im Anschluss an diese Episode erfahren wir, dass ein Sohn Ahimelechs das Massaker überlebt hat und zu David fliehen konnte, der ihm Asyl anbietet und seine Mitschuld an der Tragödie von Nob eingesteht.

5.6.2 LAB: Doeg und die Priester von Nob (Kapitel 63)

LAB, Kapitel LXIII	1 Sam
1	-
2	22,9.16
3	-
4	-
5	-

Tab. 13: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXIII

Das folgende Kapitel nimmt Bezug auf 1 Sam 22 und erzählt in welcher Art und Weise das Priestergeschlecht Abimelechs dahingerafft wird. Interessant ist die Charakterisierung der Priester von Nob, die so ganz anders ausfällt als in der Bibel und in anderen Schriften der jüdischen Tradition.

LXIII

1. (a) In illo tempore sacerdotes qui habitabant in Noba
- (b) erant contaminantes sancta Domini
- (c) et exprobrantes primitiva populis.
- (d) Et indignatus est Deus et dixit:
- (e) Ecce ego delebo habitantes in Noba,
- (f) quoniam ambulant in viis filiorum Heli.

Gerade zu dieser Zeit versündigten sich die Einwohner von Nob, bei denen es sich um das Priestergeschlecht Abimelechs²⁸⁹ handelte (a) gegen den Herrn, indem sie die heiligen

²⁸⁹ Man könnte hier an einen simplen Schreibfehler denken, wenn nicht im gesamten Text dreimal statt von Ahimelech, wie in 1 Sam 21,2 (2x).3.9, von Abimelech gesprochen wird. Doch da sowohl die LXX als auch

Dinge²⁹⁰ des Herrn entweihten (b) und die Opfergaben²⁹¹ des Volkes für sich selbst behielten (c). Gott wurde darüber ungehalten und beschloss (d) die Einwohner Nobs zu vertilgen (e), die auf den Wegen der Söhne Elis wandelten (f).

2. (a) Et in tempore illo venit *Dohec Syrus*
- (b) *qui super mulas erat Saul, et dixit ei:*
- (c) Tu nescis quoniam facit consilia Abimelech sacerdos cum David,
- (d) *et rompheam dedit ei, et dimisit eum in pace?*
- (e) *Et misit Saul et vocavit Abimelech, et dixit ad eum:*
- (f) *Morte morieris, quoniam consilium disposuisti cum inimico meo.*
- (g) Et interfecit Saul *Abimelech et domum patris eius,*
- (h) *et nec unus quidem liberatus est ex tribu eius,*
- (i) *nisi solus filius eius Abiathar.*
- (j) Qui abiens ad David renuntiavit ei omnia, que contigerant illi.

Zur gleichen Zeit kam der Syrer²⁹² Doeg (a), der Aufseher²⁹³ über die Esel Sauls und liefert bei Saul einen Bericht ab, über etwas was er beobachtet hat (b). Was in der Bibel in 1 Sam 21,8 ausdrücklich gesagt wird, muss hier impliziert werden, nämlich die Anwesenheit Doegs in Nob zur Zeit von Davids Aufenthalt dort. Doeg verrät Saul sowohl den Tatbestand, dass sich David mit Abimelech beratschlagt (c), als auch, dass er ihn in Frieden hat ziehen lassen und auch noch das Schwert mitgegeben habe (d). Von welchem Schwert hier die Rede ist, kann der Leser nur raten. Der biblische Bericht erhellt seinen Leser durch eine Erklärung des Priesters, dass es sich um das Schwert Goliaths handelt, das David nach Aussage von 1 Sam 17,54 zunächst in seinem Zelt deponierte. Die Strafe für diese Ungeheuerlichkeit folgt auf dem Fuße. Saul zitiert den Priester zu sich (e) und verkündet ihm sein Todesurteil aufgrund seiner konspirativen Tätigkeiten mit einem Feinde Sauls (f). Anders als in der Bibel hat Abimelech hier keine Möglichkeit zur Verteidigung, wobei nochmals auf den anders gestalteten Hintergrund dieser Episode verwiesen werden muss. Anders als in 1 Sam 21 wo sich zunächst niemand findet, der das Fehlurteil Sauls ausführen will, bis schließlich der

Josephus in AJ VI,254 als Name des Priesters Abimelech haben, kann man von einer Vorlage ausgehen, wo der Priester wirklich so hieß; vgl. Jacobson 1996, 1199.

²⁹⁰ Hier ist nicht ganz klar ob von sakralen Kultgegenständen gesprochen wird, die profanisiert wurden oder von der Entweihung des gesamten Heiligtums, was eine ebenso mögliche Lesart ist; vgl. 1 Mak 3,51.

²⁹¹ Diese Stelle ist schwierig zu deuten, vgl. Jacobson 1996, 1198.

²⁹² In der Bibel (1 Sam 21,8) ist Doeg ein Edomiter, bei Josephus AJ VI,244 ist er Syrer. Vielleicht hat der Autor von LAB hier ארמי statt אדמי gelesen; vgl. Jacobson 1996, 1199. Nach der Aussage von MTeh 52, 284 gehörte Doeg zum Stamm Juda und bekam aufgrund seines Blutdurstes den Beinamen אדמי „der Blutige“.

²⁹³ So in LXX und Josephus AJ VI,244. In MT (1 Sam 21,8) ist er der Aufseher über die Herden Sauls.

mordlüsterne Doeg sich dazu bereit erklärt, wird hier eine zunächst klar erscheinende Aussage gemacht. Es ist Saul der Abimelech und sein Haus tötet (g), wobei nicht klar zu entscheiden ist, ob Saul jetzt selbst Hand angelegt hat oder diese Passage bedeuten soll, dass Saul den Befehl dazu gegeben hat und der oder die Henker ungenannt bleiben. Eine Bewertung der bisher herausgearbeiteten Verfahrensweise des LAB mit undurchsichtigen und schwierigen Stellen, lässt den Beobachter eher zur ersten Annahme tendieren. Das gesamte Priesterhaus wird ausgelöscht (h), bis auf Abimelechs Sohn Abiathar (i), der zu David flieht und ihm alles berichtet (j).

3. (a) Et dixit ei:
 - (b) Ecce populus hic in anno quo ceperat regnare Saul,
 - (c) cum peccasset Ionathas et vellet mortificare eum,
 - (d) exsurrexit et non permisit eum;
 - (e) et nunc cum interficerentur sacerdotes CCCLXXXV viri,
 - (f) tacuit et nihil dixit.
 - (g) Et propterea ecce dies venient cito,
 - (h) et tradam eos in manus inimicorum eorum,
 - (i) et cadent vulnerati cum rege suo.

Diesen beiden Flüchtigen wird nun eine Gottesrede²⁹⁴ zuteil (a), in der Gott gegen das Volk wettet, das im ersten Regierungsjahr Sauls (b), als Jonathan das Fastengelübde seines Vaters unwissentlich gebrochen hatte und sterben sollte (c), aufgestanden ist und dagegen Einspruch erhoben hat (d). Und in diesem Fall, in dem 385²⁹⁵ Männer getötet wurden (e), schwieg das Volk und sagte nichts dagegen (f). Die göttliche Strafe für dieses Eintreten des Volkes, wenn es um menschliche Belange geht, und seinem Schweigen wenn die Sphäre des Göttlichen betroffen ist, folgt als Prophezeiung. Schon bald kommt der Tag (g) an der sie in die Hände ihrer Feinde gegeben werden (h) und mit ihrem König zusammen untergehen (i).

4. (a) Et ad Dohec Syrum hec dixit Dominus:
 - (b) Ecce dies venient cito,
 - (c) et ascendet vermis igneus in linguam eius,

²⁹⁴ James 1971, Riessler 1928, Jacobson 1996 erkennen ganz richtig, dass hier eine Korruption des Textes vorliegt. Möglicherweise hatte die hebräische Vorlage 'ויאמר אל' und wurde falsch verstanden als ויאמר אליו.

²⁹⁵ Diese Zahl findet sich nicht in der Bibel. Dort wird von nur 85 Priestern gesprochen, die Sauls Wahnsinn zum Opfer fielen. Allerdings überliefert Josephus in AJ VI,260 dieselbe Zahl wie LAB.

- (d) et tabescere faciet eum,
- (e) et erit habitatio eius cum Iair in igne inextinguibili semper.

Für den Verräter Doeg sieht der göttliche Plan etwas anderes vor (a). Auch für ihn wird der Tag des Gerichts kommen (b) an dem ihm ein feuriger Wurm in die Zunge²⁹⁶ steigt (c), er ausgelöscht wird (d) und in die Hölle kommt, wie Jair²⁹⁷ (e).

5. (a) Omnia que fecit Saul,
- (b) et reliqua verborum eius,
- (c) et quomodo persecutus est David,
- (d) nonne scripta sunt in libro Regum Israel?

Hier folgt noch einmal der Hinweis auf die Quelle, die LAB zugrunde liegt. Alle Taten Sauls (a) und seine Reden (b), sowie der Bericht über die Verfolgung Davids (c) sind im Buch Samuel aufgeschrieben (d).

5.6.3 Bibel: Davids Flucht vor Saul (1 Sam 23)

Nach dem dunklen Kapitel, das mit der Vernichtung Nobs endet, erfährt der Leser in Kapitel 23 zunächst etwas über die Ereignisse rund um David. Als man ihm die Nachricht überbringt, dass die Grenzstadt Keila²⁹⁸ von den Philistern angegriffen und geplündert wird, holt er ein göttliches Orakel ein und zögert nach einem positiven Bescheid keine Sekunde die Plünderer zu bekämpfen. Die Frage, wie der Umstand zu erklären ist, dass sowohl David hier in dieser Episode, als auch später Saul in 1 Sam 28,6 beide die Urim und Tumin befragen können, beschäftigt die biblischen Kommentatoren an dieser Stelle. Für unsere Betrachtung ist die Angabe in 1 Sam 23,7 aber viel wichtiger. Dort glaubt Saul, dass David ihm durch den Willen Gottes in die Hände fallen wird. Dies zeigt zum einen seine Frömmigkeit auf, zum anderen, wie überzeugt er damit von der Rechtmäßigkeit seiner Verfolgung Davids war. Durch eine weitere Befragung des Orakels entgeht David der von Saul gestellten Falle, der mit einer

²⁹⁶ Die von Kisch überlieferte Schreibung macht wenig Sinn; vgl Jacobson 1996, 1201.

²⁹⁷ Aus der Bibel kennen wir nur den Richter Jair, vgl. Ri 10,3-5, wo aber keine Angaben über seine Aktivitäten ausgeführt werden. Ginzberg 1959, VI, 202, n. 104 gibt an, dass in der rabbinischen Tradition der Begräbnisort Jairs בקמון als קמון = καμίνιον verstanden wurde und daraus die Legende entstand, die in LAB 38 wiedergegeben wird.

²⁹⁸ Zur Lage Keilas, vgl. Er 45a.

großen Streitmacht angerückt war. Interessanterweise überliefert der biblische Bericht in diesem Zusammenhang von einem erneuten Zuwachs der Anhängerschaft Davids, deren Zahl inzwischen auf etwa 600 Männer angewachsen ist.

Was nun folgt ist ein Katz-und-Maus-Spiel in dessen Verlauf Saul die Ergreifung Davids nicht gelingen wird. Ein Einschub in den Versen 16-18 berichtet von Jonathan, der offenbar keine Schwierigkeiten hat David zu finden, und dem erneuten Bundschluss zwischen den beiden Freunden, bei dem Jonathan explizit David als König und sich selbst als dessen Stellvertreter bezeichnet. Von immenser Bedeutung ist der Zusatz, den Jonathan noch anschließt: Saul weiß über diese Entwicklung Bescheid.

Ob dieses Wissen dazu führte, dass er seinen Gegner umso schneller aus dem Weg schaffen wollte, ist nicht überliefert. Die Lage spitzt sich für David allerdings zu, da Saul von den Ziphiten dessen Aufenthaltsort offenbart bekommt. Die Meinungen der Kommentatoren über diese Denunzation sind geteilt, allerdings zeugt diese Informationspolitik von Sauls Untergebenen entweder von Loyalität ihm gegenüber oder von Furcht vor ihm. In der Wüste Maon kommt es dann fast zum Showdown zwischen den beiden Kontrahenten. David und seine Männer sind von Saul und seinen Männern umzingelt worden, doch bevor die finale Konfrontation stattfindet, überbringt ein Bote Saul die Nachricht, dass die Philister erneut eine Invasion gestartet haben. Ohne zu zögern bricht Saul die Verfolgung Davids ab und eilt mit seinen Männern den Philistern entgegen. Diese Rettung in letzter Sekunde zeigt natürlich, dass Gott immer noch auf Seiten Davids steht und über ihn wacht. Allerdings zeigt dies auch die Sorge Sauls um das Wohlergehen seines Volkes und von einem gewissen Standpunkt aus gesehen auch seine Selbstlosigkeit auf, als er den schon in der Falle sitzenden David dadurch wieder entkommen lässt.

5.6.4 Bibel: In der Höhle von En-Gedi (1 Sam 24)

David ergreift die sich ihm bietende Möglichkeit und flieht ins Gebirge. Als Saul von der Verfolgung der Philister zurückkehrt, berichtet man ihm von Davids erneuter Flucht und Saul macht sich mit einer starken Streitmacht an die Verfolgung. Auf dem Weg zum vermuteten Aufenthaltsort Davids macht Saul Halt und betritt eine Höhle, um seine Notdurft zu verrichten. Doch genau in dieser Höhle haben sich David und seine Männer verschanzt.²⁹⁹

²⁹⁹ Der Midrasch über das Alphabet von Ben Sira verquickt ein außergewöhnliches Ereignis mit dem Aufenthalt Davids in der Höhle: Einmal sagte David zu Gott, dass er den Sinn und Zweck jeder Schöpfung verstehe, mit Ausnahme der Spinne und des Wahnsinnigen. Gott antwortete ihm, dass eine Zeit kommen werde, an der er es

Auf die Anregung seiner Männer hin, die eine bis dato unbekannte Prophezeiung anführen, schleicht sich David an den nichtsahnenden Saul heran und schneidet einen Zipfel seines Mantels ab, obwohl er diese Tat später bereut. Er kehrt zu seinen Männern zurück und hält sie davon ab Saul größeren Schaden zuzufügen. Als Saul die Höhle wieder verlässt, folgt ihm David und spricht ihn vor der Höhle an. Er stellt Saul zur Rede und kann ihn durch das Vorzeigen des abgeschnittenen Mantelstücks davon überzeugen, dass er nichts Böses gegen ihn im Schilde führt. Und tatsächlich wirken Davids Worte und seine Tat. Saul sieht ein, dass David unschuldig ist und er ihn zu Unrecht verfolgt hat. Er erkennt, dass David der ihm geweissagte König ist und er und seine Nachfahren über Israel herrschen werden. Da es bei einem außerfamiliären Machtwechsel für einen neuen König durchaus üblich war, die gesamte Familie und damit den Namen seines Vorgängers auszulöschen, bittet Saul David zu schwören, dass er von dieser Praxis keinen Gebrauch macht. Nach dem Schwur Davids dies zu tun, trennen sich die Wege der beiden. Saul zieht wieder nach Hause und David und seine Männer ziehen sich ins Bergland zurück.

5.6.5 Bibel: David und Abigail (1 Sam 25)

Am Anfang dieses Kapitels steht die Notiz vom Tode Samuels, der Klage des Volkes Israel darüber und dem anschliessenden Begräbnis des Propheten in seiner Heimatstadt Rama. Der Königsmacher, der die Salbung der beiden sich gerade in scheinbar friedlichem Einvernehmen getrennten Kontrahenten vorgenommen hat, ist tot. David verliert damit eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste, Unterstützung aus seinem Umfeld.

Ansonsten behandelt das Kapitel eine Episode aus der Zeit Davids als Hauptmann einer Truppe von Geächteten, die ihren Unterhalt auch dadurch verdienten, dass sie Bauern und Hirten beschützte und dafür eine Art von Bezahlung in Form von Proviant in Anspruch nahm. Genau von so einer Art Dienst am reichen Schaf- und Ziegenbesitzer Nabal ist hier die Rede. Wichtig ist die Notiz am Ende des Kapitels, die berichtet, dass Saul seine Tochter Michal, Davids Frau, einem anderen Mann zu Frau gab. In den Augen Sauls ist David also gestorben. Sein Leben als Outlaw in der Wüste ist für die höfische Gesellschaft gleichbedeutend mit seinem Tod. Das diese Wiederverheiratung Michals von ihrer Seite aus nicht ganz freiwillig

verstünde. Und tatsächlich sind es diese beiden Dinge, die David bei seiner Flucht vor Saul helfen. Als David bei König Achisch von Gath landet und sich die Situation für ihn zuspitzt, kann er ihm entkommen, indem er sich wie ein Wahnsinniger aufführt (1 Sam 21); als Saul David verfolgt, versteckt sich dieser in einer Höhle und Gott sendet eine Spinne, die ein Netz über den Eingang spinnt. Als Saul dies sieht, nimmt er an, dass die Höhle schon seit einiger Zeit nicht mehr betreten wurde und ein sicherer Platz ist, vgl. Ozar Midrashim (Eisenstein 1915), 47.

vonstatten ging, ist spätestens dann ersichtlich, wenn Michal nach Davids Thronbesteigung wieder zu ihm zurückkehrt. Dass dabei niedere Motive im Vordergrund standen, sollte man ausschließen, denn es wird im biblischen Text oft genug von der Liebe Michals zu David gesprochen.

5.6.6 Bibel: David verschont Saul zum zweitenmal (1 Sam 26)

Schon kurze Zeit später wird Davids Aufenthaltsort erneut durch die Ziphiter an Saul verraten. Welche Intention dahinter steht, überliefert der biblische Bericht nicht. Saul begibt sich sofort mit einer starken Streitmacht auf die Jagd nach seinem ehemaligen Schwiegersohn. Wir können an dieser Stelle nur vermuten, dass Saul offenbar schon wieder den Einflüsterungen eines David feindlich gesinnten Beraters erlegen ist. David jedenfalls scheint sich versichern zu wollen, dass wirklich Saul persönlich ihn verfolgt und er schleicht sich mit seinen Männern an das Lager der Verfolger heran. Dort herrscht bereits Nachtruhe und Saul und Abner, die Befehlshaber der Streitmacht, haben sich inmitten ihrer Soldaten zur Ruhe gelegt. Zusammen mit seinem Neffen Abischai infiltriert David das feindliche Lager und gelangt bis zu der Stelle an der Saul liegt. Zu einem späteren Zeitpunkt überliefert die Bibel, dass Gott einen tiefen Schlaf über alle im Lager Anwesenden hatte fallen lassen. In dem Moment als sie vor dem schlafenden Saul stehen, dessen Speer neben ihm aufgefplant ist, bietet sich Abischai als Henker an. Gott hat Saul schon wieder in Davids Hand gegeben und Abischai will Saul mit seinem eigenen Speer inmitten seiner Männer das Lebenslicht auspusten. Doch wie zuvor in der Höhle verbietet David, dass Abischai Hand an den Gesalbten des Herrn anlegt. Er erkennt die Unantastbarkeit des Königs an und lebt sie seinen Männern vor. Dass er damit die spätere Unantastbarkeit seiner eigenen königlichen Person bestärkt, darf man ohne Zweifel als weiteres Motiv bei ihm vermuten. Als Beweis, dass er schon wieder die Möglichkeit zur Tötung Sauls hatte, nimmt David den Speer und den Wasserkrug Sauls mit. In sicherer Entfernung zum Lager ruft er Sauls Heerführer Abner an und beschuldigt ihn den König nicht bewacht zu haben. In dieser Situation schaltet sich Saul ein und David fragt ihn erneut danach, welches Unrecht er begangen habe, dass Saul ihn so vehement verfolgt. Wie in der Höhle sieht Saul das begangene Unrecht ein und gesteht, dass er schwere Fehler gemacht hat. Danach trennen sich die Wege der Kontrahenten zum letzten Mal.

5.6.7 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

Im Midrasch Samuel werden die Kapitel 21-24 nicht erwähnt. Die Behandlung von Kapitel 26 beschränkt sich auf einen einzigen Vers. Eine ausführliche Auslegung erfährt einzig Kapitel 25. Der Midrasch führt die Szene der Begegnung zwischen David und Abigail weiter aus. In einer ausführlicheren Überlieferung der Konversation zwischen den beiden werden Abigail praktisch prophetische Züge beigegeben.

Genau diese Stelle begegnet uns auch in Fr 13 der Geniza-Fragmente.³⁰⁰

[1r]

אמרה לו וכי יש דנין דיני נפשות בלילה אמר לה נגמר	...	24
שמרד במלכות אמרה לו וכי מלך את אמר לה כבר משחני שמואל אמרה לו אפילו שמשחך	[...]	25
	אין מטבעו של שאול קיים ולא יצא מטביעך לעולם	26

24 Abigail: Fällt man denn Gerichtsentscheidungen bei Nacht? David: Entschieden

25 [wurde sein Urteil bei Tage.] Er hat gegen die Regierung rebelliert. Abigail: Bist du denn König?

David: Hat Samuel mich nicht schon gesalbt? Abigail: Auch wenn er dich gesalbt hat,

26 [hat immer noch] die Herrschaft [eig. Natur] Sauls Gültigkeit. Dein Herrschaftsanspruch ist noch nicht öffentlich.

In Abschnitt 23,12 sieht sich David nach der Salbung durch Samuel bereits als legitimer Nachfolger Sauls etabliert. Er denkt daher die Verurteilung Nabals sei absolut rechtens und auch rechtskräftig. Zum Glück macht ihm Abigail schnell klar, dass in den Augen des Volkes immer noch Saul in Amt und Würden ist.

Abschnitt 25,2 lehnt sich an Ps 51,16 an und versucht zu ergründen, welche Blutschuld Davids gemeint ist, die dort angesprochen wird. Ohne eine Begründung zu geben wird der Ausspruch R. Josuas aus Sichnin angeführt, der davon überzeugt ist, dass diese Blutschuld im Zusammenhang mit Saul steht. Im Anschluss an diese Feststellung wird 1 Sam 26,10 zitiert mit dessen Hilfe dann verschiedene Möglichkeiten interpretiert werden, wer genau gemeint ist. Im Zusammenhang mit dem Propheten Samuel wird dann auch noch einmal Saul erwähnt. In bildhafter Sprache, in der Saul als "Hain/Garten" Samuels bezeichnet wird, wollen die Ausleger ausdrücken, dass die Schuld Davids darin begründet lag, dass er nach der „Rodung“ dieser Anpflanzung nicht einmal eine Stunde lang bekümmert war.

³⁰⁰ Oxford MS heb. b. 10/78, Z. 24-26.

5.7 Sauls Ende

5.7.1 Bibel: Saul bei der Hexe von En-Dor (1 Sam 28)

Nach einem kurzen Intermezzo, das uns über Davids Aktivitäten bei den Philistern in Kenntnis setzt, folgt in Kapitel 28 eine Episode, die einen verzweifelten König Saul zeigt.

Die Philister, die anscheinend vom Tod Samuels erfahren haben, sehen den Zeitpunkt als günstig an, um Israel in die Knie zu zwingen. Auch Josephus berichtet, dass der Aufmarsch der Philister in einer vereinten Streitmacht auf einen großangelegten Angriff hindeutet und es sich nicht um kleine Grenzscharmützel handelt. Bevor die tragische Geschichte um König Saul weitergesponnen wird, legt der Bericht noch den Grundstein für eine schwierige Wahl, der sich David stellen muss und die erst in Kapitel 29 aufgelöst werden wird. Wie soll sich der designierte König des Volkes Israel verhalten? Soll er mit seinem Lehnsherr Achisch von Gath in den Krieg gegen sein eigenes Volk ziehen oder neutrale oder sogar feindliche Tendenzen äußern und das hart erworbene Vertrauen dieses philistäischen Anführers aufs Spiel setzen? Zunächst sieht es danach aus, dass David gegen seine eigenen Landsleute in den Krieg zieht.

Mit der Wiederholung der Nachricht über Samuels Tod und der Trauer des Volkes beginnt die vorletzte Episode in Sauls Leben. Als zusätzliche Information wird von Sauls Vertreibung der Wahrsager, Geisterbeschwörer etc., kurz aller Arten von Ausübern magischer Praktiken aus dem Land Israel berichtet. Zu welchem Zeitpunkt Saul dies veranlasste, wird nicht überliefert, aber man kann davon ausgehen, dass es zu einem frühen Zeitpunkt seiner Karriere erfolgte, als er in seinem religiösen Eifer noch bestärkt war und auf die Erfüllung der mosaischen Gebote achtete.³⁰¹ Doch jetzt, in der Stunde der Not, muss Saul auf diese Vertriebenen zurückgreifen.³⁰² Im Angesicht der philistäischen Übermacht erbittet Saul Beistand und Führung von Gott. Dass ihm diese nicht zuteil wird, weder durch Träume, die Urim,³⁰³ oder durch Propheten, zeigt seine Gottverlassenheit und aussichtslose Lage auf. In dieser hoffnungslosen Lage erinnert sich Saul an die verbotenen Praktiken und befiehlt seinen Männern eine Totenbeschwörerin ausfindig zu machen, was diesen auch gelingt. Inkognito, mit nur zwei Begleitern und im Schutze der Nacht sucht Saul diese Hexe auf und verlangt die Heraufbeschwörung des Propheten Samuel von ihr.

³⁰¹ Vgl. Lev 19,31; 20,27 und Deut 18,10.

³⁰² Vgl. Cogan, 1995, 320.

³⁰³ Die Erwähnung der Urim an dieser Stelle deutet darauf hin, dass Saul nach der Ausrottung der Priester von Nob einen eigenen Hohepriester ernannt hat und für diesen auch ein neues Ephod angefertigt wurde; Abiathar war als Überlebender von Nob mit dem Ephod zu David geflohen; vgl. 1 Sam 22,20 und 23,6.

Obwohl die Beschwörung gelingt, ist die Prophezeiung Samuels alles andere als erfreulich. Nach der Enthüllung, dass es tatsächlich David ist, der Sauls Nachfolger wird, gibt er ihm den Grund an, warum Gott ihn verworfen hat: sein Ungehorsam im Kampf gegen die Amalekiter. Mit der Ankündigung einer vernichtenden Niederlage und der Prophezeiung von Sauls und seiner Söhne Tod in der morgigen Schlacht endet Samuels Auftritt in dieser Erzählung. Saul bricht infolge dieser niederschmetternden Nachrichten und eines selbstaufgelegten Fastens zusammen und nur unter größten Anstrengungen gelingt es der Hexe ihn wieder soweit aufzupäppeln, dass er mit seinen Begleitern den Weg zurück antreten kann.

5.7.2 LAB: Die Hexe von En-Dor (Kapitel 64)

LAB, Kapitel LXIV	1 Sam
1	25,1; 28,3
2	-
3	28,6.7
4	28,8-11
5	28,12-13
6	15,27
7	28,15
8	-
9	-

Tab. 14: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXIV

In diesem Kapitel beschreibt LAB, wie sich das Wort Gottes erfüllen sollte. Mit der Wiedererstarkung der Philister, die ihre Chance zur Übernahme des von Israel beanspruchten Gebiets sehen, steuert alles auf die große Konfrontation Sauls mit diesem Gegner zu. Es bleibt abzuwarten, wie Saul damit umgehen wird.

LXIV

1. (a) *Et post hec Samuel mortuus est,*
- (b) *et congregatus est omnis Israel*
- (c) *et planxit eum, et sepelivit eum.*
- (d) Tunc Saul cogitavit dicens:
- (e) Auferens maleficos de terra Israel,
- (f) memores mei erunt post discessum meum.
- (g) *Et dispersit Saul omnes maleficos de terra.*
- (h) Et dixit Deus: Ecce Saul non propter timorem meum tulit maleficos de terra,

- (i) sed ut sibi nomen faceret.
- (j) Ecce quos dispersit ad eos vadet,
- (k) ut divinationem consequatur ab illis,
- (l) eo quod non habeat prophetas.

Die Eröffnung des Kapitels berichtet vom Tod Samuels (a) und der Zusammenkunft von ganz Israel (b), um ihn zu betrauern und zu Grabe zu tragen (c). Auch Saul macht sich Gedanken über seine Zukunft (d) und beschließt sich durch einen Dienst am Glauben, namentlich der Entfernung der Zauberer, also abergläubischer Elemente (e), einen Namen beim Volk zu machen (f).³⁰⁴ Saul setzt sein Vorhaben in die Tat um (g). Die Strafe Gottes für diese selbstverherrlichende Tat Sauls folgt sofort: Da er dieses nicht aus Gottesfurcht tat (h), sondern für seinen eigenen guten Ruf (i), wird er zu einem dieser Verjagten gehen müssen (j), um von ihm eine Weissagung zu erhalten (k), da er keinen Propheten zur Verfügung hat (l). Ob Saul auch die Propheten verjagt hatte, oder diese geflohen waren, lässt sich dem Text nicht entnehmen. Doch wird dieser Tatbestand später noch eine Rolle spielen. Dieser Abschnitt beschreibt die in 1 Sam 28 vorkommenden Ereignisse. Die beschriebene Vertreibung der Zauberer, Geisterbeschwörer und Zeichendeuter wird Saul ansonsten aber nicht zur Last gelegt, sondern als Verdienst angerechnet.

2. (a) Et tunc Allophili dixerunt unusquisque ad proximum suum:
 - (b) Ecce Samuel propheta mortuus est,
 - (c) et quis orat pro Israel?
 - (d) Et David, qui pugnavit pro eis, inimicus est Saul
 - (e) et non est cum eis.
 - (f) Et nunc exsurgentes eamus et pugnantibus expugnemus eos,
 - (g) et vindicemus sanguinem patrum nostrorum.
 - (h) *Et collecti sunt Allophili, et venerunt ad pugnam.*

Auch die Philister haben die Ereignisse in Israel verfolgt (a) und mitbekommen, dass der große Samuel gestorben ist (b), dessen Gebete und Verbindung mit Gott sie bisher in Schach hielt (c). Diese Darstellung verdreht die zeitliche Abfolge in 1 Sam 28,3-4. Anscheinend sind

³⁰⁴ Jacobson 1996, 1202 merkt hier zurecht an, dass dem Autor hier anscheinend ein Interpunktionsfehler unterlaufen ist. Mit einer geänderten Interpunktion am Ende von (e), zwischen *terra* und *Israel*, bekommt der Zusammenhang mehr Sinn. Saul entfernt die Zauberer „aus dem Land“, wie auch in (g) und (i) attestiert. Und in (f) heisst es dann: „Israel wird sich meiner erinnern ...“.

die Philister über die internen Vorgänge in Israel und vor allem im Umfeld Sauls gut informiert. Sie wissen genauestens über das Zerwürfnis zwischen Saul und David Bescheid (d) und ziehen die daraus resultierenden Schlüsse (e). Alle Eventualitäten gegeneinander abwägend beschließen Sie in den Kampf zu ziehen (f) und sich für das Blutvergießen eine Generation vorher zu rächen (g). Der Abschnitt schließt mit der Ankündigung, dass die Philister sich zum Kampf sammeln, ähnlich 1 Sam 28,4. Wie wird Saul wohl reagieren?

3. (a) *Et ut vidit Saul quoniam Samuel mortuus est,*
- (b) *et David non esset cum eo,*
- (c) *resolute sunt manus eius,*
- (d) *et interrogavit per Dominum, et non obaudivit eum.*
- (e) *Et quesivit prophetas, et non apparuit ei ullus.*
- (f) *Et dixit Saul ad populum:*
- (g) *Queramus aliquem divinum, et interrogemus per eum quod cogito.*
- (h) *Et respondit ei populus:*
- (i) *Ecce nunc est mulier Sedecla nomine et hec filia divine Madianite,*
- (j) *qui seduxit populum Israel maleficiis, et ecce hec habitat in Endor.*

Als Saul klar wird, wie isoliert er durch den Tod Samuels (a) und das Verschwinden Davids (b) ist, verlässt ihn der Mut (c) und er wendet sich wieder dem Herrn zu, der ihm aber nicht antwortet (d). Er ließ nach Propheten Ausschau halten, konnte aber keinen finden. Diese Verlassenheit Sauls spiegelt die Angaben in 1 Sam 28,6 wider, wo Saul versucht, sich durch alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel, des Beistands Gottes zu versichern, oder von ihm wenigstens zu erfahren in welche Richtung er sich wenden soll. An dieser Stelle kehrt das Motiv der göttlichen Führung in Krisenzeiten wieder, hier freilich ins Negative gedreht. Tatsächlich muss Saul, wie von Gott vorausgesagt, die Hilfe eines von ihm vertriebenen Wahrsagers in Anspruch nehmen (g). Dazu bedient er sich der Hilfe des Volkes (f), was ihm auch behilflich ist (h) und sich dadurch mitschuldig macht. Bei dem auf die Schnelle aufgetriebenen Wahrsager handelt es sich um eine Frau namens Sedecla, die Tochter des Midianiters Adod (i), die das Volk Israel mit ihren Zaubereien verführt und in En-Dor³⁰⁵ wohnt (j). Der Name der Zauberkundigen wird nur hier in dieser Form angegeben.³⁰⁶

³⁰⁵ Für eine Zusammenstellung der postbiblischen Ansichten über die Hexe von En-Dor vgl. Smelik, 1979, 161-164.

³⁰⁶ Ginzberg 1959, VI, 236, n. 74 führt als Erklärung einen Bezug auf das hebräische לֹא קָדַח an, „die Ungerechte“.

4. (a) *Et induit Saul vestimenta sua non bona,*
- (b) *et abiit ad eam ipse et duo viri cum eo noctu,*
- (c) *et dixit ad eam: Eleva mihi Samuelem.*
- (d) *Que dixit: Timeo regem Saulem.*
- (e) *Et dixit ad eam Saul: Non noceberis a Saule in hoc verbo.*
- (f) *Et dixit Saul intra se:*
- (g) *Quando regnabam in Israel, etiamsi gentes non videbant me,*
- (h) *sciebant tamen quoniam Saul eram.*
- (i) *Et interrogabat Saul mulierem dicens: Si vidisti Saul aliquando?*
- (j) *Que dixit: Frequenter vidi.*
- (k) *Exivit Saul foras, et ploravit et dixit:*
- (l) *Ecce nunc scio quoniam species mea mutata est,*
- (m) *et gloria regni mei transivit a me.*

Saul macht sich sogleich auf den Weg, trifft aber vorher noch gewisse Vorkehrungen. Er „verkleidet“ sich, indem er seine königlichen Gewänder gegen gewöhnliche Kleidung eintauscht (a) und sich in der Nacht mit zwei Begleitern auf den Weg macht (b). Als sie an ihrem Bestimmungsort eintreffen, kommt Saul gleich zur Sache und verlangt die Heraufholung Samuels aus der Unterwelt (c). Doch die Frau weigert sich und führt als Erklärung ihre Furcht vor Saul an (d). An dieser Stelle hat LAB vorgegriffen. Der biblische Text spricht in 1 Sam 28,9 von der Furcht der Frau, bevor Saul ihr das Subjekt seiner Beschwörung in 1 Sam 28,11 nennt. Nach einer Versicherung an die Frau, dass sie in dieser Sache keine Strafe durch Saul zu erwarten habe (e), beginnt Saul über das Geschehene nachzudenken (f) und testet aus, ob seine Befürchtungen bezüglich seines Bekanntheitsgrades und seiner Erscheinung sich bewahrheiten (g-j). Als klar wird, dass ihn die Frau nicht erkennt, geht er nach draußen und beweint (k) den Verlust seiner Königswürde (l-m). Hier spielt die Vorstellung mit hinein, dass ein König mit einer bestimmten Art von Glanz umgeben ist, der ihm auch im Gesicht anzusehen ist. Als die Frau ihn nicht erkennt, weiß Saul, dass der Glanz seines Königtums verblasst ist und es auf das Ende zugeht.

5. (a) *Et factum est cum videret mulier Samuelem ascendentem*
- (b) *et Saulem vidit cum eo,*
- (c) *exclamavit et dixit: Ecce tu es Saul, et quare illusisti me?*
- (d) *Et dixit ad eam: Noli timere, sed dic quod vidisti.*

- (e) Que dixit: Ecce quadraginta anni sunt ex quo elevo mortuos Allophilis,
- (f) sed hec species non est visa, sed nec postea videbitur.

Durch die Beschwörung der Frau steigt tatsächlich Samuel hinauf (a). Als die Frau diesen erkennt, wird ihr bewusst, wer da neben Samuel vor ihr steht (b) und sie schreit auf und fragt Saul, warum er sie getäuscht habe (c). Saul versichert ihr noch einmal, dass sie keine Strafe zu erwarten habe und möchte genau wissen, was sie gesehen hat (d). Woran die Frau nun genau erkannt hat, dass Saul derjenige ist, der ein Totenorakel einholt, wird aus dem Bericht hier, wie auch dem biblischen, nicht ganz klar. Josephus gibt in AJ VI,332 an, dass Samuel sie darüber informierte. Auf die Frage Sauls antwortet sie kryptisch und gibt an, dass sie in den 40 Jahren, in denen sie für die Philister Tote beschwört (e), so einen Anblick noch nicht hatte und auch niemals wieder haben wird (f).

6. (a) *Et dixit ad eam Saul: Que species eius?*
 (b) Que dixit: Interrogas me de *diis*.
 (c) Ecce enim species non est hominis.
 (d) Ipse enim vestitur stolam albam superpositam *diploidem*,
 (e) et duo angeli deducentes eum.
 (f) Et memoratus est Saul *diploidis*
 (g) quam disruperat Samuel dum viveret,
 (h) et percutiens manum eius proiecit eam *in terram*.

Saul will es genau wissen: Wie sieht die Erscheinung aus? (a) Die Frau beschreibt die Erscheinung als göttlich (b) und nicht menschlich (c), eingehüllt in ein weißes Gewand und einen Mantel (d) und in der Begleitung von zwei Engeln (e). Bei der Erwähnung des Mantels erinnert sich Saul (f) an die Begebenheit als der Mantel Samuels zu seinen Lebzeiten zerriss (g). Hier spielt LAB auf die Begebenheit in 1 Sam 15,27 an. Über die Bedeutung von (h) gehen die Meinungen der Kommentatoren weit auseinander,³⁰⁷ die von Jacobson geäußerte Vermutung hat aber etwas für sich. Er vermutet eine Reminiszenz an die Ereignisse in Gilgal und wechselt das Subjekt des Satzes aus. Nicht Saul klatscht in die Hände, sondern Samuel, der danach den zerrissenen Mantel von den Schultern auf den Boden gleiten lässt.

³⁰⁷ Für eine Zusammenstellung der verschiedenen Lösungsvorschläge, s. Jacobson 1996, 1209-1210.

7. (a) *Et dixit ad eum Samuel: Ut quid me inquietasti, ut elevares me?*
 (b) Putavi quod appropinquasset tempus reddendi merces operum meorum.
 (c) Et ideo noli gloriari rex, neque tu mulier.
 (d) Vos enim non deduxistis me,
 (e) sed ea traditio in qua dixit mihi Deus cum viverem,
 (f) ut veniens nunciarem tibi,
 (g) quod peccaveras iam secundo neglegenter Deo.
 (h) Propterea post redditionem anime mee conturbata sunt ossa mea,
 (i) ut dicerem tibi mortuus que audirem vivens.

Jetzt wo Saul Gewissheit hat, wer da vor ihm steht, wird er von Samuel angesprochen und gefragt, warum er ihn in seiner Ruhe gestört habe (a). Er habe schon geglaubt, dass die Zeit gekommen sei, in der er den Lohn für seine vollbrachten Werke erhalten solle (b). Diese Aussage ist in bezug auf die später gemachte Aussage in (e) widersprüchlich. Weder Saul noch die Geisterbeschwörerin sollen sich damit rühmen (c) ihn heraufbeschworen zu haben (d). Einzig und allein auf das Geheiß Gottes noch zu seinen Lebzeiten sei er hier jetzt erschienen (e) um Saul zu verkünden (f), dass er sich schon ein zweites Mal gegen Gott versündigt habe (g). Diese Prophezeiung gegenüber Saul ist der Grund, warum nach Samuels Tod seine Gebeine nochmals gestört wurden (h), nämlich um mit ihm zu sprechen, als sei er noch lebendig, obwohl er doch schon tot sei (i).

8. (a) *Nunc ergo crastino tu et filii tui mecum eritis,*
 (b) *tradito populo in manus Allophilorum,*
 (c) *et propter quod zelata sunt*
 (d) *viscera tua, accipietur de te quod est tuum.*

Die Prophezeiung Samuels geht aber noch weiter und gibt 1 Sam 28,19 wieder. Saul und seine Söhne werden am darauffolgenden Tag bei Samuel sein (a) und auch das Volk wird in die Hände der Philister gegeben werden und die Schlacht verlieren (b). Aufgrund seiner Eifersucht (c) wird Saul sein Königtum verlieren (d).³⁰⁸

9. (a) *Et audivit Saul verba Samuelis,*
 (b) *et dissolutus est et dixit:*

³⁰⁸ Vgl. Sot 9a-b, wo auf dieses Prinzip hingewiesen wird: „Wer etwas begehrt, was ihm nicht zusteht ... verliert was er hat.“

- (c) *Ecce ego vado cum filiis meis mori,*
- (d) *si ruina mea exoratio est iniquitatum mearum.*
- (e) *Et surrexit Saul, et abiit inde.*

Mit dem Ende von Samuels Prophezeiung (a) weiß Saul was zu tun ist, auch wenn es ihm nicht leicht fällt (b). Er wird mit seinen Söhnen in den Tod gehen (c) und sein Untergang wird Sühne für seine Sünden sein (d). Der biblische Bericht weiß nichts von solch einer Erkenntnis. Dort heißt es nur, dass Saul in große Furcht geriet (1 Sam 28,20). Zum Ende des Abschnitts hin erhebt sich Saul wieder und verlässt den unheilverkündenden Ort (e).

5.7.3 Bibel: Die Schlacht im Gebirge (1 Sam 31)

Das letzte Kapitel des ersten Samuelbuches schildert zugleich auch das Ende König Sauls. Nachdem wir ihn zum Ende von Kapitel 28 im Schutze der Nacht den Rückweg in das israelitische Lager haben antreten sehen, berichten die zwei folgenden Kapitel eine sich parallel abspielende Handlung. In diesen zwei Kapiteln erfahren wir etwas über das Schicksal Davids, der in Kapitel 29 mit seinen neuen Lehnsherren, den Philistern, fast gegen Saul in den Krieg ziehen muss. Aufgrund eines gesunden Misstrauens auf Seiten der Philister wird David dann doch nicht für diesen Feldzug eingeplant und ihm bleibt die sich daraus ergebende Zwickmühle erspart. Stattdessen kehrt er mit seinen Männern nach Ziklag zurück. In Kapitel 30 erfahren wir, dass Davids Stützpunkt dort von Amalekitem geplündert und die zurückgelassenen Familien verschleppt wurden. David und seinen Männern gelingt in einer Rettungsmission nicht nur die fast vollständige Vernichtung des Gegners und die Rettung der Entführten, sondern auch die Rückerbeutung des geplünderten Gutes und zusätzlich der dort versammelten Herden der Amalekiter. Den reichen Gewinn verteilt er großzügig an seine Männer und seine früheren Helfer, die ihn während seiner Flucht vor Saul unterstützt hatten. Man kann diesem Einschub über Davids Aktivitäten von einem gewissen Standpunkt aus auch apologetische Absichten zuschreiben. Durch die minutiöse Berichterstattung über Davids Vergeltungszug gegen die Amalekiter wird jeder Zweifel, dass David etwas mit dem Tode Sauls zu tun habe, im Keim erstickt. Durch den zum einen persönlich, zum anderen durch göttliches Gebot motivierten Schlag gegen die Amalekiter hatte David nicht die Möglichkeit womöglich entscheidend in die Schlacht am Gilboa einzugreifen, die Sauls Schicksal besiegelt.

Nachdem Sauls Einheiten vor den Philistern fliehen und fallen, werden er und seine Söhne von den feindlichen Truppen umzingelt. Dabei sterben seine drei Söhne, die am Kampf teilgenommen haben, während Saul, je nach Lesart, in große Furcht verfällt oder verwundet wird.³⁰⁹ Es spricht für Sauls Ruf als gefürchteter Nahkämpfer, dass er von den Bogenschützen ins Visier genommen wird. Anscheinend wagt sich zu diesem Zeitpunkt noch keiner der Philister an einen Zweikampf mit dem hünenhaften Saul heran.

Ob er nun tatsächlich von diesen verwundet wurde oder in Antizipation der Geschehnisse nach seiner Ergreifung schaudert und ihn die Kräfte verlassen, ist Gegenstand der rabbinischen Diskussion. Er bittet seinen treu bei ihm verbliebenen Waffenträger ihn niederzustrecken, damit die Philister ihn nicht grausam foltern können.³¹⁰ Doch der Waffenträger wagt es nicht Hand an den König zu legen. Saul stürzt sich daraufhin in sein eigenes Schwert und sein Waffenträger tut es ihm gleich. Mit dem Tod des Königs³¹¹ endet die Schlacht und als die Israeliten, die nicht bei der Schlacht dabei waren, die Nachricht von der Niederlage hören, flüchten sie aus ihren Städten in der Jesreelebene und am jenseitigen Jordanufer. Der ganze Landstrich wird von den Philistern eingenommen, die sich in den frei gewordenen Städten einquartieren.

Als die Philister am nächsten Tag zwecks Plünderung über das Schlachtfeld streifen, finden sie die Leichen des Königs und seiner Söhne. Sauls Leiche wird enthauptet und seine Rüstung wird zusammen mit der Siegesnachricht ins Philisterland geschickt, wo sie im Astharoth-Tempel platziert wird.³¹² An dieser Stelle wird nur von כלי gesprochen, die Königsinsignien waren zu diesem Zeitpunkt schon durch den Berichterstatter der Parallelerzählung in 2 Sam 1 in Sicherheit gebracht worden. Sauls Körper heftet man an die Mauern von Beth-Shean,³¹³ zusammen mit den Leichen seiner Söhne.

Ein schwacher Trost in dieser dunklen Stunde ist die Nachricht am Ende des Kapitels. Die Bewohner der Stadt Jabesch-Gilead, die Saul vor den Ammonitern rettete, schicken eine Abordnung tapferer Kämpfer, die den Körper Sauls und die Leichen seiner Söhne von den Mauern abnehmen und ihnen ein ehrenvolles Begräbnis in Jabesch zukommen lassen. Mit dem Begräbnis Sauls endet die Geschichte des ersten Königs von Israel, der vielversprechend begonnen hatte, letztendlich aber den Erwartungen und Anforderungen nicht genügen konnte.

³⁰⁹ Die LXX liest an dieser Stelle den Text: καὶ ἐτραυματίσθη εἰς τὰ ὑποχόνδρια, so als wäre Saul von den Schützen verwundet worden und war möglicherweise deshalb nicht mehr in der Lage zu fliehen. Vgl. auch TJon zur Stelle.

³¹⁰ Vgl. den Umgang der Philister mit dem wehrlosen Samson in Ri 16,21;25.

³¹¹ Diese Darstellung deckt sich nicht mit dem Parallelbericht in 1 Chr 10.

³¹² Dieses Vorgehen ähnelt stark der Art und Weise, wie David mit dem gefallenen Goliath umgegangen ist.

³¹³ Vgl. Mazar 2012, 40-41. Nach den bisher erfolgten archäologischen Ausgrabungen gibt es auf eine Mauer keine Hinweise.

5.7.4 LAB: Sauls letzte Schlacht (Kapitel 65)

LAB, Kapitel LXV	1 Sam
1	31,1.3
2	31,4
3	31,4; 2 Sam 1,7.9
4	-
5	-

Tab. 15: Parallelstellen von 1 Sam mit LAB, Kapitel LXV

Dieses kurze Kapitel gibt in den Abschnitten 1 und 2 die Ereignisse wieder, die sich in 1 Sam 31,1-4 abspielen. Danach wird die Geschichte erzählt, wie sie sich in 2 Sam 1,7-9 zugetragen hat. Trotz der Kürze der wiedergegebenen biblischen Erzählungen, schmückt der Bericht des LAB diese noch in den Abschnitten 4 und 5 aus. Während der Bericht im Samuelbuch das Kriegsgeschehen in nüchternem Ton, quasi aus der Vogelperspektive, schildert, lässt die Erzählung des LAB auch intime Einblicke in die Gefühlswelt Sauls zu, der hier in der Schlacht sein Ende findet.

LXV

1. (a) *Et Allophili expugnabant Israel,*
(b) *et exivit Saul in pugnam,*
(c) *et fugit Israel ante conspectum Allophilorum.*
(d) *Et videns Saul quoniam confortabatur pugna valde,*
(e) *dixit in corde suo: Quid confortaris ad vitam*
(f) *cum Samuel evangelizaverit tibi mortem cum filiis tuis?*

Die Philister kämpfen gegen Israel (a) und Saul zieht in die Schlacht gegen sie (b). Beim Anblick des Philisterheeres fliehen die Israeliten (c). Als sich die Lage zuspitzt fragt sich Saul (d), warum er sich noch so ans Leben klammere (e), obwohl Samuel ihm doch seinen und den Tod seiner Söhne vorausgesagt habe (f).

2. (a) *Et dixit Saul ei qui portabat vasa eius:*
(b) *Tolle rompheam tuam et mortifica me,*
(c) *antequam veniant Allophili et abutantur me.*
(d) *Et noluit qui portabat vasa eius inicere manus suas in eum.*

Saul spricht also mit seinem Waffenträger (a) und verlangt von ihm, ihn mit dem Schwert zu töten (b), bevor er in die Hände der Philister fällt und gefoltert werden kann (c). Doch sein Waffenträger weigert sich Hand an ihn zu legen (d).

3. (a) *Ipse autem incubuit super rompheam suam,*
(b) *et non potuit mori.*
(c) *Et respexit retro se, vidit virum currentum*
(d) *et clamavit ad eum, et dixit:*
(e) *Tolle macheram meam, et mortifica me,*
(f) *adhuc anima mea in me est.*

Er stürzt sich daraufhin in sein Schwert (a), stirbt daran aber nicht (b). Als Saul sich umblickt, sieht er dort einen Mann (c) den er zu sich ruft (d) und diesen dazu auffordert ihn mit seinen Speer zu töten (e), da sein Selbstmordversuch nicht erfolgreich war (f). Hier versucht LAB offensichtlich die beiden sich widersprechenden Erzählungen in 1 Sam 31 und 2 Sam 1 zu harmonisieren. In der ersten Erzählung wird berichtet, wie Saul sich in sein Schwert stürzt und stirbt, während die zweite, der Augenzeugenbericht des Amalekiters, davon spricht, dass Saul sich auf seinen Speer gestützt nach aktiver Sterbehilfe umsieht. LAB trägt dem Rechnung und nutzt in (e) nicht das einige Zeilen vorher gebrauchte *romphea*, sondern *machera*. Möglicherweise ist dies die Art und Weise in der die Übersetzungen חרב und חנית verstanden haben.

4. (a) *Et venit ut mortificaret eum.*
(b) *Et dixit ad eum Saul: Antequam mortifices me, nuncia mihi quis es.*
(c) *Et dixit ei ille: Ego sum Edabus filius Agag, regis Amalechitarum.*
(d) *Et dixit Saul: Ecce nunc venerunt super me verba Samuelis, quoniam dixit:*
(e) *Qui natus fuerit de Agag, erit tibi in scandalum.*

Der Mann nähert sich Saul, um den von ihm geforderten Dienst auszuführen (a). Doch vorher noch möchte Saul wissen, mit wem er es zu tun hat (b). Die unerwartete Antwort ist, dass er Edab, der Sohn des Amalekiters Agag sei (c). Saul erinnert sich daraufhin an die Worte Samuels, der ihm in 58,3-4 prophezeit hatte (d), dass ein Nachfahre Agags ihm zum Verhängnis werden sollte (e).

5. (a) Vade autem et dic David: Ego occidi inimicum tuum.
- (b) Et dices ei: Hec dicit Saul:
- (c) Non memor sis odii mei, neque iniusticie mee.³¹⁴

Die letzten Momente Sauls sind geprägt von Reue. Er trägt seinem Sterbehelfer auf, sich bei David mit der Tötung Sauls zu brüsten (a) und ihm eine letzte Nachricht von Saul zu überbringen (b), nämlich dass Saul seine Verfehlungen eingesehen habe und aufrichtig sein begangenes Unrecht gegenüber David bereue (c). Damit schließt LAB ab. Wer den biblischen Bericht in 2 Sam 1 weiter verfolgt, weiß, wie der letzte Auftrag Sauls für den jungen Amalekiter ausgeht.

5.7.5 Midrasch Samuel: Zusätze und Erklärungen

Der Midrasch klammert die Kapitel, die sich mit Davids Flucht zu und Aufenthalt bei den Philistern beschäftigen komplett aus der Bearbeitung aus. Das große Kapitel 1 Sam 28 erfährt durch seine Beschäftigung mit dem Thema Totenbeschwörung allerdings sehr große Aufmerksamkeit und wird in Abschnitt 24 diskutiert. Zu Beginn von 24,1 wird das bekannte Gebot gegen Zauberer und Beschwörer aus Lev 20,27 zitiert und Saul mit dem dort genannten Mann und die Totenbeschwörerin mit der dort genannten Frau identifiziert.³¹⁵ In einem anschließenden Gleichnis wird Saul mit einem Herrscher verglichen, der beim Betreten einer Stadt verfügt, dass alle Hähne geschlachtet werden und sich dann am nächsten Morgen darüber beschwert, dass kein Hahn kräht. So hatte Saul die Totenbeschwörer zwar aus dem Land Israel gejagt, was man ihm als Verdienst anrechnen kann. Doch sein Umgang mit der Situation als ihm die spirituelle Führung versagt bleibt und er eine Totenbeschwörerin suchen lässt, kann und wird ihm als Versagen angelastet.

Über den Umstand, dass sich Saul unkenntlich macht und andere Kleider anzieht als er zu der Wahrsagerin aufbricht, ist viel spekuliert worden. Durch ein Wortspiel spekuliert der Midrasch über Sauls Verkleidung und möchte ויתחפש (mit Sin) mit חפשי (mit Schin) in Verbindung bringen. Saul hat sich durch seine Konsultation der Totenbeschwörerin von seinem Königtum befreit. Bei den Kleidern, die er für seine Maskerade benutzt, handelt es sich um bäuerliche Kleidung.

³¹⁴ Die editio princeps fügt hier noch hinzu „Philonis Judaei Biblicarum Antiquitatum Libri Finis“.

³¹⁵ Vgl. LevR 26,7.

Abschnitt 24,2 gibt die Identität der beiden namenlosen Männer preis, die mit Saul zu der Séance gehen. Dabei handelt es sich um Sauls Cousin und Heerführer Abner und um Davids Neffen Amasa.³¹⁶ Durch die Mitnahme dieser beiden setzt Saul außerdem noch eine Verhaltensregel um, die außer ihm nur von Abraham überliefert ist.³¹⁷ Wenn jemand auf eine Reise geht, soll er nicht weniger als zwei Personen mitnehmen. Nimmt er nur eine Person mit kann er schnell zum Knecht seines Knechtes werden, wenn er z.B. auf diesen warten oder ihn pflegen muss.

Der Schwur, den Saul in 1 Sam 28,10 im Namen Gottes äußert, wird in 24,3 mit einem Schwur verglichen, den eine ehebrecherische Frau im Namen ihres Mannes schwört. Saul betrügt Gott und erdreistet sich bei seinem Betrug auch noch im Namen des Betrogenen einen Schwur zu äußern. Im gleichen Absatz wird die Frage der Totenbeschwörerin diskutiert, wen sie heraufbeschwören soll. Nach Ansicht der Rabbinen versucht die Frau durch die Frage zu erfahren, welche Art von Person sie herbeirufen soll. Handelt es sich um einen Nichtjuden, der das Wort ׀ in despektierlicher Weise nutzt, wie in Ex 5,2 durch den Pharao geschehen, oder ist es ein Jude, der das Wort benutzt um Gott zu lobpreisen, wie dies in Ex 15,11 durch Mose geschehen ist.

Bei dem eigentlichen Ritual werden die Umstände der Beschwörung näher erläutert. Woher wusste die Frau, dass es sich bei dem Anfragenden um König Saul handelte? Der Midrasch erläutert die Ereignisse genauer: Normalerweise steigt der Beschworene mit den Füßen voran auf, allein als Ehrerbietung für den König steigt der Beschworene mit dem Kopf zuerst herauf. Die Totenbeschwörerin konnte also durch die Art des Heraufsteigens auf die Identität Sauls schliessen. Weitere Details folgen im nächsten Abschnitt. Dort wird erklärt, warum Saul nach dem Aussehen des Beschworenen fragt. Bei Beschwörungen kann man dreier Dinge sicher sein:³¹⁸ 1) derjenige der beschwört, sieht das Ergebnis seiner Arbeit, kann es aber nicht hören; 2) derjenige, der angefragt hat, kann den Beschworenen nicht sehen, sondern nur hören; und 3) können diejenigen, die nichts mit der eigentlichen Sache zu tun haben, den Totengeist weder sehen noch hören. Das Merkmal, an dem die Totenbeschwörerin Samuel erkennt, ist sein Mantel. Das sich anschließende Gespräch zwischen Saul und seinem einstigen Mentor wird in verschiedenen Punkten durch die Erklärungen des Midrasch ergänzt. So gibt Samuel hier eine Erklärung, warum er Saul erst hier den Namen seines designierten Nachfolgers offenbart: vorher hatte er in Angst um sein Leben nicht offen darüber

³¹⁶ PRE 33 offenbart uns die Identität der Totenbeschwörerin. Es handelt sich um Abners Mutter und damit um Sauls Tante.

³¹⁷ Vgl. GenR 55,8.

³¹⁸ Vgl. LevR 26,7.

gesprächen. Außerdem eröffnet er Saul noch eine letzte Möglichkeit zur Flucht, als dieser nach einem Ausweg fragt. Samuel bestätigt ihm, dass er sich selbst werde retten können, wenn er die Flucht ergreift. Sollte er das Strafgericht auf sich nehmen, werden er und seine Söhne in den Kreis Samuels aufgenommen werden.

Am Ende von 24,6 werden noch zwei Episoden angehängt, die eine differenziertere Sichtweise zulassen. Die erste erzählt von Gott, der seine Dienstengel zusammenruft und ihnen Saul als vorbildliches Geschöpf aufzeigt. Normalerweise sei ein Vater eher ängstlich eingestellt und liesse seine Söhne eher zuhause als sie mit ins Haus des Gastmahls zu nehmen, um kein Aufsehen zu erregen und aus Furcht vor dem bösen Blick. Saul aber wisse, dass er nicht mehr lebend aus der Schlacht zurückkehre und nehme dies und den Tod seiner Söhne freudig in Kauf, um Vergebung durch das göttliche Strafgericht zu erlangen. Die zweite Episode erzählt von Adam, dem von Gott die zukünftigen Geschlechter und ihre Könige gezeigt werden. Als Adam das Schicksal Sauls offenbart wird, fragt er, ob dies – der Fall des ersten Königs durch das Schwert – der gerechte Lohn für Israel sei. Gott wiegelt ab und bittet Adam dies nicht ihm, sondern die Priester aus Nob zu fragen. Der Tod des Königs in der Schlacht am Gilboa ist als Sühne für den Mord an den Priestern zu verstehen. Somit hat Saul für seine Verfehlungen gebüßt und kann seinen Platz im Himmel einnehmen.

Auf Kapitel 1 Sam 31 nimmt der Midrasch Samuel nur an einer einzigen Stelle explizit Bezug. In 18,4 wird Vers 6 zitiert und als Beleg dafür angeführt, dass derjenige, der einem Grausamen gegenüber Mitleid walten lässt, zuletzt selbst durch das Schwert fallen wird.³¹⁹

5.8 Saul in 1 Chronik

Wie so viele andere Begebenheiten aus dem Leben Sauls liegt uns der Bericht über seinen Tod auch in zwei Versionen vor. Wir haben die Nachricht aus dem ersten Samuelbuch, mit der dieses Buch dann auch seinen Abschluss findet und eine parallele Version im ersten Buch der Chronik. In 1 Chr fallen die über Saul erhältlichen Informationen spärlich aus. Neben einer in zweifacher Form vorhandenen Aufzählung der Genealogie Sauls wird nur die folgende Version seines Todes behandelt. Alle seine Taten, die gesamte Karriere wird ausgespart. In den Chronikbüchern³²⁰, die ganz klar eine Idealisierung Davids betreiben und auf die Darstellung Jerusalems als Sitz der Gottesherrschaft abzielen, wird Sauls Untergang nur erwähnt, um den Aufstieg Davids umso glorreicher erscheinen zu lassen.

³¹⁹ Vgl. KohR 7,15-16.

³²⁰ Vgl. Japhet 1989.

5.8.1 Textvergleich (Partitur) – Der Tod Sauls

Der Vergleich der Parallelstellen 1 Sam 31,1-13 und 1 Chr 10,1-14 zeigt in der Partitur einige Auffälligkeiten. Zugrunde gelegt ist als Vorlage der unvokalisierte Text des Codex Leningradensis. Es wird hier ganz bewusst die unvokalisierte Version des Textes wiedergegeben, da in manchen Fällen eine etwas andere Lesart möglich ist, die zudem auch eine Sinnverschiebung beinhaltet. Bei aller Akzeptanz, die der masoretische Text innerhalb der Überlieferung genießt, ist die von den Masoreten vorgenommene Vokalisation zuallererst auch eine Interpretation des Textes. Ein erster flüchtiger Blick offenbart, dass die Version der Chronik kürzer ist. Obwohl sich bei einem Vergleich von Paralleltexten der kürzere Text oft als der ältere der beiden Texte entpuppt,³²¹ scheint dies in diesem Fall keinen Bestand zu haben. Denkbar ist in diesem Zusammenhang, dass der Chronist ordnend und gestalterisch in den Text eingegriffen und absichtlich bestimmte Passagen ausgelassen hat. Oder er hatte als Vorlage eine kürzere Version vorliegen, die er unverändert in sein Werk eingearbeitet hat.³²² Im letzteren Fall ist anzunehmen, dass er eine ältere Fassung von Samuel abbildet und die Regel, dass der kürzere Text der ältere ist, hätte wieder Bestand.

Der direkte Vergleich der beiden Textstellen ist nur für 1 Sam 31,1-13 mit 1 Chr 10,1-12 zulässig. Die beiden Versionen weichen insofern voneinander ab, dass der Inhalt von 1 Sam 31,13 in Vers 12 der Chronikfassung eingearbeitet ist. Da der Chronist uns außer der Genealogie Sauls nur diese Episode aus dessen Leben überliefert, musste er eine zusätzliche Erklärung an das Ende seines Berichtes setzen. Diese für sich stehende Erklärung ist ohne Vorkenntnisse nicht zu verstehen. Wir können also davon ausgehen, dass dem antiken Leser die Samuelbücher und ihr Inhalt bekannt waren und damit für ihn klar war, was der Chronist meinte, wenn er von Treulosigkeit und der Befragung eines Totengeistes spricht. Trotzdem gehört dieser nur in der Chronik angehängte Abschnitt unmittelbar zum Komplex der Überlieferung und kann uns wichtige Hinweise auf die Wirkungsgeschichte geben. Daher ist der Zusatz des Chronisten in den Versen 13-14 noch mit in die Partitur hineingenommen.

³²¹ Chronik 4. – 3. Jhdt. v. Chr.

³²² McCarter 1980, 440.

Textvergleich von 1 Sam 31,1-13 und 1 Chr 10,1-12 (14)

A = 1 Sam 31,1-13

B = 1 Chr 10,1-14

	1
A	ופלשתים נלחמים בישראל וינסו אנשי ישראל מפני פלשתים ויפלו חללים בהר הגלבע:
B	ופלשתים נלחמו בישראל וינסו איש־ישראל מפני פלשתים ויפלו חללים בהר גלבע:
	2
A	וידבקו פלשתים את־שאול ואת־בניו ויכו פלשתים את־יהונתן ואת־אבינדב ואת־מלכישוע בני שאול:
B	וידבקו פלשתים אחרי שאול ואחרי בניו ויכו פלשתים את־יונתן ואת־אבינדב ואת־מלכישוע בני שאול:
	3
A	ותכבד המלחמה אל־שאול וימצאהו המורים אנשים בקשת ויחל מאד מהמורים:
B	ותכבד המלחמה על־שאול וימצאהו המורים בקשת ויחל מן־היורים:
	4a
A	ויאמר שאול לנשא כליו שלף חרבך ודקרני בה פני־בואו הערלים האלה ודקרני והתעללו־בי
B	ויאמר שאול אל־נשא כליו שלף חרבך ודקרני בה פני־באו הערלים האלה והתעללו־בי
	4b
A	ולא אבה נשא כליו כי ירא מאד ויקח שאול את־החרב ויפל עליה:
B	ולא אבה נשא כליו כי ירא מאד ויקח שאול את־החרב ויפל עליה:
	5
A	וירא נשא־כליו כי מת שאול ויפל גם־הוא על־חרבו וימת עמו:
B	וירא נשא־כליו כי מת שאול ויפל גם־הוא על־חרבו וימת :
	6
A	וימת שאול ושלושת בניו ונשא כליו גם כלא־אנשיו ביום ההוא יחדו :
B	וימת שאול ושלושת בניו וכל־ביתו יחדו מתו:

7a

A ויראו אנשי־ישראל אשר־בעבר העמק ואשר בעבר הירדן כי־נסו אנשי ישראל וכי־מתו שאול ובניו

B ויראו כל־איש ישראל אשר־ בעמק כי נסו וכי־מתו שאול ובניו

7b

A ויעזבו את־הערים וינסו ויבאו פלשתים וישבו בהן :

B ויעזבו עריהם וינסו ויבאו פלשתים וישבו בהם :

8

A ויהי ממחרת ויבאו פלשתים לפשט את־החללים וימצאו את־שאול ואת־שלשת בניו נפלים בהר הגלבע:

B ויהי ממחרת ויבאו פלשתים לפשט את־החללים וימצאו את־שאול ואת־ בניו נפלים בהר גלבע:

9

A ויכרתו את־ראשו ויפשיטו את־כליו וישלחו בארץ־פלשתים סביב לבשר בית עצביהם ואת־העם:

B ויפשיטהו וישאו את־ראשו ואת־כליו וישלחו בארץ־פלשתים סביב לבשר את־עצביהם ואת־העם:

10

A וישמו את־כליו בית עשתרות ואת־גויתו תקעו בחומת בית שן :

B וישמו את־כליו בית אלהיהם ואת־ גלגלתו תקעו בית דגון:

11

A וישמעו אליו ישבי יביש גלעד את אשר־עשו פלשתים לשאול:

B וישמעו כל יביש גלעד את כל־אשר־עשו פלשתים לשאול:

12a

A ויקומו כל־איש חיל וילכו כל־הלילה ויקחו את־גוית שאול ואת גוית בניו מחומת בית שן ויבאו יבשה

B ויקומו כל־איש חיל וישאו את־ גופת שאול ואת גופת בניו ויביאום יבישה

12b

A וישרפו אתם שם: 13 ויקחו את־עצמותיהם ויקברו תחת־האשל ביבשה ויצמו שבעת ימים:

B ויקברו את־עצמותיהם תחת האלה ביבש ויצמו שבעת ימים:

וימת שאול במעלו אשר מעל ביהוה על-דבר יהוה אשר לא-שמר וגם-לשאול באוב לדרוש: **B**

ולא-דרש ביהוה וימיתו ויסב את-המלוכה לדויד בן-ישי: **B**

5.8.2 Auswertung der Partitur

Was unterscheidet die beiden Versionen? Und inwiefern hat dies eine Auswirkung auf das Verständnis des Textes? Trotz aller ungeklärten Fragen bezüglich der Genese der Samuelbücher und der darin enthaltenen Texte, können wir davon ausgehen, dass es sich bei dem in 1 Sam 31 erhaltenen Text um die ältere Version handelt, die dem Chronisten vorgelegen hat. Hat dieser nun gestaltend oder verändernd in den Text eingegriffen und wenn ja, warum?

Für das bessere Verständnis bietet sich ein Vergleich Vers für Vers an, bei dem aufgezeigt wird, worin die Unterschiede liegen.

Vers 1:

Obwohl beide Textzeugen die Pluralform des Verbs לחם abbilden hat der Chroniktext die Perfektform נלחמו statt des Partizips נלחמים. Es ist anzunehmen, dass der Autor des Samuelbuches durch diese Partizipkonstruktion eine Gleichzeitigkeit mit den zuvor berichteten Ereignissen, der Verfolgung und dem Sieg Davids über die Amalekiter in Kapitel 30, ausdrücken wollte.³²³ Der Chroniktext, der nur diese Episode abbildet, kann keine Gleichzeitigkeit mit vergangenen Erzählungen herstellen. Daher musste der Chronist hier ändernd eingreifen. Im weiteren Verlauf beobachten wir im Chroniktext die Singularform וינס statt des Plurals וינסו. Dies passt zur Singularform איש-ישראל statt der Form אנשי ישראל. Damit bezieht sich der Chroniktext stärker auf den individuellen Israeliten.

Der zusätzliche Artikel in בהר הגלבע des Samueltexes determiniert die Ortsangabe zusätzlich vom Gebirge oder Gebirgszug Gilboa explizit auf den Berg Gilboa. Denkbar ist, dass der Bericht des Samuelbuches zeitlich näher am Geschehenen war und der genaue Ort der Schlacht und der Niederlage noch bekannt waren. Der zeitlich entferntere und aus dieser

³²³ Vgl. auch Edelman 1991, 279; Hertzberg 1960, 188; GesK § 141e.

Vorlage schöpfende Chroniktext konnte mit dieser Angabe nichts mehr anfangen und wandelte die Nennung in eine ungefähre Angabe um.

Vers 2:

Zweimal benutzt der Samueltext den Objektmarker אַ, einmal bei der Nennung Sauls, das zweite Mal bei der Erwähnung seiner Söhne. Der Chroniktext gibt stattdessen אַחרי. Im Samueltext kommt dadurch stärker das Element des Unausweichlichen zum Vorschein. Die Bedrohung wird damit greifbarer und realer als im Chronikbericht. Auf der anderen Seite könnte man argumentieren, dass der Chronist durch die Verwendung von אַחרי in subtiler Weise darauf aufmerksam machen will, dass die Israeliten und auch die Befehlshaber, wie schon in Vers 1 angedeutet, geflohen sind und auf der Flucht erschlagen wurden. Folgt man dieser Möglichkeit, so schwingt in diesem Vers das Gefühl von Feigheit und Ehrlosigkeit mit.³²⁴ Das Ergebnis ist in beiden Fällen tragisch: Die an der Schlacht teilnehmenden Söhne Sauls werden von den Philistern erschlagen. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass sie sich nicht in der Nähe ihres Vaters aufhielten. Möglicherweise befehligten sie eigene Truppenkontingente und wurden auf ihren Positionen von den angreifenden philistäischen Kriegeren erschlagen.

Die Namensform des ältesten Saulsohnes Jonathan יונתן ist aus dem älteren יהונתן entstanden³²⁵.

Vers 3:

Hier fällt zunächst der stylistische Unterschied zwischen den Präpositionen על und אל auf. Bei dem im Samueltext nach המורים eingefügten בקשת אנשים scheint es sich um die Verschmelzung zweier Lesarten zu handeln oder treffender ausgedrückt um eine nachgestellte Erklärung, worum es sich bei den Schützen handelt. Der Chronist hat die Verwirrung aufgelöst, indem er אנשים aus dem Text gestrichen hat. Nichtsdestotrotz war es ihm ein Anliegen näher zu bestimmen, um was für eine Einheit es sich gehandelt hat, da man unter המורים auch eine mit Speeren oder Schleudern ausgerüstete militärische Einheit verstehen kann. Die Erwähnung von בקשת charakterisiert die fragliche Einheit klar als Bogenschützen.

³²⁴ Diese Möglichkeit sieht auch Edelman 1991, 280-281.

³²⁵ HALAT, s.v. יהונתן

Vers 4:

In diesem Vers schwankt die Präposition bei der Anrede des Waffenträgers zwischen אֶל- und ל. Außerdem ist פְּיָבוֹאוּ im Samuelttext plene geschrieben.

In der Chronik fehlt ודקרני das zweite Mal. Ob es sich bei der zweiten Angabe um einen Zusatz handelt, ist umstritten.³²⁶ Fakt ist, dass die von Saul gefürchtete Folterung durch die Philister nur noch wenig Sinn macht, wenn sie ihn vorher töten. Die in den Kommentaren universelle Erklärung ist die eines Abschreibefehlers aus der ersten Hälfte des Verses.

Vers 5:

Vers 5 erläutert die Reaktion des Waffenträgers und erhellt zusätzlich die Umstände des Todes von König Saul. Wusste man im vorangegangenen Vers nicht genau in welches Schwert sich Saul für seinen Selbstmord stürzt, da nur von החרב gesprochen wurde, zeigt der Samuelttext an dieser Stelle, dass es das Schwert des Königs selbst gewesen sein muss, in das er sich stürzt. Als sein loyaler Waffenträger sieht, dass der König tot ist, stürzt auch er sich in sein eigenes Schwert. Der Chroniktext gibt hier nur החרב wider.

Außerdem fehlt das die Treue des Waffenträgers zu seinem Herrn ausdrückende עמו im Chroniktext. Über die Beweggründe des Waffenträgers diesen endgültigen Schritt zu tun, ist viel spekuliert worden. Im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Vers kann man überlegen, warum sich der Waffenträger weigert den Befehl seines Herrn auszuführen. Da wir nach der Entfernung Davids aus Sauls unmittelbarer Umgebung nichts mehr von einem Waffenträger hören und auch David noch sehr jung war, als er zu Sauls Waffenträger ernannt wurde, ist es denkbar, dass es sich um einen noch recht jungen Waffenträger gehandelt hat.³²⁷

Die Ehrfurcht vor der Person des Königs und die besonderen Umstände in der Hitze des Gefechtes könnten also Auslöser für die Weigerung des Waffenträgers sein. Eine andere Möglichkeit ist die von David vorgelebte Achtung des sakrosankten Status des gesalbten Herrschers, die ihn davon abhielt, auch auf den Befehl des Königs hin, sein Schwert gegen diesen zu richten.

Vers 6:

Für diesen Vers bezeugen die verschiedenen Textzeugen mehrere Lesarten. Im ersten Teil des Verses stimmen die zwei Berichte noch überein: Es starben Saul und seine drei Söhne. Während im Samuelttext die Reihe der Gefallenen nun fortgeführt wird mit ונשא כליו גם כל-אנשיו

³²⁶ Vgl. McCarter 1980, 440; Edelman 1991, 283, n.1.

³²⁷ Die Argumentation von Edelman 1991, 284, n.2, dass ein so wichtiges Amt einem kampferprobten Veteranen zugefallen wäre, ist meines Erachtens nicht zwingend.

ההוא fehlt diese Meldung in der Chronik. Die Aufzählung ist in einer klar gegliederten Rangfolge angeordnet: König Saul, seine drei an der Schlacht teilnehmenden Söhne, Sauls vertrauter Waffenträger und schließlich alle seine Männer. Dass es sich bei diesen Männern, wie hier und da³²⁸ vermutet wird, nur um eine Art königliche Leibgarde gehandelt haben soll, ist eher unwahrscheinlich, obwohl die Deutung Hertzbergs eine Erklärung dafür findet, warum die Schlacht mit dem Tode des Königs nicht sofort beendet ist.³²⁹ In diesem Vers wird noch einmal das ganze Ausmaß der Niederlage vor Augen geführt und mit ziemlicher Sicherheit, gerade im Vergleich mit Vers 1, ist das gesamte Heeresaufgebot König Sauls damit gemeint. Einschränkend ist hier noch anzumerken, dass Sauls Heerführer Abner und mit ihm sicher noch einige andere zwar entkommen sind, der Großteil des Aufgebots aber sein Ende in der Schlacht fand.

Vers 7:

Hier stimmt der Chroniktext trotz einiger Kürzungen einen universelleren Ton an. Wir hören אנשי־ישראל anstatt כל־איש ישראל. Der Samuelttext differenziert diese Angabe dann noch weiter aus: אשר־בעבר העמק ואשר בעבר הירדן statt des kurzen אשר־בעמק im Chroniktext. In diesem Zusammenhang erfahren wir hier auch noch ein weiteres interessantes Detail. Saul und „seine“ Männer sind in der Schlacht gefallen, doch es gibt immer noch genügend Männer Israels „auf der anderen Seite des Tales und auf der anderen Seite des Jordan“,³³⁰ die zu Augenzeugen der verheerenden Niederlage des israelitischen Aufgebots wurden und ihre Konsequenzen daraus ziehen, indem sie ihre Wohnorte verlassen und das Heil in der Flucht suchen. Saul hatte in der entscheidenden Schlacht gegen die Philister also gar nicht die Unterstützung aller Männer Israels hinter sich. Man sollte doch meinen, dass gerade die vorher genannten, in unmittelbarer Nähe angesiedelten Israeliten ein starkes Interesse an einem Sieg über die Philister hätten.

Vers 8:

Die Unterschiede in diesem Vers beschränken sich auf die Anzahl der Söhne Sauls, die im Samuelttext genannt wird und die schon aus Vers 1 bekannte nähere Bestimmung des Berges Gilboa.

³²⁸ Driver 1890, 229; Hertzberg 1960, 189.

³²⁹ Hertzberg 1960, ebd.: „Es scheint so, als sei von Sauls Stellung noch weiterer Widerstand geleistet worden.“ Dagegen: Stoebe 1973, 527.

³³⁰ Mit Tal ist hier die Jesreel-Ebene gemeint.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Beobachtung, dass die Philister erst am nächsten Morgen auf das Schlachtfeld zurückkehren, um die Gefallenen auszuplündern. Dabei stießen sie auf die Leichen Sauls und seiner Söhne. So drängend und bedrohlich die Situation in den Versen 2-3 auch beschrieben worden ist, so zufällig erscheint jetzt die Entdeckung der Leichen. Hatten die Philister im Eifer des Gefechtes die Person Sauls aus den Augen verloren? War der Ausgang der Schlacht vielleicht doch nicht so eindeutig zugunsten der Krieger aus dem philistäischen Lager ausgefallen? Oder hatten sie einen dermaßen überragenden Sieg errungen und die Israeliten derart geschlagen und in Angst versetzt, dass sie keine nächtlichen Aktionen zur Bergung des königlichen Leichnams fürchten mussten?

Vers 9:

Der Bericht im Samuelbuch erwähnt durch die Verwendung der Konstruktion ויכרתו את־ראשו explizit die Enthauptung Sauls, während der Chroniktext dies durch die Verwendung von וישאר את־ראשו nur impliziert. Obwohl die Enthauptung in allen Textzeugen belegt ist, spielt sie nur im Chroniktext weiterhin eine Rolle. Möglicherweise wollte der Chronist eine Parallele zur Enthauptung Goliaths durch David (1 Sam 17,51) herstellen.

Ein weiterer Unterschied wird in der Zurschaustellung der Siegestrophäen gemacht. Durch die Bezeichnung עֲצָבִיָּהִם drückt der Autor seine Geringschätzung gegenüber den siegreichen philistäischen Göttern aus. Sie sind nichts weiter als leblose Götzen, die über den Sieg informiert werden müssen.³³¹ Im Samueltext lesen wir die Bezeichnung בֵּית עֲצָבִיָּהִם als Bestimmungsort der Trophäen, im Chroniktext nur אֶת־עֲצָבִיָּהִם. Grammatikalisch korrekt wäre eine Pluralkonstruktion zu erwarten. Die Singular-Pluralkonstruktion בֵּית עֲצָבִיָּהִם spielt aber womöglich auf den nachfolgenden Vers 10 an.

Vers 10:

וישימו ist im Chroniktext plene geschrieben.

Ein großer Unterschied liegt in der Bezeichnung der Aufbewahrungsorte für die erbeutete Rüstung und die Waffen. Parallel zu der Stelle des Kampfes von David gegen Goliath wird das Haupt des besiegten Gegners und die Rüstung oder die Waffen in das Heiligtum des Nationalgottes der siegreichen Nation gebracht. In 1 Sam 17,54 bringt David den Kopf Goliaths nach Jerusalem³³² und seine Waffen in sein Zelt. Später, in 1 Sam 21,10, wird berichtet, dass das Schwert Goliaths in Nob aufbewahrt wurde. In unseren Paralleltexten fällt

³³¹ Gordon 1986, 203; Edelman 1991, 291.

³³² Der an dieser Stelle in allen Kommentaren beobachtete Anachronismus spielt für unsere Beobachtung keine Rolle.

nun folgendes auf. Der Samueltext nennt als Bestimmungsort der Trophäen בית עשתרות, auch hier wieder eine Singular-Pluralkonstruktion: Das Haus der Astarten. Der Chroniktext bietet בית אלהיהם: Das Haus ihrer Götter. Haben wir es in diesen Fällen mit einem Hoheits- oder Herrschaftsplural zu tun?³³³ Oder werden durch den Plural der Zusammenschluss verschiedener Aspekte oder Attribute der Gottheit klassifiziert?

In der weiteren Behandlung der sterblichen Überreste klaffen die beiden Texte noch weiter auseinander. Der Samueltext berichtet davon, dass Sauls Leichnam (ואת-גוייתו) an die Mauern Beth-Sheans geheftet wurde, während der Chroniktext davon spricht, dass sein Schädel (ואת-גלגלתו) im Dagontempel³³⁴ angenagelt wurde. Der Chroniktext scheint dahingehend geändert worden zu sein, um eine weiterführende Erklärung für die in Vers 9 erwähnte Enthauptung Sauls zu geben. Fraglich ist, warum der Samueltext von Beth-Shean als Ort der Zurschaustellung spricht? Wir müssen davon ausgehen, dass die öffentliche Zurschaustellung der Leiche des rebellischen Anführers Saul potentielle Nachahmer abschrecken sollte. Die strategische Lage Beth-Sheans an der Kreuzung zweier wichtiger Strassen, der Ost-West-Verbindung vom Jordan- ins Jesreeltal und der Nord-Süd-Verbindung vom See Genezareth in Richtung Jerusalem sorgte dafür, dass die Zurschaustellung ein großes Publikum erreichte.

Vers 11:

Im Samueltext werden אליו ישבי, in der Chronik einfach nur כל angegeben, um zu beschreiben, wer genau im Ostjordanland von den schrecklichen Ereignissen gehört hat. Ein weiterer kleiner Unterschied besteht in der Chronik in der Hinzufügung von כל zu den Dingen, die die Philister mit der Leiche Sauls veranstalteten.

Vers 12:

In diesem Vers fällt auf den ersten Blick auf, dass der Samueltext an drei Stellen mehr Angaben macht als der Chroniktext. Mit der Aussage וילכו כל-הלילה wird auf die Anstrengungen angespielt, die von den Männern Jabeschs unternommen wurden um dem gefallenen König und seinen Söhnen so schnell wie möglich die letzte Ehre erweisen zu können. Die Ortsangabe שן מחומת בית שן spinnt natürlich die Geschichte aus Vers 10 weiter. Da der Chroniktext nie etwas von Beth-Shean gesagt hat, erscheint die Auslassung im

³³³ HALAT s.v. עשתרות; vgl. GesK § 124g. Stoebe 1973, 522 nennt eine fehlerhafte Schreibung des Singulars als Ursache.

³³⁴ In Anbetracht der vom Chronisten angestrebten Analogie zum Verfahren Davids mit dem Haupte Goliaths und ihrer Lage scheint eine Deutung der Konstruktion בית דגון als Ortschaft Bet Dagon, Jos 15,41 (in der Schefela) kaum in Betracht zu kommen. Auch eine Identifizierung mit der in Jos 19,27 genannten (defektiv: בית דגן) Ortschaft scheint, obwohl nordöstlich vom Karmel gelegen und damit näher am Kampfgeschehen, ausgeschlossen; vgl. HALAT s.v. בית, 121.

Chroniktext logisch. Die dritte zusätzliche Information betrifft den Umgang mit den Leichen. Durch שמ וישרפו אתם wird berichtet, dass die Körper verbrannt wurden, bevor man sie bestattete.

Verse 13-14:

Der Bericht des Chronisten gipfelt in der Aussage über das Scheitern Sauls aufgrund seiner Treulosigkeit dem Herrn gegenüber. Neben dem Ungehorsam spielt auch das Motiv der Untreue eine Rolle, die das Verbleiben des gottverordneten Königtums bei ihm nicht möglich machte. Saul hatte es in seiner Verzweiflung gewagt den Geist Samuels heraufbeschwören zu lassen.

5.8.3 Midrasch Samuel: Die Vergehen Sauls

Ganz explizit nimmt der Midrasch Samuel in Abschnitt 24,7 auf diese Stelle in der Chronik Bezug. Dort werden die fünf Vergehen Sauls aufgezählt, die schließlich zu seinem Tod führten.³³⁵

- על חמש חטאות מת שאול, וימת שאול במעלו אשר מעל ביי (דה"א י ג)
- [1] שאמר לו שמואל שבעת ימים תוחל עד בואי אליך וגו' (שם"א י ח), והוא לא עשה כך ואתאפק ואעלה העולה (שם"א יג יב).
- [2] על דבר יי אשר לא שמר (דה"א י ג), שחס על אגג
- [3] ועל שהחריב נוב עיר הכהנים.
- [4] וגם לשאול באוב (דה"א י ג), והוא שאל באוב וידעוני. ולא דרש ביי וימיתו (דה"א י ג)
- [5] ויאמר שאול אל הכהן אסוף ירך (שם"א יד יט).³³⁶

Wegen fünf Vergehen ist Saul gestorben, "Und Saul starb wegen seiner Sünde, die er gegenüber dem Herrn tat" (1 Chr 10,13);

[1] denn Samuel sagte zu ihm: Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme etc. (1 Sam 10,8), er aber tat nicht so: Und ich überwand mich und opferte das Brandopfer (1 Sam 13,12);

[2] weil er nicht das Wort des Herrn beachtete (1 Chr 10,13), denn er verschonte den Agag;

[3] und weil er Nob zerstörte, die Priesterstadt;

³³⁵ Vgl. Lifshitz 2009, 82; Buber 1893, 120-121. Die Nummerierung wurde durch den Autor vorgenommen. Auch unser FR 13 nimmt auf diese Stelle Bezug, leider nur in sehr fragmentarischem Zustand:

[...] במעלו [...] ש[...] שמ[...].ל שבעת ימים תוח[...] [...] 34

[...] ועל שהחריב [...] לא שמר שחס על אגג[...] ועל שהחריב [...] 35

[...] ויאמר שאול אל הכ[...] [...] 36

³³⁶ Vgl. LevR 26,7 (Ausg. Mirkin 1962), wo die fünf Verfehlungen in veränderter Reihenfolge wiedergegeben werden, was auf unterschiedliche Traditionen schließen lässt.

[4] und auch weil er die Totenbeschwörerin befragte (1 Chr 10,13), und er fragte Totenbeschwörer und Wahrsager. Und nicht suchte er den Herrn und der liess ihn sterben (1 Chr 10,13);

[5] Und Saul sagte zu dem Priester: Zieh deine Hand zurück (1 Sam 14,19).

Die Gründe, die letztendlich für das Scheitern Sauls verantwortlich sind, sieht der Midrasch in fünf Verfehlungen begründet, die sich alle aus dem Text des ersten Samuelbuches herauslesen lassen:

[1] Sauls Ungehorsam gegenüber der von Samuel geäußerten Anweisung in Gilgal sieben Tage auf ihn zu warten, um dann neue Anweisungen zu erhalten (1 Sam 10,8 und 13,12-13),

[2] die Schonung des Amalekiterkönigs Agag, die noch weitreichende Konsequenzen nach sich ziehen wird (1 Sam 15,8-9),

[3] die Auslöschung der Priester in der Priesterstadt Nob (1 Sam 22,16.18-20),

[4] seine Konsultation von Wahrsagern und Totenbeschwörern (1 Sam 28 und 1 Chr 10,13-14),

[5] die Zweckentfremdung der Urim und Tumim während des ersten Zusammenstoßes mit den Philistern (1 Sam 14,19).

6 Schlussbetrachtung

6.1 Fazit

Das Bild des ersten Königs von Israel, Saul ben Kisch, ist im Vergleich der Darstellungen aus mehreren Epochen und Stilrichtungen ein sehr vielschichtiges. In der Bibel, oder besser gesagt, in dem auf uns gekommenen überlieferten Text, gibt er ein eher negatives Bild ab. Nach der Überarbeitung der Texte durch die deuteronomistischen Redaktoren, denen es vor allem darum ging, die erlittene Katastrophe des babylonischen Exils zu erklären und sie als selbst verschuldet von Israel darzustellen, ist in den zugehörigen Büchern des DtrG eine antimonarchische Tendenz herauszulesen. Im Zuge dieser Ablehnung des Königtums wird die Entstehung dieser Institution kritisch hinterfragt und beleuchtet. Obwohl die Redaktoren des DtrG in die Samuelbücher nicht im selben Ausmaß eingegriffen haben, wie an anderen Stellen, spürt man die Ablehnung. Dieser Ablehnung ist auch das Bild Sauls zum Opfer gefallen, der als erster Träger dieser neuen Institution unter scharfer Beobachtung stand. Immer wieder schimmert im biblischen Text allerdings eine frühere und versöhnlichere Schicht durch, die nicht immer sofort greifbar wird. Fest steht, dass Saul für seine Zeitgenossen eine große, wenn nicht sogar die größte Persönlichkeit seiner Zeit war. Unter

ihm werden die Grundsteine für das spätere Reich Israel gelegt, das unter seinen Nachfolgern David und Salomo die größte Ausdehnung erreicht. Dass die archäologischen Zeugnisse ein anderes Bild zeichnen, sollte man nicht überbewerten. Wie sieht nun also das biblische Bild Sauls im Vergleich zu anderen Darstellungen aus. Saul hat die besten Voraussetzungen für eine glänzende Karriere und der Beginn seiner Charakterdarstellung malt ihn in kräftigen Farben. Er hat die klassischen äußeren Merkmale eines Helden, er ist groß gewachsen und sieht gut aus, ist gehorsam und bescheiden. Doch schon bei der öffentlichen Vorstellung als König zeigen sich Risse in diesem perfekt anmutenden Bild. Seine Inaktivität bei entscheidenden und vor allem ihn selbst betreffenden Anlässen und die Akzeptanz der daraus resultierenden Vormachtstellung seines Mentors, des Propheten Samuel, der dem Wunsch des Volkes nach der Einsetzung eines Königs nur sehr widerwillig nachgekommen ist, überschatten fortan seine Darstellung. Er kann sich zwar in einer akuten Notlage als Retter profilieren und einigen seiner Gegner Gnade erweisen, aber dieses Drängen in den Vordergrund ist nur temporär und damit nichts anderes als das erneute Aufflammen der vorherigen Institution, des Richtertums, dessen charismatische Persönlichkeiten bis auf wenige Ausnahmen nur einmal erstrahlten, um dann wieder in der Versenkung zu verschwinden. Sicher braucht die Etablierung einer neuen Institution Zeit und mit Sicherheit bei so einem komplexen Wechsel wie vom Richter- zum Königtum. Saul ist der wirklich allerletzte Richter und zugleich der erste König, doch schlägt die Waagschale noch zugunsten des früheren aus. Keine Frage, Saul hat einige wichtige Neuerungen eingeführt. Er ist verantwortlich für die Ablösung des nicht mehr zeitgemäßen Heerbanns durch die Einrichtung eines stehenden Heeres. Mit diesem kann man im Ernstfall schneller auf Bedrohungen reagieren. Die nächste Bewährungsprobe zeigt dann auch schon, in welche Richtung es mit Saul gehen wird, nach unten, zuerst nur langsam aber dann immer schneller. Im Krieg gegen die Philister, den Feind, der nach Ansicht der meisten Forscher, der Auslöser für den Wunsch des Volkes nach einer Institution war, die innere Stabilität und Sicherheit gegen äußere Bedrohungen bringen sollte, zeigt sich die Abhängigkeit Sauls von Samuel. Dieser hatte ihm aufgetragen sieben Tage auf ihn zu warten und erst dann, nach dem Darbringen von Opfern durch Samuel, gegen den Feind loszuschlagen. Vom militärischen Standpunkt aus gesehen entwickelt sich Sauls zögerlicher Gehorsam zu einem Desaster. Mit dem Feind vor der Haustüre desertieren ihm reihenweise seine Soldaten. Schließlich kann oder will er nicht mehr auf den Propheten warten und bringt die notwendigen Opfer selbst dar, was ihm vom prompt erscheinenden Samuel als Ungehorsam ausgelegt wird, womit er seine Chance auf eine Dynastienbildung vertan hat. Nur dank eines Himmelfahrtskommandos seines Sohnes wird

der Kampf gegen die Philister doch noch aufgenommen und zu einem fast makellosen Sieg geführt. Aber die seltsam anmutende Mischung aus Unentschlossenheit und fanatischem Gehorsam gegenüber religiösen Geboten verleiht dem Sieg einen schalen Beigeschmack. In der Folge wird Saul nachgiebig gegenüber dem Volk. Zweimal ändert er eine bereits gefällte Entscheidung nach Lust und Laune des Volkes wieder ab und zeigt auf diese Weise, wie es um sein Durchsetzungsvermögen steht. So hört er auch im ihm unbedingten Gehorsam abverlangenden, heiligen Krieg gegen die Amalekiter auf das Volk, verschont deren König und die besten Herdentiere und bekommt von Samuel dafür die Quittung, der ihm eröffnet, dass nun er selbst als König keine Zukunft mehr habe und sich Gott schon nach einem Nachfolger umgesehen hat. Die Folgen dieser Ankündigung sind abzusehen. Saul wittert ab jetzt überall Feinde und mögliche Thronräuber. Das vorher, wenn auch nur für kurze Zeit, hell aufstrahlende Bild Sauls versinkt jetzt in einem Sumpf von Intrigen und Anschuldigungen und gipfelt in der Abschachtung einer ganzen Priesterdynastie. Damit hat es sich Saul, der sowieso schon von Gott mit einem bösen Geist bestraft worden ist, endgültig mit Gott verscherzt. Von nun an gibt es für ihn keine göttliche Führung mehr und keine Möglichkeit mehr mit der göttlichen Sphäre Kontakt aufzunehmen. In seiner Verzweiflung wendet er sich an genau die Gruppe, deren Vertreibung aus dem Land er vorher forciert hat. In einer Séance nimmt er noch einmal mit seinem ehemaligen Fürsprecher Samuel Kontakt auf. Doch für ihn gibt es keine Hoffnung mehr, der einzige Ausweg ist, wissentlich einem ruhmreichen Tod auf dem Schlachtfeld entgegen zu gehen. Dort, an den Hängen des Gilboa-Gebirges erleben wir ein letztes Aufbäumen zur Selbstbestimmung dieses Mannes, dessen Karriere unter einem so günstig aussehenden Stern begann.

Pseudo-Philos Bibelnacherzählung *Liber Antiquitatum Biblicarum* zeichnet das Bild Sauls zwar in weniger positiven Farben, dafür aber unter der Prämisse eines allumfassenden göttlichen Plans. Die Exposition Sauls könnte keinen schlechteren Anfang nehmen. Während die vorher als korrupt beschriebenen Söhne des Richters Eli, im Kampf gegen die Philister, bei der Verteidigung der Bundeslade ihr Leben verlieren, flüchtet der ebenfalls anwesende Saul und wird so zum Überbringer der Todesnachricht von Elis Söhnen an den Vater. Im Vergleich mit der biblischen Erzählung ist die Begegnung zwischen Samuel und Saul, die in der Bibel der Anfang einer steilen Karriere ist, im LAB äußerst farblos gehalten. Der junge Saul erscheint als begriffsstutzig und versteht zunächst nicht, was der Prophet da von ihm verlangt. Das Volksbegehren nach einem König entwickelt sich zu einer Farce, das Königtum wird zu einer Notlösung degradiert, da das Volk sich als unwürdig erachtet, von einem Propheten gerichtet zu werden. Bei der sehr verkürzten Darstellung schließt nun an die

Königserhebung sofort der heilige Krieg gegen Amalek an, der natürlich unbedingten Gehorsam erfordert. Doch wie im biblischen Bericht wird hier nicht alles dem Untergang geweiht und der amalekitische König bleibt am Leben. Doch ist es diesmal nicht das Volk, das den König durch seine Winkelzüge an der korrekten Ausführung des Gotteswillens hindert, sondern die Gier Sauls nach Reichtum. Agag, der Amalekiterkönig hatte ihm verborgene Schätze versprochen. Damit versucht der Autor des LAB die Frage zu beantworten, welches Motiv Saul antrieb und dazu veranlasste den zum Tode Verurteilten zu schonen. Im Plan Gottes ist dies allerdings nicht vorgesehen und so fährt Samuel dazwischen und verhindert durch die Vollstreckung des Todesurteils, dass Agag Saul etwas darüber verraten kann. Die Episode hat aber noch ein weiteres Nachspiel. Agag hatte noch Zeit genug einen Sohn zu zeugen, der Saul später zum Verhängnis werden soll. In der rabbinischen Tradition wird dieser Gedanke dann noch weiter ausgeführt und Agag zum Vorfahren Hamans hochstilisiert. Bezieht man die Aussage aus den Fragmenten der Qumranhandschrift 4Q252 nun mit in die Überlegungen hinein, so wird der König durch die Terminierung der endgültigen Auslöschung der Amalekiter in die Heilszeit zu einem guten Stück wieder rehabilitiert.

Nachdem sich Sauls Nachfolger David in glänzendem Licht präsentiert hat, schimmert in der Nacherzählung des Kampfes von David gegen Goliath wieder die bereits zu Beginn von Sauls Darstellung beobachtete Feigheit durch. Goliath, der damals die Bewacher der Lade erschlagen hatte, erinnert sich noch ganz genau an Saul und seine Flucht, und so verwundert es nicht, dass er Saul auch gezielt anspricht und darauf hinweist. Doch auch hier bleibt Saul seiner Linie treu und verschmäht den Kampf. Nach einem kurzen Hinweis auf Sauls prophetische Weissagungskünste, von denen er selbst aber hinterher nichts mehr weiß, offenbart sich in der Darstellung Sauls als Richter über die Einwohner der Priesterstadt Nob, der göttliche Plan. Die Priester hatten sich, ganz anders als in der Bibel, gegen Gott versündigt und waren auf die schiefe Bahn geraten. Saul wird hier zum Instrument des Gotteswillens, der eine Bestrafung der abtrünnigen Priester vorsieht. Lang und breit wird auch von dem Besuch bei der Hexe von En-Dor erzählt und es ist an diesem Ort, wo Saul erkennt in welchem Stadium sich sein Königtum befindet. Und obwohl ihm Samuel seine erneute Verfehlung vorhält und ihm sein und das Ende seiner Söhne in der morgigen Schlacht ankündigt, liest Saul in einem Moment der Klarheit aus diesem Schicksal die Sühne für seine vielen Sünden und Verfehlungen heraus. Mit diesem Wissen im Hinterkopf stürzt sich Saul in die Schlacht und kurze Zeit später in sein Schwert. Aber die groß angelegte Konzeption des vorher angekündigten Verhängnisses für Saul hat sich noch nicht am Ende angelangt. Mit

dem Auftritt von Agags Sohn erfüllt sich die Prophezeiung und Saul erkennt zuletzt den großen Plan, der hinter allem steht. Mit der Bitte an David nicht mehr an Sauls Hass und Ungerechtigkeit zu denken, schließt das Buch in einem versöhnlichen Ton ab.

Der Midrasch Samuel, der hier symptomatisch für den Bereich der rabbinischen Auslegungstradition stehen soll, bestätigt sowohl manche Bilder, die wir aus dem biblischen Bericht gewinnen, als auch einige der Vorstellungen, die der Text des LAB erkennen lässt. Zusätzlich werden noch einige Themenschwerpunkte weiter hinterfragt und beleuchtet. Wie bereits im LAB werden bei der Schlacht, die mit dem Verlust der Bundeslade endet, Saul und Goliath in die Geschichte eingeführt. Obwohl Saul auch hier mit dem flüchtenden Benjaminen identifiziert wird, erhält seine Flucht eine positive Deutung durch die anschließende Diskussion darüber, wie viele Meilen er zurücklegte um die Rückeroberung der Gesetzestafeln aus der Hand der Philister zu gewährleisten. Die Ausleger sind sich darüber einig, dass dies große Tapferkeit und eine unnatürliche Schnelligkeit voraussetzte. Saul wird also schon an dieser frühen Stelle als großer Kämpfer in die Geschichte eingeführt. Der siebenmonatige Aufenthalt der Bundeslade bei den Philistern gibt den Auslegern eine weitere Möglichkeit den Charakter Sauls in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Bei einer Aufzählung von Gerechten, die durch Gewalteinwirkung ums Leben kamen, rechnen die Rabbinen sowohl Saul als auch dessen drei in der Schlacht gefallenen Söhne dazu. Im Vorgriff der Ereignisse ist Saul damit also bereits rehabilitiert, noch bevor er sich etwas hat zuschulden kommen lassen.

Sauls äußeres Erscheinungsbild hat in der rabbinischen Tradition auch für Diskussionen gesorgt. So wird er bei einer Auswertung des Textes aufgrund seiner Körpergröße als geeignet für das Königsamt angesehen und seine außergewöhnliche Schönheit, welche die wasserholenden Mädchen dazu verleitet ihm nur in langen ausschweifenden Reden zu antworten damit sie ihn noch länger bewundern können, wird an mehreren Stellen erwähnt. Im weiteren Verlauf müssen die Ausleger sich natürlich mit dem Abstieg und der Verwerfung Sauls beschäftigen. Schon den der biblische Bericht liefert die wichtigen Aussagen, die freilich vom Midrasch erst noch richtig interpretiert werden müssen. Obwohl die Beschaffenheit des Salbölbehälters, den Samuel für die Salbung Sauls nutzt, schon auf die Unbeständigkeit seiner Herrschaft hindeutet, werden immer wieder seine Bescheidenheit, Demut, Gottesfurcht und Gesetzeskunde betont und erwähnt, dass Saul sein persönliches Vermögen zum Wohle des Volkes einsetzte. Seine Frömmigkeit war der Ausschlag dafür, dass ihm auf wundersame Weise ein Schwert für die Schlacht zuteil wurde. Die Erklärung, die der Midrasch für die Nichtvollstreckung des Todesurteils über Sauls Sohn Jonathan findet

ist so elegant wie einfach. Neben der Erwähnung, dass er durch Zahlung eines Sühnegeldes freigekauft wurde, wirft der Midrasch die Frage auf, ob Jonathans Tat überhaupt als Bruch des Schwures geahndet werden darf.

Im Zusammenhang mit der Person Doegs, die von der Tradition in schillernden Farben ausgemalt wird, fällt immer wieder der Hinweis auf die leichte Beeinflussbarkeit Sauls. Wenn man ihm etwas vorwerfen kann, dann nur, dass er immer versucht hat es möglichst allen recht zu machen. Für den Midrasch liegt die Hauptlast der Verbrechen Doegs natürlich auf der Abschlichtung der Priesterschaft von Nob, aber es ist fast immer Doeg, der Sauls Entscheidungen maßgeblich und negativ beeinflusst.

Was den Konflikt zwischen Saul und seinem Nachfolger David angeht, so hat Saul schon viel früher als in der Bibel oder im LAB bemerkt, dass David der designierte Nachfolger ist. Die Episode mit der doch perfekt sitzenden Rüstung Sauls zeichnet damit ein viel stärkeres Bild dieses von Ränkespielen durchsetzten Prozesses, als man aus dem biblischen Bericht vermuten könnte. Mit hinein in dieses Bild spielt auch die Diskussion zwischen David und Abigail, die vom Midrasch überliefert wird. Dort führt sich der als Rebell verfolgte David schon wie der bereits gekrönte König auf. Doch Abigail macht ihm sehr schnell und anschaulich klar, dass in den Augen des Volkes noch immer Saul der König ist. Natürlich muss sich die Tradition mit der Verwerfung auseinandersetzen und liefert ein ganzes Arsenal an möglichen Gründen, die für das Abwenden Gottes von seinem Erwählten verantwortlich sind. Als ein Hauptgrund für die Verwerfung wird die Konsultation der Totenbeschwörerin angeführt. An dieser Stelle überliefert der Midrasch interessante Hintergrundinformationen über das Ritual, das sich bei einem solchen Ereignis abspielt. Von einer ganz starken Ausdruckskraft und voller Sympathie für Saul ist die in diesem Zusammenhang überlieferte Episode in der Gott seinen Dienstengeln nicht ohne Stolz den von ihm Verworfenen als Musterbeispiel einer frommen und gehorsamen Kreatur zeigt.

Insgesamt ist festzustellen, dass Sauls Bild in der rabbinischen Tradition nicht die negative Sichtweise des biblischen Berichtes kopiert, sondern an allen Enden versucht, die Person Sauls mit positiven Eigenschaften und charakterlichen Stärken zu zeigen. Selbstverständlich muss der Prozess erklärt werden, der letztlich zur Verwerfung des Erwählten führte. Dass Saul verworfen wurde steht zweifelsfrei fest, jedoch ist die Antwort auf die Frage nach dem Warum nicht eindeutig zu erklären und so finden wir in der rabbinischen Tradition einen ganzen Reigen von möglichen Erklärungen, die sich bei der Betrachtung des gesamten Spektrums der Überlieferung abzeichnen lassen und zum Teil gebündelt vorgetragen werden.

Während man in der Bibel die Darstellung Sauls als kurzes Aufleuchten und danach einem stetigen Verblässen beschreiben kann, leuchtet in der Bearbeitung der Midraschim die Person Sauls immer wieder auf.

Was die Bearbeitung im LAB angeht, ist festzustellen, dass einige der Motive von den späteren Midraschim übernommen wurden, während andere uns bis jetzt nur aus dem LAB bekannt sind. Dies ist entweder dadurch zu erklären, dass sich das LAB an einigen Stellen zu weit vom Bibeltext entfernte und die Ereignisse zu frei beschrieb oder dass uns die Werke, die genau diese unbekanntenen Auslegungen erhalten, verloren gegangen sind.

Auch wenn der Begriff „Midrasch“ nicht zu 100 % auf das LAB zutrifft, scheint es sich bei diesem Werk doch um eine Kompilation verschiedener Auslegungsansichten zur Bibel zu handeln, das zwar keine rabbinischen Diskussionen enthält, trotzdem aber bestimmte Ansichten über die Personen und Ereignisse transferiert und überliefert.

Festzustellen bleibt, dass die rabbinische Tradition den Umgang mit der Person Sauls hinterfragte und die eindeutig negative Beurteilung, die der biblische Bericht liefert, so nicht im Raum stehen lassen wollten. Welche Gründe genau den Ausschlag dafür gaben im Leben Sauls nach positiven Eigenschaften zu suchen und manche der Ereignisse in ein besseres Licht zu rücken, kann naturgemäß nur spekuliert werden. Es ist allerdings wahrscheinlich, dass man das Verlangen verspürte, den von Gott erwählten ersten König und Gründer des Staates insgesamt als Helden zu charakterisieren und darzustellen, dessen Leben leider durch tragische Umstände in die Bahn gelenkt wurde, die uns heute überliefert ist. Die Rabbiner verstehen es somit ihrem Stolz auf den ersten König Israels Ausdruck und König Saul den Glanz zu verleihen, den er verdient.

6.2 Auswertung der Charaktersubstitution

Zu guter letzt geben wir einen kurzen Überblick über die namenlosen, aber wichtigen Personen in unserem relevanten Textabschnitt und die ihnen in der rabbinischen Tradition zugeordneten bekannten biblischen Charaktere:

- der Gottesmann, der Eli den Untergang seines Hauses prophezeit: Elkanah, Samuels Vater
- der Mann aus Benjamin, der Eli die Nachricht der vernichtenden Niederlage und des Verlustes der Lade überbringt: Saul

- der Knecht, der Saul auf seiner Suche nach den Eselinnen begleitet: Doeg
- der junge Mann, der David als Musiktherapeut vorschlägt (1 Sam 16,18): Doeg
- die Männer, die mit ihm die Hexe von En-Dor besuchen: Abner und Amasa
- die Totenbeschwörerin von En-Dor: Abners Mutter = Sauls Tante (!), mit Namen Sedecla oder Zephaniah
- Sauls Waffenträger in der Schlacht auf dem Gebirge Gilboa: Doeg, Doegs Sohn oder Edab, der Sohn Agags
- der Amalekiter, der David die Nachricht von Sauls Tod überbringt: Edab, der Sohn Agags (als Strafe für den unvollständig ausgeführten Bann und Sauls Gier)

Anhang A – Geniza-Fragmente zum Midrasch Samuel

A.1 Reihenfolge nach abgebildeter Textstelle:

Fr 1	=	T-S C2.200	=	4,1-3; 5,17 – 6,4
Fr 2	=	NLI 577.4/80	=	5,17 – 7,2
Fr 3	=	Rylands B 2293	=	8,5-8
Fr 4	=	Rylands B 3094	=	8,6 – 9,2
Fr 5	=	MS heb e. 97,44	=	12,1-4
Fr 6	=	MS heb e. 97,45	=	15,1-2
Fr 7	=	T-S NS 308.117	=	19,7 – 20,2; 21,1 – 22,1
Fr 8	=	T-S C2.185	=	19,8 – 20,1; 21,1-4
Fr 9	=	T-S NS 311.58	=	21,4 – 23,2
Fr 10	=	T-S C2.32	=	23,3-4
Fr 11	=	MS heb. d. 74,4	=	23,4-9
Fr 12	=	T-S NS 288.94	=	23,6-7
Fr 13	=	MS heb. b. 10,78	=	23,8 – 24,7
Fr 14	=	T-S C2.199	=	(16,1-2); 27,3 – 28,5; 29,2 – 31,4

A.2 Auflistung der abgebildeten Stellen aus dem Midrasch Samuel:

4,1	T-S C2.200 recto (B), T-S C2.200 verso (A)
4,2	T-S C2.200 verso (A)
4,3	T-S C2.200 verso (A)
5,15	T-S C2.200 verso (B), NLI 577.4/80 recto
6,1	T-S C2.200 verso (B), T-S C2.200 recto (A), NLI 577.4/80 recto
6,2	T-S C2.200 recto (A), NLI 577.4/80 recto
6,3	T-S C2.200 recto (A), NLI 577.4/80 recto
6,4	T-S C2.200 recto (A), NLI 577.4/80 recto, NLI 577.4/80 verso
7,1	NLI 577.4/80 verso
7,2	NLI 577.4/80 verso
8,5	Rylands B 2293 recto (fragm.)
8,6	Rylands B 2293 recto (fragm.), Rylands B 3094 recto (B) (fragm.)
8,7	Rylands B 2293 verso (fragm.), Rylands B 3094 recto (B) (fragm.)

- 8,8 Rylands B 2293 verso (fragm.), Rylands B 3094 verso (A) (fragm.)
- 8,9 Rylands B 3094 verso (A) (fragm.), Rylands B 3094 verso (B) (fragm.)
- 9,1 Rylands B 3094 verso (B) (fragm.)
- 9,2 Rylands B 3094 verso (B) (fragm.), Rylands B 3094 recto (A) (fragm.)
- 12,1 MS heb. e.97/44 recto
- 12,2 MS heb. e.97/44 recto, MS heb. e.97/44 verso
- 12,3 MS heb. e.97/44 verso
- 12,4 MS heb. e.97/44 verso
- 15,1 MS heb. e.97/45 recto
- 15,2 MS heb. e.97/45 recto, MS heb. e.97/45 verso
- [16,1 T-S C2.199 2verso (B)]
- [16,2 T-S C2.199 2verso (B)]
- 19,7 T-S NS 308.117 recto
- 19,8 T-S C2.185 recto, T-S NS 308.117 recto
- 20,1 T-S C2.185 recto, T-S NS 308.117 recto
- 20,2 T-S NS 308.117 recto
- 21,1 T-S C2.185 verso, T-S NS 308.117 verso
- 21,2 T-S C2.185 verso, T-S NS 308.117 verso
- 21,3 T-S C2.185 verso, T-S NS 308.117 verso
- 21,4 T-S C2.185 verso, T-S NS 308.117 verso, T-S NS 311.58 recto
- 22,1 T-S NS 308.117 verso, T-S NS 311.58 recto
- 22,2 T-S NS 311.58 recto
- 22,3 T-S NS 311.58 recto, T-S NS 311.58 verso
- 22,4 T-S NS 311.58 verso
- 22,5 T-S NS 311.58 verso
- 23,1 T-S NS 311.58 verso
- 23,2 T-S NS 311.58 verso
- 23,3 TS C2.32 recto
- 23,4 TS C2.32 recto, MS heb. d. 74,4 recto
- 23,5 TS C2.32 recto, MS heb. d. 74,4 recto
- 23,6 T-S NS 288.94 recto, T-S NS 288.94 verso, MS heb. d. 74,4 recto
- 23,7 T-S NS 288.94 verso, MS heb. d. 74,4 recto, MS heb. d. 74,4 verso
- 23,8 MS heb. b.10,78 recto, MS heb. d. 74,4 verso
- 23,9 MS heb. b.10,78 recto, MS heb. d. 74,4 verso

- 23,10 MS heb. b.10,78 recto
23,11 MS heb. b.10,78 recto
23,12 MS heb. b.10,78 recto
23,13 MS heb. b.10,78 recto
24,1 MS heb. b.10,78 recto, MS heb. b.10,78 verso
24,2 MS heb. b.10,78 verso
24,3 MS heb. b.10,78 verso
24,4 MS heb. b.10,78 verso
24,5 MS heb. b.10,78 verso
24,6 MS heb. b.10,78 verso
24,7 MS heb. b.10,78 verso
25,2 T-S C2.199 1verso (B)
27,3 T-S C2.199 2verso (B)
27,4 T-S C2.199 2verso (B)
27,5 T-S C2.199 2verso (B), T-S C2.199 2recto (A)
27,6 T-S C2.199 2recto (A)
28,1 T-S C2.199 2recto (A), T-S C2.199 1recto (B)
28,2 T-S C2.199 1recto (B)
28,3 T-S C2.199 1recto (B)
28,4 T-S C2.199 1recto (B), T-S C2.199 1verso (A)
28,5 T-S C2.199 1verso (A)
29,2 T-S C2.199 1verso (B)
30,1 T-S C2.199 1verso (B), T-S C2.199 1recto (A)
30,2 T-S C2.199 1recto (A)
31,1 T-S C2.199 1recto (A), T-S C2.199 2recto (B)
31,2 T-S C2.199 2recto (B)
31,3 T-S C2.199 2recto (B), T-S C2.199 2verso (A)
31,4 T-S C2.199 2verso (A)

Einzelfragmente:

CUL: T-S NS 288.94

NLI: 577.4/80

Joins:

CUL T-S C2.185	(+ T-S NS 308.117) physischer Join! (+ Oxford MS heb. b.10,78)
CUL T-S C2.199	(+ T-S C 2.200); (+ Oxford MS heb. e.97,44) (+ Oxford MS heb. e.97,45)
CUL T-S C2.200	(+ T-S C 2.199); (+ Oxford MS heb. e.97,44) (+ Oxford MS heb. e.97,45)
CUL T-S NS 308.117	(+ CUL T-S C2.185) physischer Join! (+ Oxford MS heb. b.10,78)
CUL T-S NS 311.58	(+ Oxford MS heb. d.74,4)
Rylands B 2993	(+ Rylands B 3094) (+ CUL T-S C 2.199-200 etc.) ³³⁷
Rylands B 3094	(+ Rylands B 2993)
Oxford MS heb. b.10,78	(+ CUL T-S NS 308.117)
Oxford MS heb. d.74,4	(+ CUL T-S NS 311.58)
Oxford MS heb. e.97,44	(+ MS heb. e.97,45) (+ CUL T-S C2.199) (+ CUL T-S C2.200)
Oxford MS heb. e.97,45	(+ MS heb. e.97,44) (+ CUL T-S C2.199) (+ CUL T-S C2.200)

³³⁷ Die FGP-Webseite verweist nur auf das jeweils andere Rylands-Fragment. Die Webseite der John Rylands-Library verweist auf die Verwandtschaft zu den anderen Fragmenten.

A.3 Saul in den Fragmenten

In den identifizierten Geniza-Fragmenten zum Midrasch Samuel wird Saul 32x genannt:

Fr 1	-	
Fr 2	-	
Fr 3	-	
Fr 4	-	
Fr 5	1x	(1v,19)
Fr 6	-	
Fr 7	2x	(1v,1 (2x))
Fr 8	-	
Fr 9	10x	(1r,5.7 (2x).13.14 (2x).26; 1v,2.4.10)
Fr 10	1	(1v,17)
Fr 11	1	(1r,3)
Fr 12	-	
Fr 13	12x	(1v,3.5.6.9.11.14.16.21.23.32.36)
Fr 14	5x	(2vl (B),7.15; 1rl (B),2.18; 1vl (B),10)

Obwohl Saul gerade mal in der Hälfte der Fragmente namentlich auftaucht, sagt dies nichts über die Wichtigkeit der Fragmente aus. Es liegt in der Natur von Fragmenten, dass sie nicht alle Stellen gleich gut abbilden. Die Fragmente 7 und 8 bilden zwar die gleiche Textstelle ab, doch nur in Fragment 7 wird Saul namentlich erwähnt, da der betreffende Teil auf Fragment 8 fehlt.

Abgesehen von einigen kleineren Einschüben arbeitet der Midrasch Samuel den vorliegenden biblischen Bericht chronologisch ab. Die erste Erwähnung Sauls als Identifikationsfigur des namenlosen Benjaminiten in 1 Sam 4 finden wir in Abschnitt 11 des Midrasch. Abschnitt 13 behandelt die erste Erwähnung Sauls in der Bibel. Eine Erwähnung Sauls in den Fragmenten 1-4 kommt daher nicht vor, obwohl Fr 1 und Fr 2 auf eine Stelle in 1 Sam 28,14 Bezug nehmen.

Fragment 5, das Saul nur ein einziges Mal nennt, macht in Bezug auf den Aufenthalt der Bundeslade in Kirjath-Jearim widersprüchliche Angaben zur Dauer von Sauls Herrschaft und muss im Zusammenhang mit 1 Sam 13,1 diskutiert werden.

Anhang B – Fragmentauswertung

B.1 Allgemeine Bemerkungen:

Bei der sich anschließenden Auswertung der Fragmente wird als Bezugstext die Ausgabe von Lifshitz aus dem Jahr 2009 verwendet.

+	Zusatz im Fragment
xxx +	Zusatz bei Lifshitz
ZN/ZN	Zusatz zwischen den Zeilennummern (ZN) bei Lifshitz

B.2 Die Fragmente

B.2.1 Fr 1

CUL T-S C2.200 (+T-S C2.199; Oxford MS heb e.97,44-45)

1 Bifolio, Vorder- und Rückseite je zwei Kolumnen mit 20 Zeilen

19 x 27,7 cm

1recto links (B): 4,1 (Lifshitz 2009, 14, Z.1 – 15, Z.17; Buber 1893, 53-54)

1verso rechts (A): 4,1-3 (Lifshitz 2009, 15, Z.17-34; Buber 1893, 54-55)

1verso links (B): 5,15³³⁸ – 6,1 (Lifshitz 2009, 24, Z.183 – 25, Z.5; Buber 1893, 63-64)

1recto rechts (A): 6,1-4 (Lifshitz 2009, 25, Z.5 – 26, Z.23; Buber 1893, 64-65)

Bib.: Rabinovitz 1976, 179-186.

T-S C2. 200 1r1 – Spalte B

וכור לזהב רב אמ' לא ניתנה המצות אלא לצרוף בהן	1
את ישראל מה הצרוף הזה מכניס את הזהב לכור	2
ומסננו פעם ראשונה ושנייה ושלישית עד שהוא	3
שהוא מעמידו על בוריו כך הקב"ה מיסר את הצדיקים	4
כל אחד ואחד לפי כוחו כיצר יש תפילה שנענית למאה	5
שנה מאברהם ואברהם בן מאת שנה וג' יש תפלה	6
שנענית לתשעים שנה משרה ואם שרה הבת תשעים	7

³³⁸ In der Ausgabe Bubers 5,17.

- 8 שנה תלד יש תפלה שנענית לשמונים שנה ממשה
- 9 ומשה בן שמונים שנה יש תפלה שנענית לשבעים
- 10 שנה מישראל כי לפי מלאת לבבל שבעים שנה יש
- 11 תפילה שנענית לששים שנה מיצחק ויצחק בן ששים
- 12 שנה בלדת אותם יש תפלה שנענית לחמשים שנה
- 13 משמואל שאמרה חנה וישב שם עד עולם והלא אין
- 14 עולמו שללוי אלא חמשים שנה דכת' ומבן חמשים שנה
- 15 והא אינון חמשין ותרתי ר' יוסי ביר' בון אמ' שתיים
- 16 שגמלתו ויש תפילה שנענית לארבעים שנה מיצחק
- 17 ויהי יצחק בן ארבעים שנה יש תפלה שנענית
- 18 לשלשים שנה מיוסף ויוסף בן שלשים שנה יש
- 19 תפלה שנענית לעשרים שנה מיעקב זה לי עשרים
- 20 שנה בביתך³³⁹ יש תפילה שנענית לעשרה ימים

1 רב אמ' [אמר רב(א) | ניתנה המצות] ניתנו מצות | 3 ושנייה [שניה | 4 שהוא] + [מיסר] מייסר | 5 כוחו] כחו |
 כיצר] + [שנענית] > שהיא נענית | 6 וג' + [7 שנענית] > שהיא נענית | 8 שנענית] > שהיא נענית | 9 שנענית]
 > שהיא נענית | 10 מישראל כי מישראל שנ' כי | יש] ויש | 11 שנענית] > שהיא נענית | 12 שנענית] > שהיא
 נענית | 13 והלא] + [14 עולמו שללוי] עולמן של לויים | 15 ותרתי] ותרתי | ר' יוסי ביר' בון אמ' [אמר רבי יוסי
 בר אבון | שתיים] שנים | 16 ויש] יש | (שנענית)] > שהיא נענית] + [שנה] + [17 שנענית] > שהיא נענית | 19
 שנענית] > שהיא נענית | 20 בביתך] בביתך | שנענית] > שהיא נענית.

T-S C2. 200 1vr – Spalte A

- 1 מירמיה ויהי כעשרת הימים יש תפלה שנענית
- 2 לשבעה ימים ממרים והעם לא נסע עד האסף
- 3 מרים יש תפלה שנענית לשלשה ימים מיונה ויהי
- 4 יונה במעי הדג שלשה ימים ושלשה לילות ויש תפלה
- 5 שלא הספיקה לצאת מפי אומרה עד שנענית
- 6 ממשה ויאמר יי אל משה מה תצעק אלי אבל בחנה
- 7 לא שמענו אמ' ריש לקיש ממה דכתי' עלץ או מאה
- 8 כאברהם או תשעים כשרה ר' שמואל בר נחמן בשם
- 9 ר' יונתן בת מאה ושלשים שנה נפקדה חנה כשם

³³⁹ Das erste י steht über der Zeile.

- 10 שנפקדה יוכבד ותתפלל חנה ותאמר
 11 רבנן אמרי התחילה סודרת דברים עם וידוייה
 12 ודכותה וכהתפלל עזרא וכהתודותו רב אמ' התחיל
 13 סודר דברים עם וידויו עלץ לבי ביי אמ' ר' ירמיה
 14 בן אלעזר גדול הוא כחן שלצדיקים שאין כל העולם
 15 כולו ומלואו מקלסין להק'ב'ה' אלא בחצי השם דכתי'
 16 כל הנשמה אבל הצדיקים מקלסין להק'ב'ה'
 17 בשם שלם שמחו צדיקים ביי רננו צדיקים
 18 ביוי עלץ לבי ביי רמה קרני באלהי עשר קרנות
 19 הן קרנו שלאברהם כרם היה לידידי בקרן בן
 20 שמן קרנו שליצחק וישא אברהם את עיניו

1 כעשרת הימים] מקץ עשרת ימים וגו' | שנענית] > שהיא נענית | 2-3 והעם לא נסע עד האסף מרים] דכתי'
 ותסגר מרים מחוץ למחנה שבעת ימים³⁴⁰ | 3 שנענית] > שהיא נענית | לשלשה] לג' | 4 ויש] יש | 5 הספיקה]
 הספיק' | 6 אלי] + וגומ' | 7 אמ' ריש לקיש] אמר רבי שמעון בן לקיש | ממה] ממאה | עלץ או מאה] + | 8
 כאברהם] באברהם | כשרה] דכתיב בשרה | 9 ר' רבי | ושלשים שנה] ושמונים | 11 רבנן אמרי התחילה סודרת]
 רב אמר | 12 ודכותה] ודכוותה | אמ' אמר | 13 אמ' ר' אמר רבי | 14 בן בר' | הוא] + | שלצדיקים] של צדיקי' |
 15 להק'ב'ה'] את הקדוש ברוך הוא | דכתי'] + | 16 הנשמה] + תהלל יה הללו יה | להק'ב'ה'] להקדוש ברוך הוא |
 18 ביוי] + | באלהי] ביי | 19 הן] הם | 20 וישה – עיניו] וירא והנה איל אחר נאחז בסבך בקרניו.³⁴¹

T- S C2. 200 1vl – Spalte B

- 1 ירעם עלו כתי' אמ' ר' שמואל בר נחמן אמ' הק'ב'ה' אם
 2 עולים הם לשמים משם אני מרעים בקולי ומורידן
 3 יי ידין אפסי ארץ אמ' ר' אבה בר כהנה אילין הינן
 4 אומי עלמא דסברהון פסיק מן בריהון ויתן עוז
 5 למלכו וירם קרן משיחו עשר קרנות הין היך דכתי'
 6 לעיל רמה קרני ועד וירם קרן לעמו וכולהון היו נתונות
 7 בראשון שלישראל וכיון שחטאו ישראל ניטלו מהן וניתנין
 8 לאומות העולם הדא היא דכתי' גדע בחרי אף כל קרן

³⁴⁰ Lifshitz gibt hier den vorderen Teil des Schriftverses von Num 12,15 an, das Geniza-Fragment den hinteren Teil. Dies ist insofern interessant, da in dem hier genannten Schlussteil das ansonsten herangezogene Zitat als Beleg nicht vorkommt.

³⁴¹ Bei Lifshitz wird der zweite Teil von Gen 22,13 zitiert, hier im Fragment der erste; ob der zweite noch auf der nächsten Seite folgte, wissen wir nicht.

- 9 ישראל וכת' על קרניא עשר די ברישיה וכשישראל עושין
 10 תשובה הק'ב'ה' מחזירין למקומן הדא היא דכת' כל
 11 קרני רשעים אגדע תרוממנה קרנות צדיק תרוממנה
 12 אותן הקרנות שיגע צדיקו שלעולם אימתי הק'ב'ה'
 13 מחזירן לכשירומם קרא שלמלך המשיח ויתן עוז
 14 למלכו וירם קרן משיחו פרש ו'
 15 גם בטרם יקטירון את החלב וג' ויאמר אליו האיש
 16 קטר יקטירון כיום החלב תני ר' שמעון בן יוחאי אמ'
 17 להן הקב"ה מפני מה אתון אכלין שירי מנחה ומניחין
 18 את הקומץ לזבובין מפני מה אתון אכלין את הבשר
 19 ומניחין את החלבין שטוחין בחמה מה ישראל אומ' לו
 20 יבא כהן ויזרוק את הדם ויקטר את החלב' ואחד כך

1 אמ' | אמר | שמואל בר נחמן | אבא בר כהנה | אמ' הק'ב'ה' | אמר הקדוש ברוך הוא | 2 ומורידן | ומורידם | 3 אמ' |
 אמר | אבה בר כהנה | אבא בר כהנה | הינון | אינון | 4 עלמא | עלמ' | דסברהון | דסובריהון | 5 הין | הן | 5-6 דכת' |
 לעיל | קדמייה | 6 רמה קרני ועד וירם קרן לעמו | + | וכולהון | כולהם | נתונות | ניתנות | 7 בראשון | בראשן | מהן |
 מהם | וניתנין | וניתנו | 8 היא דכת' | הוא דכתיב | 9 וכת' | ואומר | על | ועל | קרניא | קרנייא | די | כדי | ברישיה |
 בראשה | וכשישראל עושין | וכשיעשו ישראל | 10 הק'ב'ה' | הקדוש ברוך הוא | מחזירין | מחזירן | היא דכת' | הוא
 דכתיב | כל | וכל | 11 תרוממנה | ותרוממנה | 12 שיגע | שגידע | אימתי | ואימתי | הק'ב'ה' | אמר הקדוש ברוך הוא |
 13 מחזירן | + | למקומן | קרא | קרנו | 15 וג' | וגו' | 16 כיום החלב | וגו' | יוחאי | יוחי | אמ' | אמר | 17 הק'ב'ה' |
 הקדוש ברוך הוא | אתון אכלין | אתם אוכלין | 18 לזבובין | לזבובים | מפני | ומפני | אתון אכלין | אתם אוכלין | 19
 החלבין | החלבים | אומ' | אומר | 20 ויקטר | ויקטיר | החלב' | החלבים.

T-S C2. 200 1rr – Spalte A

- 1 יקח לו בשר ומה הכהן אומ' לו הדם איני זוריק והחלבים
 2 איני מקטיר תנה בשר לצלות לכהן ואם לא
 3 לקחתי בחזקה ומה נאמר בהן בסוף ובני עלי בני
 4 בליעל בנים שבלו עול שמים מעליהן כביכול אמרו
 5 אין מלכות בשמים ומעיל לקטן תעשה
 6 לו אמו תני משום ר' נתן כסות היורדת עמו לשאול
 7 היא באה עמו לעתיד לבא מה טעם תתהפך
 8 כחמר חותם ויתיצבו כמו לבוש לפי שכת' ומעיל
 9 קטן תעשה לו אמו וברך עלי את אלקנה ואת

- 10 אשתו אמ' לו כל בנים שהק'ב'ה' עתיד ליתן לך יהיו מן
 11 הצדקת הזה ודכותה ויעתר יצחק ליי לנכח אשתו
 12 ומהו לנכח מלמד שהיה יצחק שטוח כן והיא שטוחה
 13 כן אמ' לפניו רבון כל העולמים כל בנים שאת עתיד
 14 ליתן לי יהיו מן הצדקת הזה ואף היא אמרה רבון כל
 15 העולם כל בנים שאתה עתיד ליתן לי יהיו מן הצדיק
 16 הזה ודכותה ויהי ביתך כבית פרץ אשר ילדה תמר
 17 ליהודה מן הזרע אשר יתן יוי לך אמרו לו כל בנים
 18 שהקב"ה עתיד ליתן לך יהיו מן הצדקת הזו כי
 19 פקד יי את חנה ותהר ותלד שלשה בנים ושתי בנות וג'
 20 מושיבי עקרת הבית זו שרה ותהי שרה עקרה

1 אומ' אומר | לו] להם | זוריק] זורק | 2 מקטיר] מקטר | 3 ומה] מה | בהן] + | 4 בליעל] + וגו' | שבלו] שפרקו |
 מעליהן] מעליהם | כביכול] + | 5 בשמים] + דכתיב ובני עלי בני בליעל וכתוב אחר אומר יצאו אנשים בני בליעל
 מקרבך וידיחו וגו' | לקטן] קטן | 6 משום] בשם | נתן] יונתן] עמו] עם האדם | 7 מה] ומה | טעם] טעמיה | 8 כחמר]
 כחומר | לפי שכת' לפיכך כתב | 9 אמו] + לפיכך כתב והוא עוטה מעיל וכתיב | 10 אשתו] + וגו' | אמ' אמו |
 שהק'ב'ה' שהקדוש ברוך הוא | 11 הוזה] הזו | 12 ומהו] מהו | לנכח] + אשתו | כן] כאן | 13 כן] כאן | אמ' אמר |
 שאת] שאתה | 14 הזה ואף] הזו אף | רבון כל] + | 15 העולם] + | 16-17 אשר ילדה תמר ליהודה מן הזרע אשר יתן
 יוי לך] וגו'³⁴² | 18 שהק'ב'ה' שהקדוש ברוך הוא | 19 ותהר ותלד שלשה בנים ושתי בנות] +³⁴³ | 19/20] +
 מושיבי עקרת הבית אם הבנים שמחה הללו יה.

³⁴² Ruth 4,12.

³⁴³ 1 Sam 2,21.

B 2.2 Fr 2

NLI 577.4.80

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 24 Zeilen

14,5 x 19 cm

recto: 5,15³⁴⁴ – 6,4 (Lifshitz 2009, 25, Z.192 – 26, Z.22; Buber 1893, 64)

verso: 6,4 - 7,2 (Lifshitz 2009, 26, Z.22 – 27, Z.10; Buber 1893, 64-65)

Bib.: -

1r

- 1 [...] לעולם אמת[.] הק'ב'ה' מחזירין למק[.]מם
- 2 [...] רנו שלמ[] ירם קרן משיחו פרש[.]
- 3 [..] בט[.] יקטירון א' וג' א[.]א[.] וג'
- 4 [ני' ר' [..] יון בן יוחי א' להן הק'ב'ה' מפני [...]
- 5 [] אוכלין את הבשר ומניחין את החלבין שטוחין
- 6 בחמה: מפנימה אתן שיירי מנחה ומניחין את הקומץ
- 7 לזבובין: ומה ישראל אומר[.] לא יבוא כהן ויזרק את
- 8 הדם ויקטיר את החלב ואחר כך יקח לו בשר ומה
- 9 כהן אומ' לו הדם שאני זורק וחלבים שאני מקטיר
- 10 והבשר לצלות לכהן ואם לא לקחתי בחזקה ומה
- 11 נאמר בהם בסוף ובני עלי בני בליעל: בנים שידילו
- 12 עול שמים מעליהם ואמרו אין מלכות שמים:
- 13 ומעיל קטן תעשה לו אמו וג' תני בש' ר' נחפץ נתן כסות
- 14 היורדת עמו לשאול היא באה עמו לעתיד ל[.....]טע
- 15 תתהפך כחומר חותם וג' לפי שכ'ת ומעיל קטון [.....]
- 16 [ש]ם והוא עיטח מעילו וברך עלי את אלקנה וג' [..]
- 17 כל בנים שעתידי הק'ב'ה' ליתן לך יהיו מן הצדקתהזו
- 18 ודכות' ויעתר יצחק ליי לנכח א' מהוא לנכח אלא' מלמד
- 19 שהיה יצחק שטוח כן והיא שטוחה כן ואו' לפניו רבון
- 20 העולם כל בנים שאת עתיד ליתן ליתן לי יהיו מן הצדקת
- 21 [...] היא א' רבון [ה]עולם כלבנים שאת עתיד ליתן
- 22 [...] מן [.] צדיק [..] ודכות' ויהי ביתך כבית
- 23 [ה]קב"ה ליתן לך יהיו מן

³⁴⁴ In der Ausgabe Bubers 5,17.

1 אמת[.] [[ואימתי | מחזירין | מחזירן | למק[.]מם] למקומן | 3 א' וג' את החלב | 4 [..] יון] שמעון | א' אמר | הק'ב'ה' הקדש ברוך הוא |³⁴⁵ 5 החלבין] החלבים | 6 מפנימה] מפני מה | אתן] אתם | אתן] + אוכלין | שיירי] שירי | 7 ומה] מה | לא] + | יבוא] יבא ויזרק] ויזרוק | 8 החלב] החלבים | 9 כהן] הכהן | אומ'] אומר | לון] להם | שאני] איני | וחלבים] והחלבים | שאני] איני | מקטיר] מקטר | 10 והבשר] תנה בשר | ומה] מה | 11 בהם] + | בליעל] + וגו' | שידילן] שפרקו | 12 ואמרו] אמרו | שמים] בשמים | 12\13 + דכתיב ובני עלי בליעל וכתב אחר אומר | 13 וג'] + | בש'] בשם | נתן] יונתן | 14 עמו] עם | עמו] + | השדם | 15 וג'] + | ויתצבו כמו לבוש | לפי שכל'ת] לפיכך כתב | קטון] קטן | 16 מעילן] מעיל | מעילן] + | וכתיב | עילי'] עלו | אלקנה] + | ואת אשתו | 17 שעתיד הק'ב'ה' שהקדש ברוך הוא עתיד | הצדקתהזו] הצדקת הזו | 18 ודכות'] ודכותה | א'] אשתו | מהוא] מהו | אלא'] אשתו | 19 כן] כאן | כן] כאן | ואו'] אמר | רבון] + | כל | 20 העולם] העולמים | שאת] שאתה | 21 א'] אמרה | רבון] העולם] + | כלבנים] כל בנים | שאת] שאתה | 22 ודכות'] ודכותה | 23 קב"ה] שהקדש ברוך הוא עתיד.

1v

- 1 עקרת הב' וג' מושיבי עקה' זו שרה [..] י ש[רי] ע[קרה]
- 2 אם הבנים שמחה זו ש[.....] ותיקה ב[נים ש]ר[.]
- 3 ד'א' [מש.....] זו [.] בקה ויעתר יצחק [..]
- 4 א[ם ה]בנים שמחה 'רנ' ויתרצו הבנים [..] מ[.]
- 5 זו רחל [.] בת ורחל עקרה אם הבנים שמחה ו[...]
- 6 אלהים את רחל: ד'א' מושיבי עקרת הבית זו אשת[.]
- 7 שלמנוח שנ' וירא מלאך יי אל האשה אם הבנים והר[י]ת
- 8 וילדת בן: ד'א' זו ציון רני [ע...] ואמרת בלבבך מ' וג'
- 9 ד'א' זו חנה ויהי לפ[.] נה [..] ים כ[.] פקד יי את חנה
- 10 פרש' ח' מקלל אביו וא[מו] ..ע[ך] נירו וגו'
- 11 יודה בן נחמן ור' לוי חד מנהון אמ' [ל] אחד שקנה
- 12 סכין לחתוך בהבשר ונפלה על אצבעו וחתכה
- 13 אמ' לא קניתי [.] כון זו אלא לחתוך [ה.] בשר שמא
- 14 [.....] אין אדם מוליד בכ[.....] בדו והן
- 15 [.....] דכת' מקלל אביו ואמו וג' וחדנה אמ'
- 16 [.....] דליק לונר להינאות [..] ונפלה על ב[..]
- 17 [.] שרפתו אמ' לא הדלקתי אותו אלא להינות לא[.]
- 18 שמא להשריף בו כך אין אדם מוליד בנים אלא

³⁴⁵ Vertauschte Reihenfolge: Fr 2 Zeile 4 מפני 6 – בחמה = Lifshitz 2009, 25 Zeile 4; Fr 2 Zeile 6 מפני 7 – לזבובין = Lifshitz 2009, 25 Zeile 3.

- 19 לכבדו והם מקללין אותו דכת' מקלל אביו ואמו
- 20 תני משום ר' שמעון בן יוחי שתי מצוות בתו[רה]
- 21 גילה הק'ב'ה' שכרן אחת קלה שבקלות [...]
- 22 הקץ ואחת חמורה שבחמורות וא[...]
- 23 שבקלות שילוח ה[י]ון שני של[ח...]
- 24 והחמורה שבחמורות כב[...]

1 הב' הבית | וג' + אם הבנים שמחה הללו יה | עקה' עקרת הבית | 2 זו ש[...]] + | ותיקה [היניקה | 3 ד'א' + |

4 [ר'נ'] + | הבנים [...] + מושיבי עקרת הבית זו ליאה וירא יי כי שנואה לאה ויפתח את רחמה אם הבנים שמחה

כי ילדתי לו שלשה בנים | 5 [בת] + | 6 ד'א' + | 7 שני' + | האשה + | ויאמר אליה הנה נא את עקרה ולא ילדת |

הבנים + שמחה | 8 ד'א' מושיבי עקרת הבית | רני [ע...] + | אם הבנים שמחה | מ' מי | וג' + | ילד לי את אלה | 9

ד'א' מושיבי עקרת הבית | ויהי לפ[...].] נה [ים] ולחנה אין ילדים אם הבנים שמחה | חנה + | ותהר ותלד שלשה

בנים ושתי בנות | 10 פרש' ח' פרשה ז | נירו | גרו | וגו' באישון חשך | 11 יודה בן נחמן | ר' יודה בר ר' נחמן |

אמ' אמר | 12 לחתוך להיות מחתך | ונפלה נפלה | 13 אמ' אמר | [כון זו] אותה | לחתוך להיות מחתך | 14

מוליד + אלא | 15 [...] דכת' הדא הוא דכתיב | וג' וגו' | וחדנה אמ' ואחרינה אמר | 16 לונר | לו את הגר |

להינאות להיות נאות | ונפלה נפל | 17 [שרפתו] ושרפו | אמר | להינות להיות ניאות | 18 להשריף |

להישרף | 19 לכבדו והם לכבודו והן | דכת' + | 20 משום + | מצוות מצות גלה הקדוש ברוך הוא | 21 גילה

הק'ב'ה' + | אחת + | קלה הקלה | 22 הקץ ואחת + | חמורה והחמורה | 23 שילוח ה[י]ון שני' + .

B 2.3 Fr 3

Manchester, Rylands B 2993 (+ B 3094; CUL T-S C2.199-200; Oxford MS heb. e. 97, 44-45

[laut Onlinekatalog John Rylands Library])

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 6 Zeilen

5 x 5,7 cm

recto: 8,5-6 (Lifshitz 2009, 33, Z. 47-52; Buber 1893, 71)

verso: 8,7-8 (Lifshitz 2009, 34, Z. 64-; Buber 1893, 72)

Bib.: Manchester Catalogue

1r

- [...] ר[נסה כמ' דא' אמ'] פח[.] [...] 1
- [...] חם³⁴⁶ והנער שמואל [...] 2
- [...] בי [...] יה בשם ר' ח [...] 3
- [...] שכ [...] עומד אלא כל ז [...] 4
- [...] עומד לפני שכינה [...] 5
- [...] אשר עמדתי לפניו [...] 6

[...] ר[נסה] פרנס' | כמ' דא' | כמה דאת.

1v

- [...] החסד מניין מה י [...] 1
- [...] בן יקיר [..] אפ [...] 2
- [...] ועיניו החלו [..] ות [...] 3
- [...] רשע או תלמיד [..] שע [...] 4
- [...] ניין מאחיה יצחק שנא [...] 5
- [...] מראות [...] ל [...] 6

1 מניין [מנין + דכתיב | 5-6 ??].

³⁴⁶ Hierbei handelt es sich offensichtlich um den Schluss der Bibelstelle 1 Sam 2,36, die auf dem Fragment anscheinend vollständig zitiert wurde.

B 2.4 Fr 4

Manchester Rylands B 3094 (+ B 2993; CUL T-S C2.199-200; Oxford MS heb. e. 97, 44-45
[laut Onlinekatalog John Rylands Library])

1 Bifolio, Vorder- und Rückseite je 2 Kolumnen mit 14 (1rl (B), 1vr (A), 1vl (B)) bzw. 8 (1rr
(A)) Zeilen

13,3 x 23 cm; fragmentarisch

1recto links (B): 8,6-7 (Lifshitz 2009, 33, Z.53 – 34, Z.63; Buber 1893, 71-72)

1verso rechts (A): 8,8³⁴⁷ (Lifshitz 2009, 34, Z. 70 – 35, Z.80; Buber 1893, 72)

1verso links (B): 8,8³⁴⁸ – 9,2 (Lifshitz 2009, 35, Z.86; Buber 1893, 73-74)

1recto rechts (A): 9,2 (Lifshitz 2009, 36, Z. 15-19; Buber 1893, 74)

1r links (B)

- 1 [...] כינה היה עומד [...]
- 2 [...] חיה השילוני כאילו עו [...]
- 3 חלבו בשם דבית ר' שילה כת [...]
- 4 אשר יצק מים על ידי אליהו א [...]
- 5 לפניו היה נותן לו [...] ודבר יי היה [...]
- 6 אין חזון נפרץ עשרה דברין נקראו [...] ין לפני הקב"ה
- 7 ואלו הן התורה והנבואה והתבונה [...] הדעת והעושר
- 8 והסכלות והצדיקין ומיתתן ש [...] ים והחסד וישראל
- 9 התורה מהיין יקרה היא מפנינים הנבואה מנין
- 10 ודבר יי היה יקר וג' התבונה מנ [...] איש
- 11 תבונה הדעת [...] וכ [...] יקר [...] ת העושר
- 12 מנין והון אדם יק [...] יקר מחכמה
- 13 מכבוד [...] כלות מע [...] לי מה
- 14 יקרו רעיד אל [...] יקר בעיני יי

4 על ידי אליהו] וגו' | 6 אין חזון נפרץ] וגו' | דברין] דברים | לפני הקב"ה] + | 7 והעושר] + | 8 והסכלות
והצדיקין] והשכלות והצדיקין' [והחסד] + והעושר | 9 מהיין] מנין | 10 וג' בימים ההם | התבונה] והתבונה
מנ[...]] + חושך אמריו יודע דעת יקר רוח | 11 העושר] + | 12 מנין והון אדם] +.

³⁴⁷ In der Ausgabe Bubers 8,8-9.

³⁴⁸ In der Ausgabe Bubers 8,9.

1v rechts (A)

- 1 [...] ע תל[...]. ד רשע מא [...]
- 2 [...] לא יוכלו לראות כי קמו [...]
- 3 [...] ירבעם תלמיד רשע ונר אלוהים טרם
- 4 [...] כב בהיכל יי אשר [..] ארון אלוהים
- 5 קודם [...] ישקיע הקב"ה שמשו של צדיק הוא
- 6 מזריח שמ[...]. שלצדיק אחר ביום שמת ר' עקיבא
- 7 נולד רביני וקראו עליו זרח השמש ובא השמש ביום
- 8 שמת רביני [..]. לד רב אדה בר אהבה וקראו עליו
- 9 זרח השמש ובא השמש ביום שמת רב אדה בר
- 10 אהבה [...] אבון וקראו עליו זרח השמש ובא
- 11 השמש [...] מת ר' אבו[.] נול [.] אבה הושעיה
- 12 איש ט [...] מק הזה זרח השמ'
- 13 ביום שמת [...] טיריה נולד ר'
- 14 יהושע בריה וקראו עליו ו[...]. ח השמש קודם

2 יוכלו] יכול | 3 אלוהים] אלהים | 4 אשר [..] ארון אלוהים] וגו' | 5 קודם] עד שלא | הקב"ה] הקדוש ברוך הוא |
 6 ביום] יום | עקיבא] עקיבה | 7 רביני] רבינו הקדוש | ביום] יום | 8 רביני] רבינו הקדוש | אדה] אדא | 9 ביום]
 יום | אדה] אדא | 10 אבון] + | 11 השמש] + יום שמת רב המנונא נולד רבי אבין וקראו עליו זרח השמש ובא
 השמש | אבו[.] אבין | אבה] אבא | 12 הזה] + | השמ'] השמש | 13 ביום] יום | טיריה] טירייה | 14 יהושע]
 הושעיה.

1v links (B)

- 1 [...] הזריח שמשו שלש [...]
- 2 יכבה פרש' ט'
- 3 נפלאות ר' פינחס בשם ר' ראובן [...]
- 4 אדם אחד [..]. וצא מן הצפון ואדם אח [...]
- 5 ומזדווגין זה עם זה אלולא שעשו [...]
- 6 כך משה במדין ואהרן במצרים ו[...]
- 7 בשעה אחת ומזדו[...]. זה לזה [...]
- 8 את מוצא בשעה שאמר הקב"ה [...]
- 9 משה שמע משה בדיבור [...]

- 10 אל בקולו נפ] [...]
 11 ברייה ביניהן ולא] [...]
 12 משה בלבד] [...] הוא [...]
 13 עושה גדולות ולא נ] [...]
 14 [...] סלעים] [...]

2 יכבה] + ושמואל שכב בהיכל יי וגומ' | 3 נפלאות] + עשה גדולות ולא נדע | פינחס] פנחס | 5 זה עם זה] זה לזה |
 אלולא] אילולי | 6 במדין] במדבר | 8 הקב"ה] הקדוש ברוך הוא | הקב"ה] + חזר ואמר למשה וגם הנה הוא יצא
 לקראתך וראך ושמח בלבבו אינו כן אלא בשעה שאמר לו הקדוש ברוך הוא לאהרן לך לקראת | 9 משה] + המדברה
 | 11-12 ברייה ביניהן ולא [...] משה בלבד] [...] הוא [...] אמר ר' יודן ... | 14 סלעים] +.

Die Zeilen 11-14 überliefern eine Textfassung des Abschnitts 9,2, die sich von der Fassung Lifschitz' stark unterscheidet. Zwar lässt sich Z. 13 noch als Zitat aus Hi 37,8 etwa in der Mitte des Abschnitts verorten, doch das nachfolgende einzelne סלעים in Zeile 14 passt eher zu dem Zitat aus Ps 104,18 am Anfang des Abschnitts.

1r rechts (A)

- 1 [...] ם ומתיירא מחיה רע] [...]
 2 [...] רוח תזזית ומק] [...]
 3 [...] ק] [...] יה רע] [...]
 4 [...]
 5 [...]
 6 [...] עושה] [...]
 7 [...]
 8 [...]

1 ומתיירא] ומתייראה.

B 2.5 Fr 5

Oxford MS heb. e. 97/44 (+ MS heb. e. 97/45)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 20 Zeilen

14 x 19,5 cm [Neubauer/Cowley: 13,4 x 19 cm]

recto: 12,1-2 (Lifshitz 2009, 44, Z.4-19; Buber 1893, 81-82)

verso: 12,2-3³⁴⁹ (Lifshitz 2009, 44, Z.19 – 45, Z.34; Buber 1893, 82-83)

Bibl: Rabinovitz 1976, 186-189; Neubauer/Cowley, 1906, 50.

1r

ד' א' חייך שבניו עתידין להחריב שבעה משכנות מבניך	1
ואילו הן אהל מועד נוב וגבעון ושילה ובית עולמים	2
תרין דב' אח' חייך שארוני מהלך בשדה פלשתים שבעה	3
חדשים הד' הי' דכ' ויהי ארון יוי בשדה פלשתים שבעה	4
חדשים לץ תכה ופתי יערים לץ תכה זה נחש ופתי	5
יערים זה עוף ששמו חזל הכל שמעו לחוה ואכלו	6
מאותו האילן הד' הי' דכ' ותתן גם לאישה עמה ויאכל	7
וגם ריבויי מלמד שהאכילה לבהמה לחיה ולעופות	8
חוץ מעוף אחד ששמו חול הד' הי' ד' ואומ' עם קני אגוע	9
וכחול ארבה ימים כחול כת' דבית ר' ינאי ודבית ר' יודן	10
ביר' שמעון דבית ר' ינאיי אמרין אלף שנין הוא ולאחר	11
אלף שנים גופו כלה וכנפיו מתמרטות ומשתייר בו	12
כביצה וחוזר ומגדל איברין והוא חיי דבית ר' יודן	13
ביר' שמעון אמרין אלף שנים הוא חייין(ו) ולאחר אלף	14
שנים האור יוצא מקינו ומאכלתו ומשתייר בו כביצה	15
וחוזר ומגדל [א]יברים והוא חיי ד' א' לץ תכה זה עמלק	16
ופתי יערים זה יתרו אמ' ר' יודה ביר' סימון מכתב	17
היה יתרו ביסטרטי [ש]ל עמלק וכיון שנפל בא ונתגייר	18
הד' הי' דכ' וישמע יתרו דב' אח' לץ תכה אילו מצריים	19
ופתי יערים אילו הסגנים הד' הו' דכת' למה תכבדו	20

³⁴⁹ In der Ausgabe Bubers 12,2-4.

1 ד' א' + אתה נתתה לו ז' כבשות | עתידין להחריב | מחריבין | שבעה | ז' | 2 ואילון | אלו | מועד | + וגלגל | נוב |
 נוב | עולמים | העולמים | 3 תרין | תריין | דב' אח' | + נתת לו ז' כבשות | מהלך | מחזר | 5 יערים | + וגו' | 6 זה
 עוף | זו חוה | ששמו חזל | + | 8 ריבויי | רבוי | מלמד | + | שהאכילה | האכילה | לחיה | ולחיה | 9 אחד ששמו | א'
 ושמו | ואומ' | ואומר | 10 דבית | + | יודן | יהודה | 11 ינאיי אמרין | ינאי אמ' | הוא | + חיה | ולאחר | לאחר | 13
 איברין | איברים | והוא חיי | וחיה | דבית | + | יודן | יהודה | 14 אמרין | אמ' | חיינו | חיה | ולאחר | לאחר | 15
 ומשתייר | ונשתייר | 16 וחזר | וחז' | חיי | חיה | 17 אמ' | אמר | יודה | יהודה | ביר' | בר' | מכתב | מוכתב | 18
 ביסטרטי | באיסטרטיא | 19 יתרון | + כהן מדין | אילו מצריים | אלו הפלשתים | 20 אילון | אלו | הסגנים | + ד"א לץ
 תכה אלו פלישתים ופתי יערים אלו הסרני' | הד' הו' דכת' | + | למה | ולמה.

1v

- 1 את לבבכם כאשר [כב]דו מצרים ופרעה וג' ויישרנה
- 2 הפרות שרן ואזלן מהלכין ביישרות היו הופכות פניהן
- 3 כלפי השיטה [ואומ']רות שירה אי זו שירה אמרו ר' מאיר
- 4 אומ' שירת הים אמרו דכתי' במעלה אחת הלכו וג' וכת' א
- 5 אשירה ליוי כי גאה גאה ר' יוחנן אמ' שירו ליוי שיר חדש
- 6 ריש לקיש אמ' הודו ליוי קראו בשמו הודיעו בענים
- 7 ר' אלעזר אמ' יוי מלך ירגזו עמים רבנן אמ' יוי מלך
- 8 תגל הארץ אמרו אמ' ר' שמואל בר רב יצחק שירו ליוי
- 9 שיר חדש יוי מלך תגל הארץ אמ' ר' שמואל בר רב יצחק
- 10 אמ' להן הק'ב'ה' אלו תרנגולת שלאחד מכם אבדה לא היה
- 11 מחזיר אחריה כמה מבואות עד שהיה מביאה וארוני
- 12 מחזר בשדה פלשתים שבעה חדשים ואין אתן מקפידין
- 13 עליו אף הוא הושיעה לו ימינו וזרוע קדשו: תני
- 14 [אלי]הו רומי רומי שטה התנופפי ברוב הדרך המעושקה
- 15 בריקמי זהב המהוללה בדביר וארמון המאופדת בין
- 16 שני הכרובים אמ' ר' שמואל בר נחמן כמה יגע בן
- 17 עמרם עד שלימד ללויים שירה ואתן אומרות שירה
- 18 מעצמכן יישר חיליכן: ויהי מיום שבת הארון
- 19 בקרית יערים וג' אחת עשרה של שאול ושתים שני'
- 20 שנימשח דויד ושבע שמלך בחברון וירבו הימים

1 לבבכם] + כאשר [כב]דו מצרים ופרעה | ויישרנה | ויישרנה | 2 שרן | נשרן | ביישרות | ביופי | 3 השיטה | שיטה |
 מאיר | מאי' | 4 דכתי' | הה"ד | במעלה | במסילה | וג' | הלך | געו | ריש לקיש | 6 ר' שמעון בן לקיש | הודיעו בענים |

+ | 7 רבנן אמ' | ורבנין אמרין | 8 אמרו | + | 9 שיר חדש יוי מלך תגל | שירו ליי כל הארץ הודו ליי כל | 10 להן |
להם | הק'ב'ה' | הב"ב לישראל | אלו | אילו | תרנגולת | תרנגולתו | 11 מחזיר | מחזר | 12 שבעה חדשים | + | אתן |
אתם | 13 תני | תאני | 14 שטה | שיטה | התנופפי | + התנופפי | הדרך | הדרך | המעושקה | המחושקה | 15 בריקמי |
ברקמי | בדביר | ברביד | המאופדת | המפוארה | בין | + | 16 שני | בשני | הכרובים | כרובים | בר נחמן | + | 17
שלימד ללויים | שלא לימד ללויים | ואתן | ואתם | אומרות | אומר' | 18 חיליכן | חיליכם | 19 וג' | וכו' | אחת עשרה |
וי"א | ושתים | וב' | שני' | + | 20 שנימשה דויד | שנמשח דוד.

B 2.6 Fr 6

Oxford MS heb. e. 97/45 (+ MS heb. e. 97/44)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 19 Zeilen

14 x 19,5 cm [Neubauer/Cowley: 13,4 x 19 cm]

recto: 15,1-2 (Lifshitz 2009, 53, Z.7 – 54, Z. 21; Buber 1893, 91-92)

verso: 15,2 (Lifshitz 2009, 54, Z.21-31; Buber 1893, 92)

Bibl: Rabinovitz 1976, 189-191; Neubauer/Cowley, 1906, 50.

1r

- 1 משה למדה לאהרן הד' הי' דכ' ויגד משה לאהרן את
- 2 כל דברי יוי וג' ורבנן אמ' גילה לו שם המפורש ר'
- 3 יהושע דסכנין בשם ר' לו[י] שתי משפחות של
- 4 כנים היו במצרים אחת מקרת ואחת מרתחת הד' הי' דכ'
- 5 ונגף יוי את מצרים נגוף ורפא נגוף על ידי משה
- 6 ורפוא על ידי אהרן ר' אבה בר זוטרא בשם שמואל
- 7 בשר ודם אינו מ[ת]קן את הרטייה עד שהוא רואה
- 8 את המכה אבל הק'ב'ה' אינו כן אלא מקדים רפואה
- 9 למכה מתקן את הרטייה ואחר כך רואה את המכה
- 10 הד' הי' דכ' אעלה ארוכה לך וממכותיך ארפאך:
- 11 וישלח יוי את ירובעל ואת בדתן וג' ירובעל זה גדעון
- 12 בדתן זה שמשון יפתח זה יפתח הגלעדי הקיש שלשה
- 13 קלי עולם לשלשה אבירי עולם שלא לאמר מה אל[ו] היו
- 14 מפרנסין לישראל בשעתן אף כל שלשה שיעמדו
- 15 בית דינן שלישראל יהיו בעינך כמשה ואה[רן] וכשמואל
- 16 ירובעל בדורו כמשה בדורו בדתן כאהרן בדורו
- 17 יפתח בדורו כשמואל ולא עוד אלא שבית דינן של
- 18 ירובעל ושלבדתן שקול בבית דינן שלמשה ואה[רן] ובית
- 19 דינן של יפתח שקול בבית דינן של שמואל [אמ'] ריש לקיש

1 למדה] לימדה | הד' הי' דכ' | הדא הוא דכתיב | 2 וג' | + | ורבנן אמ' | ורבנן אמרין | 2-6 ר' – אהרן] + | 6 ר' | רבי | אבה] אבא | שמואל] רבי שמואל | 7 הרטייה] הרטיה | 8 הק'ב'ה' | מי שאמר והיה העולם ברוך הוא | 8-9 מקדים רפואה למכה] + | 9 הרטייה] הרטיה | 10 הד' הי' דכ' | הדא הוא דכתיב | דכ' | + | כי | ארוכה] ארכה | ארפאך] + | נאם יי | 11 וג' | + | ואת יפתח ואת שמואל ויצל אתכם מיד איביכם מיסביב ותשבבו בטח | 12 זה יפתח

הגלעדי] כמשמעו | 13 לשלשה] לשלש' | לאמר] תאמר | אלו] אילו | 14 לישראל] את ישראל | אף כל] ללמדך
שכל | שלשה] + ושלשה | 15 בית] בבית | בעיניך] בעיניך | ואה[ר]ן] וכאהרן | 17 כשמואל] + בדורו | דינן] דינו |
18 בבית דינן] כבית דינו | משה] + ובית דינו של | ואהרן] אהרן | 19 דינן] דינו | בבית דינן] כבית דינו | אמ' ריש
לקיש] אמר רבי שמעון בן לקיש.

1v

- 1 אל תאמר מה היה שהימים הראשונים היו טובים
- 2 מאלה כי לא מחכמה שאלת על זה ושלא תאמר אלו
- 3 היה ר' זעירא קיים הייתי למד תורה אלו היה ר' עקיבא
- 4 קיים הייתי למד תורה אין לך אלא חכם שבדורך:
- 5 ר' ברכיה מיתי לה מהכא ויהודע הנגיד
- 6 לאהרן וכי יהודע נגיד לאהרן היה אלא מלמד [שאילו]
- 7 היה אהרן קיים יהודע היה גדול ממנו בדורו ר' סימון
- 8 מיתי לה מהכא ואהרן ובניו מקטירין על מזבח
- 9 העלה ועל מזבח וכי אהרן ובניו היו והלא צדוק
- 10 היה אלא מלמד שאלו אהרן קיים צדוק היה גדול ממנו
- 11 בדורו פירוש ליוי אחרינא אלא ללמדך שצדוק
- 12 בדורו כשהיה מקטיר והוא ובניו האוי חשוב כאהרן
- 13 ובניו בדורו. ר' הלל בריה דרב שמואל בר נחמן מיתי
- 14 לה מהכא ויעשו כל הקהל השבים מהשבי סוכות
- 15 וישבו בסוכות כי לא עשו מימי יהושע בן נון
- 16 אין כת' כן אלא מימי ישוע בנן ברם הכת' את הצדיק
- 17 בקבר מפני אדם בשעתו ורבנן אמרי בן אבישוע
- 18 בן פנחס בן אלעזר בן אהרן הכהן הראש הוא עזרא
- 19 עלה מבבל אלא מלמד שאם היה (היה) אהרן קיים

1-2 שהימים - זה] וגומ' | 2 ושלא] אל | 3 ר' | רבי | אלו] אילו | ר' עקיבא] רבי טרפון | 5 ר' ברכיה מיתי] רבי
ברכיה מייתי | 6 יהודע] יהוד' | 7 ר' | רבי | 8 מיתי] מייתי | מקטירין] מקטירים | 9 העלה ועל מזבח] העולה וגומ'
| צדיק] + ובניו | 10 שאלו] שאם היה | 11-13 בדורו - בדורו] + | 13 ר' הלל] רבי הילל | דרב] דרבי | מיתי]
מייתי | 14-15 מהשבי - בסוכות] וגו' | 16 כת' כן] כתוב כאן | בנן] בן נון | ברם הכת'] פגם הכתוב | 17 ורבנן
אמרי] ורבנין אמרי | 18 פנחס] פינחס | 19 שאם] שאלו.

B 2.7 Fr 7

CUL T-S NS 308.117 (+ CUL T-S C2.185)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 22 Zeilen

18,5 x 20,5 cm (gerissen); schwer beschädigt

recto: 19,7 – 20,2 (Lifshitz 2009, 66, Z.73 – 67, Z.29; Buber 1893, 104-106)

verso: 21,1 – 22,1 (Lifshitz 2009, 69, Z.2 – 71, Z.2; Buber 1893, 108-109)

Bibl: Brody 1998, 202

1r

- 1 כי טוב כי ליעולם חסדו ויען אחד מהנערים ויאמר הנה וג' יודע נגן במק [...]
- 2 ואיש מלחמה בתלמוד ונבון דבר במעשה הטוב ואיש תאר שהיה [...]
- 3 עמו והלכה כדבריו פרשה כ ויקבצ[...].לשתים את מ [...]
- 4 באפס³⁵⁰ דמים ר' יוחנן אמ' בחקל סמקתה ר' ש [...]
- 5 ופלתים נאספו שם למלחמה ותהי [...]
- 6 שעורים וכתוב אחד אומר מלא [...]
- 7 כשעורים ר' לוי אמ' אילו פלשתים [...]
- 8 ויתיצב בתוך החלקה ויצילוה כתוב א [...]
- 9 לבעלים והיתה חביבה להם כשדה מליאה [...]
- 10 אמ' שנה אחת היית ושתי שדות היו צריכ [...]
- 11 אבל לא ליתן דמים עד כדין היא צריכה ליה [...]
- 12 מאכל אדם ושלשעורים מאכל בהמה שלעדשים א [...]
- 13 מהם שלעדשים אין מפרישים מהם חלה ושלשע [...]
- 14 אחת היית ושתי שנים היו היה לו ללמוד³⁵¹ מאשתק [...]
- 15 דויד ויאמר מי ישקנו וג' ר' חייא רבא א[...]. הלכה [...]
- 16 ולמה שלשה שאין הלכה מתבררת אל [...]
- 17 לשתותם [..]. [...] שתיקבע הלכ[...].ש [...]
- 18 לע [...] אין ממחין בידו בר קפ [...]
- 19 [...] שבויה נצרכה לו שמאן בר [...]
- 20 [...] וגים ואחד מכניס [...]

³⁵⁰ Das x steht über der Zeile.

³⁵¹ Das v steht über der Zeile.

- 21] ... [אמר וינסך מא [...]
- 22] ... [ת את אדום וג' [...]

1 ליעולם] לעולם | הנה] + | 4 באפס] בפס | אמ' | אמר | 5 ופלשתים] והפלשתים | 6 וכתוב] וכת' | אומר] + | 7
 אמ' | אמר | 8 ויתיב] ויתיב] וכתוב] כת' | 9 לבעלים] לבעליה | והיתה] שהיתה | להם] להן | מליאה] מלאה | 10
 אמ' | אמר | 11 כדון] כדון | 12 ושלשעורים] של שעורים | 13 מהם] מהן | מפרישים מהם] מפרישין מהן |
 ושלשע(ורים)] של שעורים | 14 ללמוד] ללמד | 15 דויד] דוד | מי ישקנו וג' | וגומר | רבא] רבה | 17 לשתותם]
 +³⁵² | שתיקבע] שתקבע | 19 שמאן] ור' שמעון.

1v

- 1] ... [כ]רכמו פניו שלשאול מה דויד אומר לו ויאמר דוד אל שאול לא אוכל ללכת [...]
- 2] ... [שה] וג' אחד לשמו שלהק'ב'ה' ואחד לשמו שלאהרן ושלשה לשלושת אבות
- 3] ... [ם] עלי להיפרע [...] אמר לו הק'ב'ה' הלא לפני חירף וגידף עלי להיפרע
- 4] ... [מתלקטות מאליהם ויבט הפלשתי ויראה את
- 5] ... [ויאמר הפלשתי אל דויד הכלב אנכי וג' כתוב
- 6] ... [יודן אמ' על שם שהיה רודה במקל
- 7] ... [וד לכה אלי וג' ר' אבא בר כהנא אמ' [...]. ארץ
- 8] ... [לכה אלי ואתנה את בשרך וג' ר' ינאי בר[...]
- 9] ... [שהיו בו בגלית הוא שדויד אומר אל תתן יי
- 10] ... [יה זממו אל תפק אל תשריניה ירמוו סלה [...]. ממ
- 11] ... [ד[...]. י אית בעיר דאכל בשר דאת אמר ולבהמת הארץ
- 12] ... [רבנן אמרינן מיד לקה בצרעת כמה דאת אמר והסגירו הכה[...].]
- 13] ... [ארץ אין כתוב כן אלא ולחית הארץ וידעו כל הארץ כי
- 14] ... [ת ידו אל הכלי ויקח משם אבן ויקלע וג' יהודה בירבי אמ'
- 15] ... [מ' כאילין פסטילם ויפול על פניו ארצה למה ויפול על
- 16] ... [ת וזרת דבר אחד למה ויפל על פניו ארצה
- 17] ... [טמ[...]. בעפר יחד וג' דבר אח[...] ויפל על
- 18] ... [ונתתי את פגריכם על פגרי [...] כדאי
- 19] ... [ריך ישראל מי כמוכה עם נוש[...]
- 20] ... [תדרוך ויהי כהוציא] [...]
- 21] ... [ה כ"ב וכראות ש] [...]
- 22] ... [שי יעמוד נא דויד לפ] [...]

³⁵² Dieser Zusatz gehört zur ausführlicheren Behandlung von 2 Sam 23,16.

1 דויד אומר] דוד אמר | 2 שלהק'ב'ה' של הב"ה | לשלושת] לשלשת | 3 הק'ב'ה' הלא | הב"ה והלא | 4 מאיליהם] מאיליהן | 5 דויד] דוד | וג' | כי אתה בא אלי במקלות | 6 אמ' | אמר | 7 אמ' | אמר | 8 ינאי | ינאי | 9 שדויד אומר] שדוד אומ' | 11 דאכל] דאכיל | ולבהמת] + השדה | 12 (ו)רבנן אמרינן] ורבנ' אמ' | 13 כתוב כן] כתיב כאן | 14 בירבי אמ' | בר ר' אמר | 15 פסטילם] פסטילס | 16 דבר אחד] ד"א | 17 וג' | פניהם חבש בטמון | דבר אחד] ד"א | 18-19 ונתתי – נוש(...) + | 22 יעמוד] יעמד | דויד] דוד.

Der Zusatz in den Zeilen 18 und 19 besteht zwei Bibelversen, die zur Veranschaulichung herangezogen werden. Zeile 18 gibt das Ende des Bibelverses Lev 26,30 wieder. Dieser ist bei Lifshitz nicht überliefert. Zeile 19 – soweit vorhanden – bildet den Anfang von Deut 33,29 ab, dessen letztes Wort in Zeile 20 noch zu erkennen ist und dessen Ende bei Lifshitz zitiert wird.

B 2.7.1 Ein physischer Join zwischen Fr 7 und Fr 8

Bei einer näheren Untersuchung der Fragmente 7 und 8 kann man einen physischen Join konstatieren. Die jeweils ersten drei Zeilen der recto- und verso-Seiten lassen sich zweifellos zu einem Fragment zusammenfügen. Die Riss- oder Schnittkante verläuft dabei in Zeile 1 durch ת und כ, in Zeile 2 durch ש und ה, in Zeile 3 durch ם.

Da wir durch den Join sowohl Anfang als auch Ende der Zeilen vorliegen haben, können wir den perfekten Textanschluss eines Zeilenendes an den Anfang der nächsten Zeile als weiteres Indiz für die Zusammengehörigkeit dieser Fragmente ansehen.

Bei der Bearbeitung der Fragmente war dieser Join noch nicht in der Datenbank der FGP vermerkt. Mittlerweile (Dez. 2016) ist der Join auch in der Datenbank eingetragen.

B 2.8 Fr 8

CUL T-S C2.185 (+ CUL T-S NS 308.117)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 16 (r) bzw. 17 (v) Zeilen

12,6 x 14,5 cm; [13,4 x 14 (FGP - Genazim)] fragmentarisch

recto: 19,8 – 20,1 (Lifshitz 2009, 66, Z.75 – 67, Z.19; Buber 1893, 104-106)

verso: 21,1-4 (Lifshitz 2009, 69, Z.2 – 70, Z.32; Buber 1893, 108-109)

Bibl.: -

	1r
[... ק]רא גבור חיל במשנה	1
[...] מאיר פנים בהלכה וי	2
[... מ]חניהם לצבא וג' והוא היה עם דויד	3
[...] אמ' בפס דמים שמשם פסקו הדמים	4
[...] מליאה שעורים כתוב אחד אומר מלאה	5
[... ר] חנן אמ' עדשים היו אלא שהיתה גבוהה	6
[...] כשעורים והולכין נמוכים כעדשים	7
[...] כתוב אחד אומר ויצילה מלמד שהחזירה	8
[... ב]נין ר' שמואל בר נחמן	9
[...] שיטה ליה אם תאמר לאבד	10
[...] ים או שלשעורים שלעדשים	11
[...] עורים העומר בא	12
[...] נן אמרין שדה	13
[...] ויתאווה	14
[...] מחנה פלשתים	15
[...]	16

1 גבור] וגבור | 2 וי | 3 וג' | + | והוא] הוא | 4 אמ' | אמר | 5 מליאה] מלאה | כתוב] כת' | אומר] + | 6 אמ' | אמר | 7 נמוכים] נמוכין | 9 ר' | + | 10 שיטה ליה אם תאמר] לו | 13 אמרין] אמרין | 15 מחנה פלשתים] וגומר.

1v

1 פניו כיון שראה דויד שנית]כ [...]

- 2 וג' ויקח מקלו בידו ויבחר לו חמ[ש ...]
- 3 העולם אמ' אהרן לא אני הוא גואל הד[ם ...]
- 4 ממני ובילקוט ר' יהושעיה³⁵³ דסכנין בשם ר' [...]
- 5 דוד ויבזהו ר' יודן אמ' נתאוה לו שהיה אדמו[ן ...]
- 6 ועל מחלוקות³⁵⁴ החדש השני דודי האחוהי ומח[ן ...]
- 7 אמ' ר' ברכיה על שם כי אתה בא אלי במקלות [...]
- 8 אחזתו אמ' ר' תנחומא אנא אמ' טעמיה³⁵⁵ בוא [...]
- 9 דרבי שמואל בירבי ינאי מא[.].ים וארבע[ן ...]
- 10 מאויי רשע זממו אל תפק יר[ן ...]
- 11 כפתוי כיון שראה דויד שני[ת ...]
- 12 מה דויד אומר לו הי[.].ם הז[ן ...]
- 13 ונתתי פגר מחנ[ן] [...]
- 14 יש אלהים ליש[ן] [...]
- 15 כבצק וד[ן] [...]
- 16 פניו ארצ[ן] [...]
- 17 אל[ן] [...]

1 דויד] דוד | 2 וג'| + | 4 ממני] ממנו | דסכנין] דסיכנין | 5 אמ'| אמר | שהיה] + דוד | אדמו(ני)] אדמני | 6 מחלוקות] מחלוקות | דודי] דודי | 8 אמ' ר' תנחומא] אמר רבי תנחומ' | 9 דרבי] דר' | בירבי] בר ר' | 10 רשע] + זממו אל תפק יר(...)] | 11 דויד] דוד | שני(...)] שנתקלקלו | 12 דויד] דוד | 16 פניו ארצ(...)]. +

³⁵³ In bzw. über dem י und dem ה sind als Zeichen für eine Streichung Punkte eingefügt.

³⁵⁴ Das ו zwischen ל und ק steht über der Zeile.

³⁵⁵ Das י steht über der Zeile.

B 2.9 Fr 9

CUL T-S NS 311.58 (+ Oxford MS heb. d. 74/4)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 30 (r) bzw. 29 (v) Zeilen

22 x 31,5 cm

recto: 21,4 – 22,3 (Lifshitz 2009, 70, Z.34 – 72, Z.26; Buber 1893, 109-110)

verso: 22,3 – 23,2 (Lifshitz 2009, 72, Z.26 – 73, Z.9; Buber 1893, 110-112)

Bibl: Brody 1998, 217; Rabinovitz 1976, 205-210.

1r

- 1 [...] ה[ש]א[מ]א[.]. אש[.] יך ישראל מי כמוך עם נושע ביי אלין כד אתרחיצן
- 2 ב[...] א[.] תיזבו ודן דאתגאי נפל על אפוי ואתה על במותמו תדרוך
- 3 ודכוו ויהי כ[...] אם את המלכים האלה אל יהוש' ויק' [...] ל' כ' קרבו ש' ויק' ויש'
- 4 פרשה כ"ב
- 5 וכראות שאול את דויד יוצא לקראת הפל[.]ת[...] וכי לא היה מכר[.]
- 6 אתמול הוא משלה ואומר לישי יעמד נא דויד לפני כי מ[...] והכה הוא
- 7 שאול עליו כיון שראה ראש הפלשתי בידו אמ' לאבנר צא שאול מאיזה
- 8 משפחה הוא אם מפרץ מלך הוא ואם מזרח הוא שופט הוא ב'
- 9 והיה שם דואג האדומי אמ' אפילו מפרץ לא פסול משפחה הוא לא
- 10 בן רות המואביה אמ' לו אבנר כבר נתחדשה הלכה עמוני לא עמונית
- 11 מואבי לא מואבית אמ' לו אם [...] רי לא מצרית אדומי לא אדומית ג'
- 12 אמ' לו האנשים למה נתרח[...]. לא על דבר אש' לא קדמו את' בלחם
- 13 ובמ' היה להם לנשים להוציא נתעלמה הלכה מאבנר לשעה א' לו שאול
- 14 שאול אבנר הלכה נתעלמה ממך צא ושאל לשמואל ולבית דינו כיוון
- 15 שבא אצל שמואל א' לי' הדה מנאי לך לא משום דואג היא דואג
- 16 מיניי הוא ואינו יוצא בשלום מן העולם ד' להוציאך חלק איפשר
- 17 כתוב כל כבודה בת מלך פנימה הלאיש יתן שכר אבל לא לאשה ואשר
- 18 שכר עליך את בלעם בן בעור הא לאיש יתן שכר אבל לא לאשה
- 19 ויצאו שרי פלשתים ויהי מדי צאתם ש' ד' מ' ע' ש' ו' שמו מאד³⁵⁶ ר'
- 20 יהודה ב' ר' סימ' א' נתייקר שמו מאוד בהלכה הכיצד כיון ששמעו פ'

³⁵⁶ Vgl. 1 Sam 18,30: שכל דוד מכל עבדי שאול וייקר שמו מאד.

- 21 שנשא דויד אשה אמרו כתו' בתורתו כי יקה איש אשה חדשה ל' יצ' ב³⁵⁷
- 22 אמרו הרי שעה שנקפוץ על דויד ונאבדו מן העולם ולא היו יודעים
- 23 שדויד חכם ודורש הכיצד במי דבורים אמור' במלחמת הרשות
- 24 במלחמת מצווה הכל יוצא' אפילו חתן מחדרו וכלה מחפתה ר' יהודה
- 25 אמ' לא כי אלא במה דב' אמור' במלחמת מצווה אבל במלחמת חובה
- 26 הכל יוצא' אפילו חתן מחדרו וכלה מחפתה ו' וישלה שאול
- 27 מלאכים [...] בית דויד לשמרו ולהמיתו בבקר לכן כה אמ' [...]]
- 28 יען המנכס מן הגוים א' ס' וגו' רב] [...] מ' ור' יהודה ב' ר' סי' [...]]
- 29 אמ' אפילו כרעים עשיתם וכטובים לא עשיתם א' ר' יהודה ב' ר' סימ' אפילו
- 30 כרעים לא עשיתם איזב[.] בת כמרים היא משלחת ואומרת לאליהו

1-2 אש[.] יך ישראל מי כמוך עם נושע ביי אליו כד אתרחיצן ב[...] א[.] תיזבו ודן דאתגאי נפל על אפוי] + |
 במותמו] במותימו | 3 ודכוו] + | יהוש' | יהושע וגו' | ויק' | [...]] ל' כ' קרבו ש' ויק' ויש' | ויקרבו וישימו את רגליהם
 על צואריהם | 5 דויד יוצא' | דוד יצא | מכר[.] | מכירו | 6 ואומר' | ואומ' | דויד | דוד | 7 עליו] + | אלא | אמ' | אמר |
 שאול] ובדוק | מאיזה] מאי זו | 8 מפרץ] + | הוא | ב' | + | 9 אמ' אפילו] אמר אפי' | לא] הוא | משפחה הוא] + | 10 |
 המואביה] + | הוא | אמר | לא] ולא | 11 לא] ולא | אמר | לא] ולא | ג' | + | 12 אמ' | אמר | האנשים]
 האנשי' הללו | אש' | אשר | את' | אתכם | 13 ובמ' | ובמים | א' | אמר | 14 שאול] + | ושאול] ולמד | לשמואל ולבית
 משמואל ובית | כיוון] כיון | 15 א' לי' | אמר ליה | הדה מנאי | הדא מנא | משום] משל | היא] + | 16 ד' | + | חלק] + |
 אי | 17 כתוב] + | הלאיש יתן] הא לאיש ליתן | אבל לא] ולא | 18 יתן] ליתן | 19 ש' ד' מ' ע' ש' ו' שמו מאד] וגו' |
 20 ב' ר' סימ' א' | ב"ר סימון אמר | הכיצד] כיצד | פ' | פלשתים | 21 דויד] דוד | כתו' בתורתו] כתיב בתורה | ל' יצ'
 ב' וגו' | 22 אמרו] + | דויד] דוד | ולא היו יודעים] והן אינן יודעין | 23 שדויד] שדוד | הכיצד] כיצד | במי דבורים
 אמור' | בד"א | במלחמת] במלחמ' | הרשות] + | אבל | 24 מצווה] מצוה | אפילו] אפי' | מחפתה] מחופתה | 25 אמ' |
 אומ' | דב' אמור' | במלחמת מצווה] דברי' אמורי' | במלחמ' מצוה | 26 אפילו] אפי' | מחפתה] מחופתה | ו' | + | 27 |
 דויד] דוד | ולהמיתו בבקר] וגו' | אמ' | אמר | 28 א' ס' | אשר סביבותיכם | 29 אמ' אפילו] אמרו' | וכטובים] וכטובי'
 | א' | אמר | סימ' | סימון | אפילו] אפי' | 30 כמרים] כומרים.

1v

- 1 ופותחת לו פתח שיברח כי כעת מחר אשים את נפ' כ' א' מ' ³⁵⁸ והכה [...]]
- 2 שאול מלאכים אל בית דויד וגו' דהווי כרעים לא עשיתם ז' ותקח מיכל
- 3 את התרפים ות[...] תני משם ר' איבו [...]
- 4 [...]מר שאול] [...]
- 5 [...]] א' ר' יהודה ב' סימ' למה נקרא שמה עגלה על שפעת

³⁵⁷ Vgl. Dtn 24,5: לא יצא בצבא.

³⁵⁸ Vgl. 1 Kön 19,2: נפשך כנפש אחד מהם.

- 6 ומיתה כעגלה ורב' אמ' על שפעת לפניו ואמרה ליה אבא לא היה לך
7 להשיאני לאדם אחר אלא לסוטם שלך השאתני ושלף חרבו עלי
8 ואמ' לי אם אין את משלחני תשמע הרי אני ממיתך ט ודויד
9 ברח וימלט ויבא אל שמו' ר' חונה בשם ר' יוסף באותו הלילה שברח דויד
10 מלפני שאול למד משמואל מה [...] למיד [...] ל[...]. למאה שנה י'
11 ויברח דויד מניו ברמה [...] ור' יונתן בשם ר' יצ'
12 בר מריון קופדנותן שלאבות מע [...] ותן שלבנים קופדנותן שלאבות
13 מיעקב ויחר ליעק' וירב בלבן מה פשעי מה חט' את סבור שומא מכות
14 ופצעים היו שם והלא לא היו שם אלא דברי פיוסין א' ר' סימיי
15 רבה בנוהג שבעולם אדם הולך לבית חמיו אפשר שלא ליטול
16 ביד[.]. מאומה ברם הכה אפילו מחט או צינירה לא עלת בידו ענוונותן
17 שלבנים מדויד ויברח דויד מניו ברמה ויב' ו' ל' יה' מ' ח'³⁵⁹ כי מבקש
18 את נפשי מזכיר שפיכות דמים בתוך פיוסו פרשה כ"ג
19 ברוב שרעפי בקרבי תנחומ' וגו' כנסת ישראל
20 אומר' לפני הקב"ה רבון העולמים מרוב עוונות שלי הצדיקים שבי
21 עפים ומתעלפים שבשעה שהזקן יושב ודורש שמיתתן שלצדיקים
22 כפרה להן לישראל בכל מקומות מושבותיהם באותה השעה תנחומיך
23 ישעשעו נפשי ב' טוב שם משמן טוב ויום המות שמן טוב יורד
24 ושם טוב עולה ואעשך לגוי גדול ואברכך ג' שמן טוב כלה ושם
25 טוב אינ[.]. כלה שם עולם אתן לו אשר לא יכרת ד' שמן טוב לשעה
26 [..] טוב לעולם יהי שמו לעולם לפ[.]. י שמש ה' שמן טוב בדמים
27 ושם טוב חנם שמן טוב לעשירים שם טוב לעניים ולעשירים שמן
28 טוב כמה מהלך מן הקיטון לטרקלין שם טוב מהלך מסוף העולם
29 ועד סופו ו' שמן טוב נופל על המת והוא מבאיש זבובי מות יבא[..]

1 שיברח כי כעת מחר אשים את נפ' כ' א' מ' + | והכה | והכא | 2 אל בית דויד | + | דהווי | הוי + אפי' | ז' | + | 3
משם | בשם | 5 א' | אמר | ב' סימ' | בר' סימון | למה נקרא שמה עגלה | + | 6 ומיתה כעגלה | כעדלה ומתה | ורב'
אמ' | ורבני אמרי' | ליה | לו | 7 אחר | בעול' | לסוטם | לליסטים | השאתני | השיאתני | ושלף | שלף | 8 תשמע | + |
הרי אני ממיתך | הריני ממיתך | ט | + | ודויד | דוד | 9 שמו' | שמואל הרמתה וגו' | חונה | הונא | דויד | דוד | 10
משמואל | + | הנביא | י' | + | 11 דויד | דוד | יונתן | + | בר חגי | יצ' | יצחק | 12 קופדנותן | קפדנותן | 13 ויחר ליעק'
ויחר ליעקב | מה פשעי מה חט' | וג' | שומא | שמא | 14 א' | אמר | ר' סימיי | + | 16 הכה אפילו | הכא אפי' | צינירה |
צנורה | ענוונותן | ענוונותן | 17 מדויד | מדוד | דוד | דוד | 18-17 ויב' ו' ל' יה' מ' ח' כי מבקש את נפשי | וגו' | 18
בתוך פיוסו | בפיוסו | 19 תנחומ' | + | 20 אומר' | אומרת | רבון העולמים | + | עוונות | עונות | 22 השעה | שעה |

³⁵⁹ Vgl. 1 Sam 20,1: ... מה חטאתי [...]. ויבא ויאמר לפני יהונתן

23 ב' | ב | ויום המות | וגו' | 24 ושם | שם | ואברכך | + | ג' | + | ושם | שם | 25 ד' | + | 25-26 שמן טוב לשעה
[..] ם טוב לעולם יהי שמו לעולם לפ[.] י שמש ה' | + | 27 ושם | שם | חננם | בחנם | 28 כמה | + | מן הקיטון
לטרקלין | מקיטון לטריקלין | 29 ו' | +.

B 2.10 Fr 10

CUL T-S C2.32

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 30 (r) bzw. 29 (v) Zeilen

17,8 x 13,7 cm

recto: 23,3 (Lifshitz 2009, 73, Z.18 – 74, Z.31; Buber 1893, 112)

verso: 23,3-5 (Lifshitz 2009, 74, Z.31-44; Buber 1893, 112-113)

Dieses Geniza-Fragment wird vom Friedberg Genizah Project dem Midrasch Kohelet Rabba zugeordnet. Allerdings hat schon Lifshitz darauf aufmerksam gemacht, dass eine Zuschreibung zum Midrasch Samuel wahrscheinlicher ist.³⁶⁰ Die hier abgebildete Stelle hat Parallelen in Kohelet Rabba 7,2-4.

1r

- 1 ור' נחמיה [.]. יהודה אומ' אמ' הקב"ה למשה לך ומנה כהן
- 2 גדול אמ' לפניו רבון העולם מאיזה שבט אמ' לו משבט
- 3 לוי ובמה אני מושחו אמ' לו בשמך הטוב של משחה
- 4 באותה שעה שמח משה אמ' לו הקב"ה חייך אהרן
- 5 אחיך הוא [.]. כת' ואתה הקרב את אהרן אחיך ולקחת
- 6 משמך המשחה ויצקת על ראשו אבל עבודתו
- 7 אינה עבודה אם עבד חייב מיתה אם אין שמותם
- 8 שלשבטים בחושן על לבו ועל כתיפיו לפי ששמותם
- 9 שלשבטים בחושן חביב עלי משמן המשחה שמשחת
- 10 בו ומן הכהונה ומן המלכות שנמשחו בשמן המשחה
- 11 ר' ביבי ור' ראובן אילו היו חסירין אפילו אות אחת
- 12 לא היו משמשינ תאני ר' הושעיה אפילו נקודה אחת
- 13 תני ר' שמעון בן יוחי שלשה כתרים הם כתר תורה
- 14 כתר כהנה כתר מלכות כתר כהנה זכה בו אהרן
- 15 כתר מלכות זכה בו דוד והרי כתר תורה מונח לתוכחות
- 16 ללמדך שכל מי שהוא זוכה בו מעלים עליו כאילו
- 17 זכה בשלשתם ואם אינו זוכה בו מעלים עליו כאילו
- 18, [...] לשנתן מונחים לפניו ולא זכה באחד מהם ר' אבון
- 19 [...] ר' שמואל בר נחמן מצינו שהלך הקב"ה מהלך

³⁶⁰ Vgl. Lifshitz 2009, כט, Nr. 10 und in der Auflistung der Geniza-Fragmente, ebd., סח.

1 יהודה] יהוד' | אמ'] + לו למשה] + משה | ומנה] מנה לי | 2 לפניו רבון העולם] לו | מאיזה] מאי זה | 2-3 משבט לוי] משבטו של לוי | 3 ובמה אני מושחו אמ' לו בשמך הטוב של משחה] + | 4 משה] + ואמ' כך שבטי חביב | הקב"ה] + | אהרן] שאהרן | 5 [.] כת'] + | הקרב] + אליך | אחיך] + אמר לו מה אני מושחו אמר לו משמן המשחה | 6 משמך] + | ויצקת על ראשון] וגו' | 7 אם עבד] + | חייב] וחייב | אם אין] שאילולי | שמותם] שמותן | 8 בחושן] שהן חקוקין | ועל כתיפיו לפי] אמר הב"ה חביב עלי | ששמותם] שמותן | 9-10 בחושן חביב עלי משמן המשחה שמשחת בו ומן הכהונה ומן המלכות] משבטו של לוי ומכהן גדול | שנמשחון] שנמשח | 11 ר' ביבי ור' ראובן] אמ' ר' ביבי בשם ר' ראובן | אילון] אם | חסירין] חסרין | אפילו] + | 12 משמשין] מכפרין | תאני] תני | אפילו] אפי' | 14 כהנה] כהונה | מלכות] + וכתר שם טוב על דביהם | כתר כהנה זכה בו אהרן] כתר מלכות זכה דוד ונטלו | 15 כתר מלכות זכה בו דוד והרי] כתר כהונה זכה אהרן ונטלו | לתוכחות] לתוכחת | 16 ללמדך] לכל באי העולם לאמר שאילו היו כתר כהונה וכתר מלכות קיימין הייתי זוכה בהן ונטולן והרי כתר תורה מונה | שכל מי שהוא זוכה] כל מי שיזכה | מעלים] מעלין | 17-18 בשלשתם ואם אינו זוכה בו מעלים עליו כאילו [.] לשתן מונחים לפניו] בכולן וכל מי שלא זכה בתורה | ולא] לא | מהם] מהן | אבון] אבין | 19 ר' שמואל בר נחמן] ר' שמעון בן יוחי | שהלך הקב"ה] שהילך הב"ה.

In Zeile 9 ist über jedem Buchstaben von בחושן ein Punkt. Zeichen für Streichung?

1v

- 1 חמש מאות שנה לק[.] ות לו שם הדא דכת' אשר הלכו
- 2 אלהים לפדות לו עם ולשום לו שם זה משה ואהרן
- 3 ר' יוסי הגלילי אומ' אומה ואלוהיה אמ' לו ר' עקיבא
- 4 עשית קודש חול כביכול אמרו ישראל לפני הקב"ה
- 5 עצמך פדיתה אשר הלך אלהים ולהלך הוא אומ'
- 6 אשר הלכו אלהים אשר הלך זה הקב"ה אשר הלכו
- 7 זה משה ואהרן אמ' ר' שמעון בן מנסיא חביב הוא שמ טוב הקב"ה
- 8 מכהנה ומלכות שכהנה ומלכות בטל ושם טוב לא
- 9 בטל ר' שמעון בן יוחי אמ' חביב הוא שם טוב מארון
- 10 הברית שארון הברית לא היה מהלך אלא שלשה
- 11 ימים דכת' וארון ברית יי נוסע לפניהם דרך ג' ימים
- 12 ושם טוב מהלך מסוף העולם ועד סופו תלמידיה
- 13 דר' אמי ואבא צידוני בשם ר' שמואל בר נחמן חביבה
- 14 מיתתן של שבטים יותר מיחיהם שבחיהם לא נאמר
- 15 ששה משמותם על האבן האחת ובמיתתן נאמר ששה

- 16 משמותם אמ' ר' יהודה בר' סימון חביבה מיתתן של
 17 שאול יותר מחיו שבחיו לא נאמר מחר אתה ובניך
 18 עמי במחצתי ובמיתתן נאמר מחר אתה וב[.]י עמי
 19 במחצתי אמ' ר' שמואל בן נחמן מרים ויוכבד הם
 20 היו חיותיהם של ישראל דכת' אשר שם האחת [...]

1 לק[.]ות[.] בשביל ליטול | שם | + טוב | הדא דכת' | + | 2 עם | לעם | 2-7 זה משה ואהרן ר' יוסי הגלילי אומ' אומה
 ואלוהיה אמ' לו ר' עקיבא עשית קודש חול כביכול אמרו ישראל לפני הקב"ה עצמך פדיתה אשר הלך אלהים ולהלן
 הוא אומ' אשר הלכו אלהים אשר הלך זה הקב"ה אשר הלכו זה משה ואהרן | + | 7 אמ' | אמר | הקב"ה | + | 8
 מכהנה | מכהונה | שכהנה | שכהונה | בטל | בטילו | 9 בטל | בטיל | ר' שמעון בן יוחי אמ' | אמ' ר' שמעון בן מנסיה |
 מארון | מריח ארון | 10 שארון | שריח ארון | מהלך | מריח לישראל | שלשה | ג' | 11 דכת' | הה"ד | נוסע | נסע | דרך
 ג' ימים | + | 12-13 תלמידיה דר' אמי ואבא צידוני בשם ר' שמואל בר נחמן | אמ' ר' יהודה בר' סימון | 13 חביבה |
 היא | 14 יותר מיחיהם | יתיר מחייהם | 15 על האבן האחת | + | ובמיתתן | ובמותן | 16 אמ' ר' יהודה בר' סימון |
 תלמידוי דר' אמי ואבא צידוני בשם ר' שמואל בר נחמן | מיתתן | מיתתו | 17 יותר מחיו | יתיר מחיו | מחר | ומחר |
 18 במחצתי | + | ובמיתתן נאמר | ובמיתתו נאמ' | מחר | ומחר | עמי | + עמי | 19 במחצתי | מתוך מחיצתי | אמ' ר' |
 אמ' ר' בן | בר | הם | הן | 20 הן | הן | חיותיהם | חיותיהן | דכת' | שנאמ' | אשר | +.

In Zeile 7 sind über הביב die Worte שמ טוס eingefügt.

B 2.11 Fr 11

Oxford MS heb. d. 74/4

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 32 (r) bzw. 27 (v) Zeilen

12,6 x 14,5 cm; [13,4 x 14 (FGP)] fragmentarisch

recto: 23,4-7 (Lifshitz 2009, 74, Z.38 – 75, Z.65; Buber 1893, 113-114)

verso: 23,7-9 (Lifshitz 2009, 75, Z.65 – 76, Z.90; Buber 1893, 114-115)

Bibl.: Rabinovitz 1976, 210-213

1r

- 1 שבחיהם לא נאמר [ששה משמותם] ובמיתתן נאמר ששה מ[שמותם]
- 2 תלמידוי [דר' אימי ואבא צידוני] בשם ר' שמו' ב' נחמן חביבה
- 3 מיתתו של שאול מחייו [שבחייו] לא נאמר אתה ובניך עמי אבל
- 4 במיתתו נאמר למחר אתה ובניך עמי בתוך מחיצתי כ' א' ר' שמואל
- 5 ב' נחמן מרים ויוכבד הן אמתיהון שלישראל ה' ה' דכ' שם האחת
- 6 שפרה ושם השינית פועה שפרה זו יוכבד למה נקרא שמה שפרה שפרת
- 7 ורבת ד' א' שפרה שפרו ורבו ישראל על ידיה ד' א' שפרה שהייתה
- 8 משפרת את הולדות ד' א' שפרה לשם שבח דכ' ברוחו שמים שפרה
- 9 פועה זו מרים למה נק' שמה פועה שהייתה פועה והוולד [יוצא]
- 10 פועה שהופיעה מעשים טובים לישראל ד' א' פועה שהייתה פועה [ובוכה]
- 11 על אחיה ה' ה' דכ' ותתצב אחותו מרחק כ'א' שלשה שמות [נקראו]
- 12 לאדם אחר שקרא לו אביו ואמו ואחד שקרא לעצמו וא' [שכתוב]
- 13 זה ספר תולדות אדם ואיזה הוא כתוב זה ספר תולדות ר' פינחס
- 14 או' אדם הד' ה' דכ' זה ספר תו' אדם ואין אנו יודעים איזה מהם
- 15 יקדום אם זה שקרא לעצמו ואם זה שקרא לו אביו ואמו בא
- 16 שלמה ופירש ויום המות מיום הוולדו כ'ב' נוצר אדם מונין לו ללידה
- 17 נולד מונים לו למיתה מת מונין לו לחייו כ'ג' נולד אדם הכל שמחים
- 18 מת הכל בוכים כ'ד' ואינה כן אלא נולד הכל צריכים לבכות
- 19 מפני שאינן יודעים על איזה פרק הוא עומד מת הכל צריכים
- 20 לשמוח מפני שהן יודעים שיצא בשלום מן העולם כה' לשתי
- 21 ספינות פורשות בים אחת נכנסת ללמן ואחת יוצאת [מן] הלמן
- 22 זו שניכנסת ללמן לא היו הכל שמיחין בה וזו שיוצאת מן הלמן

- 23 היו הכל שמיחין בה פיקח אחד היה שם אמר חילופי הדברים
- 24 אני רואה [זו שיוצא] אה מן הלמן לא היו הכל צריכין לשמוח בה
- 25 מפני [שאינן] יודעין על איזה פרק היא עומדת זו שנכנסת
- 26 ללמן היו הכל צריכין לשמוח בה מפני שהן יודעין שנכנסת בשלום
- 27 מן הים נולד אדם הכל שמיחים מת הכל בוכ' ואינה כן אלא נולד
- 28 אדם צריכין הכל לבכות מפני שאינן יודעים על אי זה פרק הוא
- 29 עומד מת הכל צריכים לשמוח מפני שהן יודעים שיצא בשלום
- 30 מן העולם כו' וכשנולד דויד לא הרגיש בו בריה כיוון
- 31 שמת הרגישו בו כל ישראל ה' ה' דכ' והדד שמע במצרים כי שכב
- 32 דויד עם אבותיו ר' פינחס ור' ירמיה בשם ר' חיה ב' אבא

1 ובמיתתן [ובמותן | 2 שמו' ב' | שמואל בר | 3 שאול] + יתיר | נאמר | + ומחר | אבל | + | 4 במיתתו נאמר למחר
 ובמיתתו נאמר ומחר | עמי | + עמי | כ' א' ר' | אמ"ר | 5 ב' | בר | אמתיהון | הן חיותיהן | ה' ה' דכ' | שנאמ' | 6
 השינית | השנית | למה | ולמה | 7 ורבו ישראל על ידיה | ישראל ורבו בימיה | 7-8 ד' א' שפרה שהייתה משפרת את
 הולדות | + | 8 לשם | שם | דכ' | + | 9 למה נק' | ולמה נקרא | שהייתה | והולד | והולד | 10 + ד"א |
 מעשים טובים | במעשים טובי' | שהייתה | שהייתה | 11 ה' ה' דכ' | הה"ד | אחותו | אחתו | כ"א' | וגו' | שלשה | ג' | 12
 שקרא | שקרא' | וא' | ואחד | שכתוב | שכתב | 13 זה ספר | בספר | 13-14 תולדות אדם ואיזה הוא כתוב זה ספר
 תולדות ר' פינחס או' אדם הד' ה' דכ' זה ספר תו' אדם | + | אדם | + ר' אמר | יודעים | יודעין | 16 הוולדו | הולדו |
 כ'ב' נוצר אדם מונין לו ללידה | + | 17 נולד | + אדם | מונים | מונין | לון | + | למיתה מת מונין | מוני' | לחייו | לחיים
 | כ'ג' | + | שמחים | שמחין | 18 בוכים | בוכין | כ'ד' | + | נולד | + אדם | 19 שאינן יודעים | שאינ' יודעין | צריכים |
 צריכי' | 20 יודעים | יודעין | כה לשתי' לב' | 21 ספינות | + שהיו | ללמן | ללמין | יוצאת | יוצאה | הלמן | הלמי' |
 22 שניכנסת | שנכנסת | ללמן | ללמין | שמיחין | שמיחין | שיוצאת | שהיא יוצאה | הלמן | הלמין | 23 פיקח | פקח |
 הדברים | דברים | 24 רואה | + זו שנכנסת ללמין היו הכל צריכין לשמוח מפני שהן יודעין שנכנסת בשלום מן הים |
 זון | וזו | שיוצאה | שהיא יוצאה | הלמן | הלמין | הכל צריכין | צריכין הכל | בה | + | 25-27 זו שנכנסת ללמן היו הכל
 צריכין לשמוח בה מפני שהן יודעין שנכנסת בשלום מן הים | 27 נולד אדם | כך אדם נולד | שמיחים | שמיחין |
 בוכ' | בוכין | 28 אדם צריכין הכל | הכל צריכין | יודעין | יודעין | 29 יודעים | יודעין | 30 כו' | + | דויד | דוד |
 כיוון | וכיון | 31 ה' ה' דכ' | הה"ד | 31-32 שכב דויד עם אבותיו | וגו' | פינחס | פנחס ב' | בר.

1v

- 1 [ולא שכיבה היא] מיתה אלא דויד על ידי ששכב על מטתו כתוב בו שכיבה ויואב
- 2 על ידי שנהרג כתוב בו מיתה [ד' א' ולא שכיבה היא] מיתה אלא דוד על ידי
- 3 שהיה מלך כתוב בו שכיבה ויואב על [ידי ש]היה שר הצבא כתוב בו מיתה

- 4 ד' א' ולא שכיבה הוא מיתה אלא דויד על ידי שנמשח בשמן המשחה
- 5 כתו' בו שכיבה ויואב על ידי שלא נמשח בשמן המשחה כת' בו מיתה כז'
- 6 וכשנולד יהושע לא הרגיש בו בריא וכיוון שמת הרגישו בו כל ישראל
- 7 ה' ה' דכ' וימת יהושע בן נון ע' ואומר ויקברו אותו בגבול נחלתו ב'ח' א'ב'א'
- 8 מצפון להר געש מה הוא להר געש ר' ברכיה ביר' סימ' בשם ר' יהוש'
- 9 ב' לוי [חיזר]נו על כל המקרא ולא מצאנו מקום ששמו הר געש ומה הוא
- 10 [הר געש] אלא על ידי שנתעצלו ישראל מלעשות גמילות חסד ליהושע בן נון
- 11 [ביקש] הק'ב'ה' להרעיש את כל העולם כולו על יושביו לפי שהיו ישראל
- 12 עסוקים במלכתן זה עסוק בשדהו [וזה] עסוק בכרמו וזה בפחמו
- 13 לפיכך [לא עשו חסד] עם יהוש' בן נון כ'ח' כיון שמת שמואל מה כתוב
- 14 [תמן] וימת [שמואל ויקבצו] כל ישראל ויספדו לו ויק' א' ר' יהוש' ב' לוי
- 15 מתלה אמר דנכית בחבי חבל מדחל ליה כ'ט' א' ר' שמו' ב' נחמן
- 16 שמואל משלו נתנו לו לפי שכתוב בו והלך מדי שנה בשנה וסבב ב
- 17 וכתוב ותשובתו הרמתה כי שם ביתו הוה אזיל ועביד צורכהון
- 18 ואכיל מדידיה כי שם ביתו ושם שפט את יש' ל' כתו' אחד אומ'
- 19 וימת שמואל וכת' אחד אומ' ושמואל מת א' ר' יוסה ושמואל מת מיתה
- 20 בוודיי וימת שמואל אין דברים אמורים אלא מעניינו שלנבל ל'א'
- 21 וימת שמואל ואיש במעון ומעשהו בכרמל אלא אמר הק'ב'ה' [הכל]
- 22 סופדים וטופחין על ליבם על מיתתו שלצדיק והרשע יושב ועושה
- 23 מרזיחים אבל דויד מה הוא אומר או הורג או נהרג או רודף או
- 24 נרדף והולך אני ועושה חסד לצדיק ה' ה' דכ' ואני בחסדך בטחתי
- 25 יגל לבי וג' הא ללמדך שכל שהוא כופר בגמילות חסדים כאילו
- 26 כופר בעיקר ל'ב' ואיש במעון ומעשהו בכרמל וג' א' ר' אייבו
- 27 כל מקום שנאמר בו גזיזה עושר הוא שם ל'ג' ושם האיש

1 דויד] דוד | 3 כתוב] כתיב | כתוב] כת' | 4 הוא] היא | דויד] דוד | 5 כתו'] כתב | כתב | כז'] + | 6 בריא
וכיוון] ברייה וכיון | 7 ה' ה' דכ'] ה"ד | וימת יהושע בן נון ע' ואומר] + | ב'ח' א'ב'א'] וגו' | 8 מה הוא להר געש] +
| ביר' סימ'] ור' סימון | ר' יהוש'] רבי יהושע | 9 ב'] בן | מצאנו] מצינו | 10 אלא על ידי] מלמד | ליהושע] עם
יהושע | 11 כל] + | 12 עסוקים במלכתן] עסוקין במלאכתן | זה עסוק בשדהו וזה עסוק בכרמו] זה עסוק בכרמו וזה
עסוק בשדהו | וזה] + | עסוק | 13 יהוש'] יהושע | בן נון כ'ח'] + | שמת] דמית | כתוב] כתב | 14 ויק'] וגו' | א' ר'
יהוש' ב'] אמר ר' יהושע בן | 15 בחבי] בחייו | מדחל] מדחיל | כ'ט'] + | א' ר' שמו' ב'] אמר ר' שמואל בר | 16
שכתוב] שכתב | וסבב ב] + | 17 וכתוב ותשובתו] וכתב ותשבתו | 17-18 ביתו הוה אזיל ועביד צורכהון ואכיל
מדידיה כי שם ביתו ושם שפט את יש' ל'] + | 18 כתו'] כתב | 19 אומ'] או | א' ר' יוסה] ר' יהושע או | 19-20
מיתה בוודיי] ודאי שמת | 20 דברים אמורים] דברי' אמורין | מעניינו] לענינו | ל'א'] + | 21 שמואל] + וגו' וסמך

ליה | אמר] אמ' | 22 סופדים] סופדין | ליבם] לבן | והרשע] + הזה | 23 מרזיחים] מרזחים | דויד] דוד | מה הוא] מהו | או] + | או] + | 24 והולך] הולך | ועושה] + גמילו' | ה' ה' דכ' | הה"ד | 25 יגל לבי וג' | וגו' | הא] + | שהוא כופר] הכופר | 25-26 כאילו כופר] כופר | 26 ל'ב' | + ומעשהו בכרמל וג' | + | א' | אמר | 27 שנאמר] שני | בן] + | הוא] + | ל'ג' | +.

B 2.12 Fr 12

CUL T-S NS 288.94

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 15 (r) bzw. 16 (v) Zeilen

18 x 13 cm

recto: 23,6 (Lifshitz 2009, 75, Z.49-56; Buber 1893, 113-114)

verso: 23,6-7 (Lifshitz 2009, 75, Z.57-65; Buber 1893, 114)

Abb: Brody 1998, Pl. 20 (abgebildet ist 1r)

Bibl: Brody 1998, 178.

1r

- 1 [.] אחד שכתוב בספר ר' פינחס אמ' ואין אני
- 2 [..]דע[.]ן איזה מהן יקדום אם זה שקרא
- 3 [.]עצמו ואם זה שקראו לו אביו ואמו בא
- 4 שלמה ופירש וי[.]ם המות מיום היוולדו
- 5 נולד אדם מו[.]ן ל[.] למיתה מת מונין
- 6 לו לחיים נולד אדם הכל שמחין בו
- 7 מת הכל בוכין עליו ואינו כן אלא נולד
- 8 אדם הכל צריכין לבכות מפני שיודעין
- 9 על איזה פרק הוא עומד מת הכל
- 10 צריכין לשמוח מפני שהן יודעים
- 11 שיצא בשלום מן העולם משל לשתי
- 12 ספינות שהיו פורשות בים אחת נכנסת
- 13 לאלמן ואחת יוצאה מן האלמן זו שנכנסת
- 14 לאלמן לא היו הכל שמחין בה וזו שהיא
- 15 יוצאה מן הנמל היו הכל שמחין בה

1 [שכתוב] שכתב [פינחס] + [אמ'] אמר [אני] אנו [2 איזה] אי זה [3 שקראו] שקרא [4 היוולדו] הולדו | 5 [ל[.] + [מונין] מוני' [6 בן] + [7 עליו] + [8 שיודעין] > שאינ' יודעין | 9 איזה] אי זה | 10 צריכין] צריכיל' | יודעים] יודעין | 11 משל] + [לשתי] לב' | 13 לאלמן] ללמין | האלמן] הלמי' | 14 לאלמן] ללמין | שמחין] שמחין | 15 הנמל] הלמין | שמחין] שמחין.

Bei dem Wort בה in Zeile 15 handelt es sich um eine Kustode.

1v

- 1 בה פיקח אחד היה שם אמ' חילופ[.] הדברי[.]
- 2 אני רואה זו שנכנסת לנמל היו הכל צרי[...]
- 3 לשמוח מפני שיודעין שכינסה בשלום מן
- 4 הים וזו שהיא יוצאה מן הנמלין לא היו הכל
- 5 צריכין לשמוח מפנ[.] ש[..]נן יודעין על אי
- 6 זה פרק היא עומדת כך נולד אדם הכל
- 7 שמחים מת הכל בוכים ואינה כך אלא
- 8 נולד אדם הכל צריכין לבכות מפני שאינן
- 9 יודעין על אי זה פרק הוא עומד מת הכל
- 10 צריכין לשמוח מפני שהן יודעין שיצא
- 11 בשלום מן העולם וכשנולד דוד לא הרגיש
- 12 בו בריה וכיון שמת הרגישו בו כל ישר'
- 13 הה"ד והדד שמח במצרים כי שכב דוד וג'
- 14 ר' פינחס אמ' ולא שכיבה היא המיתה אלא
- 15 דוד על ידי ששכב על מיטתו כתוב בו
- 16 שכיבה

1 פיקח] פקח | אמ' | אמר | הדברי[.] | דברים | 2 לנמל] ללמין | 3 שיודעין] > שהן יודעין | שכינסה] שנכנסה | 4 הנמלין] הלמין | 4-5 הכל צריכין] צריכין הכל | 6 נולד אדם] אדם נולד | 7 שמחים] שמיחין | כך] כן | 8 אדם] + 12 ישר'] ישראל | 13 שמח] שמע | שכב דוד] + | 14 אמ' | ור' ירמיה בשם ר' חייה בר אבא | המיתה] מיתה | 15 מיטתו] מטתו.

Bei dem Wort שכיבה in Zeile 16 handelt es sich um eine Kustode. Sie verläuft auch nicht parallel zu den anderen Zeilen, sondern knickt in Schreibrichtung um ca. 45° ab.

B 2.13 Fr 13

Oxford MS heb. b. 10/78 (+ CUL T-S NS 308.117)

1 Seite, Vorder- und Rückseite je 1 Kolumne mit 37 (r) bzw. 36 (v) Zeilen

Fragmentarisch, quarto: 24 x 30 cm

recto: 23,8 – 24,1 (Lifshitz 2009, 76, Z.83 – 79, Z.1; Buber 1893, 115-118)

verso: 24,1-7 (Lifshitz 2009, 79, Z.10 – 82, Z.74; Buber 1893, 118-121)

Lit.: Neubauer/Cowley, 1906, 267.

1r

- 1 [...] ינו שלנבל וימת שמואל וג' וסמיך ליה ואיש במעון ומעשהו וג' אלא אמ' הקב"ה
- 2 הכל סופדין [...] על מיתתו שלצדיק והרשע הזה יושב ועושה מרזחים אבל דויד מה הוא אומר
- 3 הורג או נה [...] הולך אני ועושה גמילות חסד לצדיק הדא היא דכת' ואני בחסדך בטחתי וג' [...]
- 4 ללמדך שכ' [...] בג' [...]
- 5 לות חסדים ככופר בעיקר ואיש במעון ומעשהו וג' אמ' ר' אייבו כל מקום ש' [...]
- 6 בו גזיזה עושר שם וש' [...] יש נבל ושם אשתו אביגיל וג' מה הוא והוא כלבי משבטי שלכלב ואמרתם
- 7 כה להי לקיומו ויבאו נע' [...] וידברו אל נבל וג' מה הוא וינוחו נעשים מחנה תמן תנינן דברים פטרו
- 8 במחנה מביאים עצים מכל מקום ופטורין מרחיצת ידיים ומידמאי ומלערב ר' יהודה ביר' אלעיי אמר
- 9 שנים עשר אלף כמחנה מדין ר' חנינה אמ' מאה איש כמחנה גדעון ויבא גדעון ומאה איש אשר אתו וג'
- 10 אמ' ר' יוסטא בר' שונם אילו נאמר במחנה הייתי אומר כדברייך כשהוא אומר בקצה המחנה לית את שמע
- 11 מינה כלום ר' יהושע דסכנין בשם ר' לוי מייתי לה מן הכא ויבאו עבדי דוד וידברו אל נבל וג' וינוחו מה הוא
- 12 וינוחו נעשים מחנה ורבנין דקיסרין מייתי לה מן הכא כי לעת יום ביום יבואו אל דויד לעזרו כי למחנה גדול
- 13 כמחנה אלהים וכמה הוא מחנה אלהים עשרה עשרה נכנסין לבית הכנסת ונעשין מחנה ויען נבל את עבדי
- 14 דויד וג' כלום הוא בטוח על שתי טיפין שמשחו שמואל איכן הוא שמואל ואיכן הוא טיפין ולקחתי את
- 15 לחמי ואת מימי וג' אמ' ר' אייבו כל מקום שנאמר מים יין הוא אילא ששינו הכתובים להזכיר יין ויאמר
- 16 דויד לאנשיו חגרו וג' ואמ' ר' יהודה בן פאפיס מיכן לדיני נפשות מתחילין מן הצד ויאמר דוד לאנשיו חגרו
- 17 [...] חרבו ויחגורו גם דויד את חרבו כה יעשה אלהים לאיבי דוד וכה יוסיף וגו' ר' יהודה ור' נחמיה ר' יהודה
- 18 [...] בני בני כבנים ר' נחמיה אמ' אפילו הכלב ולאביגיל אשת נבל הגיד נער אחד וג' ויעט בהם [.] הוא ויעט
- 19 [...] פרחון במילין חומה היו עלינו גם לילה וגם יומה וג' והיה היא רוכבת על החמור ר' חנינה ור' יונתן
- 20 [...] אמרין מיכן מציאנו שהצדיקים קרואים חומה חומה היו עלינו וג' והיה היא רוכבת על החמור וג'
- 21 [...] ת שוקיה הילכו לאורה ניתגלת שוקה הוקרו כלם ולא תהיה זות לך לפוקה ולמכשול לב ר' לוי הוות
- 22 [.] רשתא דידיה ושלח ר' זעירא לתלמידוי לשמעון יתיה ולא תהיה זות לך לפוקה לא ולא אמ' ליה אית רבויין
- 23 [...] בא להיזדווג לה ואמרה ליה סופך להכשיל באשה אחרת לא מוטב לך לא באחת ולא בשתיים רבי

- 23 [...] פיקפוקי דברים היו שם אמרה ליה אינהר מפוקיתה כיון שלא שמע לה הוציאה כתמים והראת
- 24 [...] אמ' לה אביגיל וכי רואים כתמים בלילה אמרה לו וכי יש דנין דיני נפשות בלילה אמר לה נגמר
- 25 [...] שמרד במלכות אמרה לו וכי מלך את אמר לה כבר משחני שמואל אמרה לו אפילו שמשחך
- 26 [...] אין מטבעו שלשאול קיים ולא יצא מטביעך לעולם כיון ששמע את דבריה התחיל מקלסה וברוך
- 27 [...] רוכה את אשר כליטני היום הזה מבוא בדמים משני דמים מדם נידות ומשפיות דמים ומ[...]
- 28 [...] ת אמתך אמ' ר' יצחק פסוק [...] לפי שנתנה עיניה בו כשהיא אשת [...]
- 29 [...] ב אביגיל תנינא אביגל כתיב ויהי כעשרת הימים ויגף יי וג' תני המת ליון [...]
- 30 [...] מים מיתה שלבהמה לשלשה מיתה שלמגפה תני ר' חלפתה בן שאול מת בהכרת [...]
- 31 הדופה לששה מיתה האמורה בעינין לשבעה מיתה שלחיבה מיכן ולהלן מת בין [...]
- 32 [..] ל[...] מים מת במגפה חלפ[...] ריה דר' אבהוא דרש שמעית קליה [...]
- 33 [...] שבעת ימי אבלו שלשמואל הצדיק שלא יתערב אבל [...]
- 34 בהכ[...] ר' חגי בשם ר' [...] ל בר [..] מן לעשרת ימים אין כן [...]
- 35 הימים [...] יום [..] כפורים ס [...]
- 36 אוב וג' ר' לוי בשם ר' [...]
- 37 ל [...]

1 וג' וגו' | וג' בכרמל | 2 סופדין | + וטופחין על לבן | מה הוא | מהו | 3 גמילות | דמילו' | הדא היא דכת' | הה"ד |

וג' וגו' | 4 ומעשהו וג' | + אמ' אמר | 5 בו | + ושם אשתו אביגיל | + וג' והוא כלבי | מה הוא | מהו | משבטי |

משבטו | 6 אל נבל | + וג' וגו' וינוחו | מה הוא | מהו | תנינן | + ארבעה | 7 מביאים | מביאין | ומידמאי | ומדמיי |

ר' רבי | ביר' אלעיי | ב"ר אלעאי | 8 אלף | + אמ' אמר | אשר אתו וג' וגו' | 9 אמ' אמר | בר' בר | 10 ר' רבי |

| מן הכא | מהכא | עבדי | נערי | וג' וגו' | מה הוא | מהו | 11 נעשים | נעשין | מן הכא | מהכא | יבאו על |

כי | עד | 12 נכנסין | נכנסי' | 13 דויד | דוד | וג' ויאמר מי דוד וגו' | טיפין | טפיו | 14 וג' וגו' | אמ' ר' אייבו | אמר |

רבי איבו | שנאמר | שנ' | אילא | אלא | 15 דויד | דוד | וג' איש את חרבו וגו' | ואמ' אמר | פאפיס | פפוס | מיכן |

מיכאן | מתחילין | ש מתחילין | 16 דויד | דוד | 17 ר' רבי | אמ' אמר | וג' מהנערים לאמר וגומ' | מה הוא | מהו |

18 וגם | גם | יומה וג' וגו' | והיה היא רוכבת על החמור | + 19 מיכן מציאנו | מיכאן מצינו | קרואים | קרויין | וג' |

וגו' | 20 שוקיה | שוקה | ניתגלת | נתגלית | כלם | כולן | ולמכשול לב | + 21 ר' רבי | לשמעון | לשמעו' | אמ' |

אמר | רבויין | רביון | 22 להיזדווג | להזדוג | ואמרה | אמרה | להכשיל | להיכשל | 23 פיקפוקי | פקפוקי | מפוקיתה |

+ דנפשה | כתמים | כתמיה | 24 אמ' אמר | וכי | + יש | רואים | רואין | לון | ליה | לה | + כבר | 25 לון | ליה | את |

אתה | כבר | ולא | לון | ליה | אפילו | אע"פ | 26 מטביעך | מטבעך | 27 אשר כליטני היום הזה | וגו' | נידות | נדה | 28 |

אמ' אמר | 29 תנינא | תנינא | וג' את נבל וימת | תני | דתני | 30 ר' חלפתה | רבי מחלפתא | בהכרת | בהיכרת |

32 אבהוא | אבהו | 33 הצדיק | + 34 ר' רבי | 36 וג' | + ר' רבי .

- 1 וילבש ב[...]. ים אחרים מאנין פגניקא וילך הוא ושני אנשים עמו זה אבנר ועמש [...] א לימדתן תורה
- 2 דר[...]. רץ שלא יהא אדם יוצא לדרך בפחות משנים ואם יוצא הוא לדרך פחות מש[...] שהוא [...] עבד ל[...]
- 3 [...] וא שני בני אדם נהגו בדרך ארץ אברהם ושאל אברהם ויקח את שני נע[...] הוא ו[...]
- 4 [...] ים עמו ויבואו אל האשה לילה וכי לילה היה אלא מלמד ששעה היתה אפילה לה[...]. לילה [...] ה קסומי נא
- 5 באוב וג' ותאמר האשה אליו הנה וגו' וישבע לה שאול ביי לאמר וג' אמ' ר' שמ[...]. בן לקיש למה הדבר דומה
- 6 באותה שעה לאשה שהיתה נתונה אצל אהובה ונשבעת בחיי בעלה כך שאול בא[...] עוני והוא אומר חי יי
- 7 אם יקרך עון בדבר הזה ותאמר האשה את מי אעלה לך וג' את מי מימי מאותן שאמרו מי יי או מאותן שאמרו
- 8 מי אל כמוך ויאמר את שמואל רבן שלנביאים העלי לי אמרת מה דאמרת עבדת מה דעבדת וסלק ותרא
- 9 האשה את שמואל ותזעק בקול גדול וג' מהיכן היתה יודעת שהוא שאול אילא לא כשם שהוא עולה להדיוט הוא
- 10 עולה למלך למלך הוא עולה פניו למעלן ולהדיוט הוא עולה פניו למטה ויאמר לה המלך אל תיראי כי מא רא[...].
- 11 ותאמר האשה אל שאול אלהים ראיתי כיון דשמע אלהים דחל ויש אומרים אף צדיקים הרבה עלו עמו ויאמר
- 12 לה מה תארו וכי לא היה מכירו אלא שלשה דברים נאמרו במעלה זכורין מי שהוא מעלה אותו רואה אותו ואינו
- 13 שומע אותו מי שהוא צריך לו שומע קולו ואינו רואה אותו ואת מי שאינו צריך לו לא שומע קולו ולא רואה אותו
- 14 כך האשה שהעלת שמואל ראת אותו ולא שמעה קולו ושאל שהיה צריך לראות אותו שמע קולו ולא ראה אותו
- 15 אבנר ועמשא שלא היו צריכין לו לא ראו אותו ולא שמעו את קולו ותאמר איש זקן עולה והוא ע[...]
- 16 על שם ומעיל קטן תעשה לו אמו וידע שאול כי שמואל הוא וג' ויאמר שמואל למה הרגזתני להעלות [...]
- 17 וג' רבינו ה[...]. פשיט קרייא כד הוה מאטי הני חמשה קראיין הוה באכי כי הנה יוצר הרים וג' בקשו את [...]
- 18 ענוי הארץ וג' יתן בעפר פיהו וג' שנאו רע ואהבו טוב וג' כי את כל המעשה וג' והדין ויאמר שמואל אל [...]
- 19 הרגזתני וג' אמ' ליה לא היה לך להרגיז בוראך אלא כי עשיתני עבודה זרה אין את יודע שכשם שנפרעין [...]
- 20 כך נפרעין מן הנעבד ולא עוד אלא כשהייתי סבור שמא מידת הדין הוא וניתיראתי והרי דברים ק[...]
- 21 אם שמואל רבן שלנביאים מתירא מן הדין אנו על אחת כמה וכמה ויאמר שאול צר לי מאד ופולשתים וג' [...]
- 22 מה לא שאל באורים ותמים אמ' ר' יצחק בר חייא לב יודע מרת נפשו אילו שאל באורים ותמים לא ה[...]
- 23 לו לא אתה שאול לא אתה הוא שהחרבתה את נוב עיר הכהנים ויאמר שמואל ולמה תשאלני וה[...]
- 24 ערך האי דלה גבי חברך ויעש יי לו כאשר דבר בידי וג' אמ' לו ונתנה לרעך הטוב ממך וכדון [...]
- 25 לדוד אמ' ליה כד הוית יהיב גבך הוינא יתיב בעלם שקר והוה צרי לי מינך דלא תקטול יתי [...]
- 26 [..]. עלם דקשוט לית את שמע מיני אלא קשוט ויתן יי גם את ישראל עמך ביד פולשתים אמ' ליה [...]
- 27 [..] אין ערקת משתיזבת ואם מקבל את עליך את מידת הדין למחר אתה ובניך עמי עמי ב[...]
- 28 [...] אול ויפל מלא קומתו ארצה וג' מ[...]. יצא למלחמה ונטל שלשת בניו עמו יהונתן ואב[...]
- 29 [...] עה קרא הקב"ה למלאכי השרת בואו ראו בירייה שבראתי ושיצרת בנוהג שבעולם [...]
- 30 [...] ל בניו עמו מפני מראית העין וזה יודע באמת שנהרג ויצא למלחמה ונטל של[...]
- 31 [...] דין פוגעת בו ר' יהושע דסכנין בשם ר' לוי לפי שהראה הקב"ה לאדם הראש[...].
- 32 [...] לו שאול נופל בחרב אמר זה שבחן שלבניך המלך הראשון שהו[...]. ע[...]
- 33 [...] אומר לכהנים דימקטרגין ליה אמור אל הכהנים בני אהרן [...]

34	]	...	[במעלו [...] ש[...] שמ[...]	ל שבעת ימים תוח[...]
35	]	...	[לא שמר שחס על אגג[.] ועל שהחריב	
36	]	...	[ ויאמר שאול אל הכ[...]	

2 בפחות] פחות | 4 ויבואו] ויבאו | ששעה] שעה | קסומי] קסמי | 5 וג' וגומ' | לאמר וג' וגומ' | אמ' אמר | 6 ונשבעת] ונשבעה | שאול] + שאול | 7 וג' וגומ' | מימי] ממי | 8 כמוך] כמ(ו)כה גומ' | 8-9 ותרא האשה] ויאמר | 9 בקול גדול וג' גומ' | מהיכן] מאיכן | אילא] אלא | הוא] + | 10 למטה] למטן | 10-11 תיראי כי מא רא[.] ותאמר האשה אל שאול] וגומ' | 11 אומרים] אומר' | 12 זכורין] זכורו | 13 אותו מי] קולו ומי | רואה אותו] רואהו | ואת מי] ומי | שאינו] שאין | לא שומע קולו ולא רואה אותו] לא רואהו ולא שומע את קולו | 14 לראות אותו] לו | 15 ועמשא] ועמסא | את] + | 16 הוא וג' וגומ' | שמואל] + אל שאול | 16-17 להעלות וג' וגומ' | 17 רבינו] רבנו | מאטי] מטי | קראיין] קריין | באכי] בכי | וג' וגומ' | 18 וג' + | וג' וגומ' | המעשה וג' | מעשה וגומ' | 19 וג' וגומ' | עבודה זרה] ע"ז | שכשם] כשם | 20 כשהייתי] שהייתי | הוא] היא | 21 מתירא] נתיירא | וג' וגו' | 22 ותמים] ותומים | אמ' אמר | ותמים] ותומים | 23 לא אתה] + | 24 וג' וגו' | אמ' אמר | 25 אמ' אמר | 26 אמ' אמר | 27 ואם] אם | את] + | 28 ארצה וג' וגו' | שלשת] שלש' | 29 הקב"ה] הקדוש ברוך הוא | בואו] באו | ברייה] ברייה | ושיצרתי] ושיצרתי | 30 שנהרג] שיהרג | 31 ר' רבי | דסכנין] דסיכנין | ר' רבי | הקב"ה] הקדוש ברוך הוא | 32 זה שבחן] זהו שכרן | המלך הראשון] מלך ראשון | 33 דימקטרגין ליה] דמקטרגין עליה.

B 2.14 Fr 14

T-S C2.199 (+T-S C2.200; Oxford MS heb e.97,44-45)

2 Bifolios, Vorder- und Rückseite je zwei Kolonnen mit 20 (1rA, 1vB, 2rB, 2vA) bzw. 21 (1rB, 1vA, 2rA, 2vB) Zeilen

13,7 x 18.6 cm

2verso links (B): (16,1-2;) 27,3-5 (Lifshitz 2009, 56, Z.32 – 57, Z.48; 90, Z.17-31; Buber 1893, 94-95; 128-129)

2recto rechts (A): 27,5 – 28,1 (Lifshitz 2009, 90, Z.31 – 91, Z.5; Buber 1893, 129-130)

1recto links (B): 28,1-4 (Lifshitz 2009, 91, Z.5 – 92, Z.28; Buber 1893, 130-131)

1verso rechts (A): 28,4-5 (Lifshitz 2009, 92, Z.29 – 93, Z.45; Buber 1893, 131-132)

1verso links (B): 29,3³⁶¹ – 30,1 (Lifshitz 2009, 96, Z.21 – 97, Z.6; Buber 1893, 135-136)

1recto rechts (A): 30,1 – 31,1 (Lifshitz 2009, 97, Z.6 – 98, Z.3; Buber 1893, 136-137)

2recto links (B): 31,1-3 (Lifshitz 2009, 98, Z.3-17; Buber 1893, 137-138)

2verso rechts (A): 31,3-4 (Lifshitz 2009, 98, Z.17 – 99, Z.31; Buber 1893, 138)

Bib.: Lerner 1971, Bd. I, 9; Rabinovitz 1976, 179-180, 192-204.

Bei diesem Fragment handelt es sich um das längste der einzelnen Fragmente. Es besteht aus zwei Blättern, die in ihrem Erhaltungszustand die Abschnitte 27,3 bis 28,5, sowie von 29,2 bis 31,4 abbilden. Das fehlende Mittelstück zwischen 28,5 und 29,2 entspricht in etwa dem Umfang eines weiteren Blattes bzw. zweier weiterer Seiten mit insgesamt 4 Kolonnen. Durch die Anordnung der Textpassagen ist die Lage der zwei Seiten zueinander eindeutig geklärt. Die zwei Seiten liegen aufeinander und werden in der Mitte gefaltet, wodurch sich die Anordnung des Textes fortlaufend über 2verso, 2recto, 1recto und 1verso zieht, deren Kolonnen jeweils 21 Zeilen haben. Dementsprechend genau andersherum verläuft die Anordnung des restlichen Textes fortlaufend über 1verso, 1recto, 2recto und 2verso, deren Kolonnen jeweils 20 Zeilen haben.

³⁶¹ In der Ausgabe Bubers 29,2.

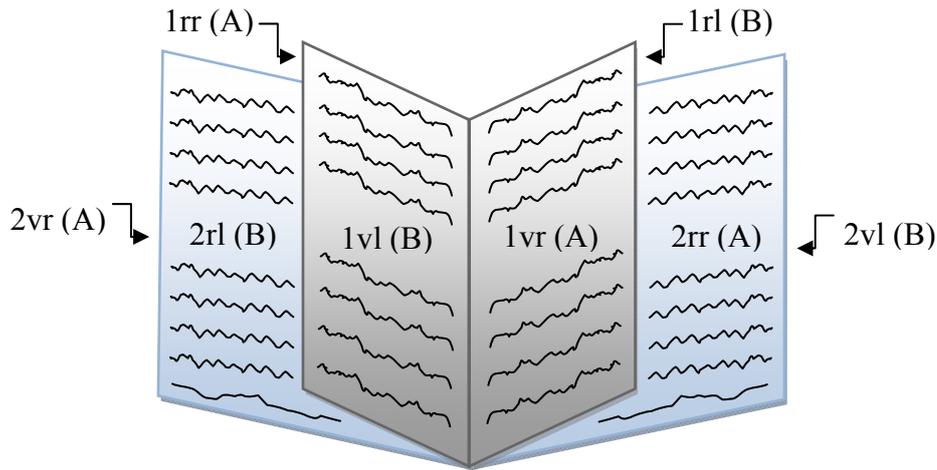


Abb. 1: Anordnung des Textes von T-S C2.199

T-S C2. 199 2vl – Spalte B

- 1 אשר הכינני ר' שמעון אמ' בזכות תורה המכוננת בארון
- 2 ורבנן אמ' בזכות ישראל ותכונן לך את עמך וג' ואתה הואל
- 3 וברך את בית ר' יהודה ור' נחמיה ורבנין ר' יהודה אין
- 4 הואלה אלא התחלה כמ' דא' אמ' ועתה הואל וברך את בית
- 5 עמך ר' נחמיה אין האלה אלא לינה כמ' ד' אמ' הואל נא ולין
- 6 ורבנין אמ' אין הואלה אלא שבועה כמ' דא' אמ' ויואל משה
- 7 לשבת ויואל שאול את העם לאמר אמ' ר' יהושע דסכנין
- 8 בש' ר' לוי אין הואלה אלא תוכחת ועתה הואילו פנו בי ועל וג'
- 9 אמ' ר' יוחנן אמ' ל' הקב"ה לדוד דוד אין הבור מתמלא מתחילתו
- 10 אלא אם משכו לו אמה ממקום רחוק אף את פשוט ידיך
- 11 באומות ואת מתברר הד' הי' דכ' ויהי אחרי כן ויך
- 12 דוד את פלשתים ויאסף דוד את כל העם וג' ויקח את עטרת
- 13 מלכה ר' חונה בשם רב יוסף אבן טובה היה בה ככר
- 14 זהב ודכותה ויקח היאש נזם זהב אמ' ר' חייא בר יוסף
- 15 דמיה היו כפ[ולים] ולו היה בן ושמו שאול בחור ת' ל'
- 16 [מ]שכמו ומע[לה] גבוה מכל העם ודכ' וכאבשלום לא היה
- 17 איש יכול מכל ת' ל' ובגלחו את ראשו ר' יודן אמ' נזיר
- 18 עולם היה והיה מגליח אחת לארבעים שנה הד' הוא
- 19 [דכת'] מקץ ארבעים שנה ויאמר אבש' וג' ר' נוהראי אומ'

20 נזיר ימים היה והיה מגליח אחת לשלשים יום הד' הי' דכ'

21 ויהי [מקץ] ימים לימים אשר יגלה אמ' ר' יוסי [י] בכל ערב

1 שמעון שמע' בן לקיש | אמ' | אמר | 2 ורבנן | רבנין | אמ' | אמרין | עמך | + ישראל | וג' | וגו' | 2-3 ואתה הואל
וברך את בית | + | 3 ורבנין | רבני' | יהודה | + אומר | 4 התחלה | תחילה | כמ' דא' אמ' | כמה דאת אמר | 5 עמך |
עבדך | עמך | + וגו' | נחמיה | + אומר | האלה | הואלה | כמ' ד' אמ' | כמה דאת אמר | ולין | + וי(י)טב לבך | 6 ורבנין
אמ' | רבני' אמרי | כמ' ד' אמ' | כמה דאת אמר | 7 לשבת | + את האיש | לאמר | + הואל וקה ככרים | אמ' | + | 8
בש' | בשם | תוכחת | תוכחה | תוכחת | + כמה דאת אמר | בי | + ועל | וג' | וגו' | 9 אמ' | אמר | אמ' | ל' הקב"ה | אמר
לו הקדוש ברוך הוא | מתחילתו | מחולייתה | 10 אם | + כן | לון | + | רחוק | קרוב | אף את פשוט ידיך | אף ידך פשוט
| 11 באומות | + העולם | מתברר | מתברך | הד' הי' דכ' | הדא הוא דכתיב | 12 פלשתים | + וגו' | העם | + וילך
רבתה | וג' | וגו' | 13 מלכה | מלכם | + וגו' משקלה ככר זהב ואבן יקרה ותהי על ראש דוד והלא פוחתת (פירוש אבן
שואבת היה בה) את ראשו | ר' חונה | רב הונא | רב | ר' | בה | + יפה | 14 זהב | + בקע משקלו אמר ר' יהושע אבן
טובה היה בה משקלה בקע ודכותה ומרדכי יצא מלפני המלך וגו' ועטרת זהב גדולה | אמר | 15-16 ולו היה בן
ושמו שאול בחור ת' ל' משכמו ומעלה גבוה מכל העם ודכ' | + | 17 יכול מכל ת' ל' | יפה וגו' | ראשון | + וכו' | ר'
יודן אמ' | אמר ר' יודן | 17-19 נזיר עולם היה והיה מגליח אחת לארבעים שנה הד' הוא דכתיב מקץ ארבעים שנה
ויאמר אבש' וג' ר' נוהראי אומ' | + | 20 ימים | שנים | מגליח | מגלה | הד' הי' דכ' | הדא הוא דכתיב | 21 ויהי היה |
יגלך | + וגו' | אמ' ר' יוסי | ר' יוסי אומר.

Auffällig ist, dass es sich bei den Zeilen 1-8 um Auszüge aus den Abschnitten 16,1 und 16,2 handelt, an die sich dann ab Zeile 9 der Abschnitt 27,3 anschliesst. In Zeile 2-3 wird nach einem kurzen Abschnitt aus 16,1 ein großer Sprung in die Mitte von 16,2 gemacht und als Zusatz noch ein Zitat aus 2 Sam 7,29 eingefügt,³⁶² das dann in Zeile 4 noch einmal wiederholt wird. Vor Abschnitt 27,5 in Zeile 16 ist als Zusatz der Vers 1 Sam 9,2 über Sauls volkesüberragende Grösse eingeschaltet. Der Einschub in den Zeilen 17-19 überliefert eine Lehrmeinung Rabbi Judans, der in der Druckausgabe die Worte Rabbi Nehorais, der nicht genannt wird, in den Mund gelegt bekommt.

T-S C2. 199 2rr – Spalte A

- 1 שבת היה מגליח אותן שכן דרך בני מלכים ליהיות מגלחים
- 2 מערב שבת לשבת: אמ' ר' חנינא בחרו בית הזה ואם
- 3 תאמר כבידון הלא בדין היה עשוי ואם תאמר כחורבית
- 4 קטנה: אמ' ר' חנינא כשעליתי לגולה התרתי איזורי ושל

³⁶² Vgl. 1 Chr 17,27. Allerdings ist hier im Fragment אתה anstelle des biblischen עתה angegeben.

- 5 בהמי ושל אבנא בני להקיף קורתו שלחרוב אחד ולא
- 6 יכולתי: אמ' ר' חנינא כשעליתי מן הגולה נטלתי חרוב
- 7 אחד ופצעתי ומשך מלא כף אחד דבש והדא אמרא
- 8 ביומיהן אשתני עלמע ויבאו שלשה א' וברזלי הגלעדי
- 9 ירד וג' אמ' ר' יודן חמשה פעמים כת' פרזלי פרזלי כנגד
- 10 חמשת ספרי תורה הא ללמדך שכל מי שהוא ניזקק
- 11 לצדיק בשעת פרנסתו כאלו קיים חמשת ספרי תורה
- 12 אמ' ר' אלעזר כמה דיות נשפכות כמה קולמוסין משתברין
- 13 עד שלא ליכתוב פני חית פני חית עשרה פעמים כנגד
- 14 עשר דיברות הוא ללמדך שכל מי שהוא בורר מקחו
- 15 שלצדיק מעלה עליו הכתו' כאלו קיים עשרת הדיברות
- 16 הלכות: פרש כ"ז לא יגרע מצדיק עיניו ואת
- 17 מלכים לכסא ויושיבים ל': לא יגרע מצ' ע' דוגמא
- 18 דידהון אמ' ר' לוי כמה דאת אמ' עיינהון דפיריאי לאה
- 19 תפשה פרה של הודייה ועמדו כל בניה בעלי הודיין[.]
- 20 יהודה אתה יודוך אחיך דניאל מצלי ומודי דוד הודו ליוי
- 21 כי טוב וג' רחל תפשה פרה של בנימין שתיקה ועמדו

1 מגליח אותן] מגלח שערו | מלכים ליהיות מגלחים] המלכים להיות מגלחין | 2 לשבת] לערב שבת | בחרו בית] כחרובית | הזה] היה | ואם] ואן | שבת] + לערב | בחרו בית הזה] כחרובית היה | ואם] ואן | 3 תאמר כבידון] תימר ככידון | הלא בדין] והלא בדין בדין | עשוי] + וכו' הלכה | 3-8 ואם - שלשהה א' | + 9 וג' | + מרגלים | אמ' אמר | כת' כתוב | פרזלי פרזלי] ברזלי ברזלי | 10 חמשת] חמשה | הא] + ניזקק] נזקק | 11 פרנסתו] + מעלין עלין | כאלו] כאילו | חמשת] חמשה | 12 אמ' אמר | נשפכות] משתפכות | 13 שלא] לא | ליכתוב] לכתו' | פני חית פני חית] בני חת בני חת | 13-14 כנגד עשר דיברות הוא] + 14 בורר] מברר | 15 מעלה עלין] מעלין עליו | הכתו'] + כאלו] כאילו | הדיברות] הדברות | הלכות] + 16 פרש כ"ז] פרשה כח | 16-17 לאת מלכים לכסא ויושיבים] וגומ' | לא יגרע מצ' | + ע' עיניו | דוגמא] דוגמה | 18 אמ' אמר | כמה דאת אמ' | + עיינהון דפיריאי] עייניהון קפירייהי | 19 תפשה פרה] תפסה פלך | 20 דניאל מצלי ומודי] + ליוי] ליי | 21 וג' | + דניאל ומצלא ומודא | תפשה פרה] תפסה פלך | בנימין] +.

Der Zusatz in den Zeilen 3-8 gibt zwei zusätzliche Aussagen R. Chaninas wider. Die Kapitelnummer in Zeile 16 stimmt nicht mit der Kapitelnummer כח in den Druckausgaben überein.

- 1 כל בניה בעלי מיסטירין ישפה מה ישפה יש פה יודיע
- 2 במכירתו שליוסף ושותק שאול ואת דבר המלוכה לא
- 3 הגיד לא הגידה אסתר את עמו וג' מפני מה נצרפו
- 4 האבות ברעבון כדי שיזכו בניהן לתורה אברהם נצרף
- 5 ברעבון ויהי רעב בארץ וירד אברם יצחק נצרף
- 6 ברעבון ויהי רעב בארץ מלבד וג' יעקב נצרף ברעבון
- 7 כי זה שנתים הרעב בקרב הארץ דוד נצ' ברע' ויהי
- 8 רעב בימי דוד שלש שנים שנה אחר שנה (אחר שנה)
- 9 עשרה רעבים באו לעולם אחר בימי אדם ארורה האדמה
- 10 בעבוריך אחד בימי למך מן האדמה אשר איררה יוי
- 11 אחד בימי אברהם ויהי רעב בארץ וירד אחד בי' ויהי [רעב]
- 12 בארץ מלבד אחד בי' יעקב כי זה שנתים הרעב אחד בי'
- 13 דוד ויהי רעב בימי דוד (ש ש ש אשא שם) רעב שבא
- 14 בימי אליהו רעב שלבצורת היה שנה עבדה ושנה לא
- 15 עבדה רעב שבא בימי אלישע רעב שלמהומה היה
- 16 עד היות ראש חמור בכל' והדב כסף ר' חונה ר' ירמיה
- 17 בש' ר' שמואל בר רב יצחק עיקר אותה נטועה שלו לא
- 18 היה ראוי להיות אלא בימי שאול לפי שהיתה גרופית של
- 19 שקמה גילגלה הקב"ה והביאו שלו חטייא ויוחנה משתלמה
- 20 כך וכולם לא באו בבני אדם אלא בבני אדם גבורים כיוצא
- 21 [בו רבי ב]רכיה בש' ר' בון בר כהנה האזכה במאזני רשע

1 מיסטירין] + בנימין אבנו | מה | מהו | יודיע | יודע | 3 הגיד] + לו אסתר | את עמו] + | 4 ברעבון] בריעבון |
בניהן] בניהם | 5 אברם] + וגו' | 6 ברעבון] בריעבון | מלבד] + הרעב הראשון | וגו' | 7 כי - הארץ] וירא
יעקב כי יש שבר במצרים ויאמר הנה שמעתי וגו' ונחיה ולא נמות וירדו אחי יוסף | נצ' ברע' | נצרף בריעבון | 8
שלש] + וגו' | שנים שנה אחר שנה (אחר שנה)] + | 9 רעבים] רעבון | ארורה] + ארורה | 10 בעבוריך] בעבורך |
איררה] אררה | 11 אברהם] אברם | ויהי רעב בארץ] + | וירד] + אברם מצרימה | בי' | בימי יצחק | 12 מלבד] +
הרעב הראשון | בי' | הרעב] + אחד בימי שפט השפטים ויהי בימי שפט השפטים ויהי רעב בארץ | 13 ש ש
ש אשא שם] + | שם] + אחד בימי אליהו חי יי אלהו ישראל אשר עמדתי לפניו אם יהיה השנים האלה טל ומטר וגו'
אחד בימי אלישע ויהי רעב גדול בשומרון אחד שהוא מתגלגל ובא לעולם אחד לעתיד לבא לא רעב ללחם ולא צמא
למים וגו' | 14 עבדה] עברה | 15 עבדה] עברה | 16 בכל' והדב] בשמנים | כסף] + וגו' | חונה] חונא | ר' | 17
בש' | בשם | אותה נטועה] אותנטיה | 18 ראוי] ראוי | לפי שהיתה] אלא על ידי שהיה שאול | 19 גילגלה] גלגלו |

והביאן] + בימי דוד | 20 כך] + | וכולם] וכולן | בבני] בימי בני | אדם] + שפופים | בבני] בימי בני | 21 רבי] ר' |
בש' ר' בון בר כהנה] בשם ר' אבא בר כהנא.

T-S C2. 199 1vr – Spalte A

- 1 איפשר דור מידותיו של שקר היו אלא בכיס אבני מרמה
- 2 הזקן הזה יושב ודורש לא תקח שוחד ולוקח לא תטה
- 3 משפט ומטה אלמנה ויתום לא תענה והוא מענהם שמשון
- 4 הלך אחר עיניו ויאמר שמשון אל אביו אותה וג' ואביו ואמו
- 5 לא ידעו כי מיוי וג' גדעון עובד עב' זר' ויעש אותן גדעון
- 6 לאפד והוא שפט את ישראל ר' דוסתאי ור' ירמיה בני ר'
- 7 שמואל בר רב יצחק לזנג שהיה בידו כוס דטריטון וכשהיה
- 8 מבקש לתלות את כפיפתו היה מביא יתיד ותוקעה ותולה
- 9 בה ואחר כך תולה את כפיפתו כך וכולם לא באו בבני אדם
- 10 שפופים אלא בבני אדם גיבורין ויהי רעב בימי דויד
- 11 שלש שנים שנה אח' ש' בשנה ראשונה עלו ישראל להתפלל
- 12 בהר הבית אמ' להם דוד מלך יש' צאו וראו אם יש בכם
- 13 בני אדם שהן עובדין עב' זר' שאין השמים נעצרין
- 14 מלהוריד טל ומטר אלא בעון בני אדם שהן עובדין עב'
- 15 זר' הד' הי' דכת' השמרו לכם פן יפתה לבבכם וג' וחרה
- 16 אף יוי בכם ועצר את השמים יצאו ובקשו ולא מצאו
- 17 בשנה השנייה כלו ישראל להתפלל בהר הבית אמ' להם
- 18 דוד מלך ישראל צאו וראו אם יש בכם שהן מגלי עריות
- 19 שאין השמים נעצרין מלהוריד טל ומטר אלא בעון
- 20 בני אדם שהן מגלים עריות הד' הי' דכת' וימנעו
- 21 רביבים ומלקוש לא היה יצאו וראו (וראו) ובקשו ולא מצאו

1 איפשר] אפשר | מידותיו] מדותיו | אלא] + | בכיס] ובכיס | 2 הזה] זה | לא] ולא | ולוקח] והוא לוקח | 3 ומטה] והוא מטה כל | תענה] תענון | מענהם] מענה | 4 וג'] קח לי כי היא ישרה בעיני | 5-4 ואביו ואמו לא ידעו כי מיוי וג'] והוא שפט את ישראל עשרים שנה | 5 עב' זר'] עבודה זרה | אותן] אותו | 6 לאפד] לאפוד וגו' כל ישראל אחריו שם | ישראל] + ארבעים שנה | ר' דוסתאי] ר' דרוסתי | בני] בשם | 7 רב] ר' | לזוג] לזוג | כוס דטריטון] קופה מלאה כוסות ודיטריטון | 8 כפיפתו] קופתו | יתיד] יתד | ותולה] ונתלה | 9 ואחר] ואח' | את כפיפתו] קופתו | וכולם] כולן | בבני] בימי בני | 10 בבני] בימי בני | גיבורין] גיבורים שהן יכולין לעמוד בהם | דויד] דוד | 11 אח'

ש' אחרי שנה ויבקש דוד את פני וגו' | 11-12 בשנה ראשונה עלו ישראל להתפלל בהר הבית] + | 12 אמ' אמר | להם] + | מלך יש' + | צאו] באו | אמ' שמא | 13 עב' זר' עבודה זרה | נעצרין] נעצרים | 14 בני אדם] ישראל | עב' עבודה | 15 זר' זרה | הד' הי' דכת' הדא הוא דכתיב | וג' וגו' | 16 השמים] + וגו' | 17 בשנה השנייה כלו ישראל להתפלל בהר הבית] + | אמ' אמר | להם] + | 18 דוד מלך ישראל צאו וראו] + | אם יש בכם שהן מגלי עריות] שמה גילוי עריות ביניכם | 19-20 שאין השמים נעצרין מלהוריד טל ומטר אלא בעון בני אדם שהן מגלים עריות] + | 20 הד' הי' דכת' דכתיב | 21 לא] לוא | היה] + ומצח אשה זונה היה לך וגו' | וראו] +.

T-S C2. 199 1v1 – Spalte B

- 1 שאינו בא בזכות אבות ובזכות מי הוא בא בזכותה
- 2 שלתורה דכת' בה יערף כמטר לקחי וג' כי לא כן ביתי
- 3 עם אל כי לא כן ביתי אלא עם אל ברית עולם שם לי
- 4 ערוכה בכל ושמורה בכי ו'כח' כי לא תצמיח ערוכה
- 5 בכל בכל ושמורה במדי כי כל ישעי וכל חפץ ביון כי
- 6 לא תצמיח באדום ובליעל כקוץ מונד כלהם כי לא
- 7 ביד יקח ואיש יגע בהם ימלא ברזל ועץ חנית זר בשבת
- 8 סנהדרין גדולה שבלשכת הגזית: הלכן י'
- 9 פרש' ל' הצילני מדמים אלהים וגו' הציליני
- 10 מדמים ר' יהושע דסכנין בשם ר' לוי מדמו של שאול
- 11 לא בשבילו נהרג שלשה דברין הוציא דוד על משיח
- 12 יוי ושלשתן באו עליו חי יוי כי אם יוי יגפנו היא הות
- 13 ליה או יומו יבא ומת היא הות ליה או במלחמה ירדה
- 14 וק' היא הות ליה גרש הכה כל ההוא גרשה דאיתא
- 15 בפרשתא כ'ה' עד תטי ורבנין אמרין ואותי הרגתה
- 16 מגיד שהרבה צדיקים כיוצא בו הרגתה מתוך כך
- 17 ויוסף אף יוי לחרות בישראל: ויאמר למלאך המשחית
- 18 בעם רב עתה אמ' ר' שמואל בר נחמן ברכותיו שליואב
- 19 מרובות משלמשה כהם וכהם מאה פעמים מאה
- 20 מאתים מראיים ארבע מראות אמ' ר' יודן בתוך

1 שאינו] שלא | ובזכות] בזכות | 2 דכת' הדא הוא דכתיב | בה יערף כמטר לקחי וגו'] + | 3 לא כן ביתי אלא עם אל] + | 4 ושמורה בכי ו'כח' כי לא תצמיח ערוכה] + | 5 בכל בכל] בבבל | ביון] ביוון | 6 תצמיח] יצמיח | 6-7 כקוץ מונד כלהם כי לא ביד יקח] + | 7 ימלא ברזל ועץ חנית זר] שרוף ישרפו | 8 סנהדרין] זו סנהדרי | שבלשכת

של לשכת | הלכן י' | + | 9 וג' | וכו' הלכה | 9-10 הציליני מדמים ר' יהושע דסכנין בשם ר' לוי | + | 10 שאול |
אוריה וכו' הלכה | 11-16 לא בשבילו נהרג שלשה דברין הוציא דוד על משיח יוי ושלשתן באו עליו חי יוי כי אם
יוי יגפנו היא הות ליה או יומו יבא ומת היא הות ליה או במלחמה ירדה וק' היא הות ליה גרש הכה כל ההוא גרשה
דאיתא בפרשתא כ'ה' עד תטי ורבנין אמרין ואותי הרגתה מגיד שהרבה צדיקים כיוצא בו הרגתה | + | 17 בישראל |
+ | ויסת את דוד וגו' | 18 בעם רב | + | וגו' | עתה | + | אמ' | אמר | נחמן | + | רמזו המלאך שהמות שולט בו דאת אמר
ויאמר יואב אל המלך ויוסף יי אלהיך אל העם | 18-19 ברכותיו שליואב מרובות משלמשה | + | 20 מראיים |
מאתים | מראות | מאות | אמ' | אמר | יודן | לוי.

Zusatz in Zeilen 10-16. Zeile 10-13 entspricht Abschnitt 25,2.

T-S C2. 199 1rr – Spalte A

- 1 שנים עשר חדש באו ברכותיו שליואב אמ' ר' אליעזר
- 2 בן יעקב ברכותיו שלמשה אין להם קצבה יוי אלהים
- 3 יוסף עליכם ככם אלף פעמים אלף אלפי פעמים זו
- 4 משלי ברם ויברך אתכם כאשר דבר לכם ויחזק דבר
- 5 המלך על יואב ועל שרי החיל אמ' לו או אני מלך או
- 6 את שר צבא או אני שר צבא ראת מלך ויבאו הגלעדה
- 7 ואל ארץ חתים וג' ויבאו גלעדה גרס ואל ארץ תחתים
- 8 חתשי בית ירח וג' אמ' ר' יוחנן וכי מה דנה יען מדה
- 9 כנגד מדה בנימין נכנס בעשרה ומתקדש בשלשים
- 10 ודן נכנס בצלמוניתו וניתקדש בחמשים ויבואו מבצר
- 11 צור תלליה דצור: ויתן יואב את מספר מפקד העם
- 12 אל המלך ותהי ישראל כיוון שנימון תשו כנקיבה הכה
- 13 את אמר ותהי ישראל שמנה מאת אלף איש היל ולהלן
- 14 את אמ' ויהיו כל ישראל אלף אלפים ומאה אלף איש אלא
- 15 אמור מעתה שני פסוקים עשה יואב אחד מרובה
- 16 ואחד מועט אמ' אם קבל עליו את הממועט ואם לאו
- 17 הריני נותן לו את המרובה: ויבא גד אל דוד ויגד לו
- 18 התבוא לך שבע שנים רעב בארצך ואם שלושה
- 19 חדשים וג' נתישב ד[וד] בפני עצמו ואמ' אם בורר
- 20 אני חרב עכשיו יהיו כל ישראל אומ' מ[ה איכ]פת לו

1 חדש] חודש | 2 להם] להן | אלהים] אלהי אבותיכם | 3 אלף אלפי פעמים] + | 5 על] אל | החיל] + וגו' | אמ' | אמר | או] + | 6 את] ואת | צבא] הצבא | או] + את מלך | אני] ואני | צבא] הצבא | ראת מלך] + | 6-7 ויבאו הגלעדה ואל ארץ חתים וגו'] + | 7 גלעדה] הגלעדה | גרס] גדש | 8 חתשי] + | וגו' ויבאו דנה יען פנייס | אמ' | אמר | מה] + | 8-9 מדה כנגד מדה] + | 9 בשלשים] + אלף | 10 וניתקדש] ומתקדש | בחמשים] בששים אלף | ויבואו | ויבאו | 12 ישראל] + אלא | כיוון שנימון תשו] כיון שנמנו תשש כחם | כנקיבה] כנקבה | 13 מאת] מאות | היל] + | 14 אמ' | אמר | ויהיו] ויהי | אלא] + | 15 פסוקים] פתקין | 16 אמ' | אמר | קבל] מקבל | עליו] + | הממועט] + | מוטב | 17 הריני] אני | המרובה] + פרשה לא | 18-19 שנים רעב בארצך ואם שלושה חדשים וגו' | 19 נתישב] נתחשב ואמ' | ואמר | 20 אומ' | אומרים.

T-S C2. 199 2r1 – Spalte B

- 1 לבן ישי שהוא בוטיה על גיבוריו אם בורר אני רעב
- 2 עכשיו יהיו כל ישראל אומ' מה אכפת לו לבן ישי שהוא
- 3 בטוח על אוצרותיו נבור דבר שהכל שוים בו ד' א'
- 4 אמ' דוד אם בורר אני חרב עכשיו יהיו כל ישראל טפוחי
- 5 חרב בדרכים אם בורר אני רעב עכשו יהיו כל ישר'
- 6 טפוחי רעב בדרכים נבור דבר שהכל שווים בו
- 7 פיר' והוא צנוע בבתיים דב' אח' אמ' דוד אם בורר אני
- 8 חרב אין חרב בלא רעב אם בורר אני רעב אין
- 9 רעב בלא חרב נבור דבר שהכל שוין בו ויש אומ' גד
- 10 רמז לו הד' ה' דכ' ועתה דע וראה מה אשיב את שולחי
- 11 דבר מה אשיב את שלחי דבר: ויאמר דוד אל גד צר
- 12 לי מאד אפלמה וג' תני ר' שמעון בן יוחאי למה דוד
- 13 היה דומה באותה השעה לחולה שנטה למיתה אמרין
- 14 לי]ה אן] את בעי נה נבך גב אבוך או גב אומך אמר ווי
- 15 להון לאדנייה דהכדין שמען כך ויאמר דוד אל גד צר
- 16 לי] וג' ויתן יוי דבר בישראל מן הע' ע' תני ר' שמעון בן יוחאי
- 17 שלשים ושש ש]ע]ות של פורעניות נגזר עליהן באותה
- 18 שעה ועמדו פרקליטין גדולין וביטלו אותם ואלו הן
- 19 שבעת ימי שבת ושמונת ימי מילה וחמשת סיפרי
- 20 תורה וזכות שלשת] אבות ונשתיירו שם] שלוש עשרה

1 שהוא בוטיה] הוא בטוח | גיבוריו] גבוריו | 2 אומ' | אומרין | אכפת] איכפת | שהוא] הוא | 3 שוים] שוין | ד' א' | דבר אחר + אם בורר אני חרב אין חרב בלא רעב אם אני בורר רעב אין רעב בלא חרב | 4 + דבר אחר | אמ' דוד

+ | טפוחי] תפושי | 5 ישר' | ישראל | 6 טפוחי] תפושי | שוויים] שוין | 7 פיר' והוא צנוע בבתים] + | 7-9 דב' אח' אמ' דוד אם בורר אני חרב אין חרב בלא רעב אם בורר אני רעב אין רעב בלא חרב נבור דבר שהכל שוין בן] + | 9 אומ']אומרים | 10 רמז] רמזו | לו הד' היל' דכ'] + | את] + | 11 מה אשיב את שלחי] + | 12 אפלמה] + | וג'] וגו' | יוחאי] יוחי | 12-13 דוד היה] היה דוד | 13 השעה] שעה | 14 נה נבך] ניתנינך | אומך] אמך | 15 לאדנייה] לאודניה | שמען] שמעין | 16 וג'] + מאד | מן הע' ע'] מהבקר ועד עת מועד | תני] תאני | יוחאי] יוחי | 17 עליהן] עליהם | 18 גדולין] גדולים | וביטלון] ובטלו | אותם] אותן | ואלון] אלו | 19 שבת] השבת | ושמנת] ושמנה | וחמשת ספרי] וחמשה ספרי | 20 שלשת אבות] אבות שלשה.

T-S C2. 199 2vr – Spalte A

- 1 ומי ביטלו תרין אמורין חד אמ' זכות שנים עשר
- 2 שבטים וחד אמ' זכות עשרת הדיברות ושני
- 3 הלוחות נשתיירה שם שעה אחת ויתן יוי דבר ביש'
- 4 מה' ע' ע' מס' ר' חנינא רבא אמ' משחיטת התמיד
- 5 עד שנזרק הדם ר' שמואל בר נחמן אמ' מזריקת
- 6 הדם עד הנץ החמה ורבנין אמ' מהנץ החמה
- 7 עד שנתמלא כל הגלגל בא וראה כמה אכלסין
- 8 נופלין מהן שאילו היתה שעה שלימה על אחת
- 9 וכמה וכמה: וישלח המלאך וג' המשחית בעם
- 10 רב אמ' אבישי בן צרויה מת באותה השעה
- 11 ויאמר למלאך המשחית בעם לך רב הוא משכונה
- 12 דגברם ויאמר גד אל דוד ויאמר לו עלה הקם
- 13 ליוי וג' תני ר' שמעון בן יוחאי למה היה
- 14 דוד דומה באותה השעה למלך שהיה [מכה]
- 15 את בנו ולא היה יודע בשביל מה הוא [מכהו]
- 16 באחרונה אמ' לו דע על מקמת [פל] ונית [הכיתך]
- 17 כך כל אותן האוכלסין שנפלו בימי דוד לא [נפלו]
- 18 אלא על ידי שלא תבעו בניין בית המקדש [והרי]
- 19 דברי' קל וחומ' מ[ה] [אלו] שלא ראו ב[בנין בית]
- 20 [המקדש כך אנו על אחת כמה] ... ואנו ...

1 ומי ביטלו תרין אמורין] מי בטלן תרי אמוראין | אמ'] אמר | 2 וחד אמ'] וחרנה אמר | הדיברות] הדברות | 3 ביש'] בישראל | 4 מה' ע' ע' מס'] מהבקר ועד עת מועד | חנינא] חייא | אמ'] אמר | התמיד] תמיד | 5 עד שנזרק הדם] ועד זריקת דמו | אמ'] אמר | מזריקת] משנזרק | 6 הדם עד הנץ] דמו ועד שתנץ | ורבנין אמ' מהנץ] ורבני'

אמרין משתנץ | 7 שנתמלא | שיתמלא | בא | בוא | אכלסין | אוכלוסין | 8 נופלין | נפלו | שאילו | אילו | 9 וכמה | כמה
וישלה | + ידו | וג' | אל ירושלם לשחתה | 10 אמ' אבישי בן צרויה מת באותה השעה | אמרו אותו היום מת שבישי
בן צרויה | 11 לך | רב | משכונה | משכונא | 12 דגברם | דגבך | ויאמר | ויבא | 13 וג' מזבחה וגו' | תני ר' שמעון בן
יוחאי | + היה | + | 14 השעה | שעה | למלך | לאחד | 15 בשביל | בשל | 16 אמ' | אמר | מקמת פלונית | נקמת פלו'
| 17 האוכלסין | האוכלוסין | בימי דוד | + | 18 בניין | בבניין | 19 דברי' | דברים | וחומ' מה | וחומר ומה | בבנין |
בבניין.

Anhang C – Behandelte Bibelstellen im Midrasch Samuel

GENESIS	5	3,7	26	10,4	4	9,5; 9,7	
<i>Gen 1</i>	11	9,7			12	8,5	
1	5,1	13	4,3	<i>Gen 39</i>			
2	5,1			6	27,2	<i>Ex 4</i>	
20	5,6	<i>Gen 24</i>				14	9,1
		22	27,4	<i>Gen 41</i>		20	14,8
<i>Gen 2</i>		29	1,4	14	5,13	27	9,1; 14,4
4	5,1	67	8,8	25	14,1	28	15,1
				46	4,1		
<i>Gen 3</i>		<i>Gen 25</i>				<i>Ex 5</i>	
1	7,3	20	4,1	<i>Gen 42</i>		2	5,8
6	12,2	21	6,3; 6,4	1	28,2		
10	17,4	25	19,6	2	28,2	<i>Ex 6</i>	
14	7,3	26	4,1	3	28,2	3	1,4
17	28,3			6	5,13	26	5,1
		<i>Gen 26</i>					
<i>Gen 5</i>		1	28,2; 28,3	<i>Gen 43</i>		<i>Ex 7</i>	
29	28,3			9	20,5	7	4,1
		<i>Gen 27</i>					
<i>Gen 6</i>		1	8,8	<i>Gen 45</i>		<i>Ex 8</i>	
2	18,1			6	28,3	24	5,8
5	18,1	<i>Gen 28</i>					
7	18,1	9	17,1	<i>Gen 46</i>		<i>Ex 9</i>	
		20	2,2	2	9,7	27	5,8
<i>Gen 8</i>		22	19,3	20	28,5		
20	17,2			23	32,2	<i>Ex 11</i>	
		<i>Gen 29</i>		26	32,2	4	14,1
<i>Gen 11</i>		11	14,4	27	32,2		
30	6,4	31	6,4			<i>Ex 12</i>	
				<i>Gen 49</i>		27	3,7
<i>Gen 12</i>		<i>Gen 30</i>		8	28,1		
2	23,2	20	6,4	24	5,14	<i>Ex 13</i>	
3	8,3	22	6,4			2	19,3
8	5,8						
10	28,2; 28,3	<i>Gen 31</i>				<i>Ex 14</i>	
		3	26,3	EXODUS		15	4,1
<i>Gen 17</i>		36	22,5	<i>Ex 1</i>		24	13,3
17	4,1	41	4,1	15	23,5	25	5,8
<i>Gen 21</i>		<i>Gen 35</i>		<i>Ex 2</i>		<i>Ex 15</i>	
1	1,2; 16,1;	11	14,5	4	23,5	1	12,3
	18,1	18	11,3	19	18,3	3	20,3
5	4,1			20	18,3	11	24,3
7	6,4	<i>Gen 37</i>		21	16,2	13	26,4
30	12,1	21	9,6	25	13,6	17	5,9
						22	29,1
<i>Gen 22</i>		<i>Gen 38</i>		<i>Ex 3</i>			
3	24,2	14	7,4	1	13,6		

<i>Ex 16</i>		<i>Ex 39</i>	<i>Num 8</i>	DEUTERONOMIUM
28	13,5	33	25	<i>Dtn 1</i>
		33	2,9; 3,3;	11
			4,1	17
<i>Ex 17</i>		<i>Ex 40</i>	<i>Num 9</i>	
8	18,1	15	20	<i>Dtn 3</i>
15	17,2		13,8	25
				13,9
<i>Ex 18</i>			<i>Num 10</i>	
1	12,2	LEVITIKUS	33	<i>Dtn 4</i>
11	28,6	<i>Lev 1</i>		39
15	9,6	5		43
		3,6	<i>Num 11</i>	9,6
<i>Ex 20</i>		<i>Lev 13</i>	6	
2	1,9	5	7	<i>Dtn 5</i>
10	5,12	21,3	16	27
12	7,2		19,3	15,3
16	28,7	<i>Lev 19</i>	26	
18	9,4	32		<i>Dtn 6</i>
24	3,1; 19,3	33		4
		17,1	<i>Num 12</i>	5,4
			15	
			4,1	<i>Dtn 7</i>
<i>Ex 22</i>		<i>Lev 20</i>	<i>Num 13</i>	12
21	28,4	27	8	28,7
		24,1	27	
			10,4	<i>Dtn 8</i>
<i>Ex 23</i>		<i>Lev 21</i>	28	10
25	13,9	1	30	18
		24,6; 24,8	10,4	13,9
				13,9
		<i>Lev 22</i>	<i>Num 15</i>	<i>Dtn 9</i>
<i>Ex 24</i>		32	24	19
1	3,7	5,4	14,6	17,4
17	17,4			20
		<i>Lev 24</i>	<i>Num 16</i>	8,2
		11	15	
<i>Ex 25</i>		1,2	14,8	<i>Dtn 11</i>
2	19,3	<i>Lev 25</i>	33	13
8	19,3	23	5,11	16
		19,2	<i>Num 21</i>	17
		55	2	28,5
		19,3	2,2	
<i>Ex 28</i>		<i>Lev 26</i>		<i>Dtn 13</i>
1	8,2; 23,3	42	<i>Num 22</i>	14
10	23,4	5,1; 16,1	28	6,4
			9,4	17
				5,4
<i>Ex 29</i>			<i>Num 26</i>	18
7	23,3		59	28,7
			32,2	
		NUMERI		<i>Dtn 16</i>
<i>Ex 30</i>		<i>Num 3</i>		19
31	19,3	12	<i>Num 27</i>	28,4
		19,3	5	
			14,2	<i>Dtn 20</i>
<i>Ex 34</i>		<i>Num 5</i>	18	10
14	5,4	28	8,8; 14,1	32,2
29	4,3	2,6		
30	17,4	<i>Num 7</i>	<i>Num 28</i>	<i>Dtn 21</i>
		89	2	13
		9,6	19,3	25,3
<i>Ex 38</i>			<i>Num 35</i>	23
22	1,2		33	28,6
			28,5	<i>Dtn 22</i>
				7
				7,2

<i>Dtn 23</i>	<i>10</i> 13,3	<i>31</i> 28,4	<i>3</i> 5,7; 5,8;
<i>4</i> 14,6	<i>24</i> 21,4		<i>5,9</i>
<i>5</i> 22,1		<i>Ri 17</i>	<i>4</i> 5,10
	<i>Jos 15</i>	<i>1</i> 1,2	<i>5</i> 5,10
<i>Dtn 24</i>	<i>17</i> 8,8		<i>6</i> 5,10; 5,11
<i>5</i> 22,2		<i>Ri 19</i>	<i>7</i> 5,12
<i>9</i> 1,2	<i>Jos 24</i>	<i>6</i> 16,2	<i>8</i> 5,13
<i>16</i> 28,6	<i>1</i> 15,3		<i>9</i> 5,14
	<i>27</i> 9,4		<i>10</i> 5,15
<i>Dtn 25</i>	<i>30</i> 23,7		<i>12</i> 6,1
<i>11</i> 18,6		1 SAMUEL	<i>15</i> 6,1
<i>12</i> 18,6		<i>1 Sam 1</i>	<i>16</i> 6,1
<i>17</i> 1,2; 18,1		<i>1</i> 1,1; 1,2;	<i>19</i> 6,2; 24,5
	RICHTER	1,3; 1,4	<i>20</i> 6,3
<i>Dtn 31</i>	<i>Ri 4</i>	<i>2</i> 1,5; 3,1;	<i>21</i> 1,8; 3,1;
<i>14</i> 15,3	<i>1</i> 29,1	6,4	6,4
	<i>3</i> 13,6	<i>3</i> 1,6	<i>22</i> 7,3; 7,4
<i>Dtn 32</i>	<i>4</i> 13,6	<i>4</i> 1,7	<i>23</i> 7,5
<i>3</i> 13,9	<i>15</i> 13,3	<i>5</i> 1,7; 1,10	<i>24</i> 7,5
<i>4</i> 28,6		<i>6</i> 1,8; 1,10	<i>25</i> 7,7
	<i>Ri 5</i>	<i>7</i> 1,9	<i>26</i> 7,7
<i>Dtn 33</i>	<i>28</i> 10,4	<i>8</i> 1,9	<i>27</i> 8,1
<i>5</i> 5,13	<i>29</i> 10,4	<i>9</i> 1,10	<i>28</i> 8,2
<i>17</i> 4,3	<i>30</i> 10,4	<i>10</i> 1,10	<i>30</i> 8,3
<i>26</i> 5,13	<i>31</i> 10,4	<i>11</i> 1,10; 2,1;	<i>33</i> 8,4
<i>29</i> 5,13; 21,4		2,2; 2,4;	<i>34</i> 8,5
	<i>Ri 6</i>	2,5; 2,6;	<i>35</i> 8,5
<i>Dtn 34</i>	<i>1</i> 29,1	2,7; 2,8;	<i>36</i> 8,5
<i>10</i> 9,6	<i>25</i> 13,2	9,6	
		<i>12</i> 2,9	<i>1 Sam 3</i>
	<i>Ri 7</i>	<i>13</i> 2,10; 2,11	<i>1</i> 8,6; 8,7
	<i>19</i> 23,9	<i>15</i> 2,12	<i>2</i> 8,8
JOSUA		<i>16</i> 2,13	<i>3</i> 8,8
<i>Jos 1</i>	<i>Ri 8</i>	<i>17</i> 2,14	<i>4</i> 9,5
<i>8</i> 5,2	<i>27</i> 28,4	<i>18</i> 2,15	<i>5</i> 9,5
		<i>20</i> 3,2	<i>10</i> 9,6; 9,7
<i>Jos 2</i>	<i>Ri 10</i>	<i>21</i> 3,2	<i>11</i> 10,1
<i>11</i> 9,6	<i>18</i> 13,6	<i>22</i> 2,9; 3,3;	<i>12</i> 10,1
<i>15</i> 9,6		4,1	<i>13</i> 10,1
	<i>Ri 11</i>	<i>23</i> 3,4	<i>14</i> 10,1
<i>Jos 6</i>	<i>1</i> 13,6	<i>24</i> 3,5	<i>15</i> 10,2
<i>27</i> 16,1		<i>25</i> 3,6	<i>16</i> 10,2
	<i>Ri 13</i>	<i>26</i> 3,6	<i>17</i> 10,2
<i>Jos 7</i>	<i>3</i> 6,4	<i>27</i> 3,6	<i>18</i> 10,2
<i>18</i> 1,2	<i>5</i> 2,8	<i>28</i> 3,6; 3,7	<i>19</i> 10,2
			<i>20</i> 10,3
<i>Jos 8</i>	<i>Ri 14</i>	<i>1 Sam 2</i>	<i>21</i> 10,3
<i>30</i> 13,2	<i>3</i> 28,4	<i>1</i> 4,2; 4,3;	
		4,4	<i>1 Sam 4</i>
<i>Jos 10</i>	<i>Ri 16</i>	<i>2</i> 5,1; 5,4;	<i>6</i> 10,4
<i>6</i> 28,5	<i>14</i> 19,1	5,5; 5,6	<i>8</i> 10,4

12	11,1	24	8,2	11	19,5	20	23,11
13	11,2			12	19,6; 21,1	22	23,11
17	11,2	<i>1 Sam 11</i>		18	19,8	25	1,4
18	11,2	1	14,6	22	22,1	31	23,12
19	11,3	2	14,6			32	23,12
				<i>1 Sam 17</i>		33	23,12
<i>1 Sam 5</i>		<i>1 Sam 12</i>		4	1,4; 20,2;	38	23,13; 25,2
1	11,4	2	14,7		21,4		
3	11,5	3	14,8	5	20,2	<i>1 Sam 26</i>	
4	11,5	4	14,8	8	20,3	10	25,2
5	11,5	5	14,8	10	20,3		
6	10,4; 11,6	6	15,1	11	17,4	<i>1 Sam 28</i>	
9	11,6	7	15,3	12	1,2; 1,4;	1	20,1
		11	15,2		2,7	3	23,8; 24,1
<i>1 Sam 6</i>		22	16,1; 16,2	16	20,4	7	24,1
1	12,1			18	20,5	8	24,1; 24,2;
6	12,2	<i>1 Sam 13</i>		23	20,4		24,3
12	12,3	1	17,1	36	20,5	9	24,3
		12	24,7	38	21,1	10	24,3
<i>1 Sam 7</i>		22	17,2	39	21,1	11	24,3; 24,4
2	12,3			40	21,1	12	24,4
6	13,1	<i>1 Sam 14</i>		42	21,1	13	24,4
9	13,2	19	24,7	43	20,4; 21,2	14	6,2; 24,5
10	13,3	24	16,2	44	21,3	15	24,5; 24,6
16	23,7	34	17,2	46	21,3	16	24,6
17	13,2; 23,7	35	17,2	49	11,6; 21,4	17	24,6
		45	17,3	55	22,1	19	10,2; 23,4;
<i>1 Sam 8</i>		47	17,4				24,6
3	7,4			<i>1 Sam 18</i>		20	24,6
6	13,4	<i>1 Sam 15</i>		30	22,2		
19	13,5	2	1,2; 2,5;			<i>1 Sam 31</i>	
22	13,6		9,6; 18,1	<i>1 Sam 19</i>		6	18,4
		3	18,2	11	22,3		
<i>1 Sam 9</i>		4	18,2	13	22,4		
1	13,6	5	18,2	17	22,4		
2	13,7	6	18,3	18	22,4		
4	13,8	9	18,4			2 SAMUEL	
11	13,8	23	18,4	<i>1 Sam 20</i>		<i>2 Sam 1</i>	
12	13,8	27	18,5	1	22,5	20	25,2
13	13,8; 13,9	28	24,6			24	25,1
15	14,1	32	18,6	<i>1 Sam 25</i>		26	25,4
16	13,8; 14,1	33	18,6	1	23,7; 23,8	27	25,4
18	14,2			2	23,8; 23,9		
19	14,2	<i>1 Sam 16</i>		3	23,9	<i>2 Sam 3</i>	
24	14,3	1	8,2; 14,2;	6	23,9	5	11,3; 22,4
			19,1; 19,2;	9	23,9	29	25,3
<i>1 Sam 10</i>			19,3	10	23,10		
1	14,4	2	2,8	11	23,10	<i>2 Sam 5</i>	
2	14,5	4	19,4	13	23,10	5	26,5
8	24,7	6	14,2; 19,5	14	23,11	<i>2 Sam 6</i>	
16	28,1	7	14,2; 19,5	16	23,11	1	25,5

16	25,6	17	32,2	1 KÖNIGE	2 Kön 8
20	25,6	18	32,2	1 Kön 2	10 14,1
21	25,6	19	32,2	11 26,5	2 Kön 10
22	25,6	20	32,2	24 16,1	11 2,1
23	11,3	21	1,4; 32,2	28 25,3	2 Kön 14
		22	32,2	34 25,3	10 20,2
					2 Kön 25
2 Sam 7		2 Sam 21		1 Kön 4	30 18,5; 25,3
4	26,1	1	28,2; 28,3;	20 32,2	
5	26,1; 26,2		28,5	1 Kön 11	
9	26,3	2	28,7	16 26,5	
10	26,4	3	28,5	21 23,7	
12	26,5	4	28,7	26 1,2; 1,4	
17	26,6	6	28,5; 28,7	30 18,5	
18	27,1	7	28,5	36 19,3	JESAJA
19	27,2	8	28,6		Jes 5
23	7,5; 23,3;	9	28,6		1 4,3
	27,3	10	28,6	1 Kön 12	
24	16,1; 27,3	22	20,4	16 13,4	Jes 7
29	16,2; 27,3			18 25,3	25 2,8
		2 Sam 23			Jes 10
2 Sam 8		1	29,1; 29,2	1 Kön 14	21 19,5
1	27,3	3	29,2	4 8,8	
		4	29,3	5 14,1	Jes 11
2 Sam 10		5	29,3	1 Kön 17	6 19,5
18	26,3	6	29,3	1 8,6; 28,3	
		7	29,3	6 5,2	Jes 24
2 Sam 12		11	20,1	1 Kön 19	21 18,1
9	25,2	12	20,1	2 22,3	
29	27,4	15	20,1	15 14,1	Jes 25
30	27,4	16	20,1		8 24,8
		39	25,2	1 Kön 20	Jes 27
2 Sam 14				28 24,8	11 5,9
25	13,7; 27,5	2 Sam 24		42 24,8	13 3,7
26	13,7; 27,5	1	30,1		Jes 47
		3	30,1	2 KÖNIGE	19 28,6
2 Sam 15		4	30,2	2 Kön 3	Jes 48
17	8,2	6	30,2; 32,2	11 8,6	11 16,2
30	8,2	7	30,2	2 Kön 4	13 5,1
		9	30,2; 31,4	35 23,2	Jes 49
2 Sam 17		13	31,1	2 Kön 5	21 6,4
2	17,4	14	31,2	23 16,2	23 16,1
19	32,2	15	31,3		Jes 51
23	26,2	16	30,1; 31,4	2 Kön 6	21 2,11
		18	31,4	25 28,3	
2 Sam 19		22	32,1		
13	14,5	24	32,1		
32	27,6	25	32,2		
44	14,5				
2 Sam 20					
16	32,2				

<i>Jes 53</i>		22 10,4	HOSEA	NAHUM
5 19,1		23 10,4	<i>Hos 3</i>	<i>Nah 1</i>
<i>Jes 54</i>		24 10,4	5 13,4	14 1,2
1 6,4	<i>Jer 29</i>		<i>Hos 10</i>	<i>Nah 2</i>
<i>Jes 55</i>	10 4,1		12 1,2	1 19,5
6 7,7	<i>Jer 30</i>			
<i>Jes 56</i>	17 15,1		JOEL	HABAKUK
5 23,2	<i>Jer 31</i>		<i>Joel 1</i>	<i>Hab 2</i>
<i>Jes 60</i>	19 8,7		1 1,4	19 7,6
21 2,7	<i>Jer 32</i>			20 7,6
22 19,5	17 5,5		AMOS	<i>Hab 3</i>
<i>Jes 66</i>	<i>Jer 38</i>		<i>Am 3</i>	2 2,1
1 5,1	12 9,6		7 14,1	4 4,3
	13 9,6		15 2,1	
	<i>Jer 42</i>		<i>Am 4</i>	ZEFANJA
JEREMIA	7 4,1		13 24,5	<i>Zef 1</i>
<i>Jer 2</i>				9 11,5
22 7,7	EZECHIEL		<i>Am 5</i>	<i>Zef 2</i>
<i>Jer 3</i>	(HESEKIEL)		15 24,5	3 24,5
3 28,5	<i>Ez 1</i>		<i>Am 8</i>	
<i>Jer 4</i>	1 9,6		11 28,3	SACHARJA
14 7,7	<i>Ez 5</i>		<i>Am 9</i>	<i>Sach 8</i>
<i>Jer 5</i>	7 22,3		6 5,13	4 19,5
12 5,4	<i>Ez 10</i>		JONA	<i>Sach 9</i>
<i>Jer 8</i>	2 24,8		<i>Jona 2</i>	9 14,8
4 7,7	7 24,8		1 4,1	<i>Sach 14</i>
<i>Jer 10</i>	8 24,8		11 23,2	13 13,3
16 5,6	<i>Ez 18</i>			
<i>Jer 15</i>	32 7,7		MICHA	MALEACHI
1 9,5	<i>Ez 20</i>		<i>Mi 6</i>	<i>Mal 3</i>
<i>Jer 23</i>	3 7,7		11 28,4	7 7,7
24 8,1	<i>Ez 34</i>		<i>Mi 7</i>	10 28,5
<i>Jer 26</i>	31 19,5		14 19,5	
18 10,4	<i>Ez 48</i>			PSALMEN
19 10,4	19 28,7			<i>Ps 2</i>
20 10,4				6 19,1
21 10,4				

<i>Ps 3</i>		<i>Ps 55</i>		<i>Ps 91</i>		15	8,7
2	20,2	18	2,10	19	24,8		
		<i>Ps 61</i>		<i>Ps 92</i>		<i>Ps 118</i>	
<i>Ps 9</i>		5	19,4	11	19,2	1	28,7
5	14,7					21	19,7
		<i>Ps 65</i>		<i>Ps 94</i>		22	19,7
<i>Ps 10</i>		3	7,7	14	16,2	23	19,7
1	7,7	5	8,2; 19,1	19	23,1	24	19,7
		<i>Ps 66</i>		<i>Ps 95</i>		25	19,7
<i>Ps 13</i>		14	2,2	6	3,7	26	19,7
6	23,8					27	19,7
		<i>Ps 68</i>		<i>Ps 96</i>		28	19,7
<i>Ps 18</i>		7	5,12	1	12,3	29	19,7
3	19,6	13	17,4			<i>Ps 119</i>	
		<i>Ps 75</i>		<i>Ps 97</i>		79	8,2
<i>Ps 22</i>		11	5,15	12	4,2	126	1,1
22	4,3			<i>Ps 98</i>		<i>Ps 121</i>	
		<i>Ps 78</i>		1	12,3	4	16,1
<i>Ps 27</i>		60	3,5	<i>Ps 99</i>		<i>Ps 123</i>	
1	17,4	70	8,2; 26,6	1	12,3	1	5,13
		<i>Ps 80</i>		5	3,7	<i>Ps 128</i>	
<i>Ps 30</i>		3	4,4	<i>Ps 102</i>		3	2,3
6	3,1	9	16,1	26	5,1	<i>Ps 132</i>	
		13	16,1	27	5,1	2	2,2
<i>Ps 33</i>		14	16,1	<i>Ps 103</i>		<i>Ps 139</i>	
1	4,2	15	16,1	1	5,6	3	5,6
		16	16,1	7	5,9	4	5,5
<i>Ps 36</i>		18	16,1	<i>Ps 104</i>		5	5,6
8	8,7	19	16,1	18	9,2	15	5,6
		<i>Ps 81</i>		<i>Ps 105</i>		17	8,7
<i>Ps 41</i>		11	2,1	1	12,3	<i>Ps 140</i>	
11	15,3	<i>Ps 82</i>		<i>Ps 106</i>		9	21,3
16	30,1	6	4,4	5	4,4	<i>Ps 145</i>	
		<i>Ps 86</i>		<i>Ps 112</i>		18	7,7
<i>Ps 42</i>		2	26,6	9	4,3	<i>Ps 148</i>	
8	9,3	<i>Ps 89</i>		<i>Ps 113</i>		14	4,3
		20	26,6	9	6,4	<i>Ps 150</i>	
<i>Ps 45</i>		37	29,3	<i>Ps 116</i>		1	19,6
14	22,1	50	29,1	12	1,2	6	4,2; 5,4;
		<i>Ps 90</i>					5,6
<i>Ps 47</i>		4	5,2				
3	28,5						
<i>Ps 50</i>							
23	4,4						
<i>Ps 51</i>							
16	25,2						

HIJOB		RUT	Koh 8
<i>Hi 6</i>	<i>Spr 9</i>	<i>Rut 1</i>	<i>1 16,1</i>
<i>28 16,2</i>	<i>5 19,2</i>	<i>1 28,3</i>	
	<i>Spr 10</i>	<i>14 14,4</i>	Koh 10
<i>Hi 16</i>	<i>7 1,2</i>		<i>1 8,7; 23,2</i>
<i>19 14,7</i>		<i>Rut 2</i>	
	<i>Spr 11</i>	<i>1 1,4</i>	Koh 12
<i>Hi 18</i>	<i>24 1,1</i>		<i>14 24,5</i>
<i>13 18,6</i>		<i>Rut 4</i>	
	<i>Spr 12</i>	<i>8 18,5</i>	
<i>Hi 26</i>	<i>14 9,6</i>	<i>12 6,3</i>	
<i>13 23,5</i>	<i>27 8,7</i>		KLAGELIEDER
	<i>Spr 13</i>		<i>Klgl 1</i>
<i>Hi 29</i>	<i>12 17,4</i>	HOHESLIED	<i>17 16,1</i>
<i>8 19,4</i>		<i>Hld 3</i>	
<i>28 12,2</i>	<i>Spr 14</i>	<i>7 17,4</i>	<i>Klgl 2</i>
	<i>10 24,6</i>		<i>3 5,15</i>
<i>Hi 34</i>	<i>23 2,9; 3,3</i>	<i>Hld 4</i>	<i>19 5,2</i>
<i>25 18,1</i>		<i>5 15,1</i>	<i>Klgl 3</i>
	<i>Spr 16</i>	<i>Hld 5</i>	<i>29 24,5</i>
<i>Hi 36</i>	<i>31 8,4</i>	<i>11 5,2</i>	<i>33 7,7</i>
<i>7 28,1</i>		<i>Hld 7</i>	<i>38 7,7</i>
	<i>Spr 17</i>	<i>10 19,4</i>	<i>Klgl 4</i>
<i>Hi 37</i>	<i>3 4,1</i>		<i>22 19,5</i>
<i>5 9,1; 9,2</i>	<i>27 8,7</i>	<i>Hld 8</i>	
	<i>Spr 19</i>	<i>6 10,4</i>	
<i>Hi 38</i>	<i>25 12,2</i>		ESTER
<i>14 6,2</i>			<i>Est 2</i>
<i>41 5,2</i>	<i>Spr 20</i>		<i>4 13,6</i>
	<i>11 3,6</i>	KOHELET	<i>5 1,2; 1,4;</i>
<i>Hi 39</i>	<i>15 8,7</i>	<i>Koh 1</i>	<i>13,6</i>
<i>5 14,7</i>	<i>20 7,1</i>	<i>5 8,8</i>	<i>6 1,2</i>
	<i>Spr 23</i>	<i>18 7,3</i>	<i>10 28,1</i>
<i>Hi 40</i>	<i>22 1,1</i>		<i>Est 7</i>
<i>13 21,4</i>		<i>Koh 2</i>	<i>5 24,8</i>
<i>18 14,7</i>	<i>Spr 24</i>	<i>8 17,4</i>	<i>6 1,2</i>
	<i>7 5,3</i>		<i>Est 8</i>
SPRICHWÖRTER		<i>Koh 5</i>	<i>15 27,4</i>
<i>Spr 2</i>	<i>Spr 25</i>	<i>19 1,3</i>	<i>Est 9</i>
<i>5 5,9</i>	<i>14 28,5</i>	<i>Koh 6</i>	<i>24 1,2</i>
	<i>Spr 30</i>	<i>2 1,3</i>	<i>Est 10</i>
<i>Spr 3</i>	<i>17 7,2</i>	<i>Koh 7</i>	<i>3 1,2</i>
<i>15 8,7</i>		<i>1 23,2; 23,6</i>	
	<i>Spr 31</i>	<i>10 15,2</i>	
<i>Spr 8</i>	<i>15 5,2</i>		
<i>15 17,4</i>			
<i>22 5,2</i>			
<i>30 5,2</i>			

DANIEL	ESRA	<i>1 Chr 11</i>	<i>1 Chr 28</i>
<i>Dan 2</i>	<i>Esra 7</i>	13 20,1	9 5,5
19 14,1	5 15,2	14 20,1	12 15,3
	6 15,2	18 20,1	19 15,3
<i>Dan 3</i>	<i>Esra 10</i>	<i>1 Chr 12</i>	<i>1 Chr 29</i>
25 5,7	1 4,2	23 23,9	9 2,2
26 23,2		28 15,2	10 2,2
28 5,7			
<i>Dan 5</i>		<i>1 Chr 17</i>	
29 5,13	NEHEMIA	4 26,2	
	<i>Neh 8</i>	17 27,2	2 CHRONIK
<i>Dan 6</i>	17 15,2	21 27,3	<i>2 Chr 2</i>
11 2,10; 28,1	<i>Neh 11</i>	<i>1 Chr 19</i>	16 28,6
17 2,10	21 28,7	18 26,3	17 28,6
24 5,13			
25 21,4		<i>1 Chr 21</i>	<i>2 Chr 13</i>
<i>Dan 7</i>		5 30,2	7 18,5
20 5,15	1 CHRONIK	25 32,1	8 18,5
	<i>1 Chr 6</i>		19 18,5
<i>Dan 9</i>	13 1,4	<i>1 Chr 25</i>	20 18,5
14 7,7	34 15,2	3 32,2	<i>2 Chr 24</i>
		5 2,5; 4,3	24 25,3
<i>Dan 10</i>	<i>1 Chr 10</i>		
3 19,1	13 24,7	<i>1 Chr 27</i>	<i>2 Chr 26</i>
	14 24,7	4 21,2	21 25,3
			<i>2 Chr 35</i>
			23 25,3

Literaturverzeichnis

- Ackroyd, Peter R., 1977: „The Chronicler as Exegete“, *JSOT* 2 (4), 2-32.
- Adam, Klaus-Peter, 2007: *Saul und David in der jüdischen Geschichtsschreibung: Studien zu 1 Samuel 16 - 2 Samuel 5* [FAT 51], Tübingen.
- Ades, John I., 1992: „How are the Mighty Fallen!“, Saul as Tragic Figure“, *Papers on Language & Literature* 28,4, 358-368.
- Ahlström, Gösta Werner, 1982: *Royal Administration and National Religion in Ancient Palestine* [SHANE 1], Leiden.
- Albertz, Rainer,²1996: *Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit* [Grundrisse zum Alten Testament 8], 2 Bde., Göttingen.
- Albright, William Foxwell, 1924: *Excavation and Results at Tell el-Ful (Gibeah of Saul)* [Annual of the American School of Oriental Research 4].
- , 1933: „A New Campaign of Excavation at Gibeah of Saul“, *BASOR* 52, 6–12.
- Alt, Albrecht, 1953a: „Die Landnahme der Israeliten in Palästina [1925]“, *Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel I*, München, 89-125.
- , 1953b: „Erwägungen über die Landnahme der Israeliten in Palästina [1939]“, *Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel I*, München, 126-175.
- , 1953c: „Ägyptische Tempel in Palästina und die Landnahme der Philister [1944]“, *Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel I*, München, 216-230.
- , 1953d: „Die Staatenbildung der Israeliten in Palästina [1930]“, *Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel II*, München, 1-65.
- Andersen, Francis I. und David Noel Freedman, 1989: „Another Look at 4QSam^{b,c}“, *RdQ* 14 (53), 7-29.
- Andersen, K. T., 1969: „Die Chronologie der Könige von Israel und Juda“, *Studia Theologica* 23, 69-114.
- , 1989: „Noch einmal: Die Chronologie der Könige von Israel und Juda“, *SJOT* 2, 1-48.
- Anderson, F.I., 1989: „Another Look at 4QSam^{b,c}“, *RdQ* 14/53, 7-29.
- Anthony, David W. und Nikolai B. Vinogradow, 1995: „Birth of the Chariot“, *Archaeology* 48, 36-41.
- Ap-Thomas, D.R., 1961: „Saul’s Uncle“, *VT* 11, 241-245.
- Auld, A. Greame und Craig Y.S. Ho, 1992: „The Making of David and Goliath“, *JSOT* 17,4 (56), 19-39.

- Avioz, Michael, 2005: „Could Saul rule forever? A new look at 1 Samuel 13:13-14“, *Journal of Hebrew Scriptures* 5, Article 16. [online: www.jhsonline.org]
- , 2008: „Saul as a Just Judge in Josephus’ Antiquities of the Jews“, *Journal of Hebrew Scriptures* 8, Article 18. [online: www.jhsonline.org]
- Bar-Efrat, Shimon, 2007: *Das Erste Buch Samuel: Ein narratologisch-philologischer Kommentar* [BWANT 176], Stuttgart.
- Barrick, W. Boyd, 1997: „Saul’s Demise, David’s Lament, and Custer’s Last Stand“, *JSOT* 22,1 (73), 25-41.
- Barthélemy, Jean-Dominique und Józef Tadeusz Milik, 1955: *DJD I: Qumran Cave I*, Oxford.
- Begrich, Joachim, 1929: *Die Chronologie der Könige von Israel und Juda und die Quellen des Rahmens der Königsbücher* [Beiträge zur historischen Chronologie 3], Tübingen.
- Beit-Arie, Malachi, 1981: *Hebrew Codicology*, Jerusalem 1981.
- Bernstein, Moshe J., 1994a: “4Q252: From Re-Written Bible to Biblical Commentary”, *JJS* 45, 1-27.
- , 1994b: „4Q252: Method and Context, Genre and Sources. A Response to George J. Brooke“, *JQR* 85, 61-79.
- Beyerlin, Walter, 1961: „Das Königscharisma bei Saul“, *ZAW* 73,2, 186-201.
- Bezzel, Hannes, 2014: *Saul. Israels König in Tradition, Redaktion und früherer Rezeption*, Erlangen.
- Bettzoli, Guiseppo, 1986a: „Samuel und das Problem des Königtums. Die Tradition von Gilgal“, *BZ NF* 30, 222-236.
- , 1986b: „Samuel und Saul in geschichtlicher und theologischer Auffassung“, *ZAW* 98,3, 338-351.
- Bhayro, Siam, 2003: „The Madness of King Saul“, *AfO* 50, 285-292.
- Bimson, John J., 1994: „Shishak and Shoshenk: A Case of Mistaken Identity?“, *JACF* 6, 19-32.
- Birch, Bruce C., 1971: „The Development of the Tradition on the Anointing of Saul in I Sam 9:1-10:16“, *JBL* 90,1, 55-68.
- , 1976: *The rise of the Israelite monarchy: the growth and development of I Samuel 7-15* [Society of Biblical Literature; Dissertation Series 27], Missoula.
- Blenkinsopp, Joseph, 1974: „Did Saul Make Gibeon His Capital?“, *VT* 24,1, 1-7.
- Boaretto, E., A. Gilboa, T.A.J. Jull und I. Sharon, 2005: „Dating the IronAge I/II Transition in Israel: First Intercomparison Results“, *Radiocarbon* 47, 39-55.

- Bohak, Gideon, 2008: *Ancient Jewish Magic: A History*, Cambridge.
- Boström, Otto H., 1918: *Alternative readings in the Hebrew of the book of Samuel* [Augustana Library Publications 8], Rock Island.
- Brody, Robert, 1998: *A Hand-list of Rabbinic Manuscripts in the Cambridge Genizah Collections, Vol. I: Taylor-Schechter New Series* [Cambridge University Library Genizah Series 5], Cambridge.
- Brooke, George J., 1994: "The thematic content of 4Q252", *JQR* 85, 33-59.
- Brooke, George J., John Collins, Torleif Elgvin, Peter Flint, Jonas Greenfield, Erik Larson, Carol Newsom, Émile Puech, Lawrence H. Schiffman, Michael Stone und Julio Treballe Barrera, 1996: *DJD XXII: Qumran Cave 4 XVII: Parabiblical Texts, Part 3*, Oxford.
- Brueggemann, Walter, 1990: *First and Second Samuel*, Louisville.
- Buber, Martin, 1956: „Die Erzählung von Sauls Königswahl“, *VT* 6, 113-173.
- Buber, Salomon, 1893: *Midrasch Samuel*, Krakau.
- Budde, Karl, 1888: „Saul's Königswahl und Verwerfung“, *ZAW* 8, 223-248.
- Buhl, Marie-Louise und Svend Holm-Nielsen, 1969: *Shilo. The Danish excavations at Tall Sailūn, Palestine in 1926, 1929, 1932, and 1969; the Pre-Hellenistic remains* [Nationalmuseets skrifter / Arkaeologisk-historisk række 12], Kopenhagen.
- Cifola, Barbara, 1988: „Ramses III and the Sea Peoples: a Structural Analysis of the Medinet Habu Inscriptions“, *Or* 57, 275-306.
- , 1993: „The Role of the Sea Peoples at the End of the Late Bronze Age: A Reassessment of the Textual and Archaeological Evidence“, *Oam* 1, 1-23.
- Clauss, Manfred, 1980: „Die Entstehung der Monarchie in Juda und Israel“, *Chiron* 10, 1-33.
- Clements, R.E., 1974: „The Deuteronomistic Interpretation of the Founding of the Monarchy in I Sam VIII“, *VT* 24,4, 398-410.
- Cogan, Mordechai, 1995: "The Road to En-Dor", in: Wright, David Pearson, David Noel Freedman und Avi Hurwitz [Hrsg.]: *Pomegranates and Golden Bells. Studies in Biblical, Jewish, and Near Eastern Ritual, Law, and Literature in Honor of Jacob Milgrom*, Winona Lake, 319-326.
- Cohen, Malcolm, 2006: „The Transparency of King Saul“, *European Judaism* 39,1, 106-115.
- Cohn, Leopold, 1898: „An Apocryphal Work Ascribed to Philo of Alexandria“, *JQR*, OS, 10, 277-332.
- Cook, Stanley A., 1905: „Notes on Old Testament History. II. Saul“, *JQR* 18,1, 121-134.

- , 1906a: „Notes on Old Testament History. III. Judges x. 6-1 Samuel viii“, *JQR* 18,2, 347-359.
- , 1906b: „Notes on Old Testament History. IV. Saul and Benjamin“, *JQR* 18,3, 528-543.
- Cooke, Gerald, 1961: „The Israelite King as son of God“, *ZAW* 73,2, 202-225.
- Cross, Frank Moore, 1953: „A New Qumran Biblical Fragment Related to the Original Hebrew Underlying the Septuagint“, *BASOR* 132, 15-26.
- , 1955: „The oldest Manuscript from Qumran“, *JBL* 74, 147-172.
- , 1956: „A Report on the Biblical Fragments of Cave Four in Wadi Qumran“, *BASOR* 141, 9-13.
- , 1961: *The Ancient Library of Qumran*, New York.
- , 1975: „The Evolution of a Theory of Local Texts“, in: Cross, Frank Moore und Shemaryahu Talmon [Hrsg.]: *Qumran and the History of the Biblical Text*, Cambridge, 306-320.
- , 1983: „The Ammonite Oppression of the Tribes of Gad and Reuben: Missing Verses from 1 Samuel 11 Found in 4QSamuel^{ac}“, in: Tadmor, Hayim und M. Weinfeld [Hrsg.]: *History, Historiography and Interpretation: Studies in Biblical and Cuneiform Literatures*, Jerusalem, 148-158 (= Tov, Emanuel [Hrsg.], 1980: *The Hebrew and Greek Texts of Samuel: Proceedings of the Congress of International Organization for Septuagint and Cognate Studies (Vienna 1980)*, Jerusalem, 105-119).
- Cross, Frank Moore, Donald W. Parry, Richard J. Sailey und Eugene Ulrich, 2005: *DJD XVII: Qumran Cave 4 XII: 1-2 Samuel*, Oxford.
- Crüsemann, Frank, 1978: *Der Widerstand gegen das Königtum* [WMANT 49], Neukirchen-Vluyn .
- Dietrich, Walter, ²1992: *David, Saul und die Propheten: das Verhältnis von Religion und Politik nach den prophetischen Überlieferungen vom frühesten Königtum in Israel* [Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament 122], Stuttgart, Berlin, Köln.
- , 2011: *Samuel: Teilband 1; 1Sam 1-12* [BKAT VIII/1], Neukirchen-Vluyn.
- Dietrich, Walter und Thomas Naumann, 1995: *Die Samuelbücher* [EdF 287], Darmstadt.
- Dietzfelbinger, Christian, 1975: *Pseudo-Philo: Antiquitates Biblicae* [Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit II/2], Gütersloh.
- Dothan, Trude, 1982: *The Philistines and Their Material Culture*, New Haven.
- Dothan, Trude und Moshe Dothan, 1992: *People of the Sea: the search for the Philistines*, New York/Toronto.

- Donner, Herbert, ³2000: *Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen* [Grundrisse zum Alten Testament 4], 2 Bde., Göttingen.
- Dragga, Sam, 1987: „In the Shadow of the Judges: the Failure of Saul“, *JSOT* 12,2 (38), 39-46.
- Driver, Godfrey Rolles, 1968: „Old Problems Re-examined“, *ZAW* 80, 174-183.
- Driver, Samuel Rolles, 1890: *Notes on the Hebrew Text of the Books of Samuel*, Oxford.
- Dus, Jan, 1968: „Die Geburtslegende Samuels: eine traditionsgeschichtliche Untersuchung zu 1 Sam 1-3“, *RSO* 43, 163-194.
- Ebeling, Erich, 1948: „Mittelassyrische Rezepte zur Bereitung von wohlriechenden Salben“, *Or NS* 17, 129-145, 299-313.
- Eccles, Robert Kerr, 1894: „Saul Ben-Kish“, *The Biblical World* 4,6, 432-443.
- Edelman, Diana, 1984: „Saul's Rescue of Jabesh-Gilead (I Sam 11 1-11): Sorting Story from History“, *ZAW* 96,2, 195-209.
- , 1986: „Saul's Battle against Amaleq (1 Sam. 15)“, *JSOT* 11,2 (35), 71-84.
- , 1990: „The Deuteronomist's Story of King Saul: Narrative Art or Editorial Product?“, Brekermans, C. und J. Lust: *Pentateuchal and Deuteronomistic Studies* [BETHL 94], Leuven, 207-220.
- , 1991: *King Saul in the Historiography of Judah* [JSOTSS 121], Sheffield.
- Eggers, Hans Jürgen, ⁶2010: *Einführung in die Vorgeschichte*, Schöneiche.
- Ehrlich, Carl S. [Hrsg.], 2006: *Saul in Story and Tradition* [Forschungen zum Alten Testament 47], Tübingen.
- Eisenstein, Jehuda David [Hrsg.], 1915. *Ozar Midrashim*, New York.
- Eppstein, Victor, 1969: „Was Saul also among the Prophets?“, *ZAW* 81,3, 287-304.
- Eslinger, Lyle M., 1983: „Viewpoints and Points of View in 1 Samuel 8-12“ *JSOT* 8,2 (26), 61-76.
- Even-Shoshan, Abraham [Hrsg.] 1996: *A New Concordance of the Bible*, Jerusalem.
- Eynikel, Erik, 2011: „“Now there was no smith to be found throughout all the land of Israel“ (1 Sam 13:19). A Philistine Monopoly on Metallurgy in Iron age I?“, in: Niemann, Hermann Michael und Matthias Augustin [Hrsg.]: „*My Spirit at Rest in the North Country*“ (Zechariah 6.8). *Collected Communications to the XXth Congress of the International Organization for the Study of the Old Testament, Helsinki 2010* [Beiträge zur Erforschung des Alten Testaments und des antiken Judentums 57], Frankfurt a.M., Berlin u.a.
- Fagan, Brian, 2004: *The Long Summer. How climate changed civilization*, New York.

- [Hrsg.], 2014: *The Great Archaeologists*, London.
- Fansa, Mamoun und Stefan Burmeister [Hrsg.], 2004: *Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa*, Mainz.
- Feldman, Louis H., 1982: „Josephus’ Portrait of Saul“, *HUCA* 53, 45-99.
- Feldman, Louis H. und Gohei Hata, 1989: *Josephus, the bible, and history*, Detroit.
- Finkelstein, Israel, 1988: *The Archaeology of the Israelite Settlement*, Jerusalem.
- , 1989: „The emergence of the monarchy in Israel: The environmental and socio-economic aspects“, *JSOT* 14,1 (44), 43-74.
- [Hrsg.], 1993: *Shiloh: the archaeology of a biblical site*, Tel Aviv.
- Finkelstein, Israel und E. Piasezky, 2007: „Radiocarbon Dating and Philistine Chronology with an Addendum on el-Ahwat“, *Ägypten und Levante* 17, 73-82.
- , 2011: „The Iron Age Chronology Debate. Is the Gap Narrowing?“, *NEA* 74, 50-54.
- Finkelstein, Israel und Neil Asher Silberman, ⁵2003: *Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel*, München.
- Forbes, Robert J., 1955-1964: *Studies in ancient technology*, 9 Bde., Leiden.
- Frankfort, Henri, ⁵1965: *Kingship and the Gods: A Study of Ancient Near Eastern Religion as the Integration of Society & Nature*, Chicago/London.
- Frazer, James George, ³1966: *The Golden Bough. A Study in Magic and Religion*, 13 Bde, New York [Reprint der Ausgabe London 1911-1915 (Suppl. 1936)].
- Frese, J. und T.E. Levy, 2010: „The Four Pillars of Iron Age Low Chronology“, Levy, T.E. [Hrsg.]: *Historical Biblical Archaeology and the Future: The New Pragmatism*, London, 187-202.
- Fritz, Volkmar, 1976: „Die Deutungen des Königtums Sauls in den Überlieferungen von seiner Entstehung I Sam 9-11“, *ZAW* 88,3, 346-362.
- Frolov, Serge, 2007: „The Semiotics of Covert Action in 1 Samuel 9-10“, *JSOT* 31,4, 429-450.
- Galling, Kurt, 1966: „Goliath und seine Rüstung“, *VT.S* 5, 150-169.
- Galpaz-Feller, Pnina, 2006: „’Let my Soul Die with the Philistines’ (Judges 16:30)“, *JSOT* 30,3, 315-325.
- Garcia Martínez, Florentino und Eibert J.C. Tigchelaar 1997. *The Dead Sea Scrolls Study Edition, Vol. 1: 1Q1-4Q273*, Leiden/New York/Köln.
- Garsiel, Moshe, 1985: *The first book of Samuel: A literary study of comparative structures, analogies and parallels*, Ramat-Gan.

- Gesenius, Wilhelm und E. Kautzsch, ²⁸1909: *Hebräische Grammatik*, Leipzig [Nachdruck: Hildesheim 1962].
- Ginzberg, Louis, 1899: *Die Haggada bei den Kirchenvätern, 1. Theil: Die Haggada in den pseudo-hieronymianischen "Quaestiones"*, Amsterdam.
- , 1946-1964: *The Legends of the Jews*, 7 Bde., Philadelphia.
- Gitin, Seymour, Amihai Mazar und Ephraim Stern [Hrsg.], 1998: *Mediterranean Peoples in Transition: Thirteenth to Early Tenth Centuries BCE*, Jerusalem.
- Glück, J.J., 1963: „Nagid-Shepherd“, *VT* 13, 144-150.
- Goodenough, Erwin R., 1929: „Kingship in Early Israel“, *JBL* 48,3/4, 169-205.
- Gordon, Robert P., 1986: *I & II Samuel: a commentary*, Grand Rapids.
- , 1987: „Saul's Meningitis According to Targum 1 Samuel XIX 24“, *VT* 37,1, 39-49.
- , 1994: „Who Made the Kingmaker? Reflections on Samuel and the Institution of the Monarchy“, Millard, A.R., James Hoffmeier und David W. Baker [Hrsg.]: *Faith, Tradition, and History*, Winona Lake, 255-269.
- Green, Barbara, 2003: „Enacting imaginatively the unthinkable: 1 Samuel 25 and the story of Saul“, *Biblical Interpretation* 11,1, 1-23.
- Gressmann, Hugo, ²1921: *Die Schriften des Alten Testaments, II. 1*, Göttingen.
- Gunkel, Hermann, 1917: *Das Märchen im Alten Testament*, Tübingen.
- Gunn, David M., 1980: *The fate of King Saul: an interpretation of a biblical story* [JSOTSup 14], Sheffield.
- Gutgesell, Manfred, 1997: „Das Militär“, in: Schulz, Regine und Matthias Seidel [Hrsg.]: *Ägypten: Die Welt der Pharaonen*, Köln, 364-369.
- Halpern, Baruch, 1981: *The Constitution of the Monarchy in Israel* [Harvard Semitic Monographs 25], Chico.
- Harrington, Daniel J., 1970: „The Original Language of Pseudo-Philo's Liber Antiquitatum Biblicarum“, *HThR* 63,4, 503-514.
- , 1976: *Pseudo-Philon: Les Antiquités Bibliques I* [Sources Chrésiennes 229], Paris.
- Hasel, G.F., 1986: „גגד“, *ThWAT* 5, 203-219.
- Hauer, Christian E., 1967: „Does I Samuel 9:1-11:15 Reflect the Extension of Saul's Dominions?“, *JBL* 86,3, 306-310.
- Hawk, L. Daniel, 2003: „Violent Grace: Tragedy and Transformation in the *Oresteia* and the Deuteronomistic History“, *JSOT* 28,1, 73-88.
- Heizer, Robert F., 1962: „The Background of Thomsen's Three-Age System“, *Technology and Culture* 3, 259-266.

- Helck, Wolfgang, 1993: „Das Hyksos-Problem“, *Or* 62, 60-66.
- Hentschel, Georg, 2003: *Saul. Schuld, Reue und Tragik eines „Gesalbten“* [Biblische Gestalten 7], Leipzig.
- Herbert, Edward D., 1997: *Reconstructing Biblical Dead Sea Scrolls. A New Method Applied to the Reconstruction of 4QSam^a* [Studies on the texts of the desert of Judah 22], Leiden/New York/Köln.
- Hertzberg, Hans Wilhelm, ²1960: *Die Samuelbücher* [Das Alte Testament deutsch 10], Göttingen.
- Homburg, Klaus, 1979: „Psalm 110 1 im Rahmen des jüdischen Krönungszeremoniells“ *ZAW* 84,2, 243-246.
- Hrouda, Barthel, 1964: „Die Einwanderung der Philister in Palästina“, in: Bittel, Kurt und Ernst Heinrich, [Hrsg.]: *Vorderasiatische Archäologie: Studien und Aufsätze* [FS Anton Moortgat], 126-135.
- Humphreys, W. Lee, 1978: „The Tragedy of King Saul. A Study of the Structure of 1 Samuel 9-31“, *JSOT* 3,2 (6), 18-27.
- , 1980: „The Rise and Fall of King Saul: A Study of an Ancient Narrative Stratum in 1 Samuel“, *JSOT* 5,4 (18), 74-90.
- , 1982: „From Tragic Hero to Villain: A Study of the Figure of Saul and the Development of 1 Samuel“, *JSOT* 7,1 (22), 95-117.
- Hylander, Ivar, 1932: *Der literarische Samuel-Saul-Komplex (1. Sam. 1 - 15) traditions-geschichtlich untersucht*, Uppsala.
- Irwin, W.A., 1941: „Samuel and the Rise of the Monarchy“, *AJSL* 58,2, 113-134.
- Jacobson, Howard, 1996: *A Commentary on Pseudo-Philo's Liber Antiquitatum Biblicarum*, 2 Bde., Leiden/New York/Köln.
- James, Montague Rhodes, 1893: *Texts and Studies: Contributions to Biblical and Patristic Literature II*, 3, Cambridge.
- , 1971: *The Biblical Antiquities of Philo, with a Prolegomenon by Louis H. Feldman*, New York.
- Janes, Neil, 2006: „I Samuel 9:1-14 – Saul's destiny fulfilled. A meeting of parallel worlds“, *European Judaism* 39,1, 92-105.
- Japhet, Sara, 1989: *The Ideology of the Book of the Chronicles and its Place in Biblical Thought*, Frankfurt.
- Jauß, Hans Robert, 1967: *Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft*, Konstanz.

- Jepsen, Alfred, 1968: „Noch einmal zur israelitisch-jüdischen Chronologie“, *VT* 18, 31-46.
- , 1970: „Ein neuer Fixpunkt für die Chronologie der israelitischen Könige?“ *VT* 20, 359-361.
- Jepsen, Alfred und Robert Hanhart, 1964: *Untersuchungen zur israelitisch-jüdischen Chronologie* [BZAW 88], Berlin.
- Jobling, David, 1976: „Saul’s Fall and Jonathan’s Rise: Tradition and Redaction in 1 Sam 14:1-46“, *JBL* 95,3, 367-376.
- Johannsen, Otto, ³1953: *Geschichte des Eisens*, Düsseldorf.
- Keel, Othmar, Max Küchler und Christoph Uehlinger, 1984: *Orte und Landschaften der Bibel: Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land, Band 1: Geographisch-geschichtliche Landeskunde*, Einsiedeln u.a., Göttingen.
- Kitchen, Kenneth A., 2001: „How we know when Solomon ruled“, *BAR* 27:5 (Sep/Oct 2001), 32-37, 58.
- Kisch, Guido, 1949: *Pseudo-Philo’s Liber Antiquitatum Biblicarum*, Notre Dame.
- , 1950-1951: “Pseudo-Philo’s *Liber Antiquitatum Biblicarum*. Postlegomena to the new edition”, *HUCA* 23,2, 81-93.
- Kjaer, Hans, 1927: „The Danish Excavation of Shiloh“, *PEQ* 59, 202-213.
- , 1930: „The Excavation of Shiloh, 1929. Preliminary Report“, *JPOS* 10, 87-174.
- , 1931: „Shiloh a Summary Report of the Second Danish Expedition, 1929“, *PEQ* 63, 71-88.
- Klein, Johannes, 2002: *David versus Saul* [BWANT 158], Stuttgart.
- , 2005: „Davids Flucht zu den Philistern (1 Sam. XXI 11ff.; XXVII-XXIX)“, *VT* 55,2, 176-184.
- Knauf, Ernst Axel, 1994: *Die Umwelt des Alten Testaments* [Neuer Stuttgarter Kommentar: Altes Testament 29], Stuttgart.
- Kopf, Lothar, 1958: „Arabische Etymologien und Parallelen zum Bibelwörterbuch“, *VT* 8, 161-215.
- Kreuzer, Siegfried, 2001: „»War Saul auch unter den Philistern?«: Die Anfänge des Königtums in Israel“, *ZAW* 113,1, 56-73.
- Kudleck, Manfred und Erich H. Mickler, 1971: *Solar and Lunar Eclipses of the Ancient Near East from 3000 B.C. to 0 with Maps* [AOAT 1], Neukirchen-Vluyn.
- Lapp, Nancy L. [Hrsg.], 1975: *The Tale of the Tell*, Pittsburgh.
- , 1978: *The Third Campaign at Tell el-Ful: Excavations of 1964* [Annual of the American School of Oriental Research 45].

- Lapp, Paul W., 1970: "The Pottery of Palestine in the Persian Period", in: Kuschke, Arnulf und Ernst Kutsch [Hrsg.]: *Archäologie und Altes Testament. Festschrift für Kurt Galling*, Tübingen, 179-197.
- Lawton, Robert, 1993: „Saul, Jonathan and the 'Son of Jesse'“, *JSOT* 18,2 (58), 35-46.
- Lemche, Niels Peter, 1979: „David's Rise“, *JSOT* 4,1 (10), 2-25.
- , 1985: *Early Israel: Anthropological and Historical Studies on the Israelite Society before the Monarchy*, Leiden.
- , 1988: *Ancient Israel: A New History of Israelite Society*, Sheffield.
- Lerner, Myron Bialik, 1971: *The Book of Ruth in Aggadic Literature and Midrash Ruth Rabba*, 3 Bde., Jerusalem.
- Licht, Jakob, 1984: "Biblical Historicism", in: Tadmor, Hayim und Moshe Weinfeld [Hrsg.]: *History, Historiography and Interpretation: Studies in Biblical and Cuneiform Literatures*, Jerusalem, 107-120.
- Lifshitz, Berachyahu, 2009: *Midrash Shmuel. Based on the Constantinople Edition of 1517, with an Introduction, Variant Readings, References and a Commentary*, Jerusalem.
- Lipiński, Edward, 1974: „Nāgīd, der Kronprinz“, *VT* 24, 497-499.
- Macholz, Georg Christian, 1979: "Die Stellung des Königs in der israelitischen Gerichtsverfassung", *ZAW* 84,2, 157-182.
- Mayes, Andrew David Hastings, 1978: „The Rise of the Israelite Monarchy“, *ZAW* 90,1, 1-19.
- Mazar, Amihai, 2011: „The Iron Age Chronology Debate: Is the Gap Narrowing? Another Viewpoint“, *NEA* 74, 105-111.
- , 2012: „Was King Saul Impaled on the Wall of Beth Shean?“, *BAR* 38:02, 34-41, 70-71.
- McCarter, Peter Kyle, 1980: *I Samuel. A New Translation with Introduction, Notes & Commentary* [The Anchor Bible 8], Garden City, New York.
- McCarthy, Dennis J., 1973: „The Inauguration of Monarchy in Israel“, *Interpretation* 27, 401-412.
- McFadyen, John E., 1905: „The Character of Saul“, *The Biblical World* 25,2, 103-116.
- McFall, Leslie, 1992: „Some missing coregencies in Thiele's chronology“, *AUSS* 30,1, 35-58.
- , 2010: „The Chronology of Saul and David“, *JETS* 53, 475-533.
- Merling, David, 2004: „The Relationship between Archaeology and the Bible: Expectations and Reality,“ in: Hoffmeier, James K. und Alan Millard [Hrsg.]: *The Future of Biblical Archaeology: Reassessing Methodologies and Assumptions*, Grand Rapids, 29-42.

- Mettinger, Tryggve N.D., 1976: *King and Messiah: the civil and sacral legitimation of the Israelite kings* [Coniectanea biblica: Old Testament series 8], Lund.
- Meyer, Eduard, 1906: *Die Israeliten und ihre Nachbarstämme*, Halle a.S.
- Möhlenbrink, Kurt, 1940/41: „Sauls Ammoniterfeldzug und Samuels Beitrag zum Königtum des Saul“, *ZAW* 58, 57-70.
- Muhly, James D., 1980: “The Bronze Age Setting”, in: Wertime, Theodore A. und James D. Muhly [Hrsg.]: *The Coming of the Age of Iron*, New Haven und London, 25-68.
- , 1982: „How iron technology changed the ancient world and gave the Philistines a military edge“, *BAR* 8,6, 40-54.
- Muhly, James D., R. Maddin, T. Stech und E. Özgen, 1985: „Iron in Anatolia and the Nature of the Hittite Iron Industry“, *Anatolian Studies* 35, 67-84.
- Mulder, Martin Jan [Hrsg.], 1988: *Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity* [Compendia Rerum Iudicarum ad Novum Testamentum 2,1], Assen/Philadelphia.
- Murphy, Frederick J., 1993: *Pseudo-Philo. Rewriting the Bible*, New York/Oxford.
- Mussies, Gerard, 1990: „Name Giving after Relatives in the Ancient World. The historical background of Luke I 59-63 in connection with Matt. I 16 and XIII 55“, van der Horst, Pieter Willem und Gerard Mussies [Hrsg.]: *Studies on the Hellenistic background of the New Testament* [Utrechtse theologische reeks 10], Utrecht, 65-85.
- Nativ, Gil, 2004: „God’s Nepotism: A rabbinic critique of divine retribution in Yoma 22b“, *European Judaism* 37,1, 160-167.
- Neubauer, Adolf und Arthur Ernest Cowley, 1906: *Catalogue of the Hebrew manuscripts in the Bodleian Library and in the college libraries of Oxford, vol. II*, Oxford.
- Nitsche, Stefan Ark, 2002: *König David: Sein Leben – seine Zeit – seine Welt*, Gütersloh.
- North, C.R., 1932: „The Religious Aspects of Hebrew Kingship“, *ZAW* 50,1, 8-38.
- Noth, Martin, 1928: *Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung* [Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament III, 10], Stuttgart [Nachdruck Hildesheim 1966].
- , ³1967: *Überlieferungsgeschichtliche Studien*, Tübingen.
- , 1969: „Das Amt des „Richters Israels““, aus: Wolff, H.W. [Hrsg.]: *Gesammelte Studien zum Alten Testament II* [Theologische Bücherei 39], München, 71-85.
- Paret, Rudi, ²1979: *Der Koran*, Stuttgart.
- Paton, Lewis Bayles, 1913: „Israel’s Conquest of Canaan“, *JBL* 32, 1-53.

- Peckham, Brian, 1985: „The Deuteronomistic History of Saul and David“, *ZAW* 97,2, 190-209.
- Pedersen, Johannes, 1926 (=1964): *Israel: its life and culture I-II*, London, Kopenhagen.
- Perdue, Leo G., 1984: „'Is There Anyone Left of the House of Saul ...?': Ambiguity and the Characterization of David in the Succession Narrative“, *JSOT* 9,3 (30), 67-84.
- Peterca, Vladimir, 1990: „Der Bruch zwischen Samuel und Saul und seine theologischen Hintergründe (1 Sam 15,24-31)“, Brekelmans, Christian und Johan Lust: *Pentateuchal and Deuteronomistic Studies* [BETHL 94], Leuven, 221-225.
- Philonenko, Marc, 1961: „Remarques sur un hymne essénien de caractère gnostique“, *Semitica XI*, 43-54.
- Photos, E. 1989: „The question of meteoritic versus smelted nickel-rich iron: archaeological evidence and experimental results“, *World Archaeology* 20, 403-421.
- Ploeg, J. van der, 1951: „Les „nobles“ Israélites“, *Oudtestamentische Studiën* 9, 49-64.
- Porton, Gary G., 1979: „Midrash: Palestinian Jews and the Hebrew Bible in the Greco-Roman Period“, in: Temporini, Hildegard und Wolfgang Haase [Hrsg.]: *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II.19.2*, Berlin/New York, 103-138.
- , 1981: „Defining Midrash“, in: Neusner, Jacob: *The Study of Ancient Judaism I: Mishnah, Midrash, Siddur*, New York, 55-92 (= ²1992 [South Florida studies in the history of Judaism 49]).
- , 1987: „One Definition of Midrash“, in: Neusner, Jacob: *Midrash as Literature: The Primacy of Documentary Discourse*, Lanham/New York/London, 225-229.
- Preston, Thomas R., 1982: „The Heroism of Saul: Patterns of Meaning in the Narrative of the Early Kingship“, *JSOT* 7,3 (24), 27-46.
- Pritchard, James B., ³1969: *Ancient Near Eastern Texts: Relating to the Old Testament*, Princeton.
- Prouser, Ora Horn, 1996: „Suited to the Throne: The Symbolic Use of Clothing in the David and Saul Narratives“, *JSOT* 21,3 (71), 27-37.
- Rabinovitz, Zvi Meir, 1976: *Ginzé Midrash. The oldest forms of Rabbinic midrashim according to Geniza Manuscripts*, Tel Aviv.
- Rainey, Anson F., 1995: „Unruly Elements in Late Bronze Age Canaanite Society“, in: Wright, David Pearson, David Noel Freedman und Avi Hurwitz [Hrsg.]: *Pomegranates and Golden Bells. Studies in Biblical, Jewish, and Near Eastern Ritual, Law, and Literature in Honor of Jacob Milgrom*, Winona Lake, 481-496.

- Rake, Mareike, 2006: *„Juda wird aufsteigen!“: Untersuchungen zum ersten Kapitel des Richterbuches*, Berlin.
- Ranke, Leopold von, 1885: *Universal History. The Oldest Group of Nations and the Greeks*, hrsg. von George Walter Prothero, New York.
- Rehder, J.E., 2000: *The Mastery and Uses of Fire in Antiquity*, Montreal.
- Reis, Pamela Tamarkin, 1997: „Eating the Blood: Saul and the Witch of Endor“, *JSOT* 22,1 (73), 3-23.
- , 2006: „Killing the messenger: David’s policy or politics?“, *JSOT* 31,2, 167-191.
- Reiss, Moshe, 2004: „Samuel and Saul: a negative symbiosis“, *JBQ* 32,1, 35-43.
- Reviv, Hanoch, 1989: *The Elders in Ancient Israel. A Study of a Biblical Institution*, Jerusalem.
- Richter, Wolfgang, 1965: „Die *nāgīd*-Formel. Ein Beitrag zur Erhellung des *nāgīd*-Problems“, *BZ NF* 9, 71-84.
- Riessler, Paul, 1928: *Altjüdisches Schrifttum ausserhalb der Bibel, übersetzt und erläutert*, Augsburg.
- Rofé, Alexander, 1982: „The Acts of Nahash according to 4QSam^{ac}“, *IEJ* 32, 129-133.
- Rost, Leonhard, 1926: *Die Überlieferung von der Thronnachfolge Davids*, Stuttgart.
- Rostocker, W. und B. Bronson, 1990: „Appendix E“ in: *Pre-Industrial Iron: Its Technology and Ethnology*, Philadelphia.
- Rowley, Harold Henry, 1950: *From Joseph to Joshua: biblical tradition in the light of archaeology*, London.
- Rudman, D., 2000: „The Commissioning Stories of Saul and David as Theological Allegory“, *VT* 50,4, 519-530.
- Sæbø, Magne [Hrsg.], 1996: *Hebrew Bible/Old Testament – The History of its Interpretation I/1: Antiquity*, Göttingen.
- Salvini, Mirjo, 1996: *The Habiru prism of King Tunip-Teššup of Tikunani* [Documenta Asiana 3], Rom.
- Sasson, Jack M., 1978: „A Genealogical »Convention« in Biblical Chronography?“, *ZAW* 90,2, 171-185.
- Schulz, Regine und Matthias Seidel [Hrsg.], 1997: *Ägypten: Die Welt der Pharaonen*, Köln.
- Schunck, Klaus-Dietrich, 1963: *Benjamin. Untersuchungen zur Entstehung und Geschichte eines israelitischen Stammes* [BZAW 86], Berlin.
- , 1992: „König Saul – Etappen seines Weges zum Aufbau eines israelitischen Staates“, *BZ NF* 36, 195-206.

- Seebass, Horst, 1965: „Traditionsgeschichte von I Sam 8, 10^{17ff.} und 12“, *ZAW* 77, 286-296.
- , 1966: „I Sam 15 als Schlüssel für das Verständnis der sogenannten königsfreundlichen Reihe I Sam 9¹⁻¹⁰ 16 11¹⁻¹⁵ und 13²⁻¹⁴ 52“, *ZAW* 78, 148-179.
- , 1967: „Die Vorgeschichte der Königserhebung Sauls“, *ZAW* 79,2, 155-171.
- Segal, Moses Hirsch, 1914: „Studies in the Books of Samuel: I. David's Three Poems“, *JQR NS* 5,2, 201-231.
- , 1915: „Studies in the Books of Samuel: II. The Composition of the Book“, *JQR NS* 6,2, 267-302.
- , 1916: „Studies in the Books of Samuel: II. The Composition of the Book“, *JQR NS* 6,4, 555-587.
- , 1917: „Studies in the Books of Samuel: II. The Composition of the Book“, *JQR NS* 8,1, 75-100.
- , 1918: „Studies in the Books of Samuel: II. The Composition of the Book“, *JQR NS* 9,1/2, 43-70.
- , 1919/1920: „Studies in the Books of Samuel: III. Some Notes on the Text“, *JQR NS* 10,2-3, 203-236.
- , 1920: „Studies in the Books of Samuel: IV. Ancient Jewish Exegesis and Modern Criticism“, *JQR NS* 10,4, 421-444.
- , 1965a: „The Composition of the Books of Samuel“, *JQR NS* 55,4, 318-339.
- , 1965b: „The Composition of the Books of Samuel“, *JQR NS* 56,1, 32-50.
- , 1965c: „The Composition of the Books of Samuel“, *JQR NS* 56,2, 137-157.
- , 1967: *The Pentateuch. Its composition and its authorship and other biblical studies*, Jerusalem.
- Seidl, Theodor, 1986: „David statt Saul: Göttliche Legitimation und menschliche Kompetenz des Königs als Motive der Redaktion von I Sam 16-18“, *ZAW* 98,1, 39-55.
- Shalom Brooks, Simcha, 1996: „Saul and the Samson Narrative“, *JSOT* 21,3 (71), 19-25.
- Shemesh, Yael, 2007: „David in the Service of King Achish of Gath: Renegade to His People or a Fifth Column in the Philistine Army?“, *VT* 57, 73-90.
- Simon, Uriel, 1988: „A Balanced Story: The Stern Prophet and the Kind Witch“, *Prooftexts* 8,2, 159-171.
- Singer, Itamar, 1985: „The Beginning of the Philistine Settlement in Canaan and the Northern Boundary of Philistia“, *Tel Aviv* 12, 109-122.

- , 1988: „The Origin of the Sea People and their Settlement on the Coast of Canaan“, in: Heltzer, M. und E. Lipinski [Hg.]: *Society and Economy in the Eastern Mediterranean (c. 1500-1000 B.C.)*, Leiden, 238-250.
- Sirocko, Frank [Hrsg.], ³2012: *Wetter, Klima, Menschheitsentwicklung. Von der Eiszeit bis ins 21. Jahrhundert*, Darmstadt.
- Smelik, K.A.D., 1979: „The Witch of Endor: I Samuel 28 in Rabbinic and Christian Exegesis Till 800 A.D.“, *VigChr* 33,2, 160-179.
- Smith, Henry Preserved, 1899: *A critical and exegetical commentary on the books of Samuel*, New York.
- Snodgrass, Anthony M., 1980: „Iron and Early Metallurgy in the Mediterranean“, in: Wertime, Theodore A. und James D. Muhly [Hrsg.]: *The Coming of the Age of Iron*, New Haven und London, 335-374.
- Soggin, J. Alberto, 1963: „Charisma und Institution im Königtum Sauls“, *ZAW* 75, 54-65.
- , 1967. *Das Königtum in Israel. Ursprünge, Spannungen, Entwicklung* [BZAW 104], Berlin.
- Sperber, Daniel, 1974: *Roman Palestine 200 – 400: Money and Prices*, Ramat-Gan.
- Spiro, Abram, 1952: „Pseudo-Philo's Saul and the Rabbis' Messiah ben Ephraim“, *PAAJR* 21, 119-137.
- Stoebe, Hans Joachim, 1973: *Das erste Buch Samuelis* [Kommentar zum Alten Testament VIII,1], Gütersloh.
- Sturdy, John, 1970: „The Original Meaning of „Is Saul also among the Prophets?“ (1 Samuel X 11, 12; XIX 24)“, *VT* 20,2, 206-213.
- Thackeray, H.St.J. und Ralph Marcus, ⁴1958: *Josephus V. Jewish Antiquities, Books V-VIII*, London.
- Thenius, Otto, ³1898: *Die Bücher Samuels* [Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Alten Testament 4], Leipzig.
- Thiel, Winfried, 1982: „Soziale Wandlungen in der frühen Königszeit Alt-Israels“, in: Klengel, Horst [Hg.]: *Gesellschaft und Kultur im alten Vorderasien* [Schriften zur Geschichte und Kultur des alten Orients 15], Berlin, 235-246.
- , ²1985: *Die soziale Entwicklung Israels in vorstaatlicher Zeit*, Neukirchen-Vluyn.
- Thiele, Edwin Richard, 1951: *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings*, Chicago.
- , 1963: „The Synchronisms of the Hebrew Kings – a Re-Evaluation“, *AUSS* 1, 121-138.
- , 1964: „The Synchronisms of the Hebrew Kings – a Re-Evaluation“, *AUSS* 2, 120-136.

- , 1974: „Coregencies and Overlapping Reigns among the Hebrew Kings“, *JBL* 93, 174-200.
- Tsevat, Matitiah, 1987: „Die Namensgebung Samuels und die Substitutionstheorie“, *ZAW* 99, 250-254.
- Toorn, Karel van der, 1993: „Saul and the Rise of Israelite State Religion“, *VT* 43,4, 519-542.
- Tov, Emanuel, 1992: *Textual Criticism of the Hebrew Bible*, Minneapolis/Assen.
- Tylecote, R.F., J.N. Austin und A.E. Wraith, 1971: „The Mechanism of the Bloomery Process in Shaft Furnaces“, *Journal of the Iron and Steel Institute* 209, 342-363.
- Uehlinger, Christoph, 1988: „Der Amun-Tempel Ramses III. in *p³-Kn'n*, seine südpalästinischen Tempelgüter und der Übergang von der Ägypter- zur Philisterherrschaft: ein Hinweis auf einige wenig beachtete Skarabäen“, *ZDPV* 104, 6-25.
- Ulrich, Eugene Charles, 1978: *The Qumran Text of Samuel and Josephus* [Harvard Semitic Monographs 19], Missoula.
- , 1979: „4Qsamuel^c: A Fragmentary Manuscript of 2 Sam 14-15 from the Scribe of the Serek Hay-yahad“, *BASOR* 235, 1-25.
- Urban, Martina, 2004: „Retelling biblical mythos through the hasidic tale: Buber's „Saul and David“ and the question of leadership“, *Modern Judaism* 24, 59-78.
- Vartejanu-Joubert, Madalina, 2005: „Les „anciens du peuple“ et saül. *Temps, espace et rite de passage* dans Nombres XI et 1 Samuel X“, *VT* 55,4, 542-563.
- Vaux, Roland de, 1960-62: *Das alte Testament und seine Lebensordnungen*, 2 Bde., Freiburg.
- Veen, Peter G. van der, 1999: „The Name Shishak“, *JACF* 8, 22-25.
- , 2005: „The name Shishak, an update“, *JACF* 10, 8 und 42.
- Veijola, Timo, 1977: *Das Königtum in der Beurteilung der deuteronomistischen Historiographie. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung*, Helsinki.
- Vermes, Geza, ²1973: *Scripture and Tradition in Judaism* [Studia Post-Biblica 4], Leiden.
- Waldbaum, Jane C., 1978: *From Bronze to Iron: The Transition from the Bronze Age to the Iron Age in the Eastern Mediterranean*, Göteborg.
- , 1980: „The First Archaeological Appearance of Iron and the Transition to the Iron Age“, in: Wertmeier, Theodore A. und James D. Muhly [Hrsg.]: *The Coming of the Age of Iron*, New Haven und London, 69-98.
- Walters, Stanley D., 1991: „Saul of Gibeon“, *JSOT* 16,4 (52), 61-76.
- Weber, Max, 1920: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie III: Das antike Judentum*, Tübingen.
- Weippert, Manfred, 1973: „Fragen des israelitischen Geschichtsbewusstseins“, *VT* 23, 415-

442.

- Weiser, Artur, 1960: „Samuel und die Vorgeschichte des israelitischen Königtums“, *ZThK* 57,2, 141-161.
- Wellhausen, Julius, 1871: *Der Text der Bücher Samuelis untersucht*, Göttingen.
- Wellhausen, Julius, ⁶1907: *Israelitische und jüdische Geschichte*, Berlin.
- Wertime, Theodore A. und James D. Muhly [Hrsg.], 1980: *The Coming of the Age of Iron*, New Haven und London.
- Wheeler, Tamara S. und Robert Maddin, 1980: “Metallurgy and Ancient Man“, in: Wertime, Theodore A. und James D. Muhly [Hrsg.]: *The Coming of the Age of Iron*, New Haven und London, 99-126.
- Wiesner, Joseph, 1939: „Fahren und Reiten in Alteuropa und im alten Orient“, *Der alte Orient* 38, 2-4, Leipzig [Nachdruck unter dem Titel: *Documenta Hippologica. Darstellungen und Quellen zur Geschichte des Pferdes*, Hildesheim/New York 1971].
- Wildberger, Hans, 1957: „Samuel und die Entstehung des israelitischen Königtums“, *ThZ* 13, 442-469.
- Wilde, Heike, 2003: *Technologische Innovationen im zweiten Jahrtausend vor Christus: zur Verwendung und Verbreitung neuer Werkstoffe im ostmediterranen Raum* [Göttinger Orientforschungen; Reihe 4; Ägypten 44], Wiesbaden.
- Wonneberger, Reinhard, 1984: *Leitfaden zur Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Göttingen.
- Zalewski, Saul, 1989: „The Purpose of the Story of the Death of Saul in 1 Chronicles X“, *VT* 39,4, 449-467.
- Zunz, Leopold, 1966: *Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden historisch entwickelt*, Hildesheim [Nachdruck der Ausgabe Frankfurt a.M. 1892].
- Zwickel, Wolfgang, 1993: „I Sam 31,12 f. und der Quadratbau auf dem Flughafengelände bei Amman“, *ZAW* 105,2, 165-174.

A

Aaron 83, 91, 121, 135
Abdon 65
Abel 112, 113
Abiathar 138, 139, 146
Abigail 143, 144, 145, 177
Abimelech
 (König) 61
 (Priester) 137, 138, 139
 (Sichem) 20
Abinadab 95
Abischai 144
Abner 45, 96, 123, 135, 144, 158, 167, 178
Abraham 61, 121, 158
Absalom 33, 103
Achisch 136, 142, 146
Adam 40, 41, 77, 80, 107, 160
Adod 150
Adriel aus Mehola 125
Agag 97, 99, 100, 101, 102, 103, 108, 157, 171, 174
Ägypten 16, 18, 28, 29, 60, 89, 96
Ahab 28
Ahimaaz 95
Ahimelech 137, 138
Ahinoam 95, 96
Ai 18
Altar 106
Älteste 35, 65, 87, 97
Amalek 27, 42, 46, 96, 98, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 174
Amalekiter 11, 19, 72, 91, 96, 97, 102, 104, 107, 147, 154, 158, 164, 173, 174, 179
Amasa 158, 178
Ammoniter 14, 15, 36, 42, 46, 63, 86, 87, 89
Amoräer 37
Amun 16
Armoni 96
Asa 77
Ascher 19
Ashtaroth 155
Auslosung 13, 82, 87

B

Bahurim 104
Balsamöl 81
Bamot 33
Benjamin 47, 51, 60, 69, 70, 71, 175
Benjamin (Stamm) 36, 71, 78, 81, 82, 103, 178, 184
Besek 87, 107
Bethel 81, 110, 111
Bethlehem 111, 118
Beth-Shean 155, 169, 170
Bileam 102
Blutrache 27
Bogenschütze 91, 154, 165
Bronzezeit 24
Bundeslade 7, 9, 33, 42, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 74, 119, 174, 175, 185
Bundestafeln 78

C

Chronik 4, 81, 103, 160, 161, 166, 167, 169, 170
Chronologie 25, 27, 28, 30, 32, 47, 107
 (absolute) 28
 (relative) 28
Codex Leningradensis 161

D

Dagon 57
 (Ort) 169
 (Priester des) 56
 (Tempel des) 56, 169
Datierung 18, 25, 28
David 1, 6, 10, 11, 12, 14, 25, 29, 33, 34, 42, 44, 46, 47, 62, 64, 70, 77, 79, 83, 90, 91, 95, 103, 104, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 154, 155, 157, 166, 168, 172, 175, 176, 178, 179
Debora 90
Designation 64, 80, 109, 146, 159, 176
Deuteronomist
 (Geschichtswerk) 35, 62
 (Redaktor) 8, 14, 172
 (Zusätze) 13
Deuteronomium 62, 72
Doeg 45, 108, 136, 137, 138, 140, 176, 178, 179
Dopplungen 10, 12

E

Eben-Ezer 48, 65
Edab 157, 179
Edomiter 15, 36, 138
Einleitungsformel 92
Eisenherstellung 21, 22
Eisenmonopol 67, 106
Eisenzeit 15, 18, 20, 21, 23, 24
Ekron 57, 58
Eli 7, 51, 52, 74, 174, 178
Elia 136
Eliab 110, 111
Elifas 105
Elon (Richter) 65
En-Dor 15, 145, 147, 150, 175, 178, 179
En-Gedi 12, 142
Enthauptung 77, 117, 123, 168, 169
Ephod 20, 146
Erwählung 13, 75, 83, 135
Esau 104
Eschbaal 95
Esel 68, 70, 81, 97, 138
Eselinnen 42, 45, 68, 70, 73, 74, 78, 81, 178
Ester 90
Exodus 35, 78, 80
Exorzismus 114

F

Fasten 94, 140, 147

G

Gath 136, 142, 146

Geist

(böser) 64, 109, 114, 116, 117, 126, 173

(Gottes) 35, 64, 81, 87, 109, 112, 114, 128

(Samuels) 170

Geister 115

Geisterbeschwörer 146, 148, 152

Geniza

(-fragmente) 34, 37, 39, 144, 180, 184, 211

(Friedberg Genizah Project) 39, 211

Gibea 24, 25, 81

Gibeon 61

Gibeoniten 96

Gideon 19, 20, 71, 91

Gilboa 11, 12, 48, 61, 105, 154, 160, 164, 168, 174, 179

Gilgal 61, 84, 92, 93, 99, 152, 171

Goliath 1, 11, 42, 46, 50, 51, 60, 78, 107, 113, 116, 117,

118, 119, 121, 122, 123, 125, 130, 155, 169, 175

Götzen 35, 168

(-dienst) 65

H

Habiru 18

Hanna 6, 70

Hatti 15

Hazor 17, 18

Hexe 145, 146, 147, 150, 175, 178

Hiskia 29

Hophni 50, 61

I

Ibzan (Richter) 65

Ikabod 53

Isaak 53, 121

Isebel 136

Ish-Boschet 95

J

Jabesch-Gilead 14, 86, 155

Jakob 121

Jeftah 65, 86, 90, 91

Jehu 28, 79, 90

Jeremia 76

Jericho 18

Jerusalem 1, 24, 39, 104, 117, 169

Jesse 111, 112

Jischwi 95

Jonathan 12, 32, 42, 45, 64, 70, 92, 93, 95, 106, 124,

125, 126, 127, 128, 129, 131, 132, 133, 134, 140, 141,

165, 176

Jordan 19, 86, 104, 155, 167, 169

Josua 15, 17

aus Sichnin 145

Juda 135

(Stamm) 63, 103, 138

Judan (Rabbi) 226

K

Kain 112

Kanaan 18

Keila 141

Kirjath-Jearim 7, 33, 34, 47, 185

König 1, 2

(Definition) 25

Königsrecht 13, 66, 67, 83, 89

Königtum

(Definition) 25

Korach 85

Kriechtiere 55, 57, 59, 61

Krönung 42, 63, 64, 107

L

LAB - Liber Antiquitatum Biblicarum 40

Loswahl 11, 83

M

Malkischua 95

Manasse 19

Maon 141

Matri (Sippe) 82

Mäuse 55

Mephiboschet 96

Merab 11, 96, 125

Mesopotamien 28

Michal 11, 45, 61, 96, 125, 126, 132, 136, 143

Midianiter 19, 87, 118

Midrasch Samuel 2, 31, 34, 37, 39, 46, 60, 61, 77, 79, 80,

83, 89, 91, 105, 107, 134, 144, 158, 160, 170, 175,

180, 184, 211

Miliz 67

Mizpah 84

Moab 136

Moabiter 15, 36

Mondfinsternis 28

Mordechai 77, 90, 103, 104

Mose 71, 72, 84, 85, 90, 91, 121, 159

Mykene 15

N

Nabal 143

Naftali 19

Nagid 14, 79

Nahasch 86, 88, 89, 91

Ner 78, 81

Neugeborene 57

Nob 43, 61, 136, 137, 138, 139, 146, 160, 169, 171, 175,

176

O

Opfer 15, 60, 86, 92, 93, 97, 140, 172
Ophrah 20
Orfa 121, 122

P

Perez 135
Pharao 102, 159
Philister 7, 11, 12, 15, 16, 17, 33, 35, 36, 42, 43, 47, 48,
49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 65, 81,
86, 87, 91, 92, 93, 96, 99, 105, 106, 116, 117, 118,
119, 121, 122, 123, 125, 126, 135, 141, 142, 146, 147,
149, 151, 153, 154, 155, 156, 158, 165, 166, 167, 168,
169, 171, 173, 174, 175, 176
Philo 41
Pinchas 50, 53, 61
Plage 56, 57, 59, 61
princeps 43, 76, 157
Psalm 42, 112, 113, 114, 115
Pseudo-Philo 40, 174

Q

Qarqar 28
Qumran 9, 87, 88

R

RaDaK 95
Rama 70, 73, 74, 99, 101, 126, 128, 129, 143
Ramathaim 54
Rezeption 1, 3, 4, 5, 6, 37, 107
(Geschichte) 1, 3, 4, 5
Richterzeit 6, 19, 35, 62, 65, 82, 91, 114
Rizpah 96
Rüstung 116, 117, 119, 121, 124, 135, 155, 168, 177
Ruth 118, 121, 122, 189

S

Salböl 79, 80, 81, 90, 176, *Siehe* Salböl
Salbung 11, 14, 42, 46, 75, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 90,
109, 110, 134, 143, 145, 176
Salomo 1, 29, 62, 90, 104, 172
Samaria 58
Samson 61, 91, 154
Samuel 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 27, 31, 33, 34, 35, 37,
38, 43, 45, 52, 54, 55, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 68, 71,
72, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87,
89, 90, 91, 92, 93, 97, 98, 99, 100, 101, 107, 108, 109,
110, 111, 112, 126, 128, 129, 134, 136, 140, 145, 147,
148, 149, 151, 152, 153, 156, 159, 161, 171, 172, 174,
175, 176
Samuelbücher 6, 8, 9, 10, 15, 37, 88, 161, 164, 172
Saul 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 14, 15, 29, 30, 31, 32, 33, 34,
36, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 60, 61, 62, 63, 64,
68, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 85,
86, 87, 90, 91, 92, 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101,
102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 113,

114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 125,
126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137,
138, 139, 140, 141, 142, 143, 145, 146, 147, 148, 149,
150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160,
166, 167, 169, 170, 171, 172, 174, 175, 176, 177, 178,
184, 185

Schachtofen 22
Schilo 7, 51, 55, 59, 61, 74
Schimi ben Gera 103, 104
Schischak 29
Schoschenk 29
Schwangere 57, 60
Schwarzer Obelisk 28
Schwur 94, 106, 134, 142, 159
Sebulon 19
Sedecla 149, 150, 179
Seher 14, 71, 74, 111
Serach 135
Sippe 12, 26, 76, 82
Skorpion 55
Sonnenfinsternis 28
Speer 106, 116, 124, 126, 136, 144, 157
Staatsbildung 7, 15
Stein 22, 117, 120, 121, 123
Steinzeit 20
Steuern 67, 68
Stiftszelt 61
Stillende 57, 58, 60
Sühne 26, 153, 160, 175

T

Ta'amirah 88
Tamar 135
Tartarus 116
Telaim 107
Tell el-Ful 24, 25
Tempel *Siehe* Dagon (Tempel)
(Jerusalem) 1, 61, 72
Theokratie 27
Timnah 105
Totenbeschwörerin 15, 146, 158, 159, 171, 177, 179
Totenbeschwörung 158

U

Unantastbarkeit 102, 144
Urim und Tumin 78, 93, 141, 146, 171
Urkudentheorie 8

V

Verwerfung 2, 10, 11, 27, 42, 46, 73, 79, 83, 91, 97, 98,
110, 116, 147, 176, 177
Volksbegehren 42, 64, 65, 67, 70, 71, 174
Volksversammlung 62, 63, 78, 82, 83, 84

W

Waffenträger 93, 109, 117, 123, 135, 154, 156, 166, 167,
179

Z

Zedekiah 77
Zervihel (Engel) 121

Ziklag 102, 154
Zinn 22, 24
Ziphiten 141
Zuf 71